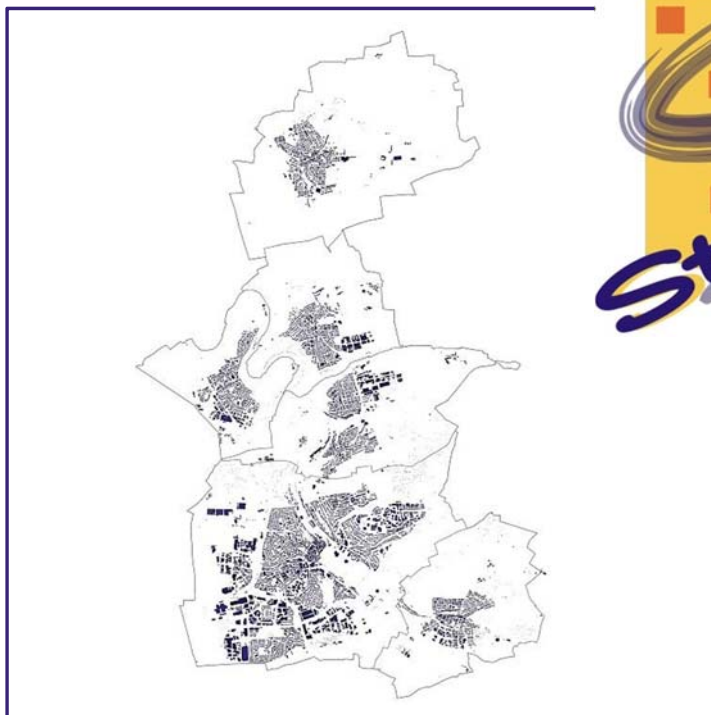




FORTSCHREIBUNG



BAND I

BÜRGERUMFRAGE
UMZUGSMOTIVE
BEVÖLKERUNGS-
VORAUSBERECHNUNG



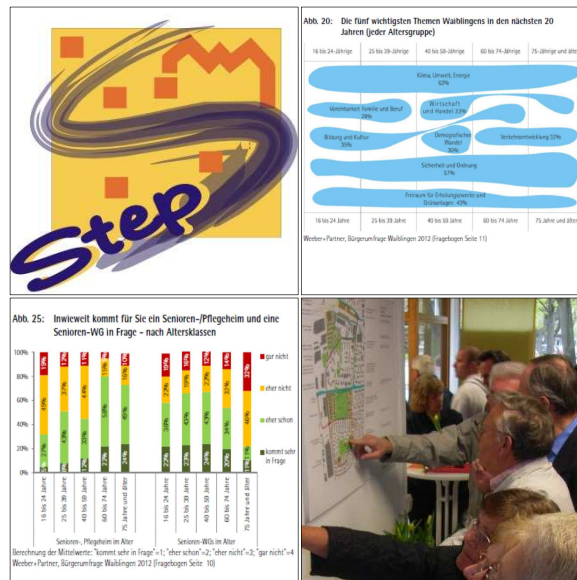
**STADT WAIBLINGEN
STADTENTWICKLUNGSPLAN
FORTSCHREIBUNG STEP 2030**

BAND I

**BÜRGERUMFRAGE
UMZUGSMOTIVE
BEVÖLKERUNGSVORAUSBERECHNUNG**

DEZEMBER 2014

Bürgerumfrage Waiblingen 2012



WEEBER+PARTNER

Institut für Stadtplanung und Sozialforschung
Stuttgart/Berlin 2012

Bürgerumfrage Waiblingen 2012

September 2012

Gabriele Steffen, Geschäftsführerin
Philip Klein, M.A.

Unter Mitarbeit von:
Katja Nüssle, M.Eng.
Christine Krings, B.A.

Im Auftrag der Stadt Waiblingen

WEEBER+PARTNER

Institut für Stadtplanung und Sozialforschung
Mühlrain 9 70180 Stuttgart, Tel. 0711 62009360
wpstuttgart@weeberpartner.de
Emser Straße 18 10719 Berlin, Tel. 030 8616424
wpberlin@weeberpartner.de
www.weeberpartner.de

Inhaltsverzeichnis

1	Kurzfassung	3
2	Auftrag und Zielsetzung	7
3	Wer hat an der Umfrage teilgenommen?	9
4	Zum Aufbau des Berichts.....	15
5	Leben in Waiblingen.....	16
5.1	Lebensbedingungen für bestimmte Gruppen	16
5.2	Stadtimage und Eigenschaften Waiblingens.....	18
5.3	Wichtige Themen der Waiblinger Stadtentwicklung	21
5.4	Wichtigkeit von aktuellen Projekten der Stadtentwicklung	23
6	Städtebau und Verkehr.....	24
6.1	Wohnen in Waiblingen.....	24
6.2	Projekt: Postplatz/ Grüner Ring und Fortführung Bahnhofstraße	27
6.3	Herausforderungen und Probleme aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger im Bereich Städtebau.....	28
6.4	Mobilität und Verkehr.....	29
6.5	Herausforderungen und Probleme aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger im Bereich Verkehr	33
7	Landschaft, Freizeit, regenerative Energien	34
7.1	Energiesparen und Energiegewinnung	34
7.2	Bummeln und Ausgehen.....	37
7.3	Projekt: Remstalradwanderweg weiterentwickeln	38
8	Kultur, Bildung, Soziales, Sport.....	40
8.1	Bildungs- und Kultureinrichtungen: Nutzung und Zufriedenheit	40
8.2	Projekt: Ganztagesangebot an Schulen erweitern.....	43
8.3	Freizeit- und Sporteinrichtungen: Nutzung und Zufriedenheit.....	44
8.4	Projekt: Ausbau der Saunalandschaft im Hallenbad.....	46
8.5	Treffmöglichkeiten: Nutzung und Zufriedenheit	47
8.6	Besuch von Ärzten und Kirchengemeinden in der Kernstadt.....	49
8.7	Projekt: Realisierung von dezentralen Pflegeeinrichtungen	51
8.8	Herausforderungen und Probleme im Themenbereich Kultur, Bildung, Soziales, Sport.....	52

9	Arbeiten, Wirtschaft, Einzelhandel, Tourismus.....	55
9.1	Einkäufe täglicher Bedarf (Lebensmittel).....	55
9.2	Einkäufe auf dem Wochenmarkt.....	56
9.3	Projekt: Lebensmittelversorgung in den Ortschaften.....	58
9.4	Einkäufe längerfristiger Bedarf.....	59
9.5	Herausforderungen und Probleme aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger im Bereich Einkaufen	60
9.6	Projekt: Hotelneubau am Bürgerzentrum.....	60
10	Angebote und Aktivitäten in der Kernstadt im Überblick	62
11	Stadtverwaltung.....	65
11.1	Zufriedenheit mit den Dienstleistungen der Stadtverwaltung	65
11.2	Bürgerinformation, Bürgerservice und bürgerschaftliches Engagement...	66
12	Herausforderungen und Probleme in Waiblingen im Überblick.....	68
Anhang		73
Organisation und Verlauf der Erhebung		73
Repräsentative Befragung, alle Prozentwerte		74
Öffentliche Befragung, alle Prozentwerte.....		91

1 Kurzfassung

Bürgerumfrage 2012 – repräsentative Ergebnisse

Die Stadt Waiblingen arbeitet an der Fortschreibung ihres Stadtentwicklungsplans aus dem Jahr 2004. Um die Bürgerinnen und Bürger wiederum umfassend in den Planungsprozess einzubeziehen, wurde erneut eine Bürgerumfrage durchgeführt. Dazu wurde an knapp 2.600 Personen ein Fragebogen per Post verschickt, weitere Fragebögen lagen an öffentlichen Stellen aus. Im Internet konnte der Fragebogen ebenfalls ausgefüllt werden. Der Vergleich der erhobenen Daten mit demografischen Merkmalen zeigt, dass die Ergebnisse der postalischen Befragung als repräsentativ gelten können. Mit etwas über 800 ausgefüllten Fragebögen – davon gut 650 aus der postalischen Befragung – war der Rücklauf im zu erwartenden Bereich bei schriftlichen Befragungen.

Breites Themenspektrum

Angesprochen wurde ein sehr breites Themenspektrum – Lebensqualität und Stadtimago, Bürgerinformation und Bürgerservice, bürgerschaftliches Engagement, die Aktivitäten in der Kernstadt, Wohnen, demografischer Wandel, Stadtentwicklung allgemein und wichtige Projekte der Stadtentwicklung. Die Themen Energie und Klima sowie Mobilität und Verkehr wurden im Vergleich zur Bürgerumfrage 2004 ausführlicher abgefragt. Dort, wo es möglich und sinnvoll ist, werden Vergleiche zur Bürgerbefragung aus dem Jahr 2004 angestellt. Dies ist zum Beispiel der Fall bei Lebensqualität und Image der Stadt, bei den Aktivitäten in der Kernstadt und bei Prioritäten der Stadtentwicklung.

Einige Ergebnisse der Bürgerumfrage 2012

Lebensqualität und Lebensbedingungen bestimmter Gruppen

In Waiblingen lebt man sehr gut und auch sehr gerne! Die Lebensqualität wird weiterhin von über 90 % der Waiblingerinnen und Waiblinger als sehr gut oder gut eingeschätzt. Die Lebensbedingungen bestimmter Gruppen werden in Waiblingen allerdings sehr unterschiedlich beurteilt – diejenigen für Familien sehr positiv, die für Menschen mit Behinderung und für Jugendliche deutlich schlechter.

Image der Stadt

Die historische Altstadt und das Fachwerk prägen das Bild von Waiblingen. Aber auch Qualitäten wie Zentralität (in der Region), Wirtschaftskraft, Zukunftsfähigkeit und Sicherheit zeichnen Waiblingen aus. Deutlich kritischer – aber immer noch im positiven Bereich – werden die Punkte Modernität, Fortschrittlichkeit und Weltoffenheit gesehen. Am wenigsten Zustimmung erhalten die Eigenschaften "preiswert" und "dörflich". Wie bereits bei der Bürgerumfrage 2004 stehen beim aktuellen Bild von Waiblingen die "historische Altstadt bzw. Fachwerkstadt" und die "Stadt zum Wohnen" ganz vorne. An dritter Stelle folgt nun der "Gewerbe- und Wirtschaftsstandort" – im Jahr 2004 war es noch die "Grüne Stadt am Fluss".

Das Bild Waiblingens in 20 Jahren

Waiblingen soll auch in Zukunft seine Qualitäten bewahren und trotzdem neue Schwerpunkte setzen. Das Image soll trotz anhaltend hoher Wertschätzung weni-

ger von der Altstadt dominiert werden. Für die Zukunft wünschen sich viele Waiblingerinnen und Waiblinger, dass ihre Stadt in Zukunft stärker als sozial gerechte Stadt, bürgerorientierte Stadt, Energie-/Klima-/Umweltstadt und Einkaufs- und Dienstleistungsstadt wahrgenommen wird. Bereits bei der Bürgerumfrage 2004 waren diese Eigenschaften gewünscht, sicherlich haben auch aktuelle Diskussionen und Ereignisse zu den Urteilen beigetragen, zum Beispiel bei Energie und Bürgerbeteiligung.

Wichtige Themen der Stadtentwicklung der nächsten 20 Jahre

"Klima, Umwelt, Energie", "Sicherheit und Ordnung" sowie "Freiraum für Erholungszwecke und Grünanlagen" werden als wichtigste Themen der Stadtentwicklung der nächsten 20 Jahre gesehen. Frauen und Männer setzen die Prioritäten leicht unterschiedlich. Männer schätzen die Themen "Verkehrsentwicklung" und "Wirtschaft und Handel" als bedeutender ein. Frauen benennen häufiger "Vereinbarkeit von Familie und Beruf", "Bildung und Kultur" und "Freiraum für Erholungszwecke und Grünanlagen".

Konkrete Stadtentwicklungsprojekte

Auch bei der Bürgerumfrage 2012 wurden wieder mehrere aktuelle Projekte der Stadtentwicklung auf den Prüfstand gestellt. Die Realisierung dezentraler Pflegeeinrichtungen und die Erweiterung der Ganztagesbetreuung an Schulen sind den Waiblingerinnen und Waiblingern am wichtigsten – über alle Altersgruppen hinweg. Danach folgen der Ausbau des Remstalradwanderwegs, der Hotelneubau am Bürgerzentrum und der Ausbau der Saunalandschaft im Hallenbad. Das Interesse an aktuellen Projekten der Stadtentwicklung ist hoch. Viele wünschen sich noch weitere und detailliertere Informationen – am liebsten in der Waiblinger Kreiszeitung.

Mobilität und Verkehr

Der PKW ist das dominierende Verkehrsmittel. Vieles kann man aber auch zu Fuß oder mit dem Bus erledigen. Mit den Bedingungen für das Radfahren sind die Waiblingerinnen und Waiblinger am wenigsten zufrieden. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sind Jüngere und Menschen aus den Ortschaften unzufriedener. Über Verkehrslärm klagen am häufigsten Bewohner von Hegnach, Neustadt und Hohenacker.

Energie und Klima

Energiesparen ist den Menschen in Waiblingen sehr wichtig. Sie wollen ihren eigenen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz leisten. Fast alle wünschen sich mehr Einsatz von regenerativen Energien in Waiblingen. Besonders akzeptiert werden Solarenergie, Wasserkraft und Windenergie – am kritischsten wird in Waiblingen die Energieerzeugung mithilfe von Erdwärme/Geothermie gesehen.

Wohnen

Als Wohnlage bevorzugen die Menschen in Waiblingen einen Stadtteil in fußläufiger Nähe zum Stadtzentrum. Die reine Wohngegend liegt bei den Wünschen vorne, aber auch das nutzungsgemischte Quartier wird geschätzt.

Angebote in der Kernstadt

Die Angebote in der Kernstadt haben insgesamt an Attraktivität gewonnen. Es werden wieder etwas mehr Erledigungen und Besorgungen in der Kernstadt gemacht als noch im Jahr 2004. Gefragt war nach Einkaufen, Freizeitaktivitäten, Arztbesuchen, Nutzung von kirchlichen Angeboten, Treffmöglichkeiten, Bildungs- und Sportangeboten.

Einkaufen in der Kernstadt

Insgesamt kaufen wieder mehr Waiblingerinnen und Waiblinger wöchentlich oder häufiger Lebensmittel in der Kernstadt ein als im Jahr 2004. Auch Waren des längerfristigen Bedarfs (u.a. Textilien und Schuhe) werden wieder mehr in der Stadt eingekauft.

Bildung und Kultur

Die Waiblingerinnen und Waiblinger sind insgesamt sehr zufrieden mit den Angeboten im Bereich Bildung und Kultur. Besonders die Stadtbücherei und die Galerie Stihl sind gut besucht und hochgeschätzt. Im Vergleich zu 2004 ist die Zahl derer geringer worden, die Bildungs- und Kulturangebote in der Kernstadt gar nicht nutzen.

Stadtverwaltung und Bürgerbeteiligung

Mit dem Kundenservice und der Freundlichkeit sowie der Sachkompetenz der Ansprechpersonen in der Stadtverwaltung sind die Bürgerinnen und Bürger zufrieden. Noch etwas größer ist die Zufriedenheit mit den Ortschaftsverwaltungen. Das Interesse an Bürgerbeteiligung und die Bereitschaft an Beteiligungsveranstaltungen teilzunehmen sind hoch. Fast jede/r zweite hat schon einmal ein Bürgerbeteiligungsangebot der Stadt wahrgenommen, jede/r sechste sogar schon mehrere. Allerdings sind die Teilnehmenden nicht immer zufrieden – über die Hälfte sagt, dass sie bei den Veranstaltungen ihre Anregungen (eher) nicht einbringen konnte.

Fortschreibung des Stadtentwicklungsplans – die Bürgerumfrage als solide Grundlage

Aus den Ergebnissen der Umfrage geht hervor, welche Potenziale Waiblingen aus Bürgersicht aufweist, wo noch Handlungsbedarf besteht und welche Bereiche nach Meinung der Bürgerinnen und Bürger für die Zukunft der Stadt besonders wichtig sind. Die Umfrage bildet dadurch eine solide Grundlage für die Fortschreibung des Stadtentwicklungsplans. Sie gibt Aufschluss darüber, welche Aufgaben aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger künftig vorrangig anzupacken sind.

2 Auftrag und Zielsetzung

Die Stadt Waiblingen arbeitet an der Fortschreibung ihres Stadtentwicklungsplans aus dem Jahr 2004. Um die Bürgerinnen und Bürger wiederum umfassend in den Planungsprozess einzubeziehen, wurde das Institut für Stadtplanung und Sozialforschung Weeber+Partner erneut beauftragt, eine Bürgerumfrage durchzuführen. Der Fragebogen wurde auf Grundlage der Bürgerumfrage aus dem Jahr 2004 entwickelt und mit der Stadtverwaltung abgestimmt, diskutiert und ergänzt. Der versandte Fragebogen umfasste 17 Seiten mit ca. 80 Fragen. Ziel war, solide Informationen zu Meinungen und Einstellungen der Bürgerinnen und Bürger zu kommunalen Grundaufgaben und darüber hinaus zu konkreten Projekten der Stadtentwicklung zu gewinnen. Die Bürgerumfrage ist Teil einer umfassenden Bestandsaufnahme und -analyse, auf der die Fortschreibung des Stadtentwicklungsplans aufbauen wird.

Eine Bürgerumfrage bedient sich beim Dialog zwischen Kommune und Bürgerinnen und Bürger moderner sozialwissenschaftlicher Methoden. Ein Vorteil gegenüber anderen Beteiligungsformen ist, dass dadurch mit vertretbarem Aufwand eine breite Datenbasis gewonnen wird – an der Bürgerumfrage 2012 haben sich 818 Personen beteiligt. Für Bürgerumfragen spricht weiter, dass sich nicht nur diejenigen zu Wort melden, die besonders engagiert und darin geübt sind, sich in die kommunalpolitische Diskussion einzubringen. Stattdessen wird ein breiterer Querschnitt der Bürger und Bürgerinnen angesprochen. Als Signal auch an die Jüngeren in Waiblingen wurden Jugendliche bereits ab 16 Jahren einbezogen. Der Abgleich mit demografischen Merkmalen zeigt, dass die Ergebnisse der Umfrage als repräsentativ gelten können. Sie ergeben ein aussagekräftiges Meinungsbild über Bedürfnisse, Bewertungen und Erwartungen aller Waiblingerinnen und Waiblinger.

Im Hinblick auf die Teilnahme an der Umfrage wurden zwei Wege beschritten. Einerseits sollte die Repräsentativität der Ergebnisse garantiert sein. Dazu wurde der Fragebogen an eine nach wissenschaftlichen Kriterien gezogene Stichprobe verschickt. Andererseits gab es auf Seiten der Kommune den Wunsch, dass alle Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit haben sollten, sich an der Umfrage zu beteiligen. Dem wurde entsprochen, indem weitere Fragebögen an öffentlichen Stellen ausgelegt wurden und der Fragebogen auch im Internet ausgefüllt werden konnte. Eine Vorortbefragung während des Wochenmarkts ergänzte zusätzlich.

Der Zeitraum für die Antwort betrug 4 Wochen (vom 05.03.2012 bis 31.03.2012). Zur Erhöhung des Rücklaufs lag dem Fragebogen eine Gewinnspielkarte bei. Verlost wurden unter allen Teilnehmenden neben kleineren Geschenken Gutscheine für den Eintritt in die Galerie Stihl, ins Kulturzentrum Schwanen, ins Bürgerzentrum, zu einem Essen in der Remsstube und einer Weinprobe bei der Remstalkellerei. Örtliche Medien haben im Befragungszeitraum mehrmals über die Bürgerbefragung berichtet.

Der Fragebogen enthielt sowohl Fragen mit Antwortvorgaben zum Ankreuzen als auch offene Fragen, bei denen die Antwort selbst formuliert wird. Erstere sind besonders gut geeignet für Vergleiche – welche Antwortmöglichkeit findet anteilmäßig mehr, welche weniger Zuspruch? Letztere ermöglichen es, individuelle

Sichtweisen einzubringen, und geben Aufschluss darüber, was den Befragten spontan zu bestimmten Fragen einfällt. Der Mix aus diesen Fragentypen und die Ausführlichkeit des Fragebogens führten zu sehr umfangreichen Informationen aus unterschiedlichen Bereichen.

Großer Wert wurde darauf gelegt, die gesetzlichen Bestimmungen zum Datenschutz und zur statistischen Geheimhaltung strikt einzuhalten. Die Fragebögen wurden anonym zurückgesandt, eingegeben und ausgewertet. Die Personen wurden auf die Freiwilligkeit ihrer Teilnahme hingewiesen. Ergebnisse werden nur in zusammengefasster Form weitergegeben oder veröffentlicht.

Die Bürgerumfrage soll ein repräsentatives Meinungsbild zu übergreifenden städtischen Themen ermöglichen. Sie kann Politik und Verwaltung eine Rückmeldung zu ihrer Arbeit geben und so einen Beitrag zur Entscheidungsfindung in Stadtverwaltung und Gemeinderat liefern. Sie gibt Hinweise, welche Handlungsfelder in Zukunft aus Bürgersicht an Bedeutung gewinnen. Gleichzeitig ist die erneute Umfrage ein Signal an die Bürgerinnen und Bürger, dass ihre Meinung in der Stadt auch weiterhin gefragt ist, sie gibt auch Raum für neue Ideen und konkrete Vorschläge aus der Bürgerschaft und kann dazu beitragen, Interesse in der Bevölkerung an der Auseinandersetzung mit kommunalen Themen wecken. In strategischer Hinsicht bietet sie konkrete Marktforschung für das Dienstleistungsunternehmen Stadtverwaltung; sie ermöglicht einen Vergleich im Zeitablauf und mit anderen Kommunen. Insgesamt schafft die Umfrage eine breite Informationsbasis für den weiteren Stadtentwicklungsprozess.

3 Wer hat an der Umfrage teilgenommen?

Dieses Kapitel gibt einen Überblick über die Teilnehmenden an der Umfrage. Dabei geht es insbesondere darum, die Repräsentativität der Ergebnisse zu überprüfen, indem ausgewählte Daten der Befragung den Daten der amtlichen Statistik gegenübergestellt werden.

Von 2580 angeschriebenen Personen haben 652 geantwortet. Das entspricht einer Rücklaufquote von 25 %. Die Beteiligung war somit im zu erwartenden Bereich bei schriftlichen Befragungen. Die Beteiligung bei der Umfrage 2004 lag bei 32,5 %. An der öffentlichen Befragung im Internet und als Auslage in öffentlichen Einrichtungen nahmen noch weitere 166 Personen teil (Näheres im Anhang). Es haben sich somit 818 Waiblingerinnen und Waiblinger an der Bürgerumfrage 2012 beteiligt.

- ▶ Die Altersstruktur der Stichprobe entspricht annähernd derjenigen der Stadt Waiblingen (Grundgesamtheit¹). Befragte im Alter zwischen 16 und 39 Jahren sind im Vergleich zum Waiblinger Durchschnitt ein wenig unterrepräsentiert und die Befragten im Alter von 40 bis 74 Jahren leicht überrepräsentiert.
- ▶ Unterrepräsentiert sind im Vergleich auch die Beteiligten ohne deutsche Staatsangehörigkeit. Immerhin konnten 155 Fragebogen von Menschen mit Migrationshintergrund² in die Auswertung einbezogen werden, darunter 55 ausgefüllte Fragebogen von Nicht-Deutschen.
- ▶ Die Abweichungen bei Altersgruppen und Herkunft sind typisch für schriftliche Befragungen.
- ▶ Gut repräsentiert in der Befragung sind die Waiblinger Stadtteile und Ortschaften. Hierbei gibt es wenige Abweichungen von der Statistik, ebenso wenig bei der Beteiligung von Männern und Frauen.

¹ Grundgesamtheit der Befragung sind alle Einwohnerinnen und Einwohner mit Hauptwohnsitz in Waiblingen ab 16 Jahren

² Zu den Personen mit Migrationshintergrund gehören 1. alle in Deutschland lebenden Ausländer – die selbst zugewandert oder in Deutschland geboren sind, 2. Deutsche mit Migrationshintergrund – z.B. Spätaussiedler und Eingebürgerte, deren Kinder, die Kinder ausländischer Eltern, Kinder, bei denen nur ein Elternteil Migrant ist.

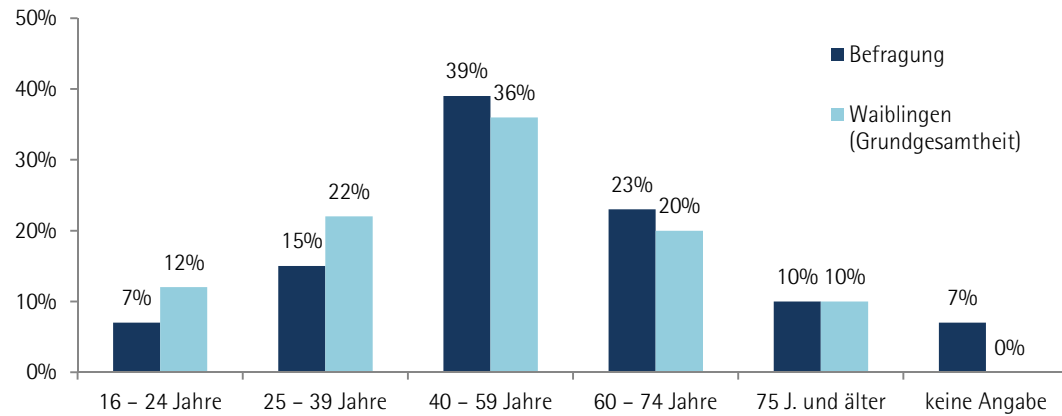
Abb. 1: Übersicht: Zusammensetzung der Stichprobe

	Befragung absolut	Befragung Prozente	Waiblingen absolut*	Waiblingen Prozente*
Alter				
16 – 24 Jahre	46	7 %	5.303	12 %
25 – 39 Jahre	99	15 %	9.661	22 %
40 – 59 Jahre	251	39 %	16.200	36 %
60 – 74 Jahre	148	23 %	8.958	20 %
75 J. und älter	64	10 %	4.491	10 %
keine Angabe	44	7 %	-	-
Gesamt	652	100 %	44.613	100 %
Stadtteile				
Kernstadt	389	60 %	24.930	56 %
Beinstein	60	9 %	3.200	7 %
Bittenfeld	33	5 %	3.562	8 %
Hegnach	47	7 %	3.710	8 %
Hohenacker	49	8 %	4.401	10 %
Neustadt	62	10 %	4.810	10 %
Keine Angabe	12	2 %	-	-
Gesamt	652	100 %	44.613	100 %
Staatsangehörigkeit				
Deutsch	585	90 %	36.381	82 %
andere Staaten	55	8 %	8.232	18 %
keine Angabe	12	2 %	-	-
Gesamt	652	100 %	44.613	100 %
Geschlecht				
männlich	297	46 %	21.548	48 %
weiblich	336	52 %	23.065	52 %
keine Angabe	19	3 %	-	-
Gesamt	652	100 %	44.613	100 %

Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 15)

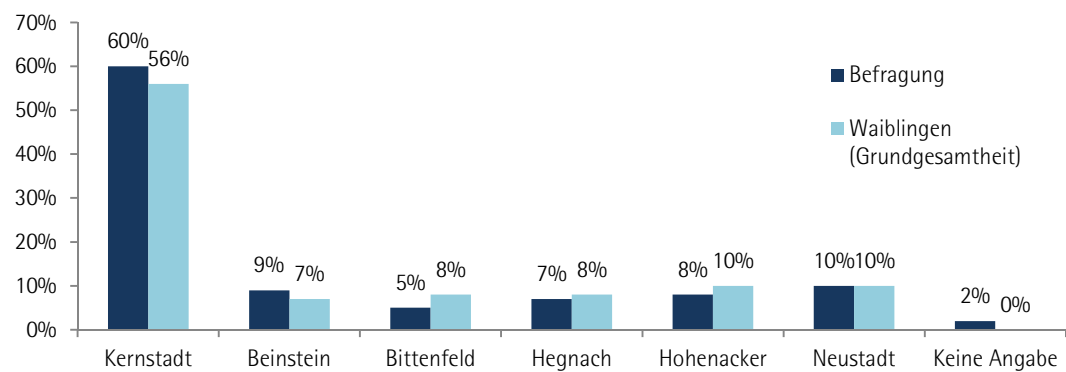
* Grundgesamtheit der Befragung sind alle Einwohnerinnen und Einwohner mit Hauptwohnsitz in Waiblingen ab 16 Jahren

Abb. 2: Altersverteilung



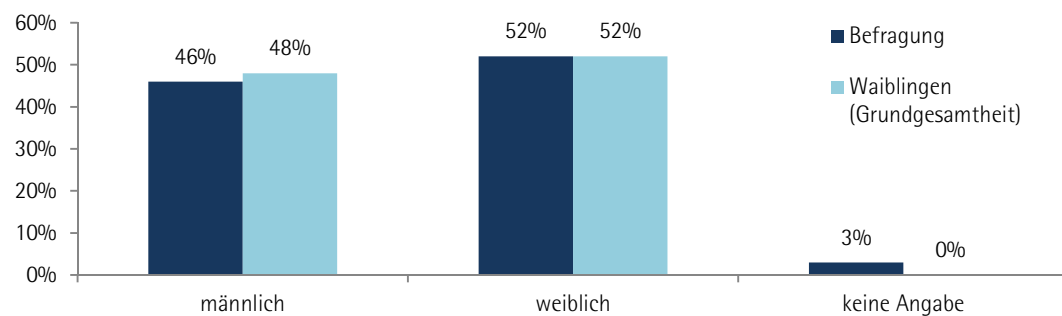
Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 15)

Abb. 3: Anteile in den Stadtteilen/ Ortschaften



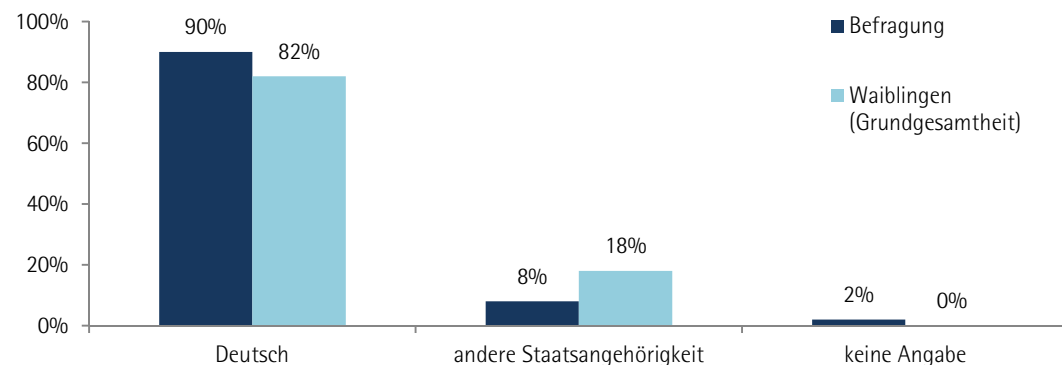
Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 15)

Abb. 4: Anteile nach Geschlecht



Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 15)

Abb. 5: Anteile nach Staatsangehörigkeit



Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 15)

Abb. 6: Abgrenzungsplan der statistischen Bezirke der Kernstadt

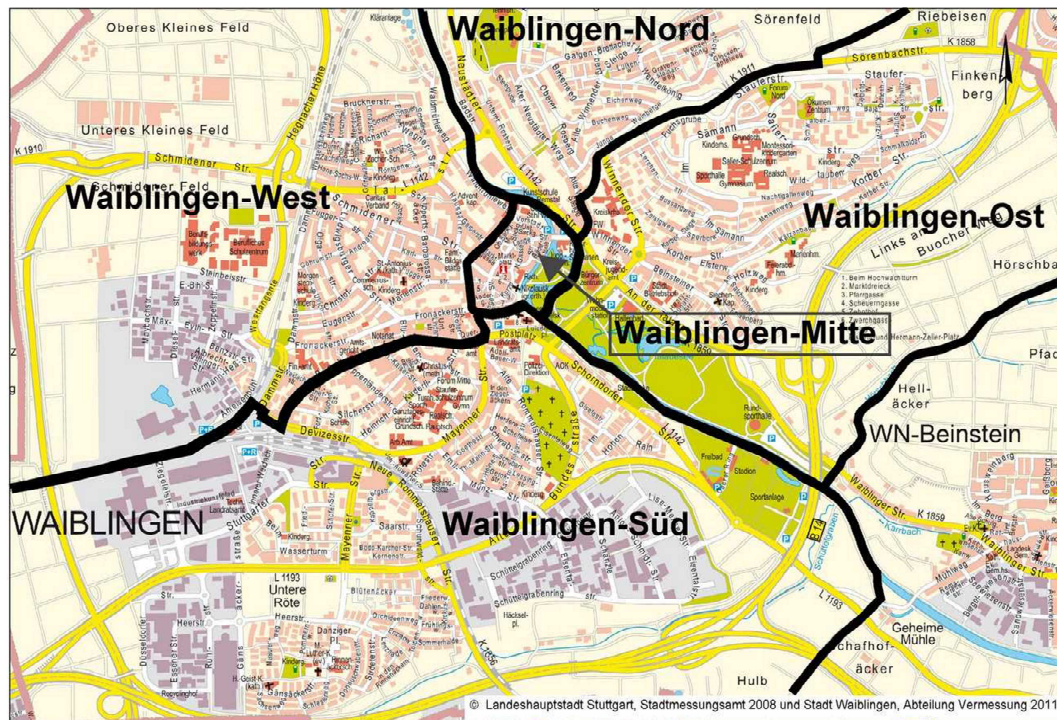


Abb. 7: Anzahl Befragter in den Stadtteilen/ Ortschaften

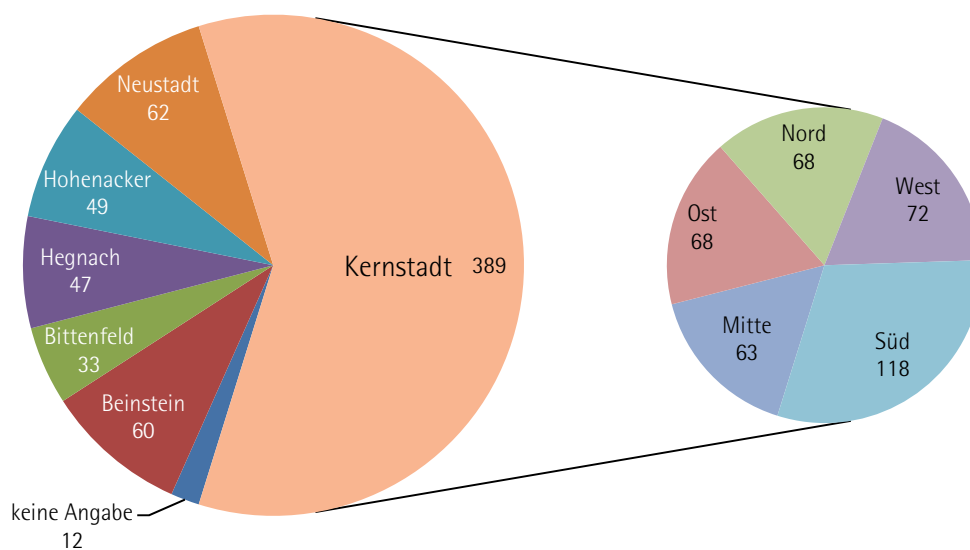
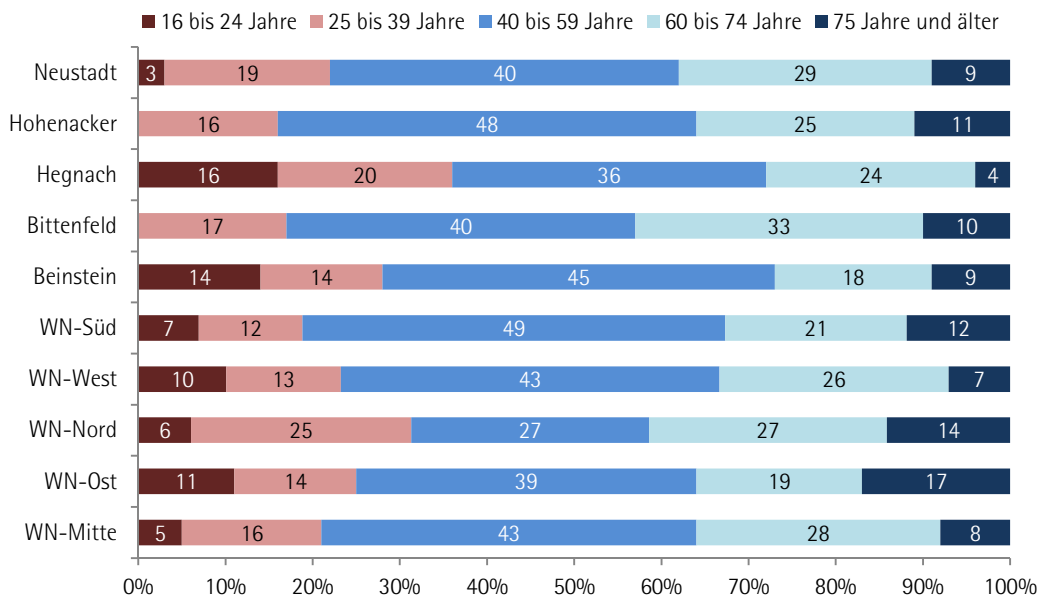
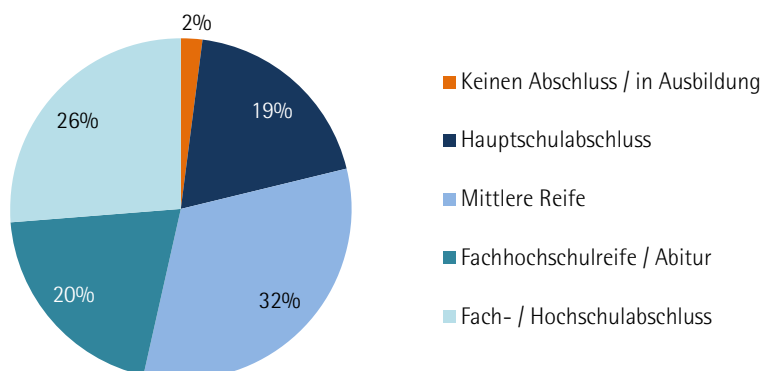


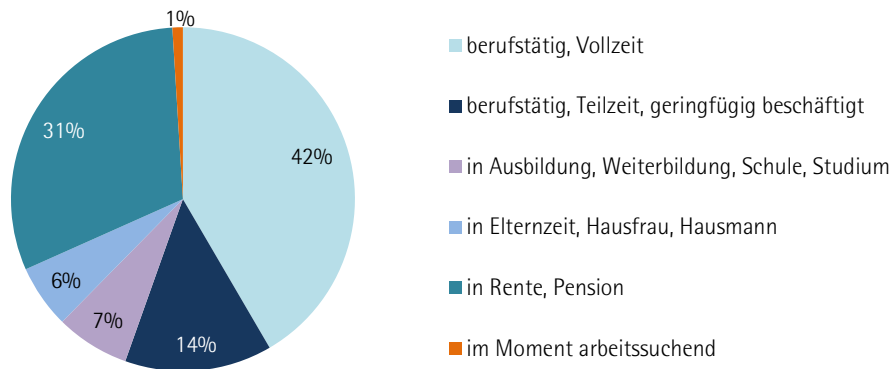
Abb. 8: Altersverteilung der Befragten in den Stadtteilen/ Ortschaften

Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 15)

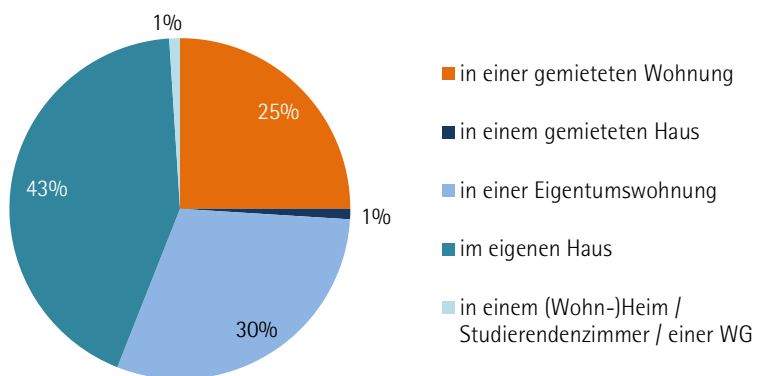
- Etwa ein Drittel der Befragten hat als höchsten Bildungsabschluss einen mittleren Bildungsabschluss (32 %). 20 % haben die Fachhochschulreife bzw. das Abitur und weitere 26 % haben einen Fach- oder Hochschulabschluss. Einen Hauptschulabschluss haben 19 % der Befragten; (noch) keinen Abschluss 2 %.
- 42 % der Befragten sind Vollzeit berufstätig. Weitere 14 % sind Teilzeit oder geringfügig beschäftigt. Rund ein Drittel der Befragten sind Rentnerinnen und Rentner (31 %). 7 % sind in Ausbildung, 6 % in Elternzeit oder Hausmann bzw. Hausfrau. Lediglich 1 % der Befragten ist momentan arbeitssuchend.
- An der Befragung beteiligten sich auch 189 Familien mit Kindern unter 18 Jahren.
- Der Großteil der Befragten (59 %) lebt seit über 20 Jahren in Waiblingen, viele davon auch seit Geburt. Weitere 21 % leben seit 11 bis 20 Jahren hier, 9 % unter 10 Jahren und 12 % seit weniger als 5 Jahren.

Abb. 9: Bildungsabschluss

Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 15)

Abb. 10: Berufstätigkeit

Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 15)

Abb. 11: Wie wohnen Sie jetzt?

Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 10)

4 Zum Aufbau des Berichts

In den folgenden Kapiteln werden die Ergebnisse der Bürgerumfrage vorgestellt und interpretiert. Der zu Grunde liegende Fragebogen und die Ergebnisse zu allen geschlossenen Fragen sind im Anhang enthalten.

Die nachfolgenden Prozentwerte beziehen sich jeweils auf die Anzahl derer, die eine Frage inhaltlich beantwortet haben. Das heißt konkret, dass aus Gründen besserer Übersichtlichkeit und Vergleichbarkeit Antworten wie "kann ich nicht sagen" oder "keine Angabe" nicht in die grafische und textliche Darstellung einbezogen sind. Aus dem Fragebogen im Anhang, in dem die Antworten zu allen Fragen nach Häufigkeit aufgeführt sind, ist erkennbar, wie viele Personen ("n=") die Frage jeweils inhaltlich beantwortet haben.

Der Aufbau des Berichts folgt nach Punkt 5 "Leben in Waiblingen" den vorgegebenen Handlungsfeldern im Stadtentwicklungsprozess: "Städtebau und Verkehr", "Landschaft, Freizeit und regenerative Energien", "Kultur, Bildung und Soziales" sowie "Arbeiten, Wirtschaft und Einzelhandel". Die Fragen wurden soweit wie möglich den Bereichen zugeordnet. Unter den Diagrammen und Tabellen befinden sich Hinweise auf die entsprechende Seite im Fragebogen, der sich im Anhang befindet.

Die Prozentangaben im Bericht sind auf ganze Zahlen gerundet. Dies soll zum einfacheren Verständnis dienen. Dadurch kann es allerdings bei einigen Fragen zu 101 % oder 99 % in der Addition kommen – statt 100 %.

Dort, wo es möglich und sinnvoll ist, werden Vergleiche zur Bürgerbefragung aus dem Jahr 2004 angestellt. Dies ist zum Beispiel der Fall bei Lebensqualität und Image der Stadt, bei den Aktivitäten in der Kernstadt und bei Prioritäten der Stadtentwicklung.

Die Auswertung der Daten erfolgte mit der Statistiksoftware SPSS nach Häufigkeiten und den Variablen Altersgruppe und Stadtteil bzw. Ortschaft. Manche Fragen werden auch nach Geschlecht oder Migrationshintergrund ausgewertet. Die nach Stadtteilen bzw. Ortschaften ausgewerteten Ergebnisse weisen aufgrund der hohen Anzahl an Untereinheiten (zehn Stadtteile und Ortschaften) im einzelnen geringe Fallzahlen auf. Allerdings vermitteln sie sehr wohl ein Bild davon, wie Menschen in den Stadtteilen und Ortschaften denken und welche lebensweltlichen Ansichten sie teilen und wo sie sich unterscheiden.

Die Antworten in der öffentlichen Befragung wurden auf Unterschiede zur repräsentativen Befragung hin überprüft. Nur bei Auffälligkeiten werden diese explizit erwähnt. Alle Prozentangaben der öffentlichen Befragung finden sich ebenfalls im Anhang.

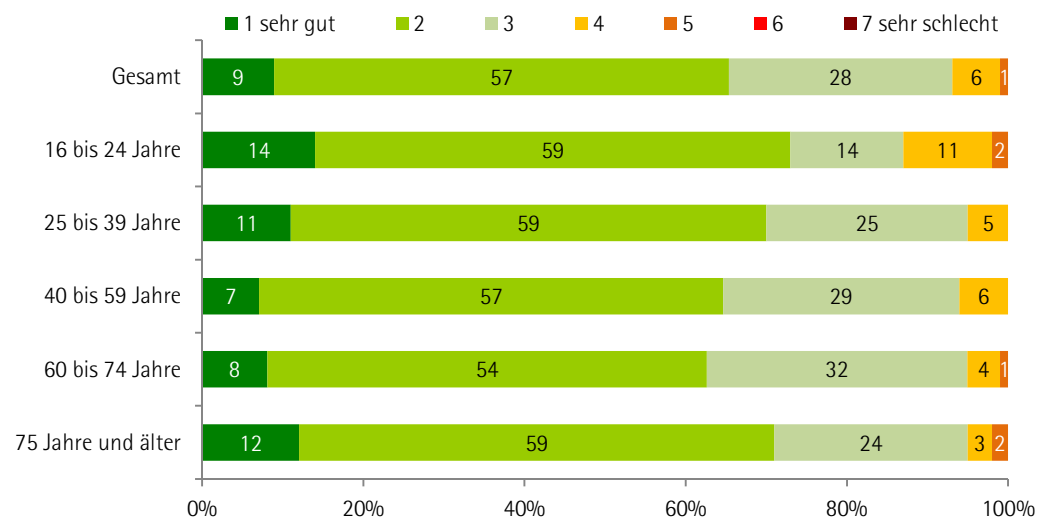
5 Leben in Waiblingen

5.1 Lebensbedingungen für bestimmte Gruppen

In Waiblingen lebt man sehr gut und auch sehr gerne! Die Lebensbedingungen bestimmter Gruppen werden in Waiblingen allerdings sehr unterschiedlich eingeschätzt – diejenigen für Familien sehr positiv, die für Menschen mit Behinderung und für Jugendliche deutlich schlechter.

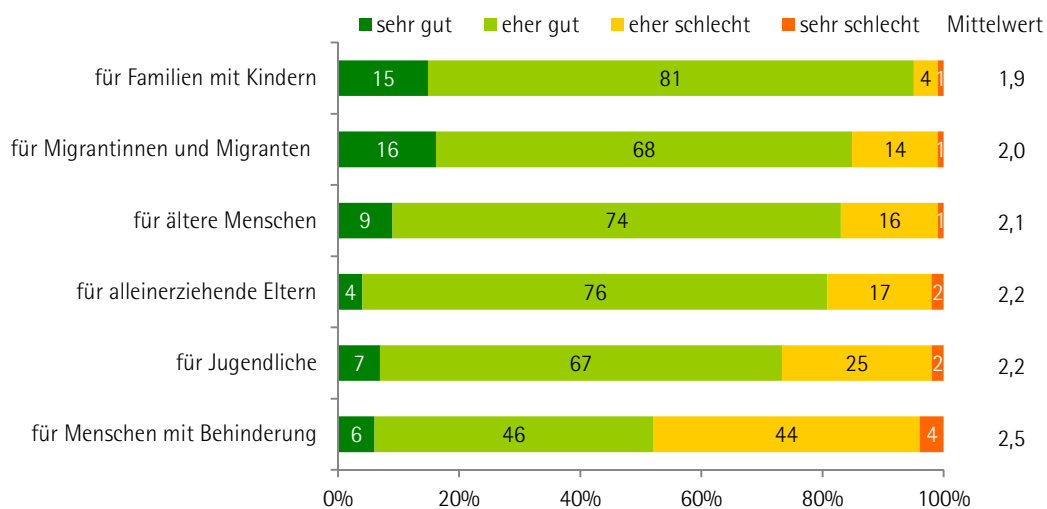
- ▶ Die überwiegende Mehrheit der Befragten (94 %) in der postalischen Umfrage ist, wie bereits bei der Umfrage im Jahr 2004, mit der Lebensqualität in Waiblingen zufrieden oder beurteilt sie gar als sehr gut. Das trifft auf alle Altersgruppen zu, wenngleich es geringere Abweichungen gibt.
- ▶ Bei der Familienfreundlichkeit ist Waiblingen hervorragend: Fast alle bewerten die Situation für Familien mit Kindern positiv (96 %). Auch das Leben im Alter schneidet mit 83 % positiven Bewertungen recht gut ab, nur wenig schlechter (80 % positiv) die Bedingungen für Alleinerziehende. Demgegenüber sagen dies etwa nur die Hälfte (48 %) auch für die Lebenssituation von Menschen mit Behinderung. Auch die Lebensbedingungen von Jugendlichen werden etwas schlechter bewertet – nur rund drei Viertel finden sie sehr oder eher gut.
- ▶ Bei der öffentlichen Befragung sind die Antworten kritischer, besonders bei der Bewertung der Situation für alleinstehende Eltern – hier sagt fast ein Drittel, dass die Lebensbedingungen eher schlecht oder sehr schlecht sind.
- ▶ Die Lebensbedingungen für Migrantinnen und Migranten werden insgesamt positiv eingeschätzt. Rund ein Sechstel – Menschen mit und ohne Migrationshintergrund gleichermaßen – findet die Lebensbedingungen *sehr* gut. Allerdings bewerten Menschen, die tatsächlich Migrationshintergrund haben, dies deutlich kritischer: Fast dreimal so viele wie bei den Menschen ohne Migrationshintergrund (29 bzw. 10 %) beurteilen die Lebensbedingungen für Migrantinnen und Migranten in Waiblingen als eher oder sehr schlecht.
- ▶ Die Lebensbedingungen für Jugendliche beurteilen die jüngeren Erwachsenen zwischen 25 und 39 Jahren kritischer als die noch Jüngeren.
- ▶ Allerdings sind vor allem bei den Lebensbedingungen für Alleinerziehende, Migrantinnen und Migranten und Menschen mit Behinderung die Anteile derjenigen recht hoch, die sich kein eigenes Urteil erlauben.

Abb. 12: Wie die Lebensqualität in Waiblingen im Jahr 2012 eingeschätzt wird



Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 2)

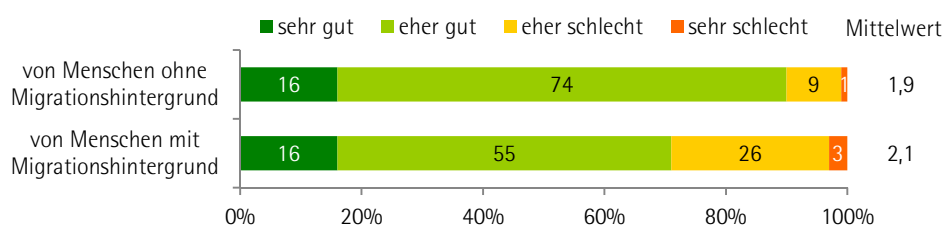
Abb. 13: Wie die Lebensbedingungen für bestimmte Gruppen eingeschätzt werden



Berechnung der Mittelwerte: "sehr gut"=1; "eher gut"=2; "eher schlecht"=3; "sehr schlecht"=4

Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 2)

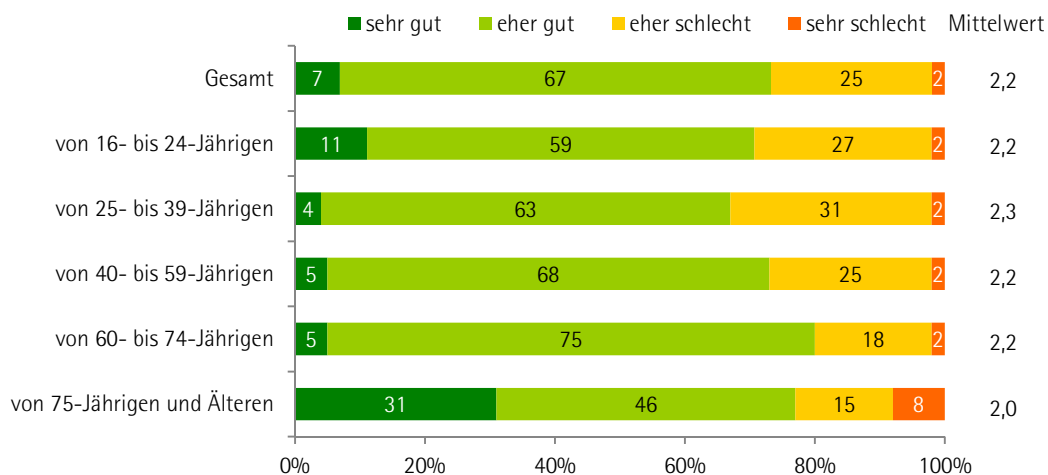
Abb. 14: Wie die Lebensbedingungen für Migrantinnen und Migranten eingeschätzt werden



Berechnung der Mittelwerte: "sehr gut"=1; "eher gut"=2; "eher schlecht"=3; "sehr schlecht"=4

Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 2)

Abb. 15: Wie die Lebensbedingungen für Jugendliche eingeschätzt werden...



Berechnung der Mittelwerte: "sehr gut"=1; "eher gut"=2; "eher schlecht"=3; "sehr schlecht"=4
 Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 2)

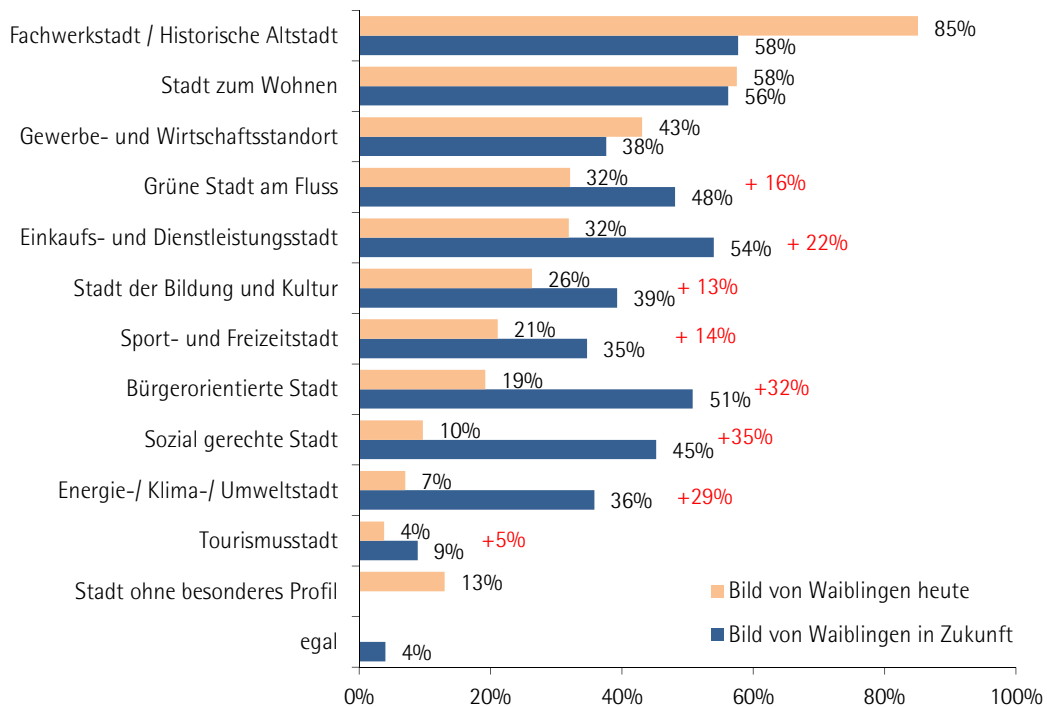
5.2 Stadtimage und Eigenschaften Waiblingens

Die historische Altstadt und das Fachwerk prägen das Bild von Waiblingen. Aber auch Qualitäten wie Zentralität, Wirtschaftskraft, Zukunftsfähigkeit und Sicherheit zeichnen Waiblingen aus.

- ▶ Wie bereits in der Bürgerumfrage 2004 steht beim Bild von Waiblingen die historische Altstadt bzw. Fachwerkstadt ganz vorne – sie nennen 85 % der Befragten. Es folgen die Stadt zum Wohnen (58 %) sowie der Gewerbe- und Wirtschaftsstandort (43 %) – im Jahr 2004 war es an dritter Stelle noch die Grüne Stadt am Fluss.
- ▶ Waiblingen soll auch in Zukunft diese Qualitäten bewahren und trotzdem neue Schwerpunkte setzen. Das Bild soll trotz anhaltend hoher Wertschätzung weniger von der Altstadt dominiert werden.
- ▶ Viele Waiblingerinnen und Waiblinger wünschen, dass ihre Stadt in Zukunft stärker als sozial gerechte Stadt (+35 %), bürgerorientierte Stadt (+32 %), Energie-/Klima-/Umweltstadt (+29 %) und Einkaufs- und Dienstleistungsstadt (+22 %) wahrgenommen wird. Zu diesen kommt bei der öffentlichen Befragung noch der Wunsch nach mehr Bildung und Kultur hinzu (+28 %). Bereits bei der Bürgerumfrage 2004 waren diese Eigenschaften gewünscht, sicherlich haben auch aktuelle Diskussionen und Ereignisse zu den Urteilen beigetragen, zum Beispiel bei Energie und Bürgerbeteiligung.
- ▶ Bei der offenen Frage, was man besonders an Waiblingen schätzt, erwähnen die meisten die Altstadt mit ihren vielen Fachwerkhäusern. Außerdem gefällt vielen die gemütliche Atmosphäre, die Überschaubarkeit der Stadt mit der Möglichkeit, vieles zu Fuß zu erreichen, die Talaue, die Feste. Dass es noch relativ viele Einkaufsmöglichkeiten gibt, wird sehr geschätzt. Die zentrale Lage mit einem guten Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln und die Nähe zu Stuttgart werden ebenfalls hervorgehoben.
- ▶ Gästen, die zum ersten Mal nach Waiblingen kommen, zeigen die meisten die Altstadt mit der Stadtmauer. Als sehr sehenswert gelten das Altstadtfest, die

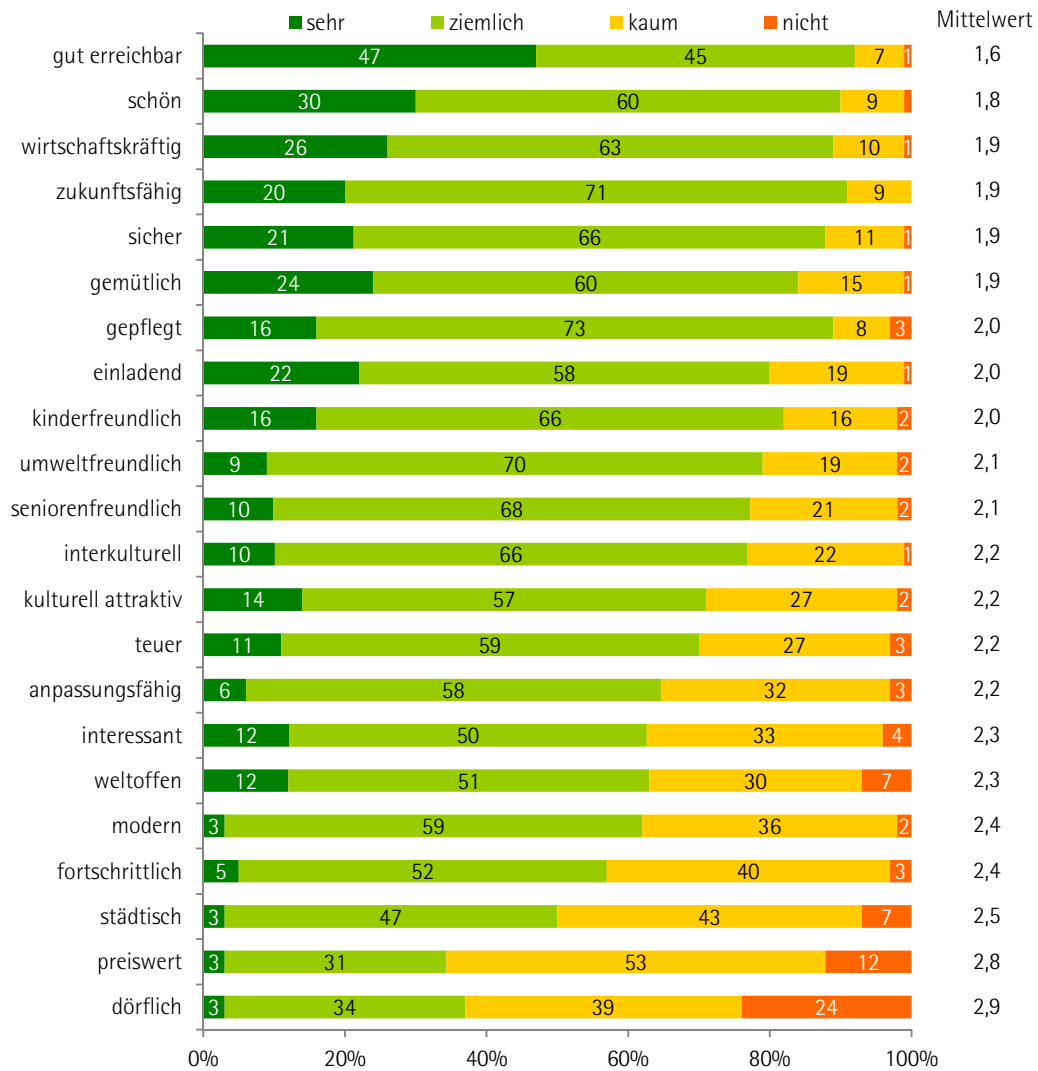
Rems und die Talaue. Aber auch der Biergarten Schwaneninsel ist eines der beliebtesten Ziele für die Befragten und ihre Gäste.

Abb. 16: Welches Bild von Waiblingen in Zukunft stärker wahrgenommen werden soll



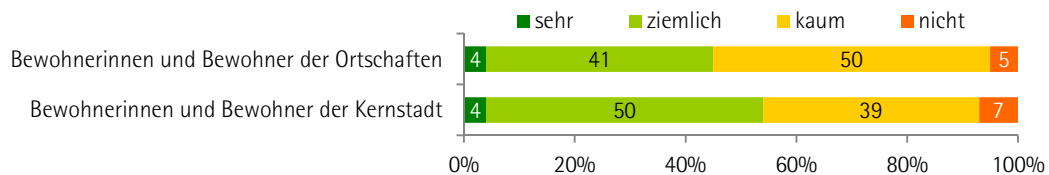
Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 2)

- Ein Blick auf die Eigenschaften Waiblingens bestätigt den positiven Gesamteindruck. Waiblingen gilt als besonders gut erreichbar, schön, wirtschaftskräftig und zukunftsfähig. Die Menschen fühlen sich in dieser gepflegten und gemütlichen Stadt insgesamt sicher.
- Bei der Entscheidung, ob die Kommune eher städtisch oder dörflich ist, gehen die Meinungen auseinander – zu Waiblingen gehören die teils dörflich scheinenden Ortschaften ebenso wie die urbanen Bereiche in der Kernstadt. Bewohnerinnen und Bewohner der Ortschaften sagen häufiger "dörflich", diejenigen aus der Kernstadt eher "städtisch", dieses Urteil überwiegt insgesamt.
- Weniger als drei Viertel Zustimmung finden unter anderem die Attribute kulturell attraktiv, anpassungsfähig, interessant, weltoffen, modern und fortschrittlich.
- Gut zwei Drittel der Befragten halten Waiblingen für (eher oder sehr) teuer; hingegen etwa ein Drittel für preiswert.

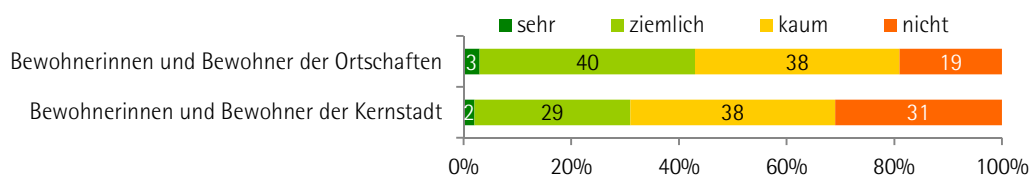
Abb. 17: Wie ist Ihr Eindruck von Waiblingen? Waiblingen ist...

Berechnung der Mittelwerte: "sehr..."=1; "ziemlich..."=2; "kaum..."=3; "nicht..."=4

Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 3)

Abb. 18: "Waiblingen ist ... städtisch" sagen...

Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 3)

Abb. 19: "Waiblingen ist ... dörflich" sagen

Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 3)

5.3 Wichtige Themen der Waiblinger Stadtentwicklung

"Klima, Umwelt, Energie", "Sicherheit und Ordnung" sowie "Freiraum für Erholungszwecke und Grünanlagen" werden in allen Altersgruppen als die wichtigsten Themen für die Stadtentwicklung der nächsten Jahre gesehen.

Die Befragten konnten aus 12 Themen fünf benennen, die sie für die Waiblinger Zukunft als besonders wichtig einschätzen. In der Abbildung werden die jeweils fünf wichtigsten jeder Altersgruppe dargestellt.

- ▶ Nach "Klima, Umwelt, Energie" (62 %), "Sicherheit und Ordnung" (57 %) und "Freiraum für Erholungszwecke und Grünanlagen" (43 %) folgen auf den nächsten Plätzen – im Durchschnitt aller Befragten – die Themen "Bildung und Kultur" (35 %), "Wirtschaft und Handel" (33 %), "Verkehrsentwicklung" (32 %), "Demografischer Wandel" (30 %) und "Vereinbarkeit von Familie und Beruf" (28 %). Bei der öffentlichen Befragung wird "Bildung und Kultur" am zweithäufigsten genannt – "Bürgerbeteiligung" wird dort genauso oft genannt wie "Sicherheit und Ordnung" (Rang vier).
- ▶ Die Themen "Bürgerbeteiligung" und "das Zusammenleben von Menschen verschiedener Kulturen und Religionen" werden zwar auch von 28 % bzw. 29 % genannt, allerdings gehören sie damit in keiner der Altersgruppen zu den fünf meistgenannten.
- ▶ "Teilhabe von Menschen mit Behinderung" und "Gleichstellung/ Chancengleichheit" werden insgesamt lediglich von 16 % bzw. 9 % als wichtig eingestuft.

Altersgruppen

- ▶ 16- bis 24-Jährige und 25- bis 39-Jährige benennen die gleichen Themen und zusätzlich noch "Bildung und Kultur" sowie "Vereinbarkeit von Familie und Beruf" hinzu.
- ▶ Bei den 40- bis 59-Jährigen, den sogenannten Baby-Boomern, kommen noch "Wirtschaft und Handel" sowie "demografischer Wandel" hinzu.
- ▶ 60- bis 74-Jährige zählen "Verkehrsentwicklung" und "Bildung und Kultur" zu ihren fünf wichtigsten Zukunftsthemen.
- ▶ Bei den über 75-Jährigen gehören neben "Klima, Umwelt, Energie", "Sicherheit und Ordnung", "Freiraum für Erholungszwecke und Grünanlagen" auch noch "Verkehrsentwicklung" und "Wirtschaft und Handel" zu den wichtigsten Themen der Stadtentwicklung.

Geschlecht

- ▶ Frauen und Männer setzen die Prioritäten leicht unterschiedlich. Männer schätzen die Themen "Verkehrsentwicklung" und "Wirtschaft und Handel" für die Zukunft als bedeutender ein als Frauen. Diese benennen häufiger "Vereinbarkeit von Familie und Beruf", "Bildung und Kultur" und "Freiraum für Erholungszwecke und Grünanlagen".

Stadtteile

- ▶ "Klima, Umwelt, Energie" und "Sicherheit und Ordnung" werden in allen Stadtteilen und Ortschaften als die beiden wichtigsten Themen der Zukunft genannt. Danach setzen die Stadtteile und Ortschaften verschiedene Prioritäten.

- "Demografischer Wandel" wird von besonders vielen in Neustadt genannt (51 %), ebenso "das Zusammenleben von Menschen verschiedener Kulturen und Religionen" (38 %).
- "Vereinbarkeit von Familien und Beruf" ist unter den wichtigsten Themen in Hohenacker (44 %) und Bittenfeld (42 %).
- "Bürgerbeteiligung" wird am häufigsten in WN-Ost genannt (37 %) und gehört da auch zu den fünf meistgenannten.
- "Verkehrsentwicklung" wird vor allem in den Ortschaften genannt. In Hohenacker (50 %), Beinstein (48 %) und Hegnach (47 %) gehört sie zu den drei wichtigsten Zukunftsthemen.

Abb. 20: Die fünf wichtigsten Themen Waiblingens in den nächsten 20 Jahren (jeder Altersgruppe)



Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 11)

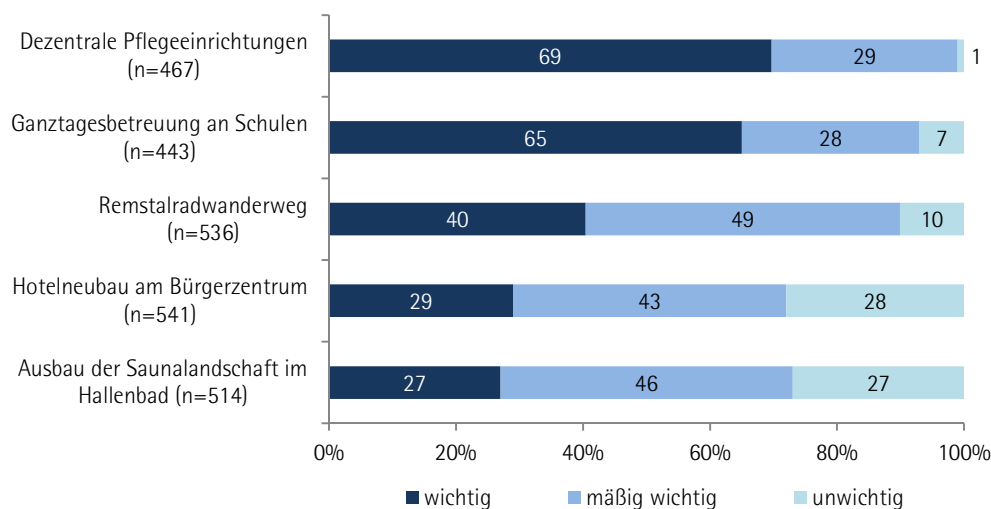
5.4 Wichtigkeit von aktuellen Projekten der Stadtentwicklung

Die Realisierung dezentraler Pflegeeinrichtungen und die Erweiterung der Ganztagesbetreuung an Schulen sind den Waiblingerinnen und Waiblingern am wichtigsten – über alle Altersgruppen hinweg.

Auch bei der Bürgerumfrage 2012 wurden wieder mehrere aktuelle Projekte der Stadtentwicklung auf den Prüfstand gestellt: Die Realisierung dezentraler Pflegeeinrichtungen, die Erweiterung der Ganztagesbetreuung an Schulen, der Remstalradwanderweg, der Hotelneubau am Bürgerzentrum und der Ausbau der Saunalandschaft im Hallenbad.

- Bei der Auswertung der wichtigen Projekte nach Altersgruppen zeigt sich, dass dezentrale Pflegeeinrichtungen und Ganztagesbetreuung an Schulen über alle Gruppen hinweg als wichtige Projekte gesehen werden. Danach folgen der Ausbau des Remstalradwanderwegs, der Hotelneubau am Bürgerzentrum und der Ausbau der Saunalandschaft im Hallenbad.
- Das Interesse an aktuellen Projekten der Stadtentwicklung ist allgemein hoch. Viele wünschen sich noch weitere und detailliertere Informationen – am liebsten in der Waiblinger Kreiszeitung.

Abb. 21: Wichtigkeit von aktuellen Projekten der Stadtentwicklung



Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 12-14)

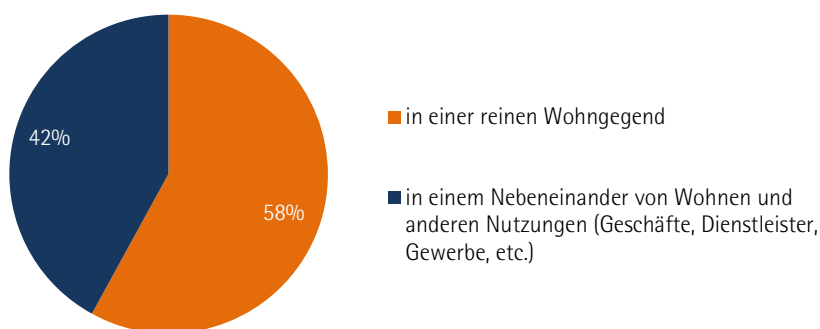
6 Städtebau und Verkehr

6.1 Wohnen in Waiblingen

Als Wohnlage bevorzugen die Menschen in Waiblingen einen Stadtteil in fußläufiger Nähe zum Stadtzentrum. Die reine Wohngegend liegt bei den Wünschen vorne, aber auch das nutzungsgemischte Quartier wird geschätzt.

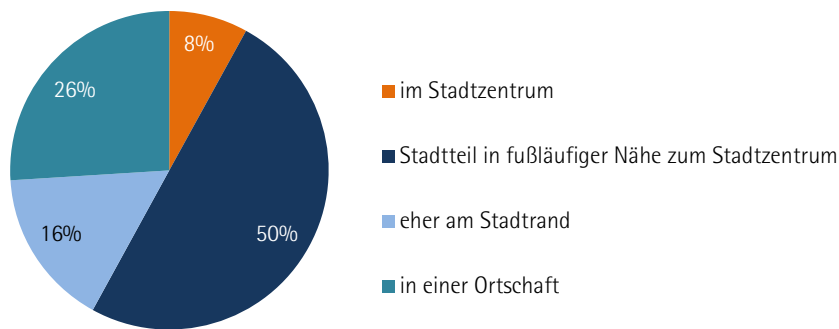
- ▶ Die Zufriedenheit mit der eigenen Wohnsituation ist außergewöhnlich hoch, lediglich in Hegnach wird sie etwas schlechter eingeschätzt.
- ▶ Mit dem baulichen Zustand des eigenen Wohnumfelds sind die Einwohnerinnen und Einwohner von Waiblingen-Mitte, Hegnach und Waiblingen-Ost etwas weniger zufrieden.
- ▶ Etwas – aber nur geringfügig – kritischer wird, wie meist in Umfragen, die Nachbarschaft beurteilt.
- ▶ Bei den Wohnformen für das Alter wird am ehesten betreutes Wohnen akzeptiert – 91 % sagen das. Ein Senioren- oder Pflegeheim können sich die wenigsten vorstellen – am ehesten die über 60-Jährigen.
- ▶ Für unter 75-Jährige sind auch Senioren-WGs eine denkbare Alternative. Bei den beobachteten Einstellungen kann es sich einerseits um einen Kohorteneffekt handeln – eine "neue" Generation von Älteren entsteht, die neue Wohnformen im Alter bereits kennt und stärker akzeptiert –, oder um einen Alterseffekt – Jüngere haben sich vielleicht noch nicht genauer mit der Thematik Wohnen im Alter beschäftigt.

Abb. 22: Ganz unabhängig davon, wie Sie jetzt wohnen: Wie lässt es sich am besten wohnen?



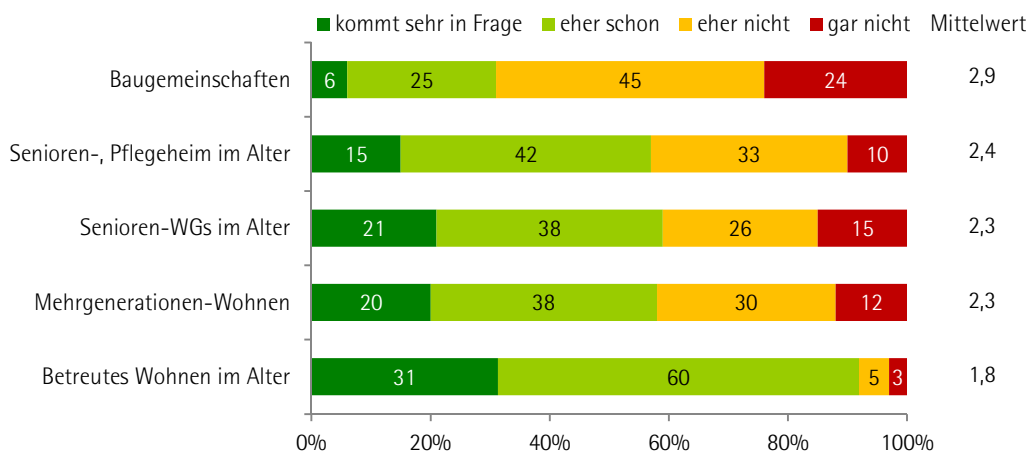
Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 11)

Abb. 23: Ganz unabhängig davon, wo Sie jetzt wohnen: Wo lässt es sich am besten wohnen?



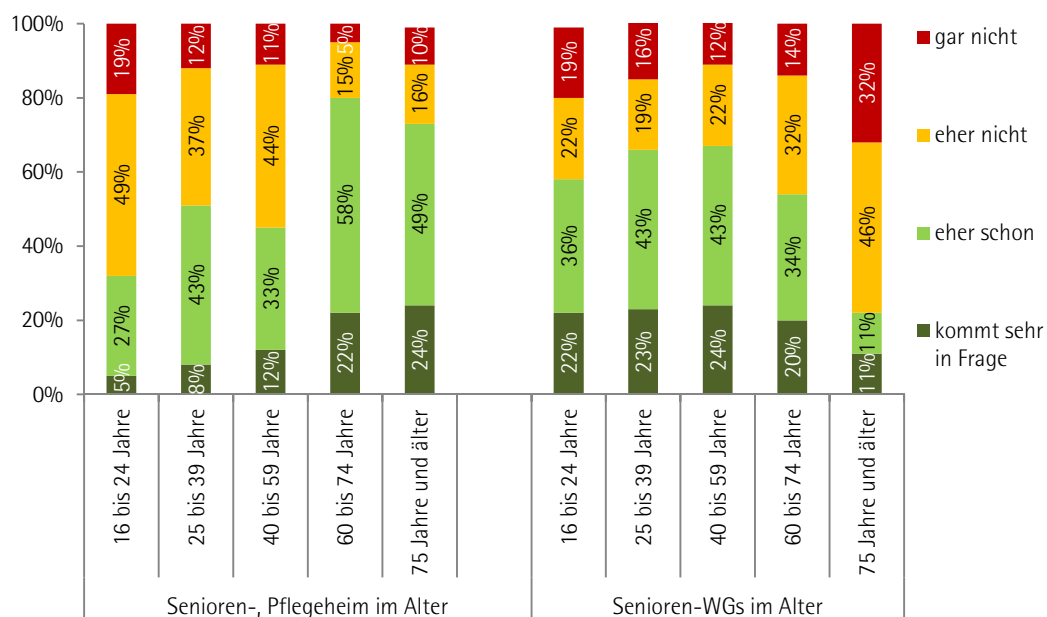
Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 10)

Abb. 24: Insgesamt: Inwieweit kommt für Sie Folgendes in Frage?



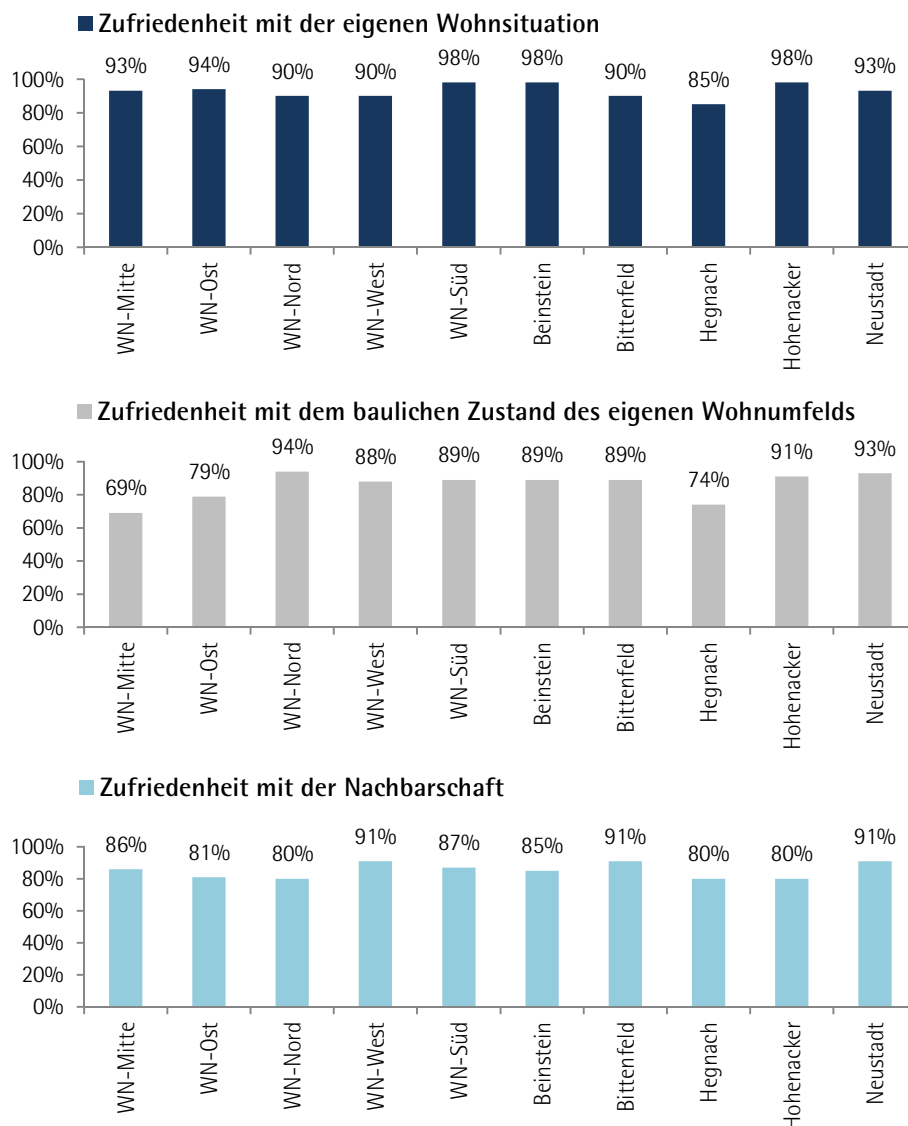
Berechnung der Mittelwerte: "kommt sehr in Frage"=1; "eher schon"=2; "eher nicht"=3; "gar nicht"=4
Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 10)

Abb. 25: Inwieweit kommt für Sie ein Senioren-/Pflegeheim und eine Senioren-WG in Frage - nach Altersklassen



Berechnung der Mittelwerte: "kommt sehr in Frage"=1; "eher schon"=2; "eher nicht"=3; "gar nicht"=4
Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 10)

Abb. 26: Wie zufrieden die Menschen in Waiblingen mit ihrer Wohnsituation sind



Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 11)

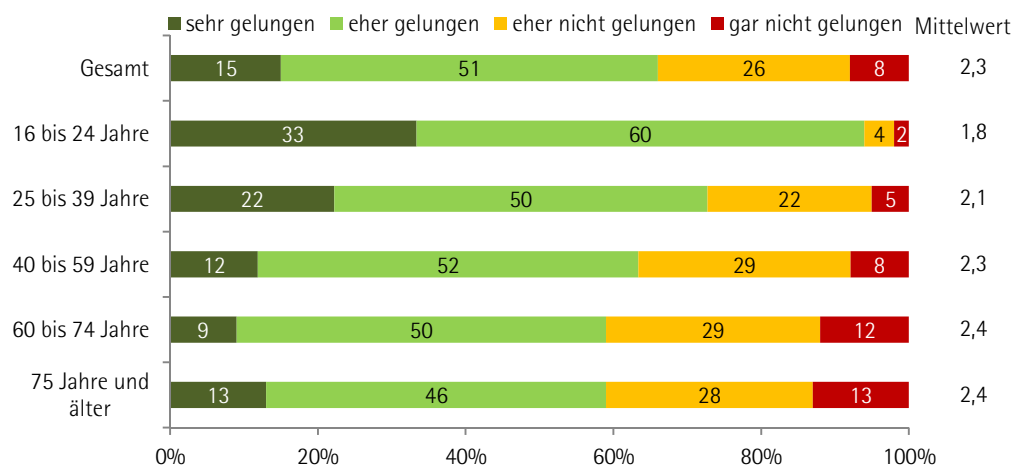
6.2 Projekt: Postplatz/ Grüner Ring und Fortführung Bahnhofstraße

Postplatz/ Grüner Ring und Fortführung Bahnhofstraße: Das Stadtquartier am südlichen Eingang der Altstadt wurde im Bereich zwischen Alter Postplatz, Bahnhof-, Fronacker- und Blumenstraße umgestaltet. Ziel war, ein Einkaufszentrum in der Innenstadt zu schaffen und die verkehrliche Erreichbarkeit der Innenstadt durch die Schaffung von zusätzlichen Stellplätzen zu verbessern. Außerdem sollte die Aufenthaltsqualität gesteigert und das Dienstleistungsangebot ergänzt werden. Ist dies aus Ihrer Sicht gelungen?



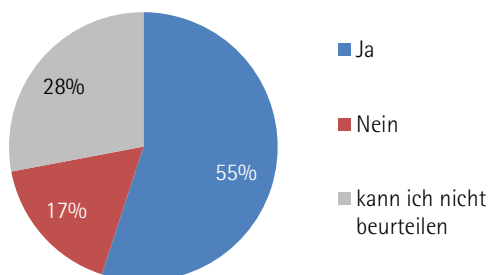
- Das Projekt ist aus Sicht der Waiblingerinnen und Waiblinger überwiegend gelungen. Zwei Drittel der Befragten sagen dies. Allerdings ist ein Drittel auch unzufrieden mit der Umgestaltung. Für eine Fortsetzung der Maßnahme im Bereich Blumenstraße und Bahnhof (55 %) sprechen sich mehr als dreimal so viele Waiblingerinnen und Waiblinger aus als dagegen (nur 17 %). 28 % können dies nicht beurteilen.
- Auffällig ist der deutliche Zusammenhang zwischen Alter und Zufriedenheit mit der Umgestaltung. Jüngere, besonders die Gruppe der 16- bis 24-Jährigen, empfinden das Projekt deutlich gelungener als Ältere.

Abb. 27: Ist das Projekt "Postplatz/ Grüner Ring und Fortführung Bahnhofstraße" aus Ihrer Sicht gelungen?



Berechnung der Mittelwerte: "sehr gel."=1; "eher gel."=2; "eher nicht gel."=3; "gar nicht gel."=4
Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 12)

Abb. 28: Sollte die Maßnahme im Bereich zwischen Blumenstraße und Bahnhof fortgeführt werden?



Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 12)

6.3 Herausforderungen und Probleme aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger im Bereich Städtebau

Was sind große Probleme in der Innenstadt Waiblingens und im eigenen Stadtteil, der eigenen Ortschaft? In der betreffenden Frage waren 24 Antwortmöglichkeiten vorgegeben. Im Folgenden werden die zum Themenfeld passenden dargestellt. Im Kapitel 12 werden alle Antwortkategorien in der Gesamtschau betrachtet.

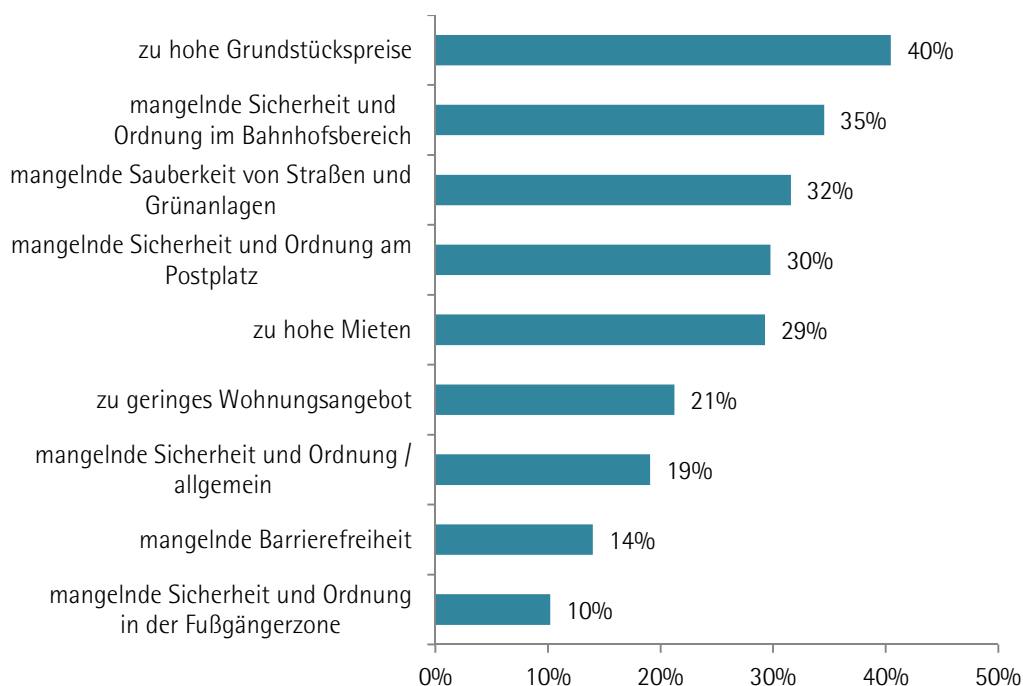
Wohnen

- ▶ Wohnen in Waiblingen ist aus Sicht der Befragten eher teuer. 40 % sagen, dass die Grundstückspreise in Waiblingen ein großes Problem sind. Knapp 30 % finden auch die Mieten zu hoch. Ganz abgesehen davon meinen 21 %, dass das Wohnungsangebot in Waiblingen zu gering sei.
- ▶ Vor allem die Gruppe der 25- bis 39-Jährigen, die erstmalig Eigentum erwerben wollen, sind sehr unzufrieden mit den Grundstückspreisen (55 % unzufrieden). Auch mit den Mietpreisen (41 %) und dem Wohnungsangebot (34 %) ist diese Altersgruppe die unzufriedenste.

Sicherheit und Ordnung

- ▶ Sicherheit und Ordnung wird nur am Postplatz (30 %) und im Bahnhofsbereich (35 %) von vielen Waiblingerinnen und Waiblingern als störend empfunden. Besonders viele Jüngere bis 25 Jahre (54 %) geben mangelnde Sicherheit am Bahnhofsbereich als Problem an.
- ▶ In der Fußgängerzone (10 %) und allgemein in Waiblingen (19 %) ist es ein deutlich weniger großes Problem.
- ▶ Mangelnde Sauberkeit von Straßen und Grünanlagen wird von rund einem Drittel aller Befragten bemängelt, besonders aber Ältere sagen dies (45 % der 60- bis 74-Jährigen und 39 % der 70-Jährigen und älter).

Abb. 29: Probleme im Bereich Städtebau

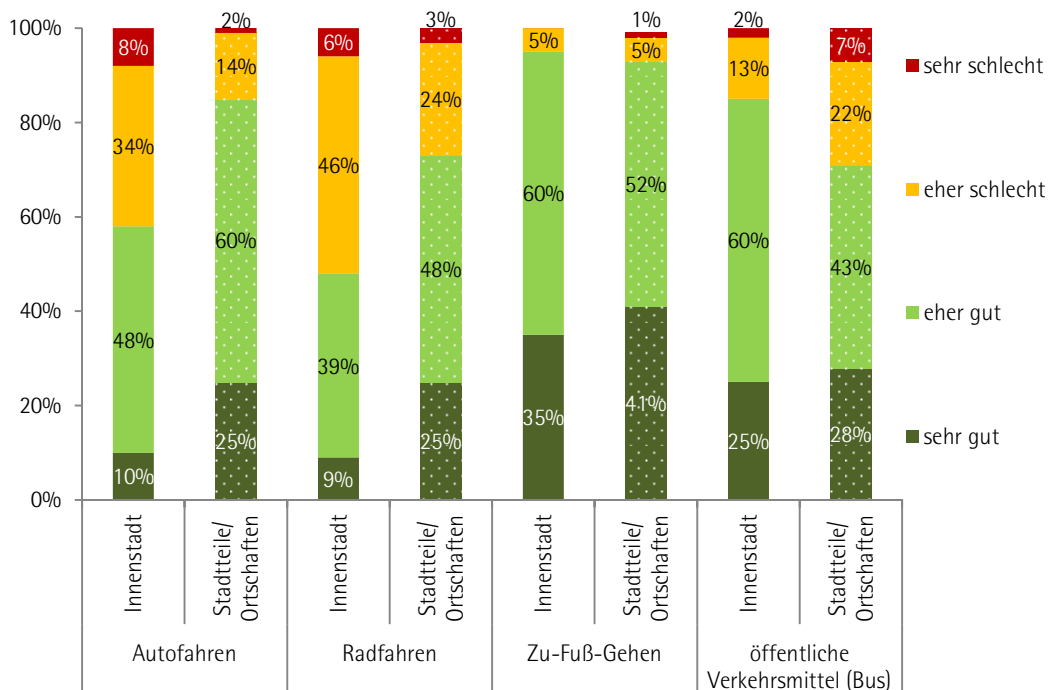


6.4 Mobilität und Verkehr

Der PKW ist das dominierende Verkehrsmittel. Vieles kann aber auch zu Fuß oder mit dem Bus erledigt werden. Mit dem Radfahren sind die Waiblingerinnen und Waiblinger am wenigsten zufrieden. Bei den öffentlichen Verkehrsmitteln gibt es große Unterschiede mit der Zufriedenheit.

- ▶ 94 % der befragten Männer und 85 % der Frauen in Waiblingen steht ein PKW zur Verfügung.
- ▶ 76 % geben an, dass sie Car-Sharing kennen, allerdings hat erst 1 % der befragten Waiblingerinnen und Waiblinger diese neue Möglichkeit der Mobilität genutzt.
- ▶ Insgesamt wird das Zu-Fuß-Gehen am besten bewertet, darauf folgen öffentliche Verkehrsmittel, dann Autofahren und am schlechtesten das Radfahren.
- ▶ In der Innenstadt wird das Autofahren und Radfahren deutlich schlechter als in den Stadtteilen/ Ortschaften bewertet, das Zu-Fuß-Gehen etwa gleich gut und öffentliche Verkehrsmittel in den Stadtteilen/ Ortschaften merklich schlechter.
- ▶ Jüngere beurteilen die öffentlichen Verkehrsmittel deutlich schlechter als Ältere.
- ▶ In Neustadt wird das Radfahren und Zu-Fuß-Gehen am schlechtesten bewertet, in Waiblingen-Mitte das Autofahren.
- ▶ Besonders große Unterschiede zwischen den Stadtteilen und Ortschaften gibt es bei der Bewertung der öffentlichen Verkehrsmittel. Die schlechtesten Noten werden in Hegnach vergeben (56 % negativ = 5x schlechter), die besten in WN-Mitte (11% negativ). Aber auch in Beinstein, WN-West und WN-Nord wird der öffentliche Verkehr auffallend schlecht bewertet.
- ▶ Die Waiblingerinnen und Waiblinger sind insgesamt relativ zufrieden mit dem Parkplatzangebot in der Innenstadt (78 % eher zufrieden oder sogar sehr zufrieden). Bewohner und Bewohnerinnen des Stadtteils Mitte sind kritischer, hier sind 41 % eher unzufrieden oder sogar sehr unzufrieden.
- ▶ Etwa drei Viertel findet die Parkgebührenregelung (1/2 bzw. 1 Stunde Freiparken, danach je 1 bzw. 2 Stunden für 1,- Euro/ Nachttarif 1,- Euro) angemessen (53 %) oder sogar eher günstig (13 %) und sehr günstig (8 %). Etwa ein Viertel empfindet die Preise als zu teuer.

Abb. 30: Wie beurteilen Sie in der Innenstadt und in Ihrem Stadtteil/Ortschaft das Autofahren, das Radfahren, das Zu-Fuß-Gehen und die öffentlichen Verkehrsmittel (Bus)?



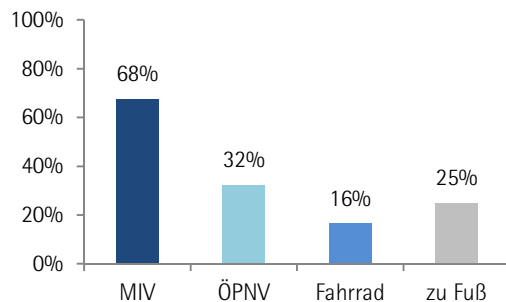
Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 9)

Verkehrsmittelwahl der Waiblingerinnen und Waiblinger

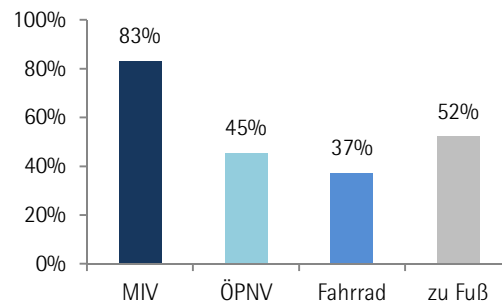
- ▶ Der motorisierte Individualverkehr (MIV= Auto, Kraftrad, etc.) wird sowohl für den Weg zur Arbeits- oder Ausbildungsstelle als auch für Einkäufe und Freizeitaktivitäten von den meisten Befragten genutzt.
- ▶ Für den Weg zur Arbeits- oder Ausbildungsstelle benutzen 68 % der Befragten den MIV. Der Großteil der 16- bis 24-Jährigen nutzt für diesen Weg jedoch öffentliche Verkehrsmittel (ÖPNV/ 62 %). In den anderen Altersgruppen sind dies immerhin noch knapp 30 %.
- ▶ Mit dem Fahrrad fahren insgesamt 16 % der Befragten zur Arbeit. Zu Fuß geht insgesamt ein Viertel aller Befragten.
- ▶ Einkäufe des täglichen Bedarfs erledigen zwei Drittel der Befragten mit dem MIV. Zu Fuß gehen insgesamt 57 % einkaufen.
- ▶ Den ÖPNV nutzen vor allem die 16- bis 24-Jährigen und die über 75-Jährigen für ihre Einkäufe. Insgesamt wird der ÖPNV jedoch nur von 12 % der Befragten für Einkäufe des täglichen Bedarfs genutzt.
- ▶ Deutlich mehr Personen nutzen die öffentlichen Verkehrsmittel für Einkäufe von Kleidung, Elektronik, Haushaltswaren etc. (31 %) sowie für Freizeitbeschäftigungen (45 %). Vor allem für die 16-bis 24-Jährigen ist der ÖPNV hier nach dem motorisierten Individualverkehr (MIV) das wichtigste Fortbewegungsmittel.

Abb. 31: Welche Verkehrsmittel die Waiblingerinnen und Waiblinger täglich oder mehrmals in der Woche benutzen ...

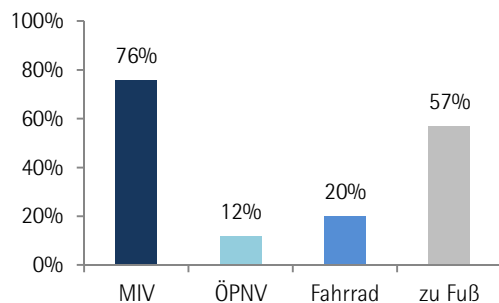
*... für den Weg zur Arbeitsstelle/
Ausbildungsstelle*



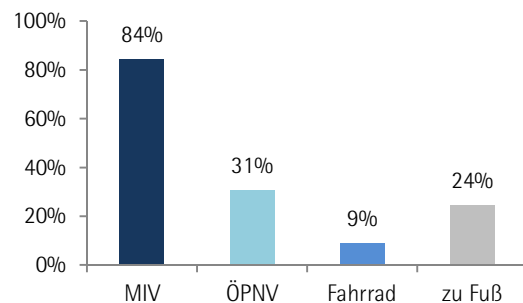
*... für Freizeitbetätigungen (Besuche
machen, Ausflüge, Ausgehen, Sport)*



*... für Einkäufe des täglichen
Bedarfs (u.a. Lebensmittel)*



*... für den Einkauf von Kleidung,
Elektronik, Haushaltswaren, etc.*



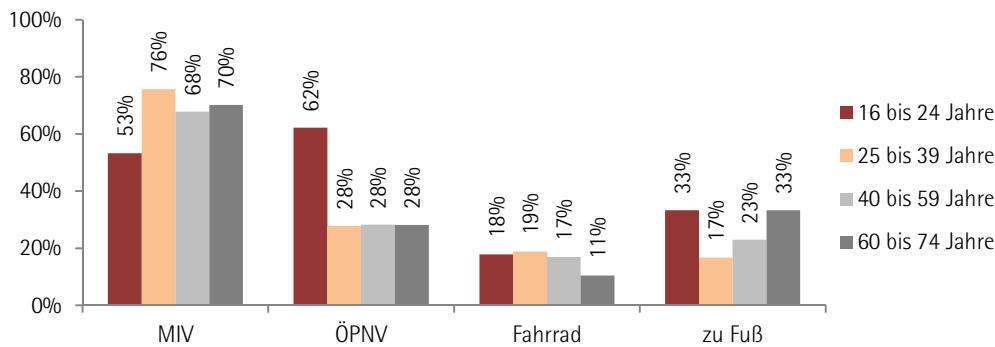
Mehrfachantworten möglich

(MIV=motorisierter Individualverkehr/PKW, Motorrad, etc.; ÖPNV=öffentlicher Personennahverkehr/Bus)

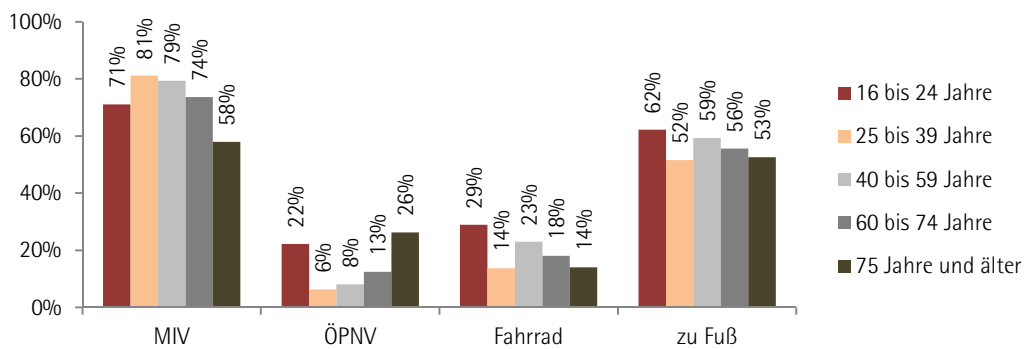
Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 9)

Abb. 32: Welche Verkehrsmittel die Altersgruppen in Waiblingen täglich oder mehrmals in der Woche benutzen...

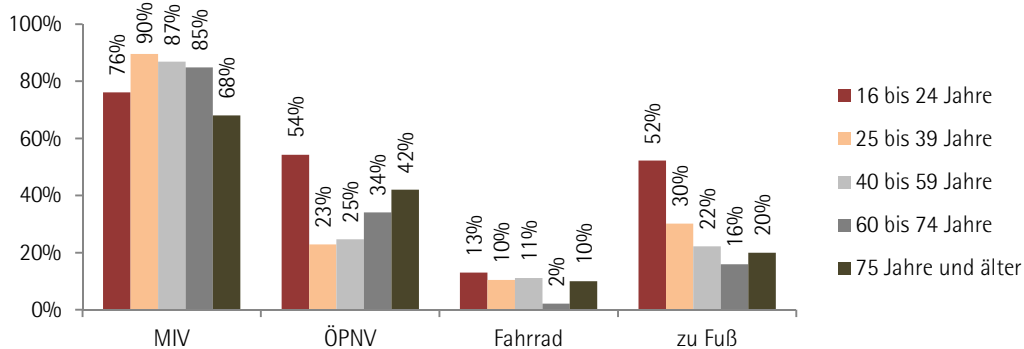
... für den Weg zur Arbeitsstelle/ Ausbildungsstelle



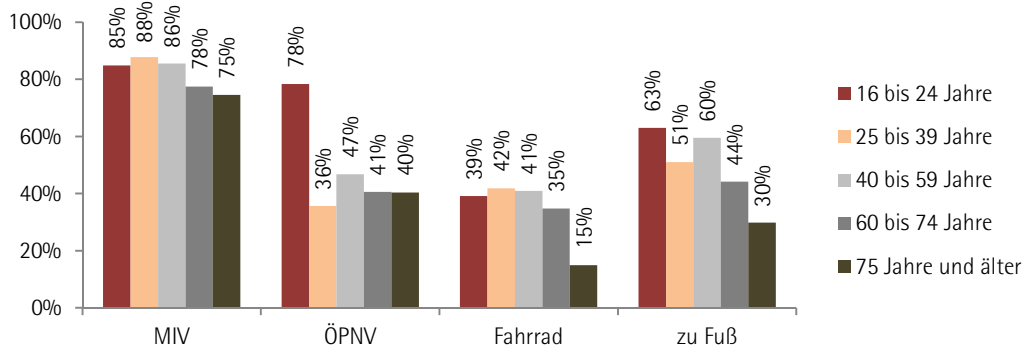
... für Einkäufe des täglichen Bedarfs (u.a. Lebensmittel)



... für den Einkauf von Kleidung, Elektronik, Haushaltswaren, etc.



... für Freizeitbetätigungen (Besuche machen, Ausflüge, Ausgehen, Sport)



Mehrfachantworten möglich

(MIV=motorisierter Individualverkehr/PKW, Motorrad, etc.; ÖPNV=öffentlicher Personennahverkehr/Bus)

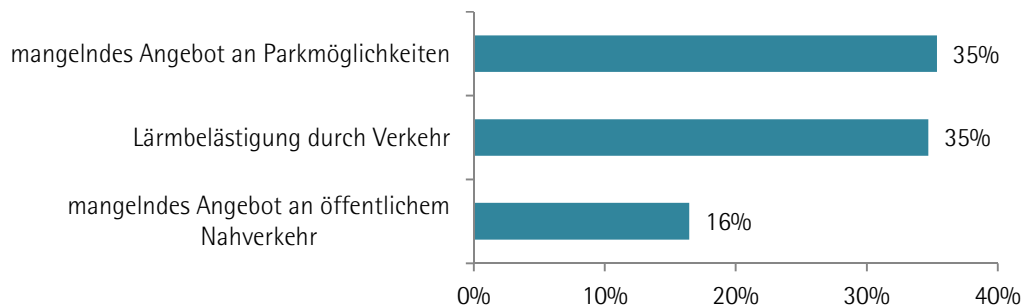
Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 9)

6.5 Herausforderungen und Probleme aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger im Bereich Verkehr

Was sind große Probleme in der Innenstadt Waiblingens und im eigenen Stadtteil, der eigenen Ortschaft? In der betreffenden Frage waren 24 Antwortmöglichkeiten vorgegeben. Im Folgenden werden die zum Themenfeld passenden dargestellt. Im Kapitel 12 werden alle Antwortkategorien in der Gesamtschau betrachtet.

- Direkt danach gefragt, was denn große Probleme in Waiblingen seien, sagen 35 %, dass es an Parkmöglichkeiten mangelt. Etwa genauso viele klagen auch über Lärmbelästigung durch Verkehr, darunter besonders viele aus Hegnach, Neustadt und Hohenacker.
- Einige Befragte haben schriftliche Anmerkungen und Anregungen zum Bereich Verkehr abgegeben, dazu gehören: *"Ein- und Ausfahrt der Tiefgarage am Postplatz ist zu eng!", "Ampelschaltungen müssen optimiert werden", "bessere Takung des ÖPNV", "bessere Anbindung der Ortschaften an den ÖPNV (vor allem nachts und am Wochenende)", "bessere Anschlussstaktung von Bus und Bahn", "Ausbau der Fahrradwege", "mehr Parkplätze", "billigere Parkplätze".*

Abb. 33: Probleme im Bereich Mobilität und Verkehr



Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 7)

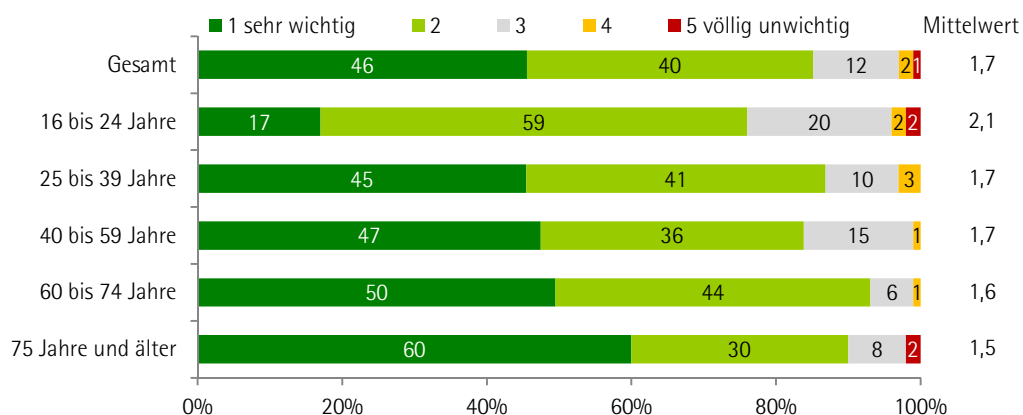
7 Landschaft, Freizeit, regenerative Energien

7.1 Energiesparen und Energiegewinnung

Energiesparen ist den Menschen in Waiblingen sehr wichtig. Sie wollen ihren eigenen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz leisten. Fast alle wünschen sich mehr Einsatz von regenerativen Energien in Waiblingen.

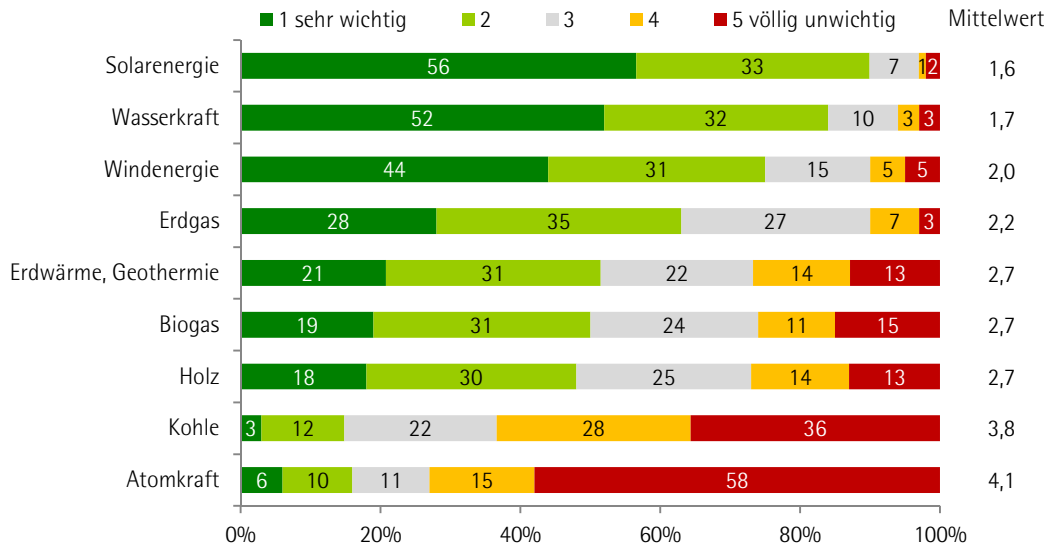
- ▶ Energiesparen ist für viele Waiblingerinnen und Waiblinger im Alltag (sehr) wichtig, bei den Jüngeren allerdings etwas weniger.
- ▶ Solarenergie und Energie aus Wasserkraft sind als Energieformen wichtig und werden auch von einer großen Mehrheit in Waiblingen akzeptiert. Energie aus Windkraft und Erdgas sind den Befragten auch wichtig, allerdings würde man diese in Waiblingen etwas weniger akzeptieren.
- ▶ Energie aus Erdwärme/Geothermie, Biogas und Holz werden als unwichtiger bewertet. Sie sind auch deutlich weniger akzeptiert in Waiblingen. Kohle und Atomkraft werden klar abgelehnt.
- ▶ Auch die Bewertung der gestellten Aussagen im Fragebogen bestätigt die positive Einstellung gegenüber dem Einsatz regenerativer Energiequellen allgemein und im speziellen in Waiblingen.
- ▶ "Der Einsatz regenerativer Energiequellen in Waiblingen soll zunehmen" - dieser Aussage stimmen 90 % der Waiblingerinnen und Waiblinger zu.
- ▶ "Der Einsatz regenerativer Energien kostet die Hauseigentümer zu viel Geld" - dieser Aussage wird erwartungsgemäß von Personen, die zur Miete wohnen, weniger häufig zugestimmt. Eigentümerinnen und Eigentümer sowie ältere Menschen stimmen dieser Aussage tendenziell häufiger zu.
- ▶ Auf die offene Frage nach Vorschlägen und Anmerkungen im Themenbereich Energie wurden vor allem genannt: Prämien anbieten, Fördergelder bewilligen, finanzielle Unterstützung bei privaten Umbaumaßnahmen für erneuerbare Energien geben, Dachflächen für Solarenergie nutzen, städtische Gebäude und Einrichtungen mit regenerativer Energie versorgen, ÖPNV stärker fördern, Straßenbeleuchtung auf Solar umstellen und intelligente Ampelsysteme installieren.

Abb. 34: Bedeutung Energiesparen im Alltag



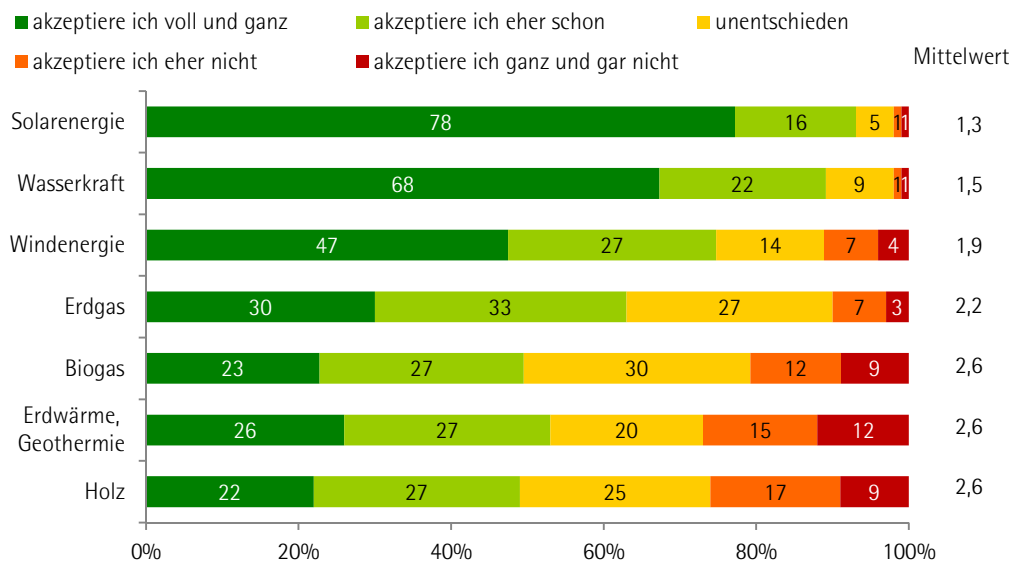
Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 8)

Abb. 35: Wichtige Formen der Energiegewinnung



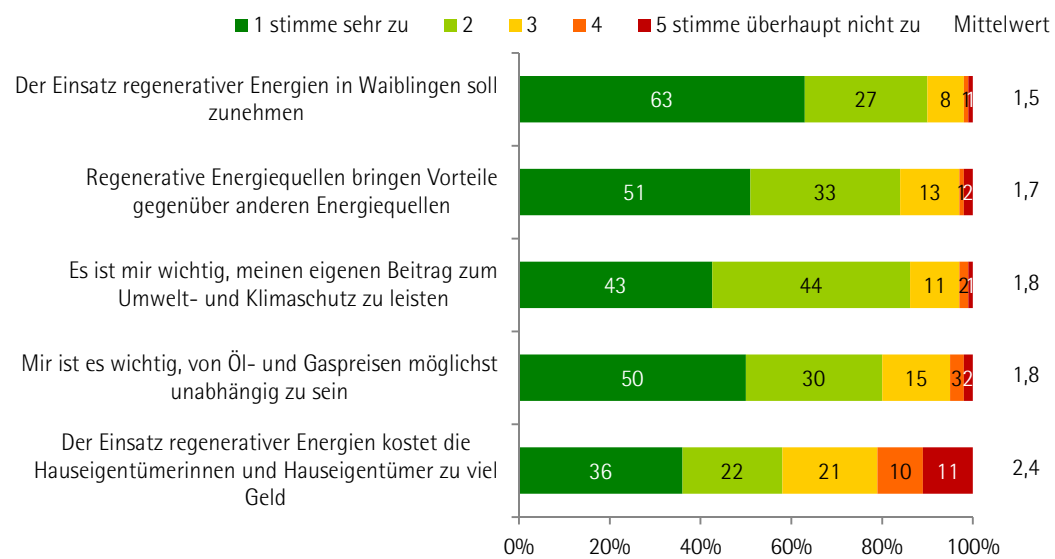
Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 8)

Abb. 36: Akzeptanz von Energieträgern in Waiblingen

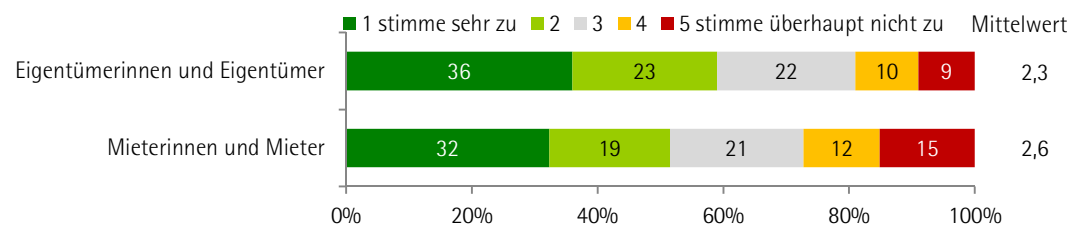


Berechnung der Mittelwerte: "akzeptiere ich voll und ganz"=1; "akzeptiere ich eher schon"=2; "unentschieden"=3; "akzeptiere ich eher nicht"=4; "akzeptiere ich ganz und gar nicht"=5

Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 8)

Abb. 37: Wie sehr stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 8)

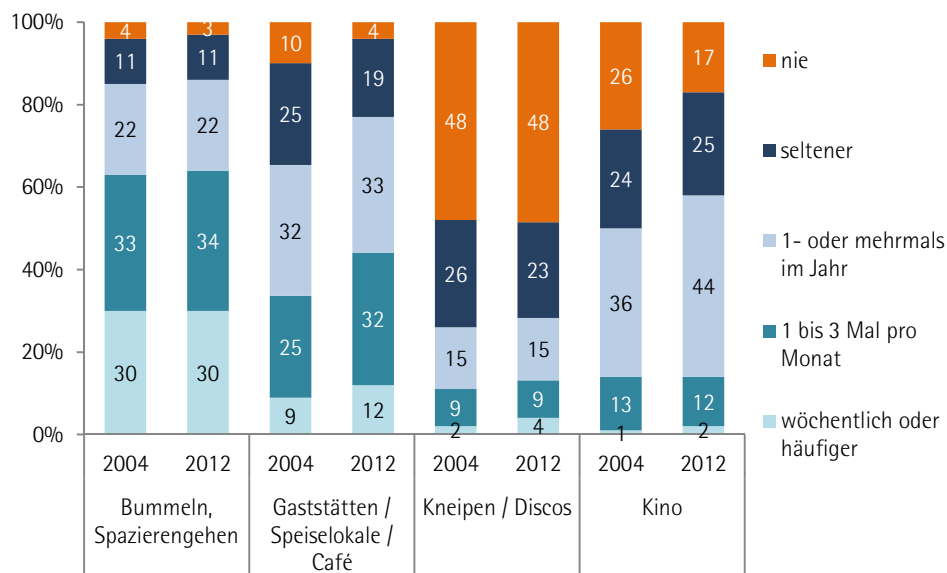
Abb. 38: "Der Einsatz regenerativer Energien kostet die Hauseigentümer zu viel Geld" – wie Eigentümer und Mieter darüber denken

Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 8)

7.2 Bummeln und Ausgehen

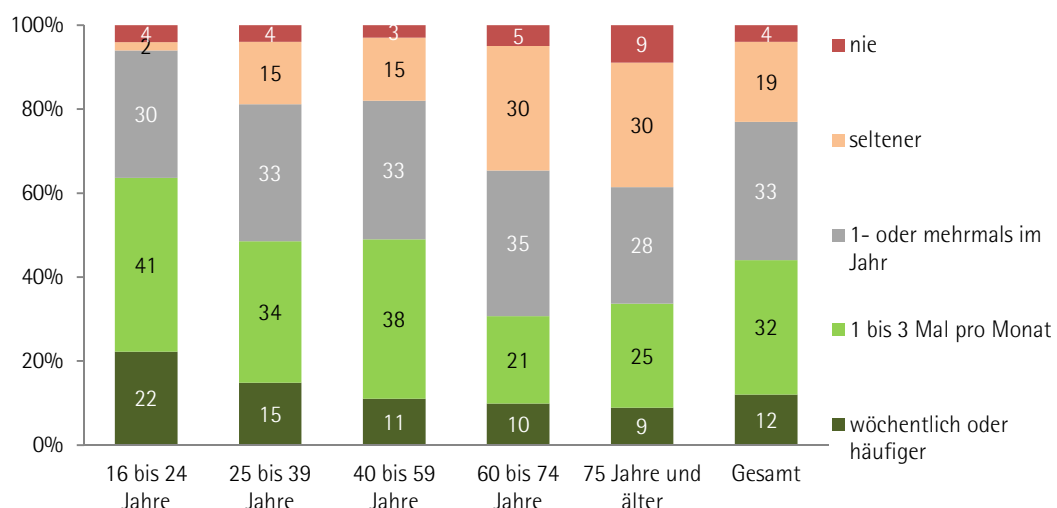
- ▶ In Waiblingen bummelt man gerne und geht gern spazieren – nur 3 % geben an, das nie zu tun.
- ▶ Auch Gaststätten, Speiselokale und Cafés werden von allen gerne regelmäßig besucht, vor allem von Jüngeren. Von ihnen gehen 63 % mindestens einmal im Monat in eine Lokalität – von den über 60-Jährigen (bis 74 Jahre) sind es nur 31 %.
- ▶ Auch Kneipen und Discos sind verständlicherweise vorwiegend für die Jüngeren interessant. Die Häufigkeit der Besuche ist seit 2004 allerdings nur sehr gering angestiegen.
- ▶ Deutlich über die Hälfte der Befragten gehen nach eigenen Angaben mindestens einmal im Jahr ins Kino, rund 14 % sogar mindestens einmal im Monat.

Abb. 39: Bummeln und Ausgehen in der Kernstadt



Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2004 und 2012 (Fragebogen Seite 5)

Abb. 40: Besuch von Gaststätten, Speiselokalen und Cafés in der Kernstadt – nach Alter



Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 5)

7.3 Projekt: Remstalradwanderweg weiterentwickeln

Projektinformation im Fragebogen

Im Rahmen des interkommunalen Grünprojekts 2019 soll die Remstal-Radrouten von der Quelle bis zur Mündung durchgängig gestaltet werden. In Beinstein wird der Radweg nach der Rialto-Brücke auf die linke Uferseite verlegt. Im Bereich Neustädter Straße und Uferpark an der Wohnbebauung wird die Radwegeverbindung derzeit hergestellt. Ab Höhe Hegnach soll der Radweg nach Neckarrens auf die rechte Uferseite verlegt werden, um die Rems besser erlebbar zu machen.



- ▶ 40 % der Befragten geben an, dass eine Entwicklung des Remstalradwanderwegs wichtig ist. 49 % halten sie für mäßig wichtig und nur für 10 % für unwichtig. Tendenziell ist sie für die Jungen (16 bis 24 Jahre) etwas weniger wichtig und für die Personengruppe im Alter von 60 bis 74 Jahre etwas wichtiger.
- ▶ Das Interesse an dem Projekt ist relativ groß. Fast die Hälfte aller Befragten würden sich noch mehr Informationen zu diesem Projekt wünschen.

Anmerkungen der Befragten:

- ▶ Einige weisen darauf hin, dass die bestehenden Radwege teilweise in schlechtem Zustand seien und dass diese erst einmal verbessert werden sollten, bevor neue gebaut werden. Viele haben Bedenken, dass die Natur durch das Projekt Schäden davon trägt. Einige schlagen Schotterwege statt asphaltierte (versiegelte) Radwege vor.

Abb. 41: Remstalradwanderweg: Wichtigkeit der Umsetzung

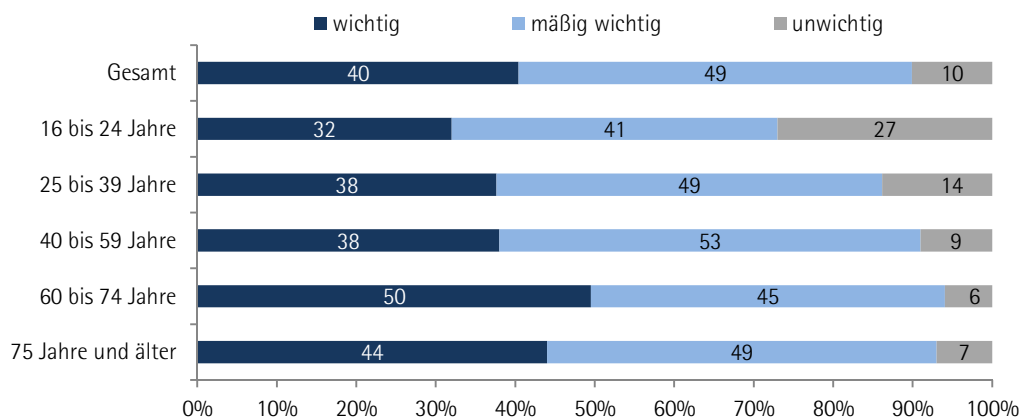
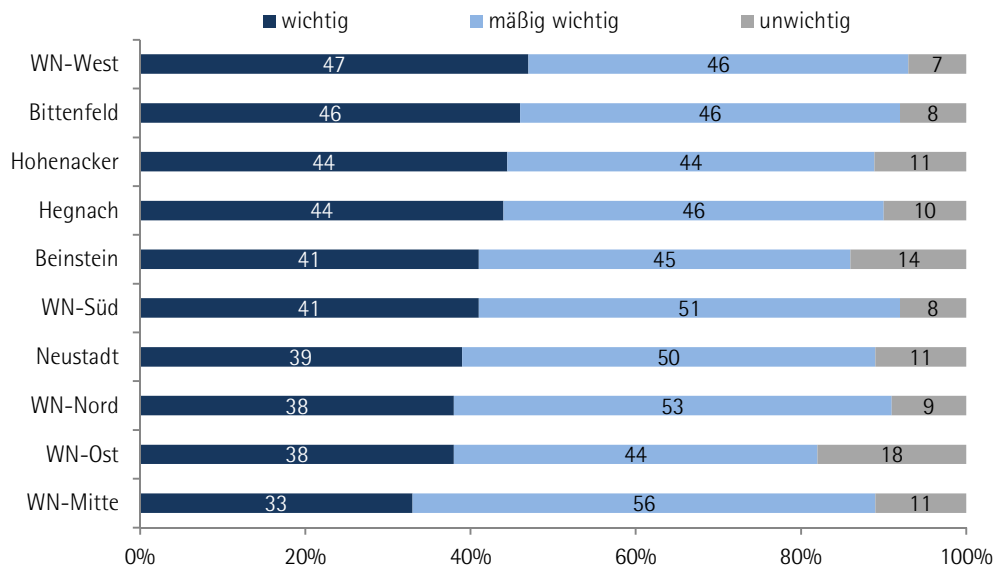


Abb. 42: Remstalradwanderweg: Wichtigkeit der Umsetzung nach Stadtteil/ Ortschaft



Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 13)

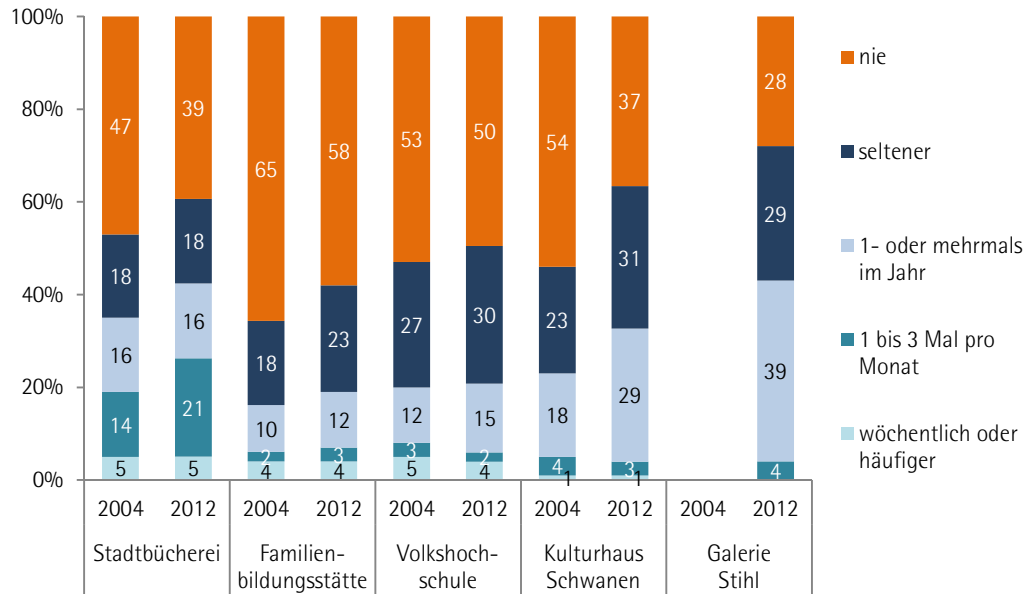
8 Kultur, Bildung, Soziales, Sport

8.1 Bildungs- und Kultureinrichtungen: Nutzung und Zufriedenheit

Die Waiblingerinnen und Waiblinger sind insgesamt sehr zufrieden mit den Angeboten im Bereich Bildung und Kultur. Besonders zufrieden und gut besucht sind die Stadtbücherei und die Galerie Stihl. Die Waiblinger Bildungs- und Kultureinrichtungen werden 2012 von mehr Personen genutzt als im Jahr 2004.

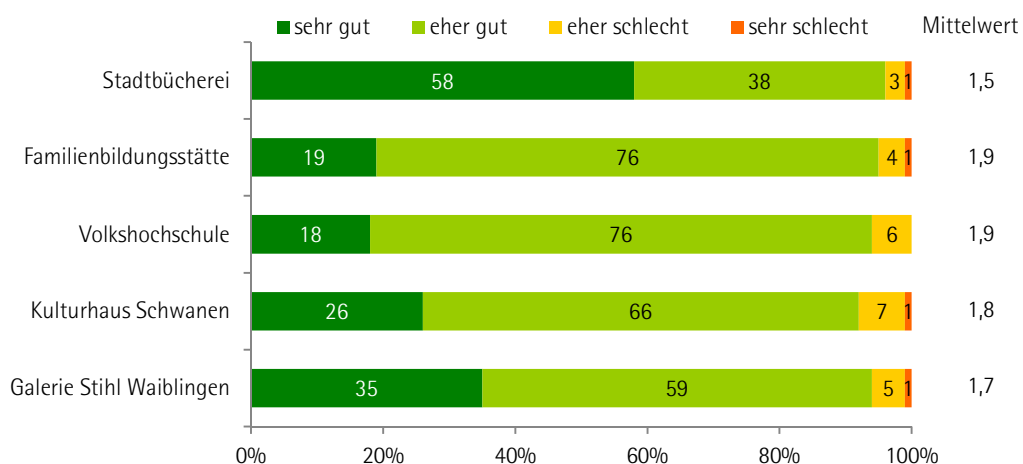
- ▶ Sowohl bei der Volkshochschule als auch bei der Familienbildungsstätte, der Stadtbücherei und dem Kulturhaus Schwanen ist der Anteil derjenigen, die "nie" dorthin gehen, im Vergleich zur Bürgerumfrage 2004 zurückgegangen.
- ▶ Die Volkshochschule wird etwas häufiger besucht als die Familienbildungsstätte. Volkshochschulangebote nehmen besonders häufig Leute aus dem Bezirk Mitte wahr, die Familienbildungsstätte wird am häufigsten von Menschen aus den Bezirken Ost und West, aus Beinstein und aus Neustadt besucht. Beide Angebote werden kaum von unter 25-Jährigen in Anspruch genommen.
- ▶ Ein Viertel der Waiblingerinnen und Waiblinger nutzt mindestens einmal im Monat die Angebote der Stadtbücherei. Im Jahr 2004 war dies erst rund ein Fünftel.
- ▶ Die Stadtbücherei wird häufiger von Jüngeren als von Älteren genutzt. Viele Nutzer kommen aus den Kernstadtbezirken Mitte und West und aus Neustadt.
- ▶ Das Kulturhaus Schwanen wird vor allem von den Altersgruppen unter 60 Jahren aufgesucht und von Bewohnern aus den Kernstadtbezirken Nord und West. Im Vergleich zur Befragung 2004 wird das Kulturhaus Schwanen von deutlich mehr Personen mindestens einmal im Jahr besucht.
- ▶ Die Galerie Stihl wurde erst vor vier Jahren eröffnet – bei der Bürgerumfrage 2004 gab es sie noch nicht. Sie ist gut angekommen: 43 % gehen mindestens einmal im Jahr in eine Ausstellung.
- ▶ Musikschule und Kunstschule spielen nur für relativ wenige Befragte eine Rolle, die Bewertungen der Nutzerinnen und Nutzer sind aber sehr gut.

Abb. 43: Nutzung von Bildungs- und Kultureinrichtungen in der Kernstadt



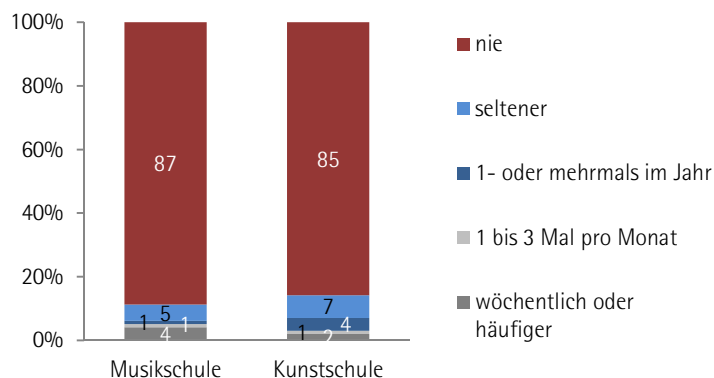
Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2004 und 2012 (Fragebogen Seite 5)

Abb. 44: Zufriedenheit mit Bildungs- und Kultureinrichtungen

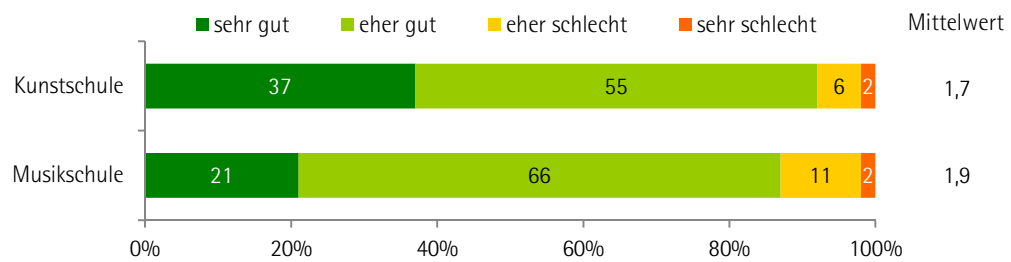


Berechnung der Mittelwerte: "sehr gut"=1; "eher gut"=2; "eher schlecht"=3; "sehr schlecht"=4
 Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 6)

Abb. 45: Nutzung von Musikschule und Kunstschule (nur 2012)



Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 6)

Abb. 46: Zufriedenheit Musikschule und Kunstschule

Berechnung der Mittelwerte: "sehr gut"=1; "eher gut"=2; "eher schlecht"=3; "sehr schlecht"=4
Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 6)

8.2 Projekt: Ganztagesangebot an Schulen erweitern

Projektinformation im Fragebogen

Die Stadt Waiblingen hat in den vergangenen Jahren die Ganztagsbetreuung an den Schulen konsequent ausgebaut. Dies ist ein wichtiger Beitrag zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. An allen Grundschulen ist jetzt eine Betreuung von 7 bis 17:30 Uhr möglich. Bei einer Ganztagsbetreuung bis mindestens 14:30 Uhr ist im Angebot zusätzlich ein Mittagessen enthalten. Alle Werkreal- und Realschulen in Waiblingen sind Ganztagschulen, die an drei bis vier Tagen in der Woche verschiedene Kurse für die Schüler/innen am Nachmittag anbieten. Über diese Angebote hinaus wurden in den vergangenen zwei Jahren in Waiblingen auch vier offene Ganztagsgrundschulen eingerichtet. Die Angebote dieser Ganztagsgrundschulen erweitern zusätzlich das Angebotsspektrum und die Flexibilität der Ganztagsbetreuungsmöglichkeiten für Grundschüler/innen in Waiblingen. Ziel für die kommenden Jahre ist es, weitere Grundschulen in Waiblingen zu Ganztagschulen auszubauen, um so das Ganztagsangebot nochmals zu erweitern und noch flexibler zu gestalten.

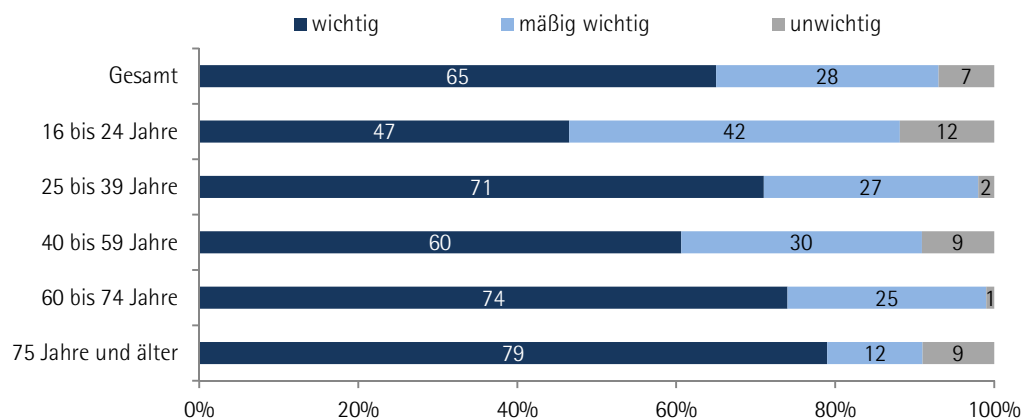


- Die Erweiterung des Ganztagsangebots an Waiblinger Schulen wird als wichtiges Projekt eingestuft. Insgesamt sind zwei Drittel für den Ausbau der Ganztagesbetreuung an Schulen. In der Gruppe der 16- bis 24-Jährigen ist dies für rund jeden zweiten wichtig, bei den 25- bis 39-Jährigen, von denen viele eigene Kinder haben, sind es gut 70 Prozent, für Personen ab 75 Jahren sogar 79 Prozent.
- 37 % würden sich noch mehr Informationen zu diesem Projekt wünschen.

Anmerkungen der Befragten:

- Die Themen Ganztagesbetreuung und -schule werden kontrovers diskutiert. Für manche stellt die Ganztagschule generell eine Überforderung der Kinder dar, aber für alleinerziehende Eltern und Familien, bei denen beide Elternteile arbeiten, ist ein bezahlbares Ganztagsangebot für Kinder sehr wichtig.
- Die Mittagessensversorgung ist wichtig: Manche wünschen sich mehr Qualität und auch ausreichende Mengen sowie mehr Auswahl an Speisen für die Kinder.
- Vereinzelt werden mehr Kooperationen zwischen Schulen und (Sport-)Vereinen gefordert.
- Manche schlagen vor, die Kinder und/oder Eltern differenzierter zum Thema zu befragen.

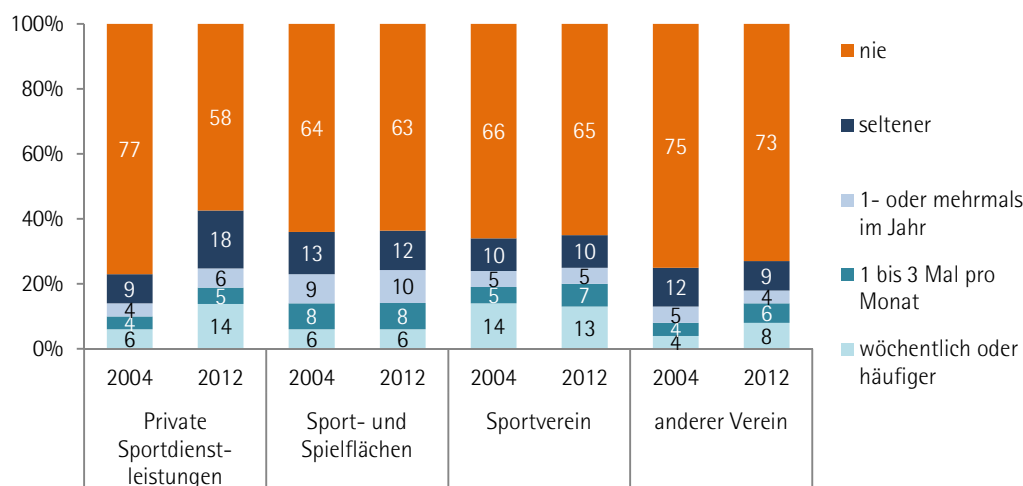
Abb. 47: Ganztagesbetreuung an Schulen: Wichtigkeit der Umsetzung



8.3 Freizeit- und Sporteinrichtungen: Nutzung und Zufriedenheit

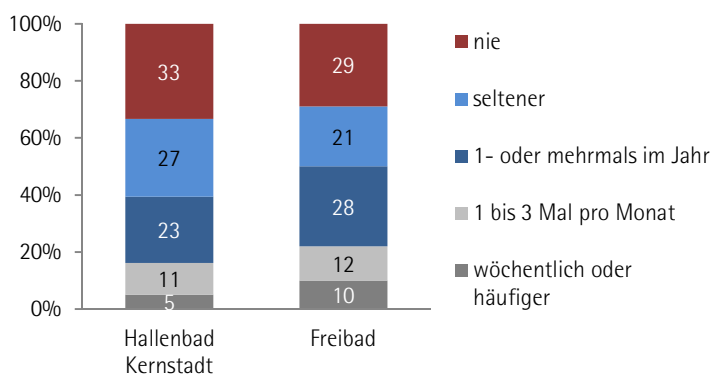
- ▶ Das Angebot von Sportvereinen in der Kernstadt wird besonders in den Bezirken Süd, Nord und Mitte wahrgenommen. Aus den Ortschaften kommen am meisten Leute aus Bittenfeld und Beinstein zum Sport in die Kernstadt.
- ▶ Sport- und Spielflächen suchen am häufigsten Leute zwischen 25 und 40 auf – häufig sicherlich als Begleitung ihrer Kinder. Sie sind eher für Leute aus den Bezirken Mitte, Ost und Süd relevant.
- ▶ Die Schwimmbäder haben eine überaus wichtige Funktion und werden gerne genutzt. Die Hälfte der Waiblingerinnen und Waiblinger besucht das Freibad mindestens einmal in der Saison. Das Hallenbad wird von 39 % mindestens einmal im Jahr besucht. Weniger als ein Drittel besucht die Bäder "nie".
- ▶ Die Zufriedenheit mit dem Freibad ist über alle Altersgruppen besonders hoch. Das Hallenbad (Kernstadt) wird kritischer bewertet, vor allem von den Altersgruppen unter 60 Jahren. Über 60-Jährige sind sehr zufrieden mit dem Hallenbad.
- ▶ Private Sportdienstleistungen (darunter auch Fitnessstudios) werden häufiger in der Kernstadt genutzt als 2004.

Abb. 48: Nutzung von Sportangeboten in der Kernstadt

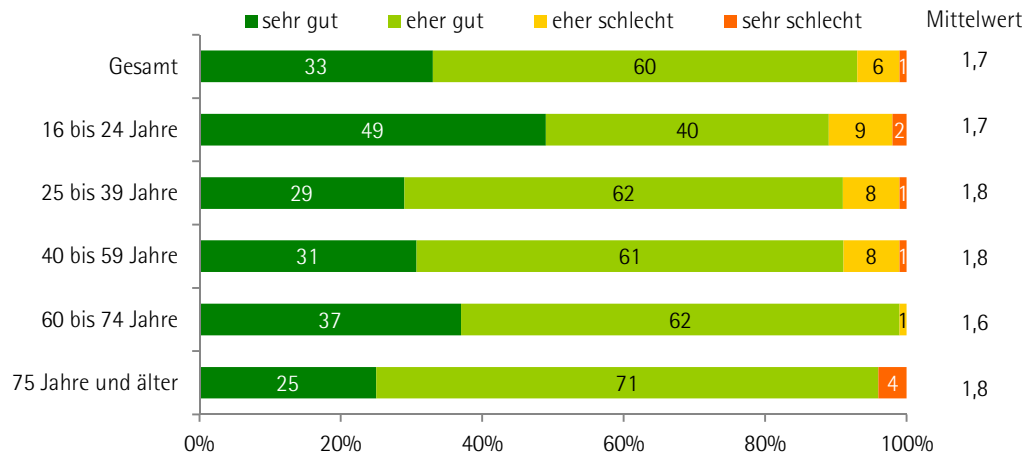


Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2004 und 2012 (Fragebogen Seite 5)

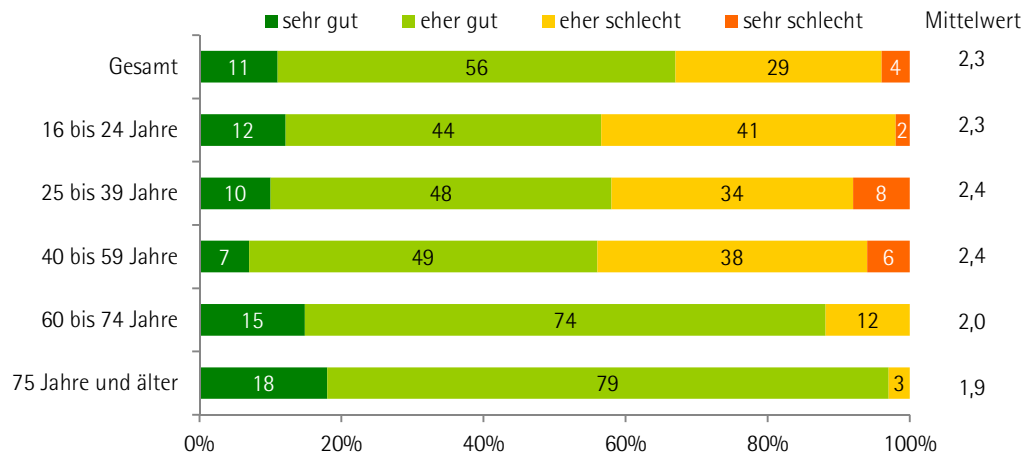
Abb. 49: Nutzung von Hallenbad und Freibad (nur 2012)



Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 5)

Abb. 50: Zufriedenheit Freibad nach Alter

Berechnung der Mittelwerte: "sehr gut"=1; "eher gut"=2; "eher schlecht"=3; "sehr schlecht"=4
 Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 6)

Abb. 51: Zufriedenheit Hallenbad Kernstadt nach Alter

Berechnung der Mittelwerte: "sehr gut"=1; "eher gut"=2; "eher schlecht"=3; "sehr schlecht"=4
 Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 6)

8.4 Projekt: Ausbau der Saunalandschaft im Hallenbad

Projektinformation im Fragebogen

Das Hallenbad in Waiblingen wurde - bis auf die Saunalandschaft - in letzter Zeit aufwändig saniert. Die Bedeutung von Gesundheit und Wellness und generell von Erholungsmöglichkeiten in der Nähe wächst. In diesem Zusammenhang gibt es Überlegungen, auch den Wellness-Bereich im Hallenbad zu erweitern und umfassend zu sanieren.

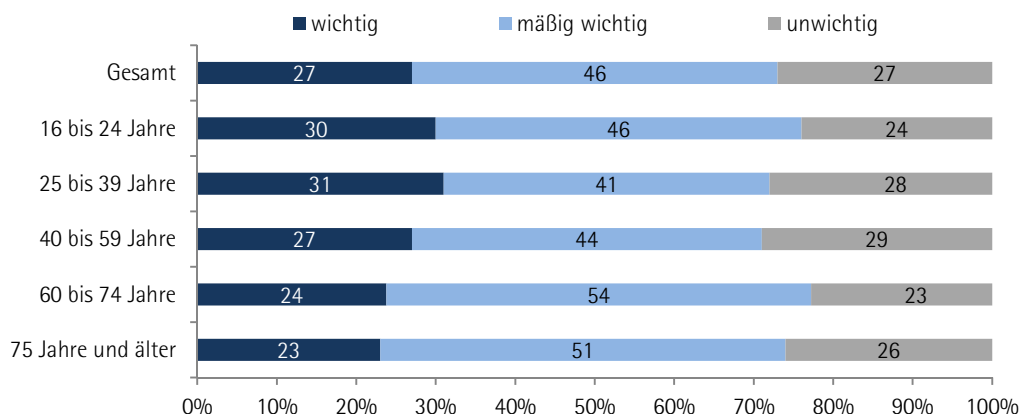


- Der Ausbau der Saunalandschaft im Hallenbad wird über alle Altersgruppen hinweg als nicht ganz so wichtig erachtet. 27 % sagen "sehr wichtig", 46 % "mäßig wichtig" und wiederum 27 % finden den Ausbau unwichtig.
- 32 % würden sich noch mehr Informationen zu diesem Projekt wünschen.

Anmerkungen der Befragten:

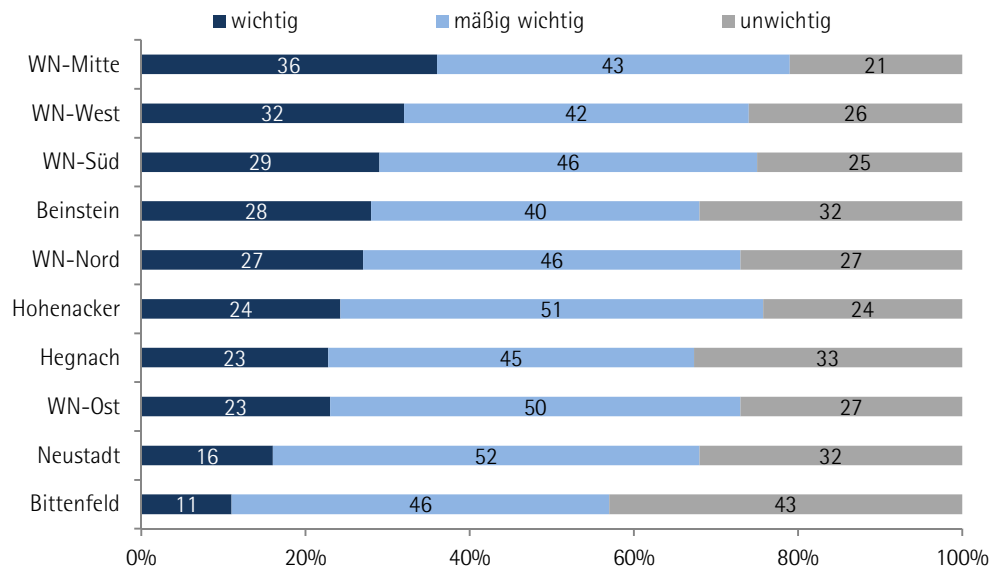
- Einige gehen gerne in die Sauna und freuen sich über den geplanten Umbau, der sicherlich auch viele Saunagängerinnen und -gänger aus der Umgebung anlocken würde.
- Es melden sich allerdings überwiegend diejenigen im Fragebogen zu Wort, die gegen den Umbau sind. Am häufigsten wird als Argument aufgeführt, dass es bereits viele Saunalandschaften in der Umgebung gibt (v.a. Winnenden, Fellbach und Cannstatt) und Waiblingen keine eigene braucht.
- Vielen würden eine (weitere) Modernisierung, eine familienfreundlichere Gestaltung des Schwimmbads sowie günstigere Eintrittspreise einem Ausbau der Saunalandschaft vorziehen.

Abb. 52: Ausbau der Saunalandschaft im Hallenbad: Wichtigkeit der Umsetzung



Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 14)

Abb. 53: Ausbau der Saunalandschaft im Hallenbad: Wichtigkeit der Umsetzung nach Stadtteil

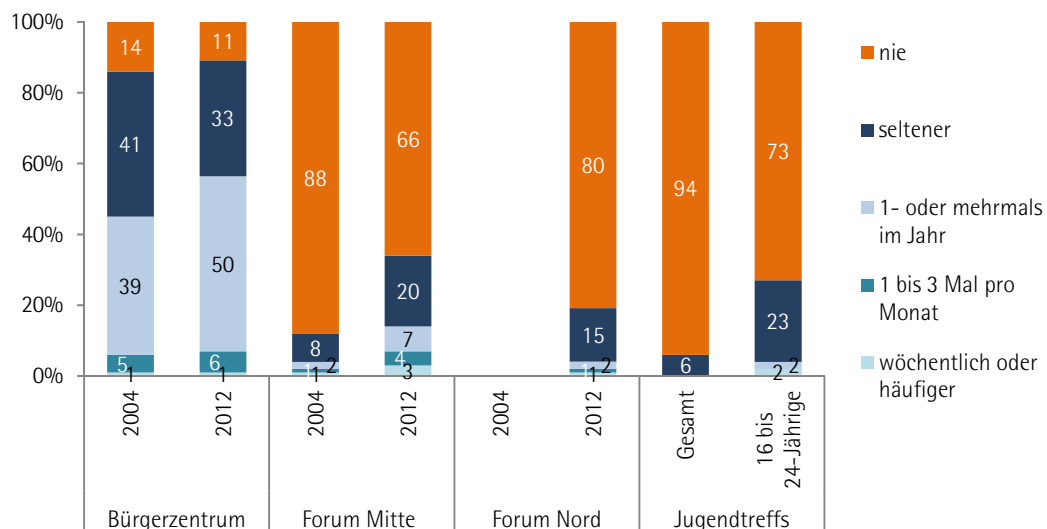


Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 14)

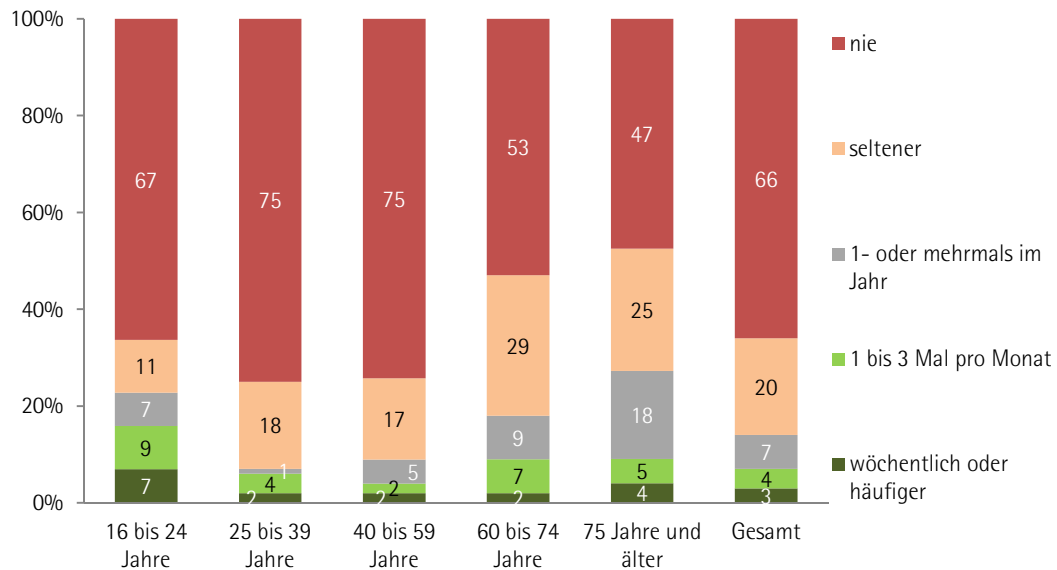
8.5 Treffmöglichkeiten: Nutzung und Zufriedenheit

- Das Bürgerzentrum ist beliebt und seit 2004 noch beliebter geworden – nur 11 % geben an, es nie zu nutzen. Am seltensten wird es von den 25- bis 39-Jährigen besucht.
- Das Forum Mitte, dessen Konzept in den letzten Jahren geändert wurde, wird mehr als doppelt so oft genutzt als im Jahr 2004. 14 % besuchen es mindestens einmal im Jahr. Es hat auch die meisten regelmäßigen Besucherinnen und Besucher (wöchentlich oder häufiger).

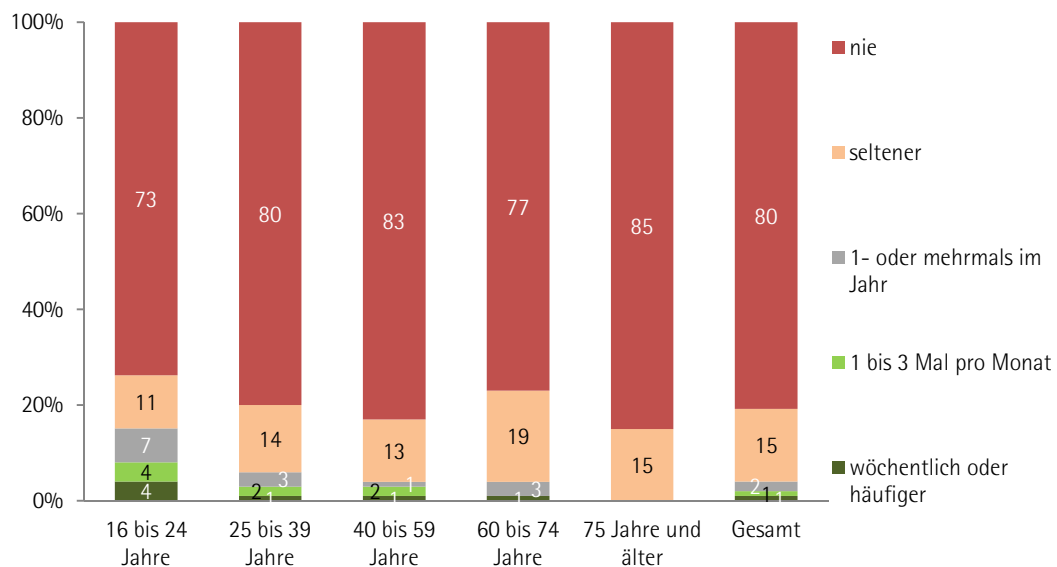
Abb. 54: Nutzung von Treffmöglichkeiten



Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2004 und 2012 (Fragebogen Seite 5)

Abb. 55: Forum Mitte: Nutzung nach Alter

Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 5)

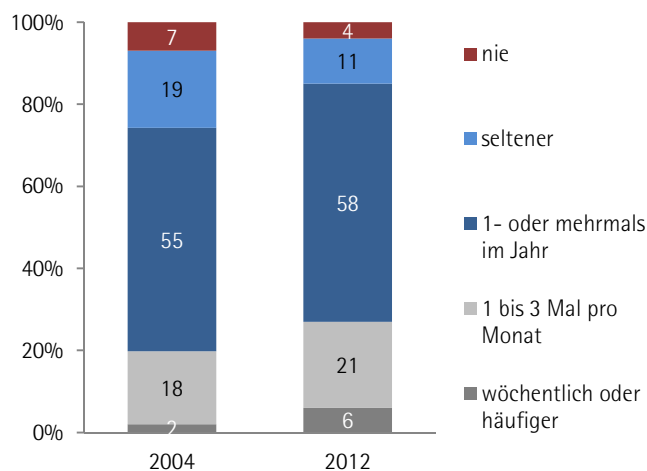
Abb. 56: Forum Nord: Nutzung nach Alter

Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 5)

8.6 Besuch von Ärzten und Kirchengemeinden in der Kernstadt

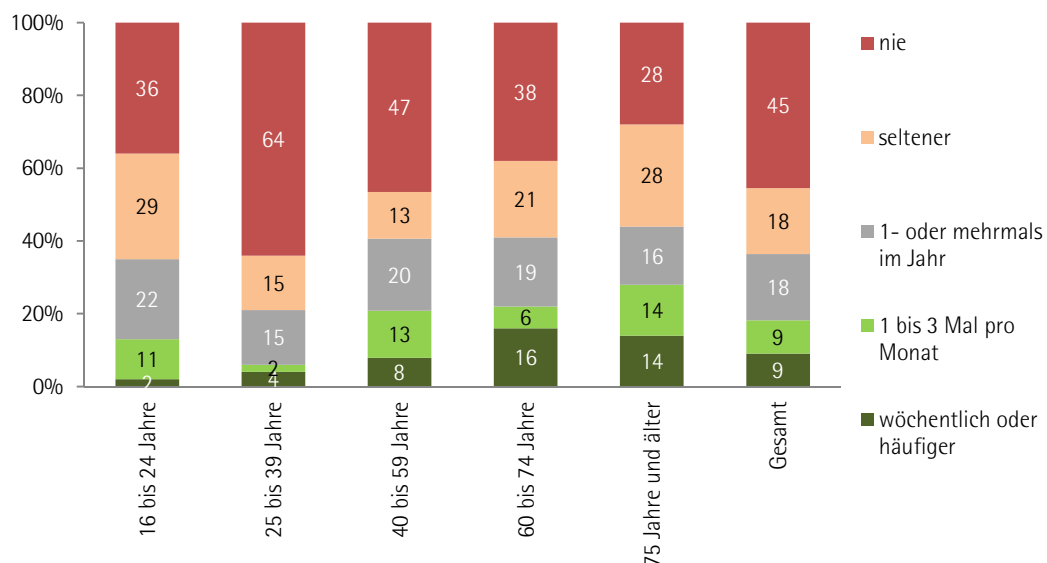
- ▶ Ärzte in der Kernstadt konsultieren am häufigsten Befragte aus den Bezirken Süd, Ost und Mitte. Das war auch bei der Befragung 2004 so. Ältere gehen häufiger zum Arzt.
- ▶ Angebote von Kirchengemeinden in der Kernstadt (wie Gottesdienst, Chor, Jugendkreis) werden häufiger genutzt als im Jahr 2004, vor allem von Bewohnerinnen und Bewohnern aus Waiblingen-Süd, -West und -Nord. Aus den Ortschaften Neustadt, Beinstein nutzen auch relativ viele mindestens einmal im Monat die Angebote der Kirchen in der Kernstadt.
- ▶ Auffallend niedrig ist der Anteil bei den 25- bis 39-Jährigen. Von ihnen nehmen nur 6 % mindestens einmal im Monat ein Angebot einer Kirchengemeinde in der Kernstadt wahr. Bei den 16- bis 24-Jährigen sind es prozentual doppelt so viele, bei den Waiblingerinnen und Waiblingern ab 40 Jahren noch mehr.

Abb. 57: Besuch von Ärzten in der Kernstadt

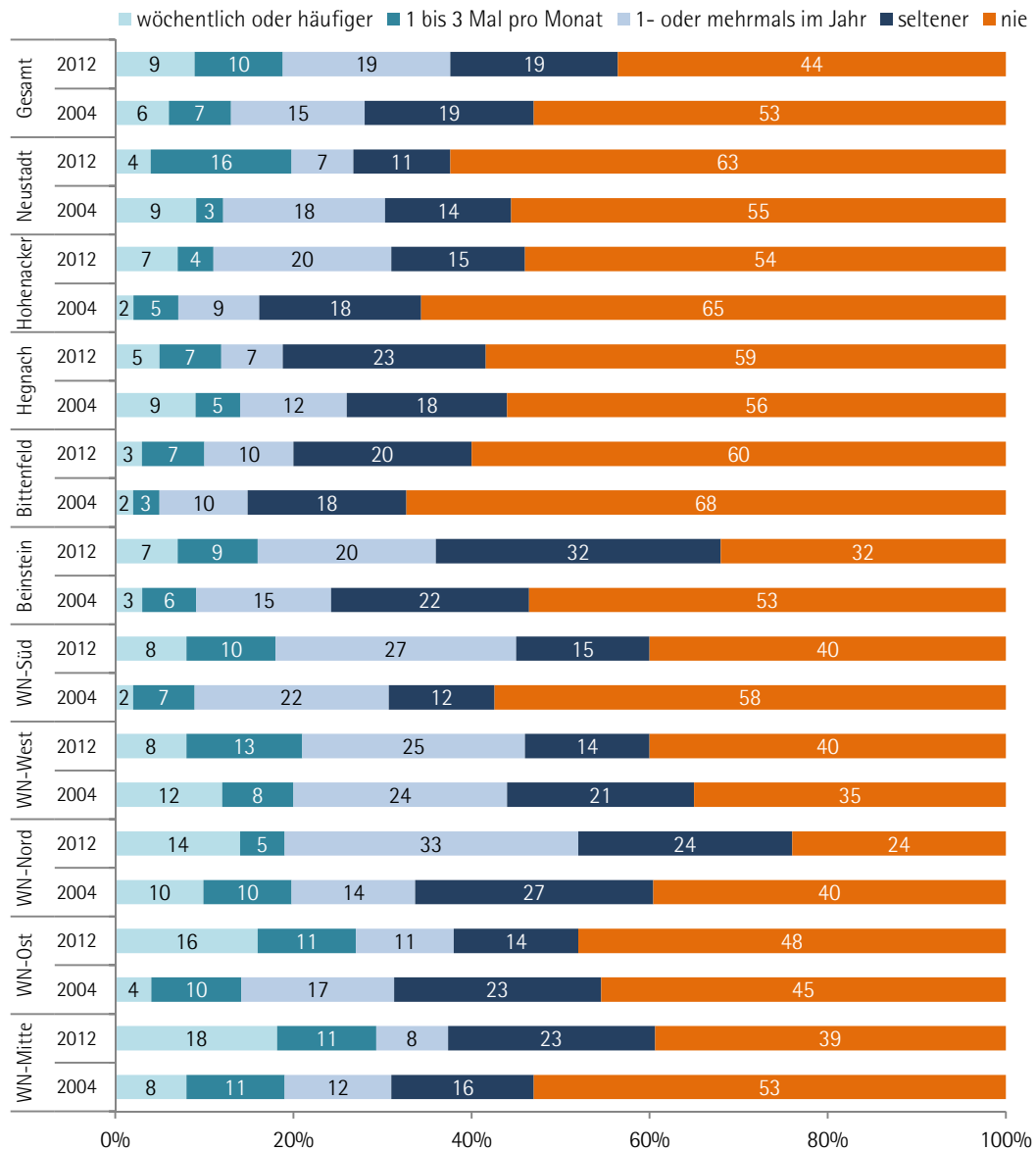


Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 5)

Abb. 58: Nutzung kirchlicher Angebote – nach Alter



Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 5)

Abb. 59: Nutzung kirchlicher Angebote in der Kernstadt – nach Stadtteil

Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 5)

8.7 Projekt: Realisierung von dezentralen Pflegeeinrichtungen

Projektinformation im Fragebogen

Ein wichtiges Ziel des Stadtentwicklungsplans ist, in Ortschaften und Stadtteilen dezentrale Pflegeeinrichtungen zu realisieren. Ältere Menschen sollen auch bei Pflegebedarf möglichst im vertrauten Umfeld bleiben können. Die Stadt Waiblingen versucht, dieses Konzept mit privaten Betreibern umzusetzen. Zwei neue Pflegeeinrichtungen in Hohenacker und Hegnach wurden bereits für den örtlichen Bedarf eingerichtet. In Waiblingen-Süd und Bittenfeld laufen die Planungen.

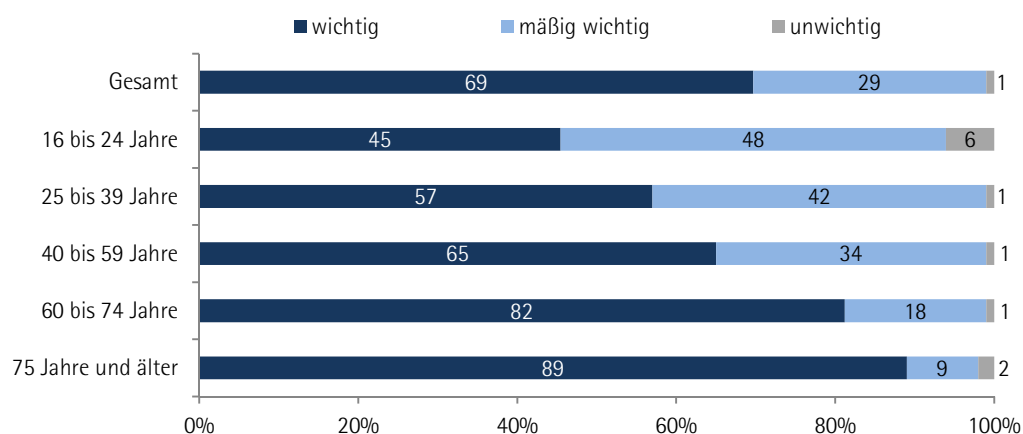


- Die Realisierung von Pflegeeinrichtungen vor Ort ist in der Gesamtschau das wichtigste der zur Auswahl gestellten Projekte (siehe 5.4) – 69 % bezeichnen es als wichtig, nur ca. 1 % als unwichtig.
- In der Altersgruppe 75 Jahre und älter sagen neun von zehn Personen "wichtig". Aber auch bei den Personen im Alter von 16 bis 24 Jahren ist bereits jeder Zweite dieser Meinung.
- Fast die Hälfte aller Befragten (46 %) wünschen sich noch mehr Informationen zu diesem Thema.

Anmerkungen der Befragten:

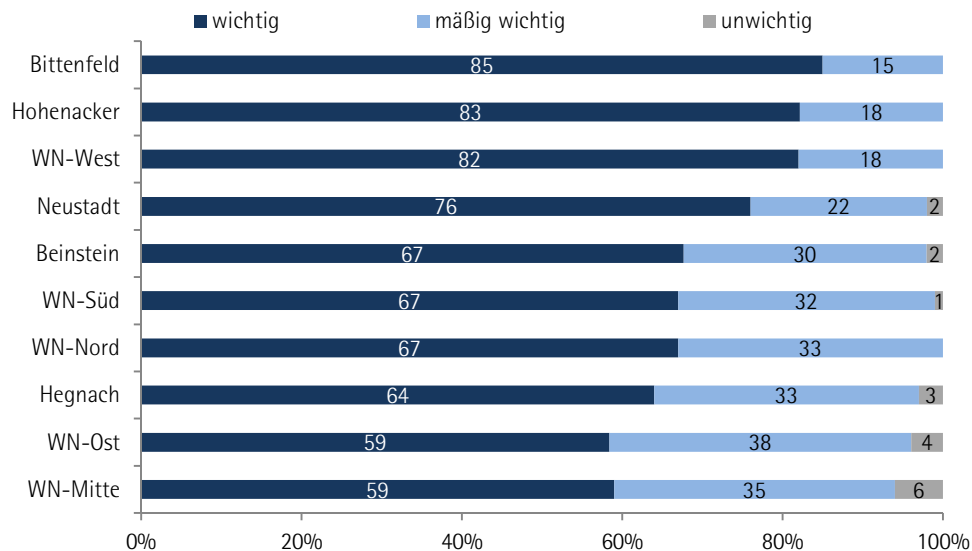
- Einige Bürgerinnen und Bürger wünschen sich mehr Informationen zu den bereits vorhandenen und den geplanten Einrichtungen – auch, was für Beinstein und Neustadt vorgesehen ist.
- Neben vollstationären Pflegeheimen wünschen sich viele auch Tagespflege, ambulante Pflege und betreutes Wohnen – möglichst zu "bezahlbaren Preisen".

Abb. 60: Dezentrale Pflegeeinrichtungen: Wichtigkeit der Umsetzung nach Alter



Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 12)

Abb. 61: Dezentrale Pflegeeinrichtungen: Wichtigkeit der Umsetzung nach Stadtteil/ Ortschaft



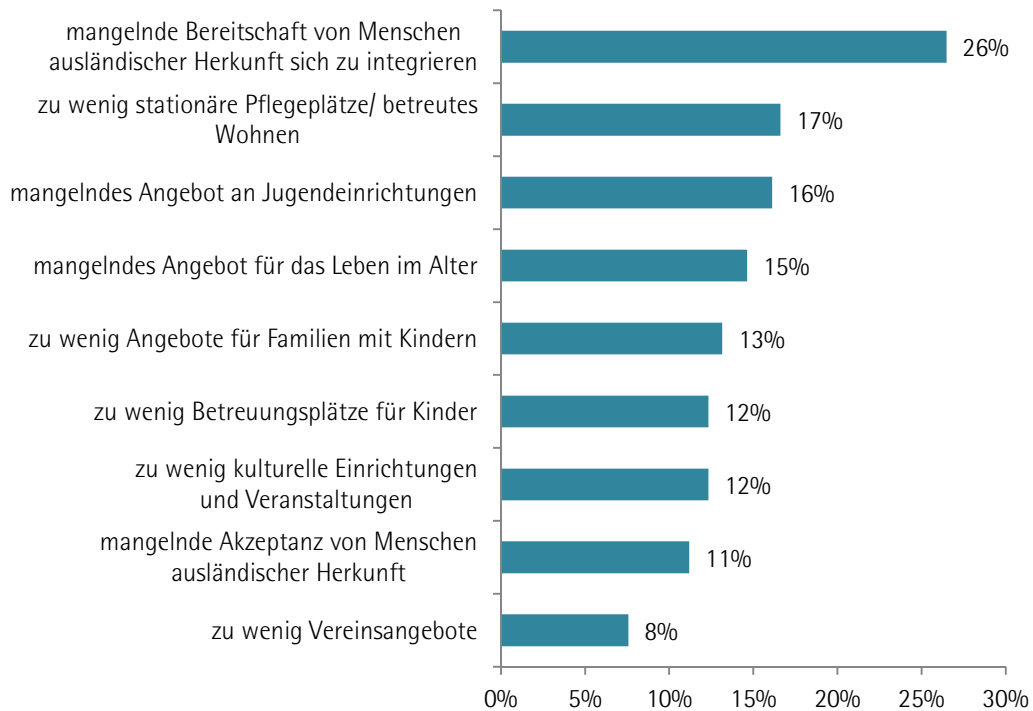
Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 12)

8.8 Herausforderungen und Probleme im Themenbereich Kultur, Bildung, Soziales, Sport

Was sind große Probleme in der Innenstadt Waiblingens und im eigenen Stadtteil, der eigenen Ortschaft? In der betreffenden Frage waren 24 Antwortmöglichkeiten vorgegeben. Im Folgenden werden die zum Themenfeld passenden dargestellt. Im Kapitel 12 werden alle Antwortkategorien in der Gesamtschau betrachtet.

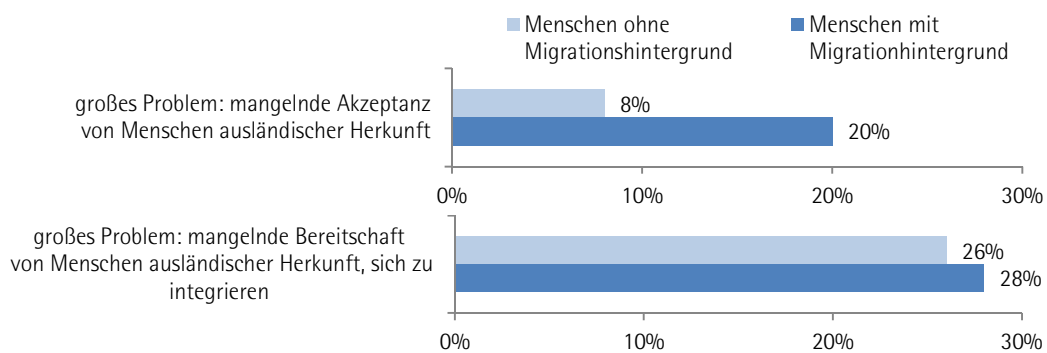
- Von etwa einem Viertel aller Befragten wird angegeben, dass es eine mangelnde Bereitschaft von Menschen ausländischer Herkunft gibt, sich zu integrieren. Es gehört somit zu den 10 größten Problemen in Waiblingen (siehe auch Kapitel 10).
- Nur 11 % hingegen meinen, dass Menschen ausländischer Herkunft in Waiblingen zu wenig akzeptiert werden. Es gibt allerdings große Unterschiede je nach eigener Herkunft: Von Menschen ohne Migrationshintergrund sehen dies nur 8 % als Problem, aber von 20 % der Menschen mit Migrationshintergrund.
- Danach gefragt, wie sich die Stadt auf den demografischen Wandel einstellen soll, sagen fast drei Viertel, dass das Wohnen zuhause im Alter erleichtert werden soll. Dagegen meint nur ein Viertel, dass mehr Plätze in Pflegeheimen bereitgestellt werden sollen. Dass demografischer Wandel nicht nur das Altern der Gesellschaft betrifft, sondern auch Familien- und Integrationspolitik sowie generationenübergreifende Bedürfnisse, ist noch weniger bewusst.

Abb. 62: Probleme im Themenbereich Kultur, Bildung, Soziales, Sport



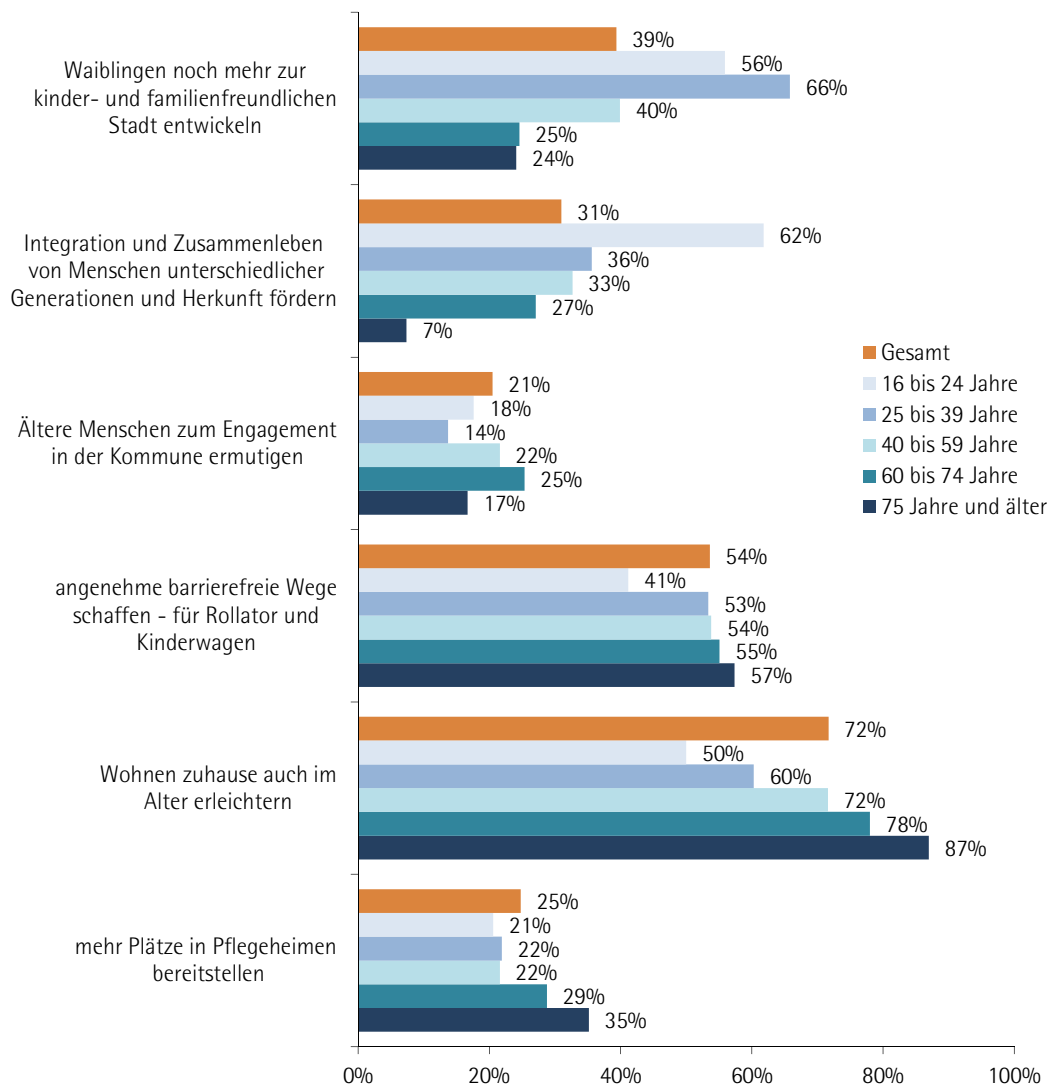
Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 7)

Abb. 63: Wie die Menschen mit und ohne Migrationshintergrund über Integration in Waiblingen denken



Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 7)

Abb. 64: Wie sollte sich Ihrer Meinung nach die Stadt auf den demografischen Wandel einstellen?



Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 10)

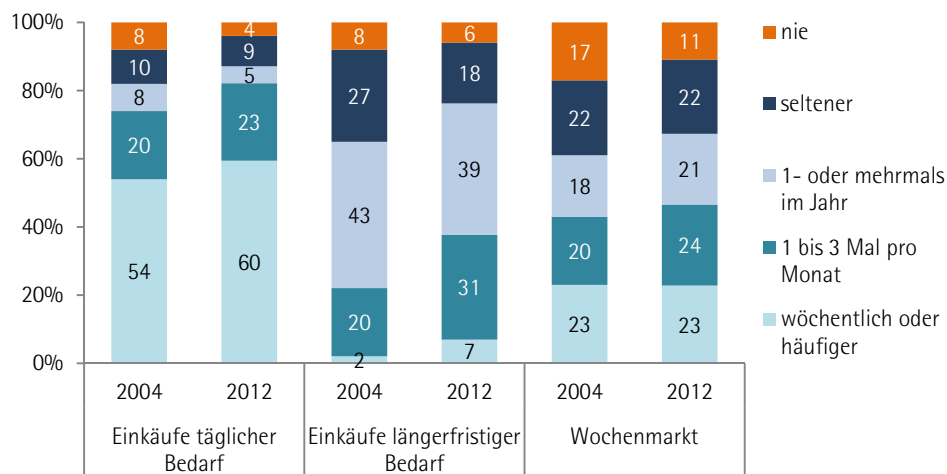
9 Arbeiten, Wirtschaft, Einzelhandel, Tourismus

9.1 Einkäufe täglicher Bedarf (Lebensmittel)

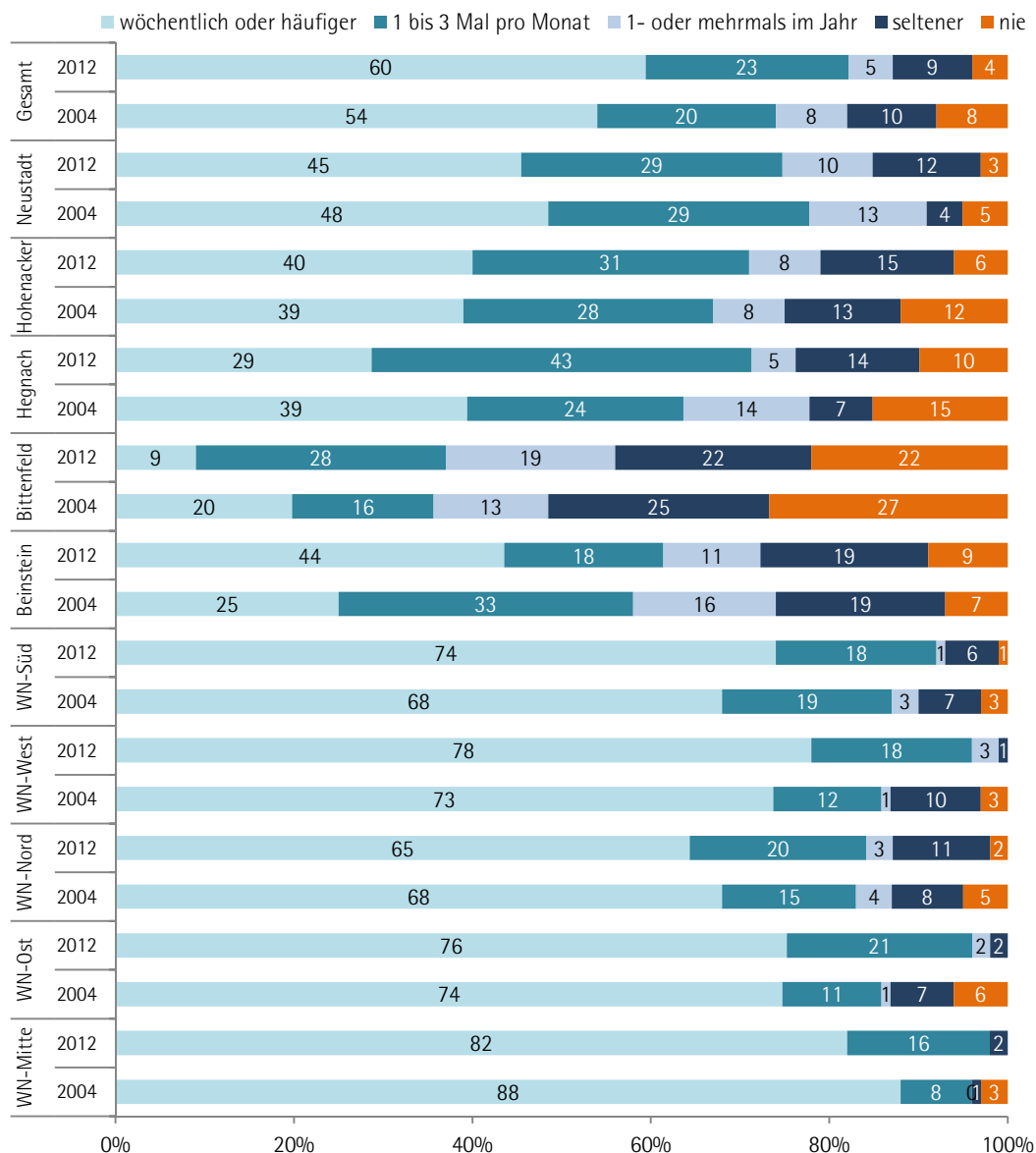
Insgesamt kaufen wieder mehr Waiblingerinnen und Waiblinger wöchentlich oder häufiger Lebensmittel und Ähnliches in der Kernstadt als im Jahr 2004.

- Die Zahl stieg leicht von 56 % im Jahr 2004 auf 60 % im Jahr 2012. Einkäufe für den täglichen Bedarf erledigen in der Waiblinger Kernstadt somit drei von fünf Befragten mindestens wöchentlich. Der Anteil derer, die "nie" in der Kernstadt Lebensmittel einkaufen, hat sich halbiert – von 8 % im Jahr 2004 auf 4 % im Jahr 2012.
- Vor allem die Bewohner der Kernstadt und hier diejenigen aus der Stadtmitte nutzen die Angebote sehr häufig. Ältere kaufen häufiger Lebensmittel in der Kernstadt als Jüngere, vermutlich auch häufiger insgesamt.
- Für die Bewohnerinnen und Bewohner der Ortschaften spielt die Kernstadt eine weniger große Rolle. Am seltensten kaufen die Bewohnerinnen und Bewohner aus Bittenfeld in der Kernstadt ein, auch seltener als 2004.
- Obwohl insgesamt wieder häufiger in der Kernstadt eingekauft wird, sind die Zahlen in folgenden Örtlichkeiten zurückgegangen: Hegnach, Bittenfeld und WN-Mitte. Deutlichen Anstieg hingegen verzeichnen Beinstein, WN-Süd und WN-West.

Abb. 65: Wie häufig die Waiblingerinnen und Waiblinger in der Kernstadt einkaufen



Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2004 und 2012 (Fragebogen Seite 5)

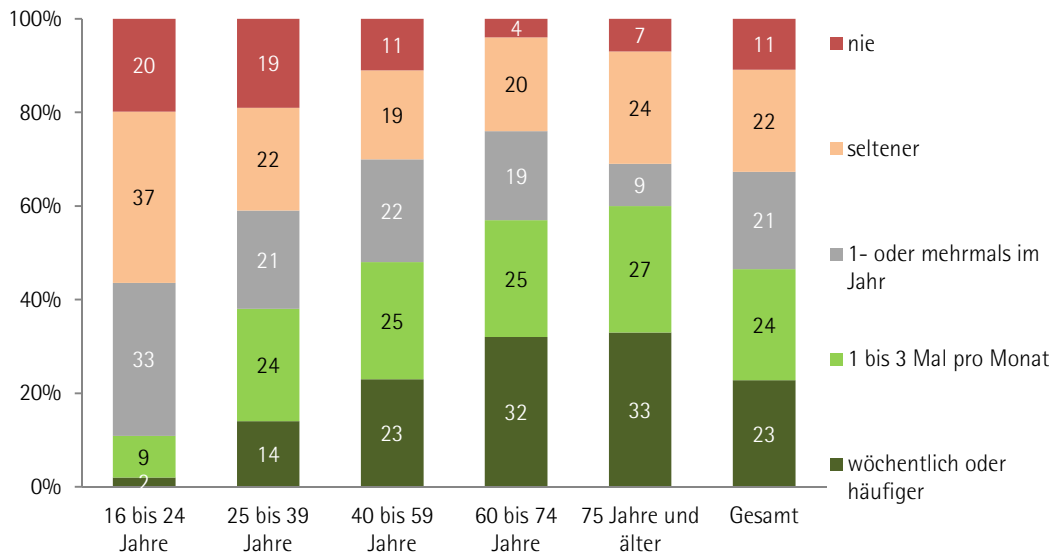
Abb. 66: Einkäufe täglicher Bedarf

Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2004 und 2012 (Fragebogen Seite 5)

9.2 Einkäufe auf dem Wochenmarkt

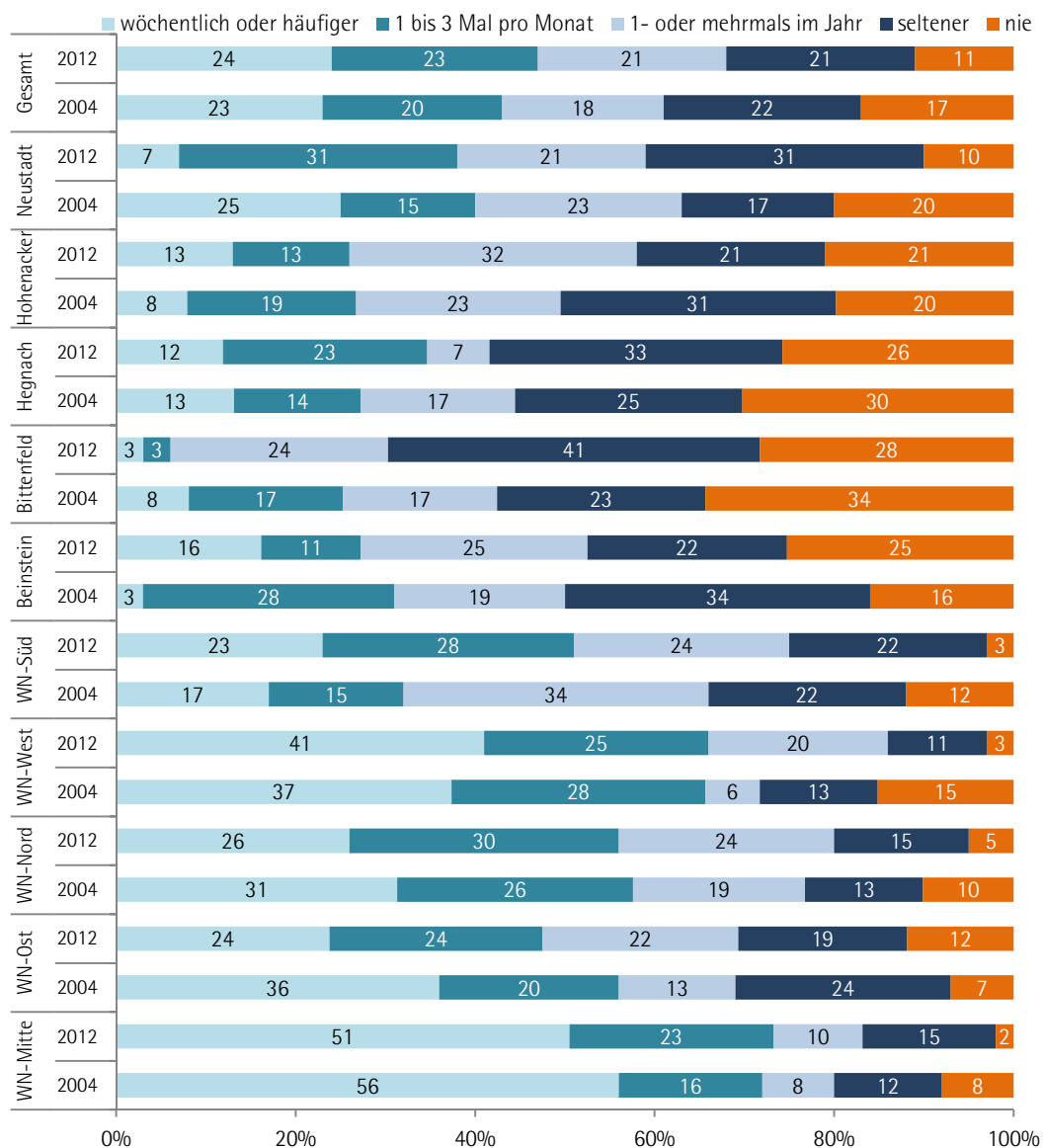
- ▶ Den Wochenmarkt besuchen 47 % der Befragten mindestens einmal im Monat. Das sind vier Prozentpunkte mehr als im Jahr 2004.
- ▶ Die Häufigkeit nimmt mit steigendem Alter deutlich zu – von 11 % bei den unter 25-Jährigen auf über 57 % bei den über 60-Jährigen.
- ▶ Befragte aus den Ortschaften nutzen das Angebot deutlich seltener, das gilt wieder besonders für Bittenfeld, auch im Vergleich mit 2004.

Abb. 67: Einkäufe auf dem Wochenmarkt – nach Alter



Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 5)

Abb. 68: Einkäufe auf dem Wochenmarkt

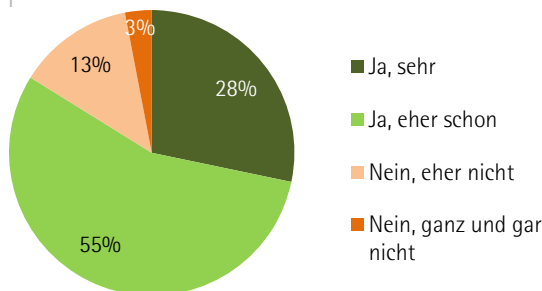


Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2004 und 2012 (Fragebogen Seite 5)

9.3 Projekt: Lebensmittelversorgung in den Ortschaften

Abb. 69: Lebensmittelversorgung in den Ortschaften

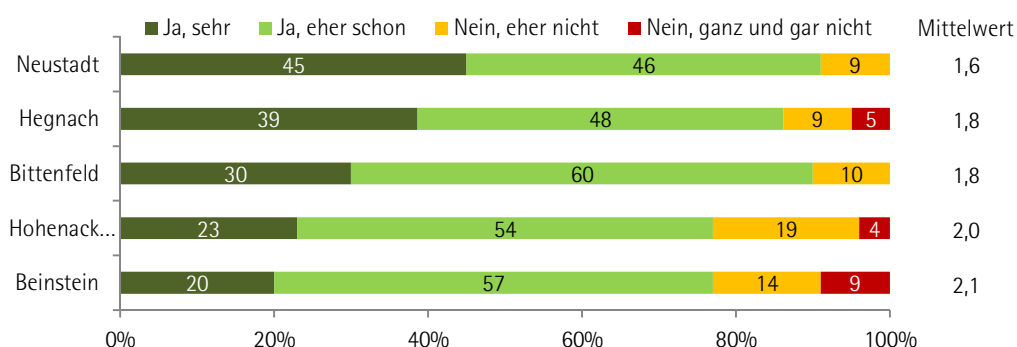
Lebensmittelversorgung in den Ortschaften: Die Sicherung der Nahversorgung in den Ortschaften war ein zentrales Thema des Stadtentwicklungsplans. Deswegen wurden in den Ortschaften in den vergangenen Jahren Lebensmittelmärkte angesiedelt – 2008 in Hegnach und in Neustadt, 2009 in Hohenacker. In den Ortschaften Beinstein und Bittenfeld war dies schon vor 2006 gesichert. Ist die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs für Sie damit hinreichend gedeckt?



Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 12)

- ▶ 83 % aller Befragten geben an, dass die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs (u.a. Lebensmittel) für sie hinreichend gedeckt ist. Bewohnerinnen und Bewohner der Kernstadt und der Ortschaften (zusammengefasst) urteilen gleich.
- ▶ Bei den Ortschaften wird Neustadt am besten bewertet. Schlechter, aber insgesamt immer noch positiv, ist das Urteil über Beinstein und Hohenacker.
- ▶ Auf die offen gestellte Frage, was noch ergänzt werden müsste, wird geantwortet, dass es noch zu wenig Angebote an frischen Waren wie Obst und Gemüse oder auch Wurst und Fleischwaren gibt. Manchen fehlen auch Drogeriemärkte. Für die Innenstadt wird noch ein weiterer Lebensmittelmarkt als Ergänzung gewünscht.

Abb. 70: Ist die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs für Sie damit hinreichend gedeckt? nur Ortschaften



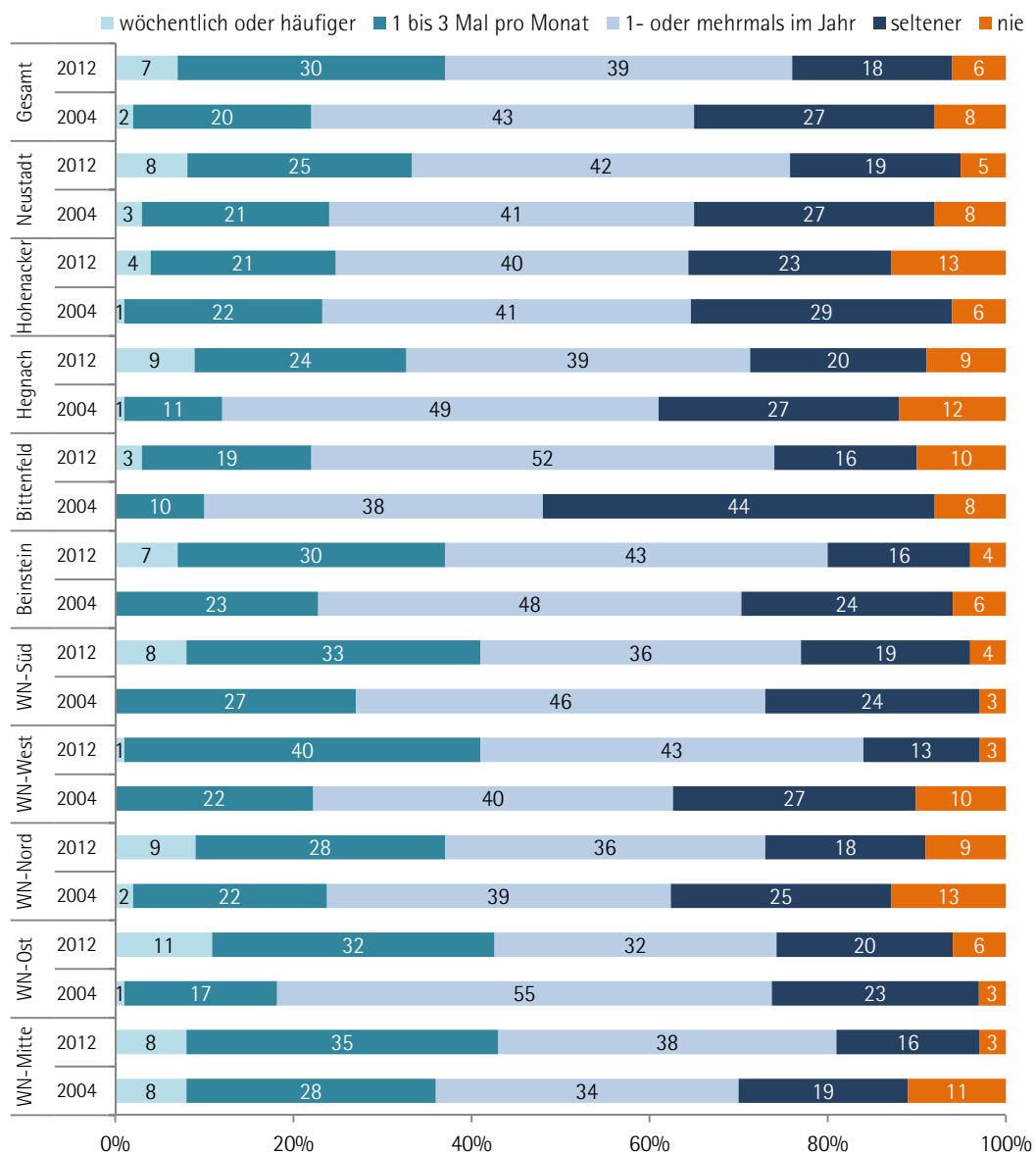
für Mittelwerte: "Ja, sehr"=1; "Ja, eher schon"=2; "Nein, eher nicht"=3; "Nein, ganz und gar nicht"=4
Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 12)

9.4 Einkäufe längerfristiger Bedarf

Im Vergleich von 2004 und 2012 lässt sich in fast allen Stadtteilen und Ortschaften (vor allem in Waiblingen-West und -Ost) ein starker Anstieg derjenigen beobachten, die mindestens einmal im Monat Waren des längerfristigen Bedarfs in der Waiblinger Kernstadt einkaufen.

- ▶ Einkäufe für den längerfristigen Bedarf (z.B. Textilien, Schuhe, Möbel) erledigen fast zwei Drittel seltener als einmal im Monat in der Waiblinger Kernstadt. Hier nimmt die Häufigkeit mit zunehmendem Alter ab.
- ▶ Insgesamt werden solche Produkte aber wieder häufiger in der Kernstadt gekauft. Mindestens einmal im Monat waren es 2004 nur 22 % der Befragten, 2012 sind es bereits 37 %. Dies kann mit einem veränderten Einkaufsverhalten oder auch mit dem besseren Angebot in der Kernstadt zusammenhängen.
- ▶ Am seltensten kaufen Befragte aus Bittenfeld und Hohenacker für den längerfristigen Bedarf in der Kernstadt ein.

Abb. 71: Einkäufe längerfristiger Bedarf



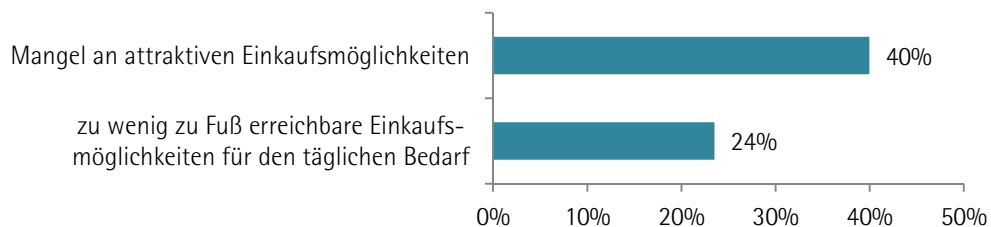
Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2004 und 2012 (Fragebogen Seite 5)

9.5 Herausforderungen und Probleme aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger im Bereich Einkaufen

Was sind große Probleme in der Innenstadt Waiblingens und im eigenen Stadtteil, der eigenen Ortschaft? In der betreffenden Frage waren 24 Antwortmöglichkeiten vorgegeben. Im Folgenden werden die zum Themenfeld passenden dargestellt. Im Kapitel 10 werden alle Antwortkategorien in der Gesamtschau betrachtet.

- ▶ Vier von zehn Befragten vermissen attraktive Einkaufsmöglichkeiten in Waiblingen. Besonders viele bemängeln die Situation in ihrem Stadtteil/ Ortschaft in Waiblingen-Mitte, Beinstein und Hegnach.
- ▶ Jede/r Vierte gibt an, dass es zu wenig zu Fuß erreichbare Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf gibt.

Abb. 72: Probleme im Themenfeld Arbeiten, Wirtschaft, Einzelhandel



Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 7)

9.6 Projekt: Hotelneubau am Bürgerzentrum

Projektinformation im Fragebogen

Derzeit wird die Ansiedlung eines Hotels in unmittelbarer Nähe zum Bürgerzentrum überlegt. Der Standort ist verkehrlich hervorragend an das überörtliche Verkehrsnetz angebunden. Das Hotel würde besonders der Stärkung des Bürgerzentrums als Kongressstandort dienen, die bessere Auslastung sichert langfristig den hohen Standard der Waiblinger Infrastruktur. Auch für den Tourismus wäre ein zentral gelegener Hotelstandort von Bedeutung.



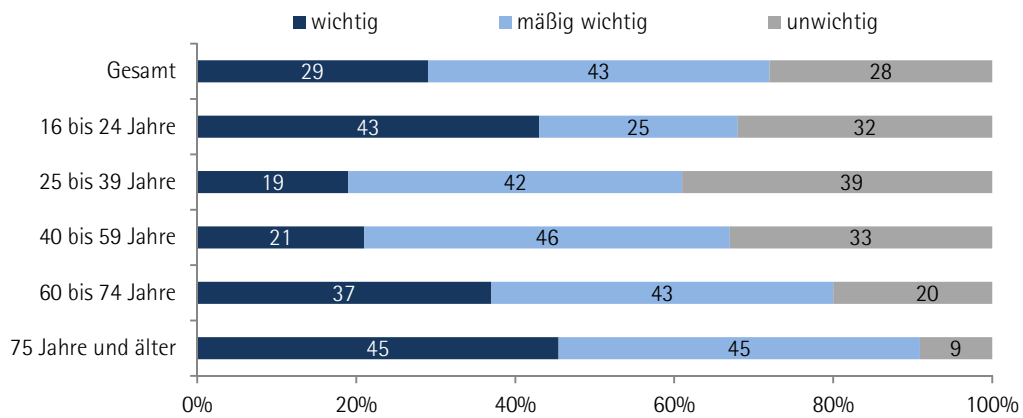
- ▶ Der Großteil der Befragten setzt seine Priorität nicht auf den Hotelneubau am Bürgerzentrum. Für 29 % ist der Neubau wichtig, für 28 % jedoch unwichtig. 43 % sagen, der Neubau sei mäßig wichtig. Generell ist der Neubau für die Altersgruppen von 25 bis 59 Jahren weniger wichtig. Für die Jungen (16 bis 24 Jahre) und die Älteren über 60 ist der Neubau von größerer Bedeutung.
- ▶ 32 % würden sich noch mehr Informationen zu diesem Projekt wünschen.
- ▶ Die Bewohnerinnen und Bewohner der Kernstadt stehen dem Neubau des Hotels positiver gegenüber als jene in umliegenden Bereichen.

Anmerkungen der Befragten:

- ▶ Viele halten den Standort für ungünstig, sie bevorzugen einen Hotelbau auf dem Krankenhaus- oder Feuerwehrgelände. Viele haben auch Angst, dass durch den Neubau weitere Naherholungsflächen oder Wegeverbindungen dahin verloren gehen. Einige äußern auch Bedenken bezüglich der Versiegelung von weiteren Flächen. Nach Meinung weiterer gibt es bereits genug Hotels und Über-

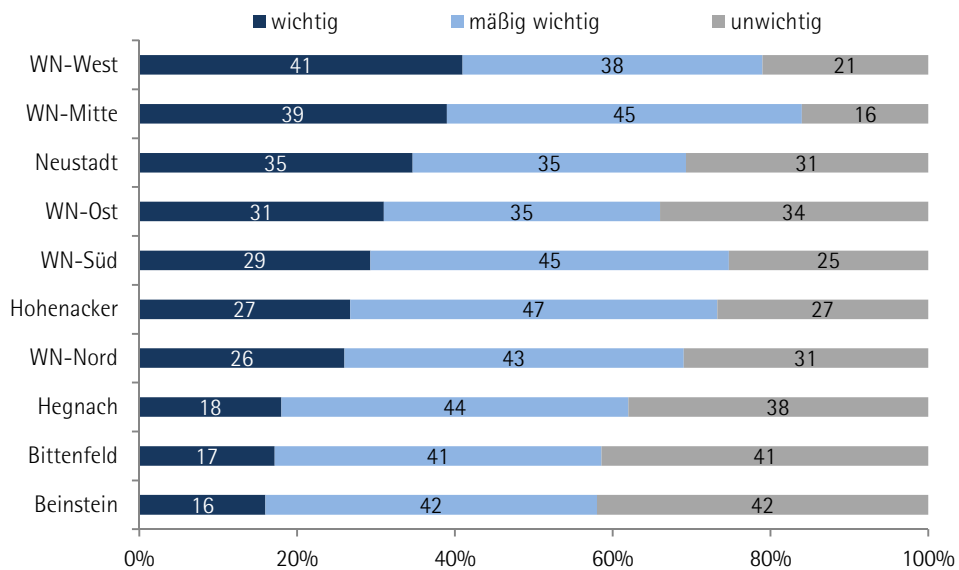
nachtungsmöglichkeiten in Waiblingen. Diese sollten modernisiert werden, ggf. mit Unterstützung der Stadt.

Abb. 73: Hotelneubau am Bürgerzentrum: Wichtigkeit der Umsetzung



Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 14)

Abb. 74: Hotelneubau am Bürgerzentrum: Wichtigkeit der Umsetzung nach Stadtteil/ Ortschaft



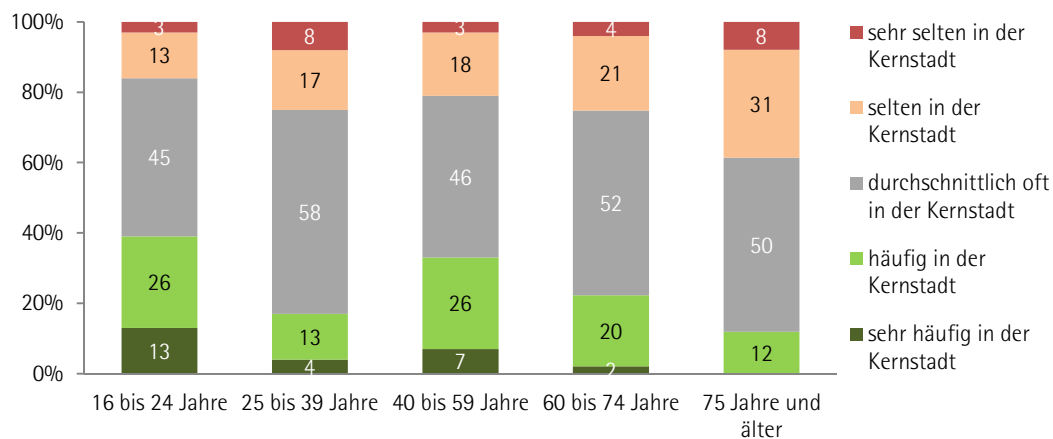
Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 14)

10 Angebote und Aktivitäten in der Kernstadt im Überblick

Die Kernstadt hat an Attraktivität zugenommen. Es werden wieder etwas mehr Erledigungen und Besorgungen in der Kernstadt gemacht als noch im Jahr 2004. Gefragt war nach Einkaufen, Freizeitaktivitäten, Arztbesuchen, Nutzung von kirchlichen Angeboten, Treffmöglichkeiten, Bildungs- und Sportangeboten.

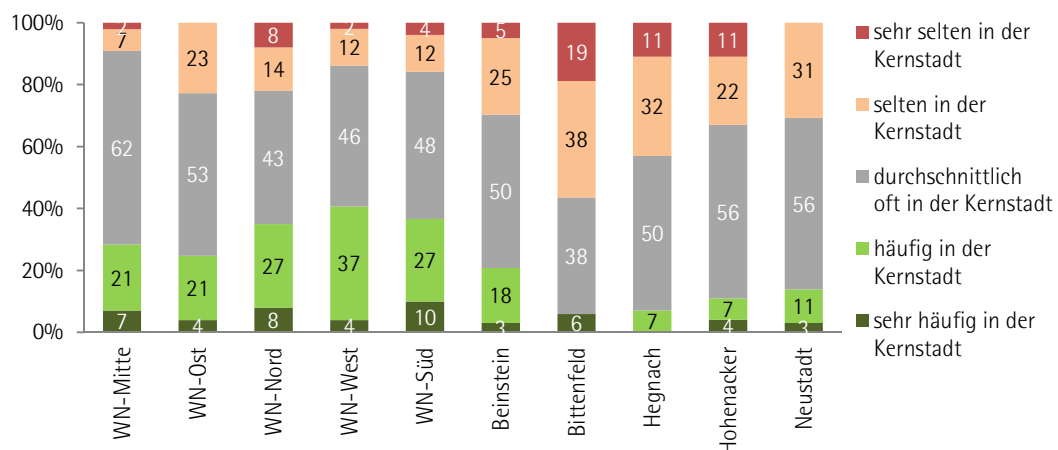
- Fast alle abgefragten Angebote in der Kernstadt werden 2012 wieder häufiger genutzt als im Jahr 2004. Dabei gibt es jedoch auch Ausnahmen, besonders abhängig davon, in welchen Ortschaften und Stadtteilen die Befragten wohnen.
- Jugendliche und junge Erwachsene bis 24 Jahren nutzen am häufigsten die Angebote der Kernstadt. Sie sind dort am meisten unterwegs.
- Frauen nutzen generell mehr Angebote in der Kernstadt als Männer.
- Von den 24- bis 39-Jährigen, grundsätzlich eine sehr mobile Altersgruppe, sind ein Viertel sehr oder eher selten in der Kernstadt, ebenso von 60- bis 74-Jährigen.
- Am wenigsten sind Ältere über 75 Jahren in der Kernstadt unterwegs - 39 % nehmen dort nur selten oder sehr selten Angebote wahr.
- Die Bewohnerinnen und Bewohner der Ortschaften nutzen die Angebote der Kernstadt weniger, besonders selten Menschen aus Bittenfeld und Hegnach.

Abb. 75: Wie häufig die Waiblingerinnen und Waiblinger für Erledigungen in der Kernstadt sind



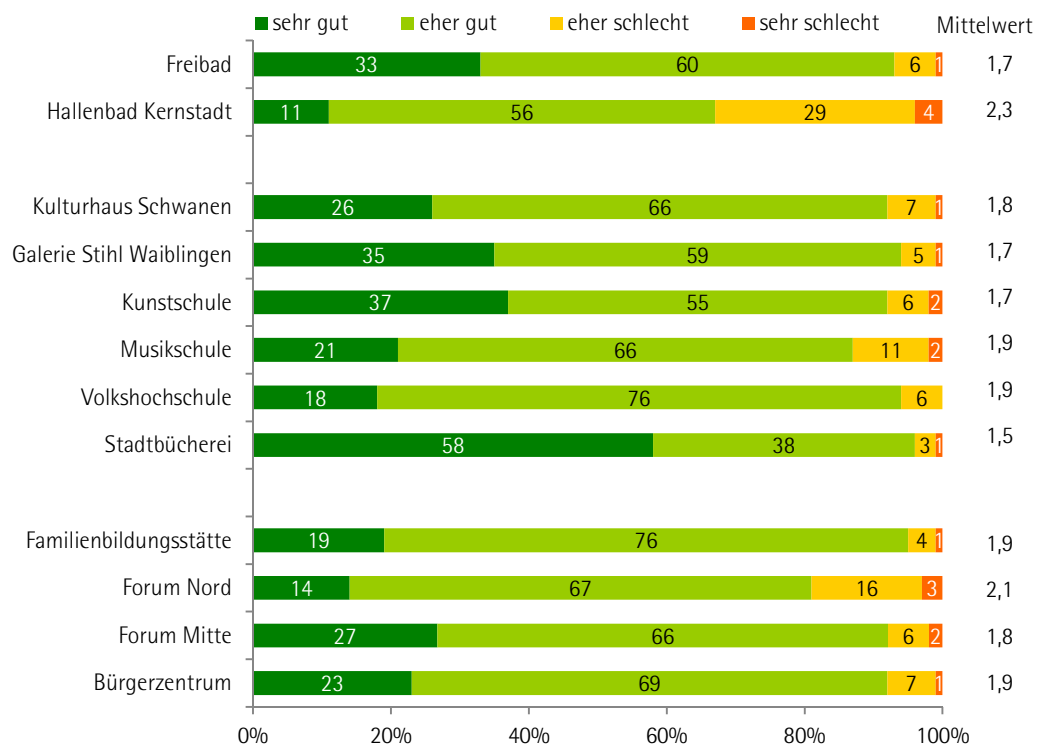
Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 5)

Abb. 76: Wie häufig die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadtteile und Ortschaften für Erledigungen in der Kernstadt sind



Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 5)

Abb. 77: Wie die Waiblingerinnen und Waiblinger die Angebote in der Kernstadt bewerten



Berechnung der Mittelwerte: "sehr gut"=1; "eher gut"=2; "eher schlecht"=3; "sehr schlecht"=4
 Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 6)

Abb. 78: Wie häufig machen Sie von folgenden Angeboten in der Kernstadt von Waiblingen Gebrauch?

alle Angaben in Prozent

	wöchent- lich oder häufiger	1 bis 3 Mal pro Monat	1- oder mehrmals im Jahr	seltener	nie
Freizeitaktivitäten					
Bummeln, Spaziergehen	30	34	22	11	3
Gaststätten / Speiselokale / Café	12	32	33	19	4
Kneipen / Discos	4	9	15	23	48
Kino	2	12	44	25	17
Bildung und Kultur					
Stadtbücherei	5	21	16	18	39
Familienbildungsstätte	4	3	12	23	58
Volkshochschule	4	2	15	30	50
Kulturhaus Schwanen	1	3	29	31	37
Galerie Stihl Waiblingen	-	4	39	29	28
Sonstige kulturelle Veranstaltungen	1	4	34	40	21
Musikschule	4	1	1	5	87
Kunstschule	2	1	4	7	85
Sportaktivitäten					
Private Sportleistungen	14	5	6	18	58
Sport- und Spielflächen	6	8	10	12	63
Sportverein	13	7	5	10	65
Hallenbad Kernstadt	5	11	23	27	33
Freibad	10	12	28	21	29
Treffs					
Bürgerzentrum	1	6	50	33	11
Forum Mitte	3	4	7	20	66
Forum Nord	1	1	2	15	80
Jugendtreffs	-	-	-	6	94
Kirchengemeinden	9	9	18	18	45
Gesundheit					
Ärzte	6	21	58	11	4
Einkäufe					
Einkäufe täglicher Bedarf	60	23	5	9	4
Wochenmarkt	23	24	21	22	11
Einkäufe längerfristiger Bedarf	7	31	39	18	6
Verwaltung					
Behörden / Ämter	-	3	45	47	5

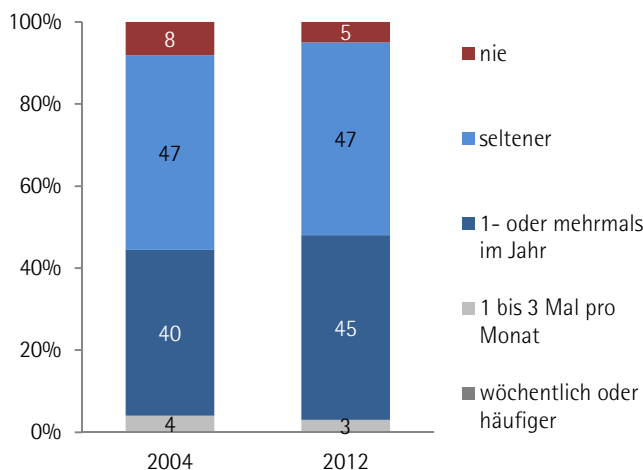
Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 5)

11 Stadtverwaltung

11.1 Zufriedenheit mit den Dienstleistungen der Stadtverwaltung

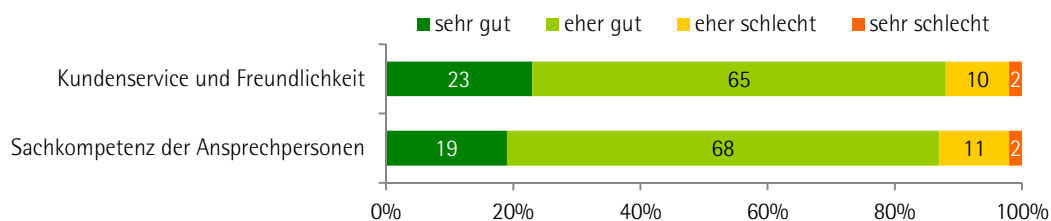
- ▶ Behörden und Ämter in der Kernstadt werden relativ selten aufgesucht, besonders von denjenigen, die in den Ortschaften wohnen.
- ▶ Die Zufriedenheit mit den Dienstleistungen (Kundenservice und Freundlichkeit/ Sachkompetenz der Ansprechpersonen) der Stadtverwaltung in der Kernstadt und in den Ortschaften ist hoch – mehr als 87 % sagen "sehr gut" oder "eher gut". In den Ortschaften ist die Zufriedenheit sogar noch größer.
- ▶ Diejenigen, die an der öffentlichen Befragung teilgenommen haben kontaktieren die Stadtverwaltung häufiger. Sie sind deutlich unzufriedener mit den Dienstleistungen der Stadtverwaltung in der Kernstadt (etwa ein Viertel [eher] unzufrieden) und in den Ortschaften (etwa 15 % [eher] unzufrieden).

Abb. 79: Nutzung Behörden und Ämter in der Kernstadt



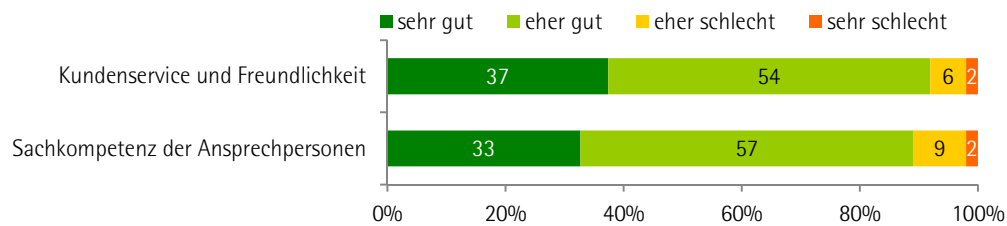
Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 5)

Abb. 80: Wie zufrieden sind Sie mit den Dienstleistungen der Stadtverwaltung in der Kernstadt?



Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 4)

Abb. 81: Wie zufrieden sind Sie mit den Dienstleistungen Ihrer Ortschaftsverwaltung?



Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 4)

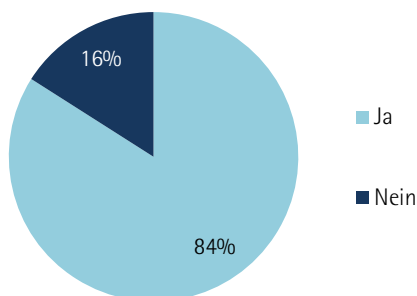
11.2 Bürgerinformation, Bürgerservice und bürgerschaftliches Engagement

- ▶ Das Interesse an Bürgerbeteiligung und die Bereitschaft, an Beteiligungsveranstaltungen teilzunehmen, sind hoch. Fast jede/r zweite hat schon einmal ein Bürgerbeteiligungsangebot der Stadt wahrgenommen, jede/r sechste sogar schon mehrere. Unter den Teilnehmenden der öffentlichen Befragung haben zwei von drei bereits an einer solchen Veranstaltung teilgenommen.
- ▶ Allerdings sind die Teilnehmenden nicht immer zufrieden – über die Hälfte sagt, dass sie bei den Veranstaltungen ihre Anregungen (eher) nicht einbringen konnten.
- ▶ In der repräsentativen Befragung sind 84 % der Meinung, dass die Stadt Waiblingen bürgerschaftliches Engagement genügend fördert – bei der öffentlichen Befragung sagen das weniger (73 %).

Offene Frage zu bürgerschaftliches Engagement: Über welche Art von Würdigung und Anerkennung von Seiten der Stadt würden Sie sich am meisten freuen?

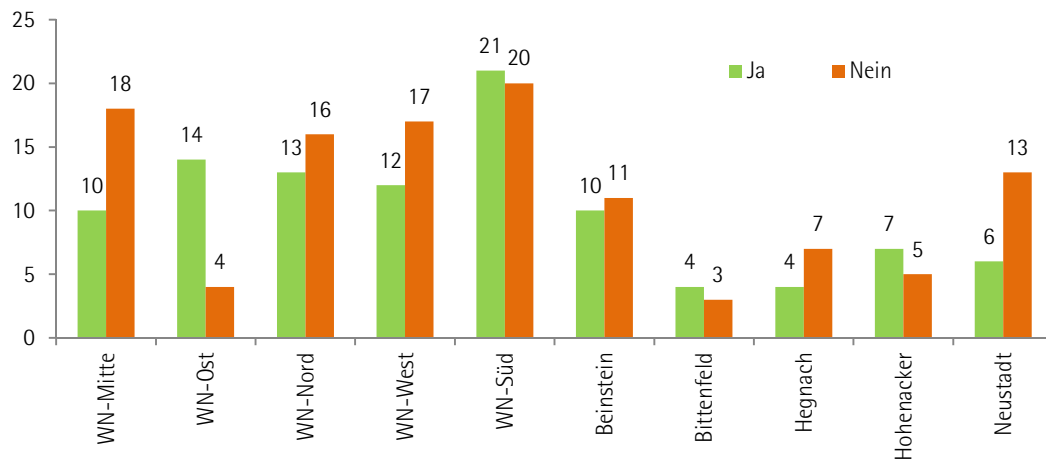
- ▶ Veröffentlichungen in der Presse
- ▶ Schriftliche Danksagung
- ▶ Gutscheine/ Vergünstigungen für kulturelle Veranstaltungen, ÖPNV, öffentliches Parken, etc.
- ▶ (Informations-)Ausstellung zu ehrenamtlichen Tätigkeiten
- ▶ Ehrennadel, Ehrentitel

Abb. 82: Würdigt und fördert die Stadt Waiblingen bürgerschaftliches Engagement genügend?



Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 4)

**Abb. 83: Teilnehmende vergangener
Bürgerbeteiligungsveranstaltungen: Konnten Sie Ihre
Anregungen einbringen? (absolute Zahlen)**



Weeber+Partner, Bürgerumfrage Waiblingen 2012 (Fragebogen Seite 11)

12 Herausforderungen und Probleme in Waiblingen im Überblick

Was sind große Probleme in der Innenstadt Waiblingens und im eigenen Stadtteil, der eigenen Ortschaft? In der betreffenden Frage waren 24 Antwortmöglichkeiten vorgegeben. Im Folgenden werden sie in der Gesamtschau betrachtet.

- ▶ Unter den zehn größten Problemen beziehen sich zwei auf das Wohnungsangebot (zu hohe Grundstückspreise 40 %, zu hohe Mieten 29 %), zwei auf Einkaufsmöglichkeiten (Mangel an attraktiven Einkaufsmöglichkeiten 40 %, zu wenig zu Fuß erreichbare Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf 24 %), zwei auf Verkehrliches (Parkplatzmangel 35 %, Lärmbelästigung durch Verkehr 35 %), drei auf Sicherheit und Ordnung (im Bahnhofsbereich 35 %, am Postplatz 30 %, mangelnde Sauberkeit von Straßen und Grünanlagen 32 %) und eines auf Integration (mangelnde Bereitschaft von Menschen ausländischer Herkunft, sich zu integrieren 26 %).
- ▶ Dass Menschen ausländischer Herkunft nicht genug akzeptiert werden, empfinden insgesamt nur 11 % als Problem – allerdings mit großen Unterschieden je nach eigener Herkunft: Von Menschen ohne Migrationshintergrund sehen dies nur 8 % als Problem, aber von 20 % der Menschen mit Migrationshintergrund. Sie haben wohl selbst entsprechende Erfahrungen gemacht.
- ▶ Mangelnde Sicherheit und Ordnung in der Fußgängerzone hingegen wird nur von 10 % als problematisch bewertet. Im Vergleich dazu geben 19 % der Befragten an, die mangelnde Sicherheit und Ordnung allgemein sei ein Problem in Waiblingen.
- ▶ In WN-West, WN-Süd und WN-Nord werden von besonders wenigen Probleme angegeben, von besonders vielen dagegen in Hegnach und WN-Mitte.
- ▶ In Hegnach v.a.: Lärmbelästigung durch Verkehr, Mangel an attraktiven Einkaufsmöglichkeiten, zu hohe Grundstückspreise, Mangel an öffentlichem Nahverkehr und mangelnde Bereitschaft von Menschen ausländischer Herkunft, sich zu integrieren.
- ▶ In WN-Mitte werden v.a. folgende Probleme genannt: Mangel an attraktiven Einkaufsmöglichkeiten, mangelndes Angebot an Parkmöglichkeiten, zu hohe Wohnpreise (Grundstückspreise und Mieten), mangelnde Sauberkeit von Straßen und Grünanlagen und mangelnde Bereitschaft von Menschen ausländischer Herkunft, sich zu integrieren benannt.
- ▶ Über Lärmbelästigung beschwerten sich auch viele in Neustadt, Hohenacker und WN-Süd (das meistgenannte Problem dort).
- ▶ Mangel an öffentlichem Nahverkehr ist (neben Hegnach) auch in Beinstein ein großes Problem.
- ▶ Die mangelnde Bereitschaft von Menschen ausländischer Herkunft sich zu integrieren wird in vier Stadtteilen/Ortschaften in die fünf größten Probleme gewählt: WN-Mitte, Hegnach, WN-Ost und WN-Süd.

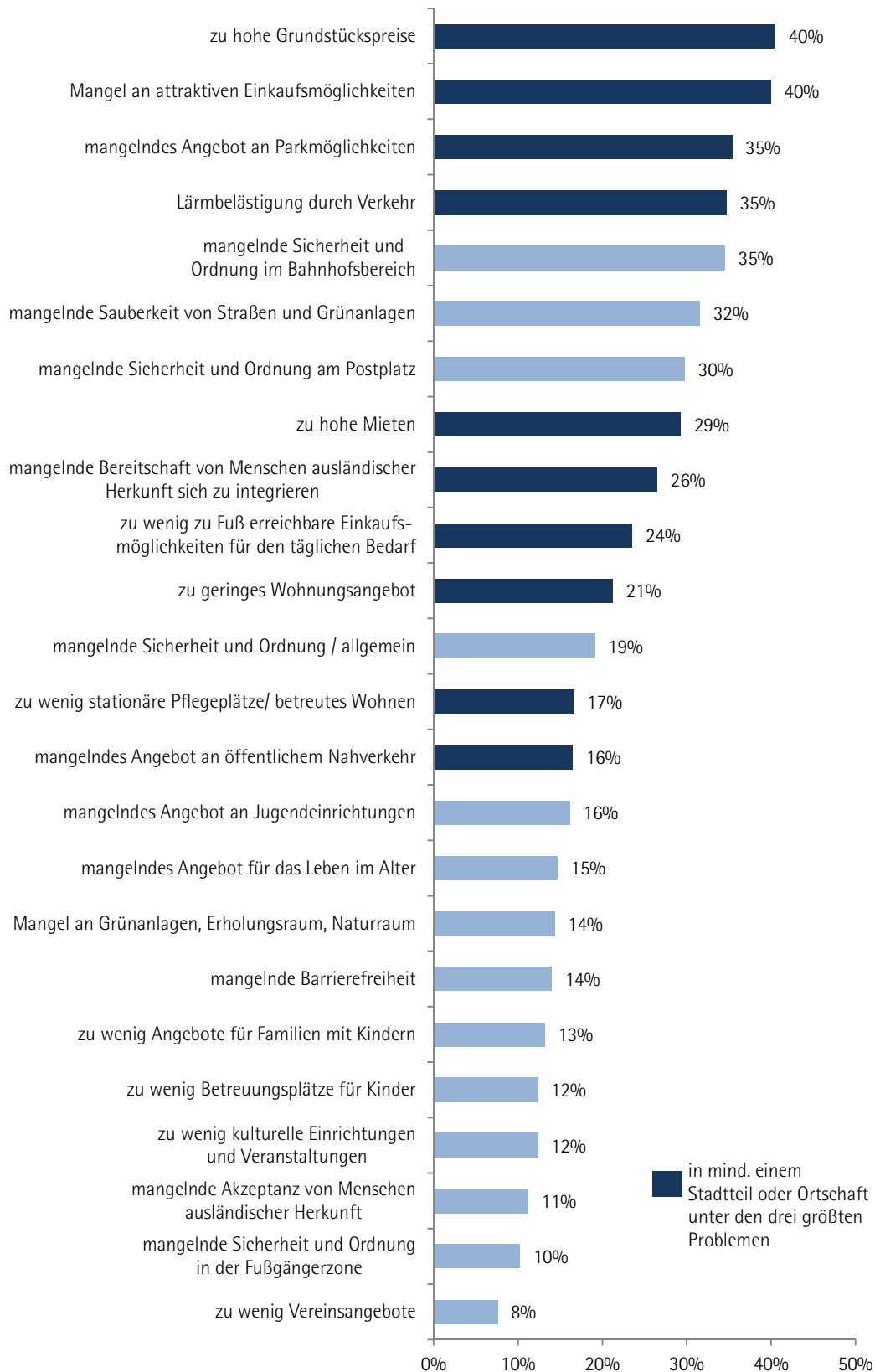
Abb. 84: Große Probleme in Waiblingen insgesamt

Abb. 85: Die jeweils fünf am häufigsten genannten Probleme in jedem Stadtteil/ jeder Ortschaft (Ränge)

Waiblingen-Mitte

- 1 Mangel an attraktiven Einkaufsmöglichkeiten
- 2 mangelndes Angebot an Parkmöglichkeiten
- 3 zu hohe Grundstückspreise
- 4 mangelnde Sauberkeit von Straßen und Grünanlagen
- 5 mangelnde Bereitschaft von Menschen ausländischer Herkunft, sich zu integrieren
- 5 zu hohe Mieten

Waiblingen-Ost

- 1 zu hohe Grundstückspreise
- 2 mangelnde Bereitschaft von Menschen ausländischer Herkunft, sich zu integrieren
- 2 zu hohe Mieten
- 4 Mangel an attraktiven Einkaufsmöglichkeiten
- 5 mangelnde Sicherheit / allgemein
- 5 zu geringes Wohnungsangebot

Waiblingen-Nord

- 1 zu hohe Grundstückspreise
- 2 zu hohe Mieten
- 3 mangelndes Angebot an öffentlichem Nahverkehr
- 4 Lärmbelästigung durch Verkehr
- 4 zu wenig zu Fuß erreichbare Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf

Waiblingen-West

- 1 zu wenig zu Fuß erreichbare Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf
- 2 zu hohe Grundstückspreise
- 3 Lärmbelästigung durch Verkehr
- 3 zu geringes Wohnungsangebot
- 5 mangelnde Sauberkeit von Straßen und Grünanlagen
- 5 mangelndes Angebot an öffentlichem Nahverkehr
- 5 mangelndes Angebot an Jugendeinrichtungen

Waiblingen-Süd

- 1 Lärmbelästigung durch Verkehr
- 2 mangelndes Angebot an Parkmöglichkeiten
- 3 mangelnde Bereitschaft von Menschen ausländischer Herkunft, sich zu integrieren
- 4 zu hohe Grundstückspreise
- 5 mangelnde Sauberkeit von Straßen und Grünanlagen

Beinstein

- 1 Mangel an attraktiven Einkaufsmöglichkeiten
- 2 mangelndes Angebot an öffentlichem Nahverkehr
- 2 zu hohe Grundstückspreise
- 4 zu hohe Mieten
- 4 zu geringes Wohnungsangebot

Bittenfeld

- 1 zu hohe Grundstückspreise
- 2 zu wenig stationäre Pflegeplätze / betreutes Wohnen
- 3 zu geringes Wohnungsangebot
- 4 mangelnde Sauberkeit von Straßen und Grünanlagen
- 4 zu wenig Angebote für Familien mit Kindern
- 4 zu hohe Mieten

Hegnach

- 1 Lärmbelästigung durch Verkehr
- 2 Mangel an attraktiven Einkaufsmöglichkeiten
- 3 zu hohe Grundstückspreise
- 4 mangelndes Angebot an öffentlichem Nahverkehr
- 4 mangelnde Bereitschaft von Menschen ausländischer Herkunft, sich zu integrieren

Hohenacker

- 1 zu hohe Grundstückspreise
- 2 Lärmbelästigung durch Verkehr
- 2 Mangel an attraktiven Einkaufsmöglichkeiten
- 3 zu hohe Mieten
- 3 zu geringes Wohnungsangebot

Neustadt

- 1 zu hohe Grundstückspreise
- 2 Lärmbelästigung durch Verkehr
- 3 Mangel an attraktiven Einkaufsmöglichkeiten
- 3 zu hohe Mieten
- 5 mangelnde Sicherheit / allgemein

Abb. 86: Auswahl: Was sollte in Waiblingen unbedingt getan werden, um die Stadt noch lebenswerter zu gestalten? (offene Frage)

Gesamtstadt ▶ weniger Autoverkehr / weniger Durchgangsverkehr ▶ Bahnhofstraße attraktiver gestalten ▶ mehr Sauberkeit ▶ bessere Versorgung mit Mülleimern/Hundekottüten ▶ kostenlose Parkmöglichkeiten ▶ Renovierung alter Häuser ▶ mehr Angebote für Jugendliche		▶ mehr Leben in der Stadt ▶ mehr Cafés / Restaurants ▶ mehr kulturelles Angebot ▶ mehr Einkaufsmöglichkeiten ▶ einheitliche Öffnungszeiten ▶ freie Grünflächen/Naturflächen belassen und nicht bebauen ▶ Ausbau des ÖPNV ▶ Radverkehr fördern
Waiblingen-Mitte ▶ mehr Parkplätze – kostenlos für Anwohner ▶ Verkehrsreduzierung ▶ Weiterer Lebensmittelladen ▶ Bessere Beleuchtung der Wege ▶ Kleines, aber feines Weinfest		Beinstein ▶ mehr Angebote für Jugendliche ▶ bessere Einkaufsmöglichkeiten ▶ ÖPNV am Wochenende verbessern ▶ mehr Verkehrskontrollen
Waiblingen-Ost ▶ mehr Einkaufsmöglichkeiten ▶ mehr Sauberkeit ▶ ÖPNV am Wochenende verbessern ▶ mehr Parkplätze		Bittenfeld ▶ Pflege- und Altenheim ▶ Ein gemütliches Tagescafé ▶ Matschige Spazierwege ausbessern ▶ Mehr Fahrradwege ▶ Rathaus Barrierefrei machen
Waiblingen-Nord ▶ bessere Anbindung an ÖPNV ▶ Spielplätze Talaue sind vermüllt ▶ Forum Nord renovieren		Hegnach ▶ Verkehrsbelastung verringern ▶ mehr günstiger Wohnraum ▶ Straßenfest
Waiblingen-West ▶ Anwohnerparkplätze im Ameisenbühl ▶ Verkehrsüberwachung – Blitzer ▶ Mehr Radwege ▶ Bolzplatz, attraktiver Spielplatz		Hohenacker ▶ mehr Sauberkeit ▶ mehr Wohnungen für Familien mit Kindern ▶ DSL-Internet
Waiblingen-Süd ▶ mehr Parkmöglichkeiten ▶ mehr Sauberkeit ▶ Lärmschutz		Neustadt ▶ mehr Freizeitangebote (vor allem für Jugendliche) ▶ mehr Sauberkeit (betrifft vor allem Hundekot) ▶ mehr Verkehrskontrollen

Anhang

Organisation und Verlauf der Erhebung

Das Kommunale Rechenzentrum hat nach unseren Vorgaben unter Beachtung wissenschaftlicher Standards eine personenbezogene, nach Stadtteilen und Ortschaften geschichtete Zufallsstichprobe gezogen. Die Grundgesamtheit sind alle Einwohnerinnen und Einwohner Waiblingens ab 16 Jahren. Die Altersgrenze wurde nicht bei 18 Jahren (Alter der Volljährigkeit und Wahlberechtigung) angesetzt, um auch die Meinung von Jugendlichen zu erfahren.

Da die Beteiligung von Migranten an Umfragen erfahrungsgemäß gering ist, hat sich die Stadt Waiblingen um deren Mitwirkung besonders bemüht. Das Büro für Ausländerarbeit und die genannten Gremien leisteten Öffentlichkeitsarbeit für die Umfrage. Zudem lag allen Fragebögen ein mehrsprachiges Blatt bei, auf dem Hilfe beim Ausfüllen im Falle von Verständnisschwierigkeiten angeboten wurde.

Bei der postalischen Befragung wurde ein sehr zufriedenstellender Rücklauf von 25 % erreicht. Zu diesen 652 Fragebögen kommen 166 Exemplare der frei ausliegenden Fragebögen sowie der Internetbefragung dazu.

Abb. 87: Rücklaufquoten

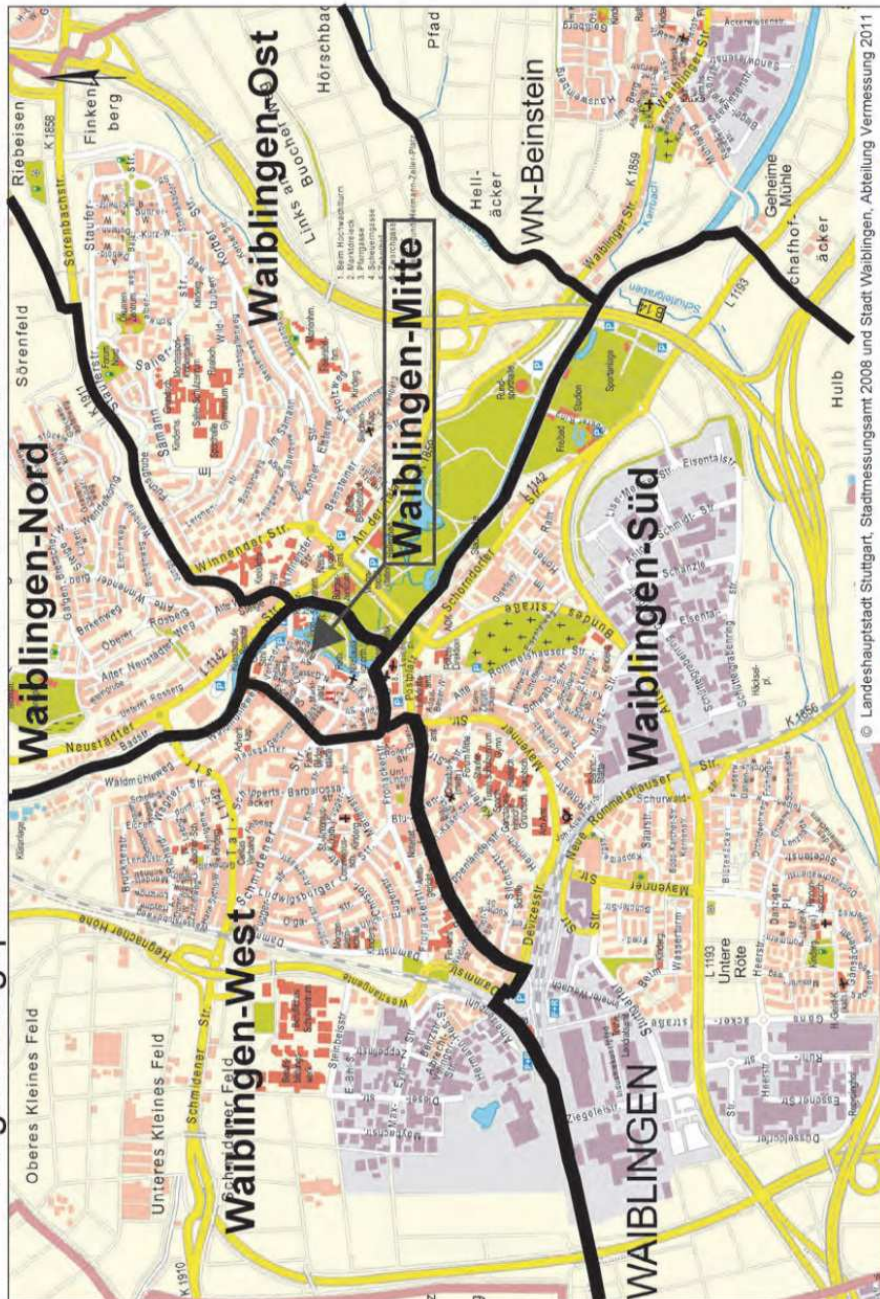
		angeschrieben absolut	geantwortet absolut	Rücklaufquote Prozente
Alter				
	16 – 24 Jahre	306	46	15 %
	25 – 39 Jahre	569	99	17 %
	40 – 59 Jahre	948	251	26 %
	60 – 74 Jahre	494	148	30 %
	75 J. und älter	263	64	24 %
	keine Angabe		44	
	Gesamt	2580	652	25 %
Stadtteile				
	Mitte	200	63	32 %
	Ost	354	68	19 %
	Nord	200	68	34 %
	West	280	72	26 %
	Süd	476	118	25 %
	Beinstein	200	60	30 %
	Bittenfeld	200	33	17 %
	Hegnach	200	47	24 %
	Hohenacker	226	49	22 %
	Neustadt	244	62	25 %
	Keine Angabe		12	
	Gesamt	2580	652	25 %
Staatsangehörigkeit				
	Deutsch	2040	585	29 %
	andere Staaten	540	55	10 %
	keine Angabe		12	
	Gesamt	2580	652	25 %
Geschlecht				
	männlich	1215	297	24 %
	weiblich	1365	336	25 %
	keine Angabe		19	
	Gesamt	2580	652	25 %



Bürgerumfrage 2012
offene Befragung

WEBER+PARTNER

Abgrenzungsplan der statistischen Bezirke der Kernstadt



Die verwendeten Fotos stammen von der Stadt Waiblingen und Weeber+Partner, Stuttgart.



Planen – Forschen – Beraten – Beteiligen – Moderieren

Stadtentwicklung – Stadtforschung – Stadtplanung – integrierte Stadtentwicklung – Klimaschutz, Klimaanpassung – Soziale Stadt – Quartiersmanagement – Baukultur – Projekte in Europa

Bauen und Wohnen – Bauforschung – Wohnungswirtschaft – Energie und Umwelt – Bauqualität – Nutzungsqualität – Prozessqualität – Baukosten – Nutzungskosten – Marktforschung

Sozialforschung – Sozialplanung – Evaluation – wissenschaftliche Begleitung – Demografie – Prognosen – Befragungen – sozialer Wandel – Integration – Inklusion – Gesundheit – Familie, Kinder, Jugend, Alter

Kommunikation – Bürgerbeteiligung – Moderation – Prozessgestaltung – Beteiligungsprojekte – Veranstaltungen – Öffentlichkeitsarbeit – Publikationen – Medien – Internet

FÜR WEN?

Vorwiegend für öffentliche und gemeinnützige Auftraggeber, für Bundes- und Landesministerien, Regionen, Kommunen, Verbände, Wohnungsunternehmen, Stiftungen und soziale Organisationen.

WER?

Rund 20 wissenschaftliche Fachkräfte aus mehreren Disziplinen plus wissenschaftlicher Nachwuchs und Verwaltung. Das Institut besteht seit 1969 in Stuttgart und seit 1988 auch in Berlin. Es umfasst eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts sowie eine GmbH unter der Geschäftsführung von Dr. Martina Buhtz, Dr. Heike Gerth, Gabriele Steffen, Dr.-Ing. Hannes Weeber, Prof. Dr. Rotraut Weeber.

WIE?

Praxisbezogen und zielgenau, wissenschaftlich fundiert und fachübergreifend, in engem Kontakt mit allen Beteiligten. Besonderes Interesse haben wir daran, unterschiedliche Blickwinkel zusammenzubringen; daraus entsteht oft Neues mit weiterführenden Lösungen. Wir sind versiert in Empirie und EDV, langjährig erfahren – und in Fragestellungen und Arbeitsweisen oft der Zeit voraus.

BESUCHEN SIE UNS IM INTERNET: www.weeberpartner.de

STUTTGART

Mühlrain 9

70180 Stuttgart

Telefon: 0711 620093-60

Fax: 0711 620093-89

E-Mail: wpstuttgart@weeberpartner.de

BERLIN

Emser Straße 18

10719 Berlin

Telefon: 030 8616424

Fax: 030 8616630

E-Mail: wpberlin@weeberpartner.de

Umzugsmotive Waiblingen

Befragung von Weggezogenen, Zugezogenen und Umgezogenen



WEEBER+PARTNER

Institut für Stadtplanung und Sozialforschung
Stuttgart/Berlin 2012

Umzugsmotive Waiblingen

Befragung von Weggezogenen, Zugezogenen und Umgezogenen

- August 2012 -

Gabriele Steffen, Geschäftsführerin
Carolyn Schork, M.A.
Dipl.-Ing. Simone Bosch-Lewandowski

Im Auftrag der
Stadt Waiblingen

WEEBER+PARTNER

Institut für Stadtplanung und Sozialforschung
Mühlrain 9 70180 Stuttgart, Tel. 0711 62009360
wpstuttgart@weeberpartner.de
Emser Straße 18 10719 Berlin, Tel. 030 8616424
wpberlin@weeberpartner.de
www.weeberpartner.de

Inhalt

1	Die Untersuchung	3
2	Wer zieht um?	7
3	Umziehen – woher und wohin?	13
	3.1 Wegzüge aus Waiblingen	14
	3.2 Zuzüge nach Waiblingen	15
	3.3 Umzüge innerhalb von Waiblingen	18
	3.4 Vorherige Wohndauer und Pläne für später	20
4	Umzugsgründe	23
5	Wahl des Wohnortes und der Wohnung	29
	5.1 Kriterien für die Wahl des neuen Wohnortes	29
	5.2 Kriterien für die Wahl der neuen Wohnung oder des neuen Hauses	37
6	Arbeitsweg – wohin, wie und warum wird gependelt?	43
7	Qualitäten und Image von Waiblingen	47
	7.1 Wohnungsmarkt in Waiblingen	47
	7.2 Eindruck von Waiblingen	50
8	Kurzfassung und Ausblick	53

1 Die Untersuchung

Ziel

Die Stadt Waiblingen will als Wohnstandort attraktiv bleiben. Mit der vorliegenden Untersuchung werden die Struktur und Motive von Umzügen aus, nach und innerhalb von Waiblingen analysiert. Die Gründe für Wohnungswechsel und die Kriterien, die bei Entscheidungen für einen neuen Wohnort und eine neue Wohnung eine Rolle spielen, werden differenziert in Erfahrung gebracht. Dabei werden auch unterschiedliche Lebenssituationen und Lebensphasen der einzelnen Zielgruppen der Wohnungs- und Stadtentwicklungspolitik berücksichtigt. Auf Basis der Untersuchung können strategische Weichen gestellt werden, um neue Einwohnerinnen und Einwohner zu gewinnen und die Zufriedenheit bei den derzeitigen Einwohnern zu sichern. In den vergangenen Jahren konnte Waiblingen einen Wanderungsüberschuss verzeichnen, es zogen mehr Menschen nach Waiblingen zu als aus Waiblingen weg. Da jedoch im Zuge des demografischen Wandels künftig mehr Menschen sterben als geboren werden, wird es besonders wichtig sein, diese positive Entwicklung fortzuführen.

Vorgehen

Die vorliegende Untersuchung konzentriert sich auf die Motive derjenigen, die in den Jahren 2010 und 2011 aus Waiblingen weggezogen, nach Waiblingen zugezogen oder innerhalb Waiblingens umgezogen sind. In diesem Zeitraum nahm die Bevölkerung Waiblingens um 528 Personen zu. Diese positive Bilanz ist – neben dem Überschuss von Geburten gegenüber Sterbefällen – auch auf mehr Zuwanderung als Abwanderung zurückzuführen. 7.116 Personen zogen nach Waiblingen zu, 6.674 Personen zogen aus Waiblingen weg, somit lag der Wanderungsüberschuss bei 442 Personen. Im gleichen Zeitraum zogen innerhalb Waiblingens 4.494 Personen um.

Übersicht Wegzüge, Zuzüge, Umzüge 2010 und 2011

Bevölkerung zum 01.01.2010	52.374
2010 und 2011 Zuzüge	7.116
2010 und 2011 Wegzüge	6.674
2010 und 2011 Umzüge	4.494
Bevölkerung zum 31.12.2011	52.902

Daten: Stadt Waiblingen

Im ersten Schritt der Untersuchung ermittelte das für Waiblingen zuständige Rechenzentrum KDRS (Kommunale Datenverarbeitung Region Stuttgart) die Adressen der Personen über 18 Jahren, die 2010 und 2011 nach Waiblingen zu-, aus Waiblingen weg- oder innerhalb Waiblingens umgezogen waren. Da Umzugsentscheidungen jedoch nicht von einzelnen Personen, sondern von Familienmitgliedern oder Lebenspartnern gemeinsam getroffen werden, hat das Rechenzentrum die Adressdatei nach folgenden Kriterien reduziert: Es wurde davon ausgegangen, dass es sich dann nicht um Einzelpersonen, sondern um einen Haushalt handelt, wenn sowohl die bisherige und die neue Anschrift als auch das Umzugsdatum überein-

stimmen. In diesem Fall wurde jeweils die älteste Person ausgewählt und angeschrieben. Haushalte, die im Auswahlzeitraum 2010/2011 erst zugezogen und danach auch noch innerhalb Waiblingens umgezogen sind, wurden den Zuzügen zugeordnet und bei den Umzügen gelöscht. Auf diese Weise konnte die ursprüngliche Adressdatei um über 30 Prozent reduziert werden. Wegzüge ins Ausland wurden bei der Untersuchung nicht berücksichtigt, weil diese Gruppe nicht im Interesse der Untersuchung steht und keine adressierfähigen Wegzugsadressen vorliegen. Im Zeitraum von Januar bis März 2012 wurde der Fragebogen zusätzlich an Personen ausgehändigt, die sich auf dem Einwohnermeldeamt neu in Waiblingen anmeldeten oder nach einem Umzug in Waiblingen eine neue Adresse bekanntgaben.

Die folgende Übersicht zeigt die Rücklaufquote für die drei Umzugsgruppen:

	Angeschriebene Haushalte	Antworten		Personen in den befragten Haushalten
Wegzüge	3.223	485	15 %	971
Zuzüge	3.374	541	16 %	1130
Umzüge innerhalb von Waiblingen	1.913	361	19 %	795
Gesamt	8.510	1.387	16 %	2896

Insgesamt haben 16 Prozent der Grundgesamtheit an der Befragung teilgenommen. Waiblinger und Waiblingerinnen, die in der Stadt geblieben sind, haben etwas häufiger geantwortet als Weggezogene, die gegebenenfalls keinen Bezug zu Waiblingen mehr haben.

Im Vergleich zur Grundgesamtheit der Wegzüge, Zuzüge und Umzüge sind jüngere Menschen (18 bis 24 Jahre) bei den Befragten etwas unterrepräsentiert. Haushalte mit ausländischem Pass haben weniger häufig geantwortet als die deutsche Bevölkerung.

Zusammensetzung der Untersuchung

	Grundgesamtheit absolut	Grundgesamtheit in Prozent	Befragung absolut	Befragung in Prozent
Alter				
18-24 Jahre	1.438	17 %	124	9 %
25-39 Jahre	3.832	45 %	593	43 %
40-59 Jahre	2.275	27 %	380	27 %
60-74 Jahre	614	7 %	104	7 %
ab 75 Jahre	349	4 %	46	3 %
keine Angabe	3		140	10 %
Gesamt	8.511	100 %	1.387	100 %
Staatsangehörigkeit				
deutsch	6.386	75 %	1.233	89 %
andere Staaten	2.123	25 %	123	9 %
keine Angabe	2	0 %	31	2 %
Gesamt	8.511	100 %	1.387	100 %
Geschlecht				
männlich	4.764	56 %	648	47 %
weiblich	3.745	44 %	649	47 %
keine Angabe	2	0 %	90	6 %
Gesamt	8.511	100 %	1.387	100 %

Weeber+Partner Befragung Umzugsmotive Waiblingen 2012; Grundgesamtheit: Stadt Waiblingen

Die Bezeichnung der drei befragten Gruppen wird folgendermaßen verwendet:

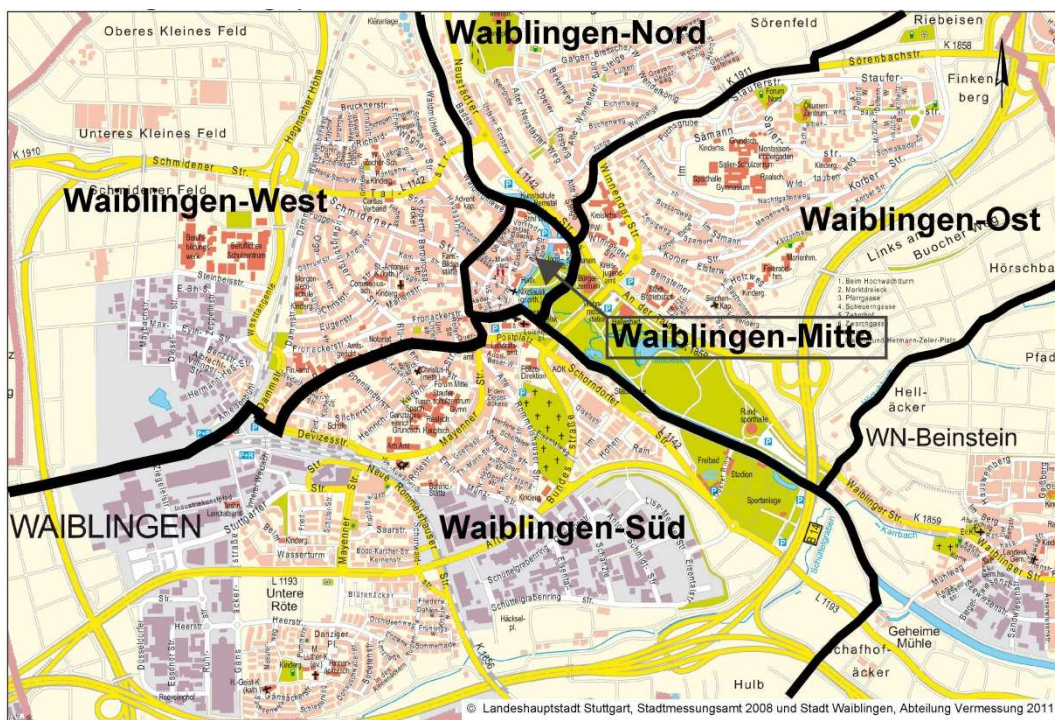
- ▶ **Weggezogene:**
diejenigen, die 2010-2011 aus Waiblingen weggezogen sind
- ▶ **Zugezogene:**
diejenigen, die 2010-2011 nach Waiblingen zugezogen sind
- ▶ **(innerhalb von Waiblingen) Umgezogene:**
diejenigen, die 2010-2011 innerhalb von Waiblingen – innerhalb eines Stadtteils oder von einem Stadtteil in einen anderen – umgezogen sind.

Zusätzlich zur Befragung wurden Daten der angeschriebenen Haushalte der Stadt Waiblingen und Daten des Statistischen Landesamtes ausgewertet. Des Weiteren wurde Bezug genommen auf die Untersuchung von Herrn Univ.-Prof. Dr.-Ing. Werner Köhl, der parallel zu dieser Untersuchung die Bevölkerungsvorausrechnung für Waiblingen aktualisiert hat.

Die Auswertung der amtlichen Daten der angeschriebenen Haushalte erfolgte nach einzelnen Altersgruppen der Haushaltsältesten (18-24 / 25-39 / 40-59 / 60-74 / ab 75 Jahre). Bei der Auswertung der Befragung konnten auch spezifische Lebensphasen berücksichtigt werden – gerade auch die Bedürfnisse von Familien mit Kindern sind für die Stadtentwicklung Waiblingens von besonderem Interesse.

Für eine einheitliche Abgrenzung der Stadtteile lag dem Fragebogen eine Karte bei. Zur Kernstadt gehören Waiblingen-Mitte, -Ost, -Süd, -West und -Nord.

Abgrenzung der statistischen Bezirke der Kernstadt



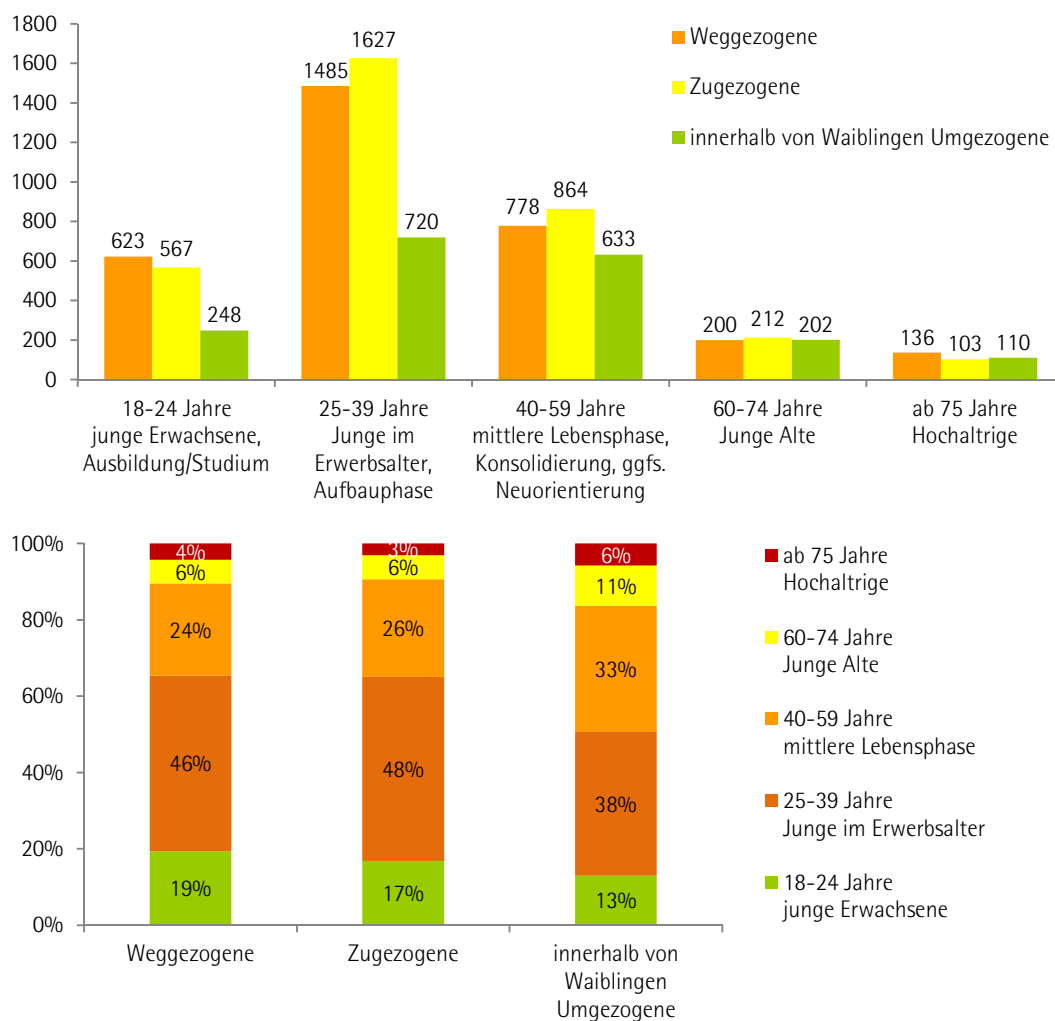
2 Wer zieht um?

Die 25- bis 39-Jährigen sind die mobilste Altersgruppe

Die Auswertung der Daten zu den angeschriebenen Haushalten ergibt, dass die jungen Erwachsenen im Erwerbsalter (25 bis 39 Jahre) von allen Altersgruppen am häufigsten aus Waiblingen weg-, nach Waiblingen zu- und auch innerhalb Waiblingens umziehen. Waiblingen gewinnt in dieser Altersgruppe Haushalte, ebenso bei den 40- bis 59-Jährigen. Dagegen verliert es in der Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen – in der Phase der Bildungswanderung – Haushalte. Hier macht sich bemerkbar, dass Waiblingen kein Hochschulstandort ist.

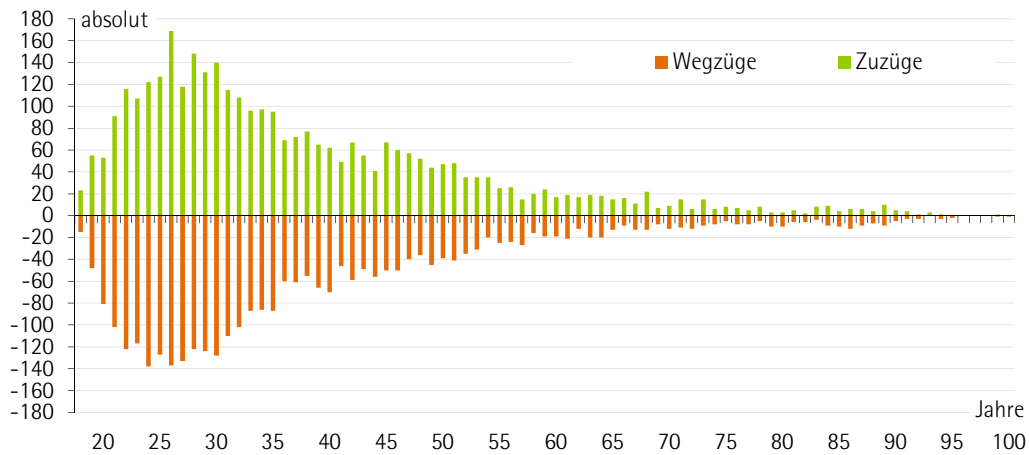
Die Altersstruktur der Weggezogenen und Zugezogenen ähnelt sich, während sich die Altersstruktur der innerhalb Waiblingens Umgezogenen davon unterscheidet. Bei dieser Gruppe sind die Anteile der älteren Personengruppen (ab 40 Jahren) wesentlich höher. Wer sich also in der Aufbauphase einmal in Waiblingen niedergelassen hat, bleibt auch eher dort.

Weggezogene, Zugezogene, in Waiblingen Umgezogene 2010–2011: Haushalte nach Altersgruppen



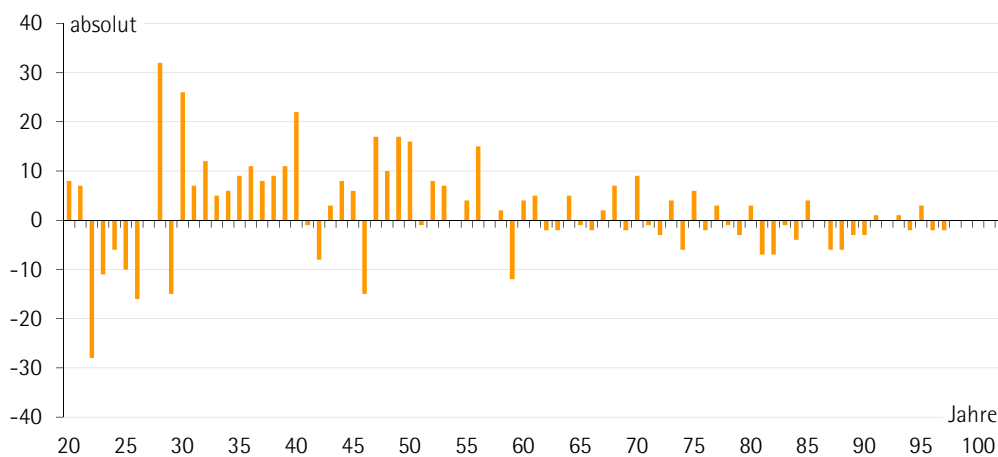
Daten: Stadt Waiblingen (jeweils bezogen auf die älteste Person im Haushalt); Auswertung: Weeber+Partner

Weggezogene und Zugezogene 2010-2011: Haushalte nach Alter



Daten: Stadt Waiblingen (jeweils bezogen auf die älteste Person im Haushalt); Auswertung: Weber+Partner

Bilanz der Weggezogenen und Zugezogenen 2010-2011: Haushalte nach Alter



Daten: Stadt Waiblingen (jeweils bezogen auf die älteste Person im Haushalt); Auswertung: Weber+Partner

Die Auswertung der Befragung konnte auch zielgruppenspezifisch nach Lebensphasen erfolgen. Dabei werden Familien mit Kindern gesondert betrachtet und insgesamt unterschieden:

► **Familien mit Kindern unter 18 Jahren:**

Für sie stehen die Bedarfe für das Leben mit Kindern im Mittelpunkt, unter anderem Wohnumfeld, Kinderbetreuung, Schulangebot, Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

► **(Sonstige) Singles und Paare bis 39 Jahre¹:**

Sie sind die Jungen, die zunächst in der Ausbildung, später dann im Erwerbsalter und in ihrer Aufbau- und Familiengründungsphase sind.

► **(Sonstige) Singles und Paare 40–59 Jahre:**

Sie sind in ihrer mittleren Lebensphase, die Konsolidierung oder gegebenenfalls Neuorientierung bedeuten kann.

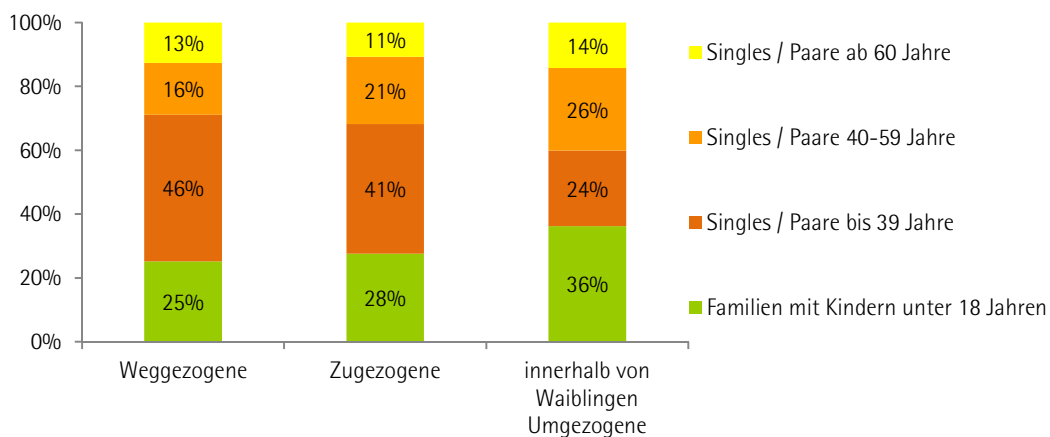
► **(Sonstige) Singles / Paare ab 60 Jahre:**

Sie stehen vor dem Ausscheiden aus dem Beruf oder sind in Rente, Kinder haben den Familienhaushalt verlassen. Das Älterwerden bringt gesundheitliche Veränderungen mit sich.

Viele Familien ziehen innerhalb Waiblingens um

Bei den Umgezogenen innerhalb Waiblingens machen Familien mit Kindern unter 18 Jahren den größten Anteil aus. Der Anteil an umgezogenen Familien ist auch höher als bei den Weg- und Zugezogenen. Dieses Ergebnis spiegelt sich auch bei der Betrachtung der Haushaltsgrößen der Umzugsgruppen: Der Anteil an 4-Personen-Haushalten ist unter den Umziehenden etwa doppelt so hoch wie bei Weg- und Zugeziehenden. Interessant ist auch, dass der Anteil an zuziehenden Familien etwas höher ist als unter den Wegziehenden – das bezieht sich vor allem auf 3-Personen-Haushalte. Der Anteil der Singles und Paare bis 39 Jahre ist bei den Weggezogenen größer als bei den Zugezogenen. Hinsichtlich der Bildung und ökonomischen Lage gibt es zwischen den Umzugsgruppen keine deutlichen Unterschiede.

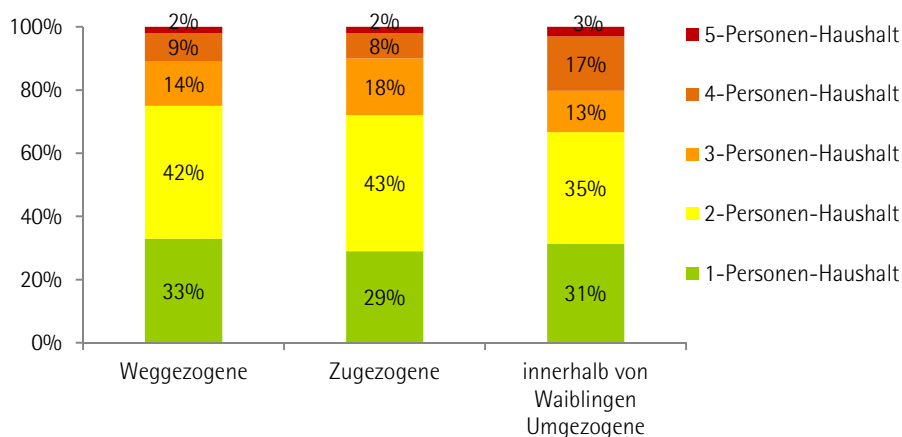
Weggezogene, Zugezogene, Umgezogene nach Lebensphasen



Weeber+Partner Befragung Umzugsmotive Waiblingen 2012

¹ Die Altersgruppe der 18-bis 24-Jährigen wurde wegen der geringen Rücklaufquote nicht als eigene Lebensphase in den Grafiken ausgewiesen. Auf besonders interessante Ergebnisse im Zusammenhang mit dieser Lebensphase wird im Text hingewiesen.

Weggezogene, Zugezogene, Umgezogene nach Haushaltsgrößen



Weeber+Partner Befragung Umzugsmotive Waiblingen 2012

Bildungsabschluss, Tätigkeit und Einkommen der Befragten

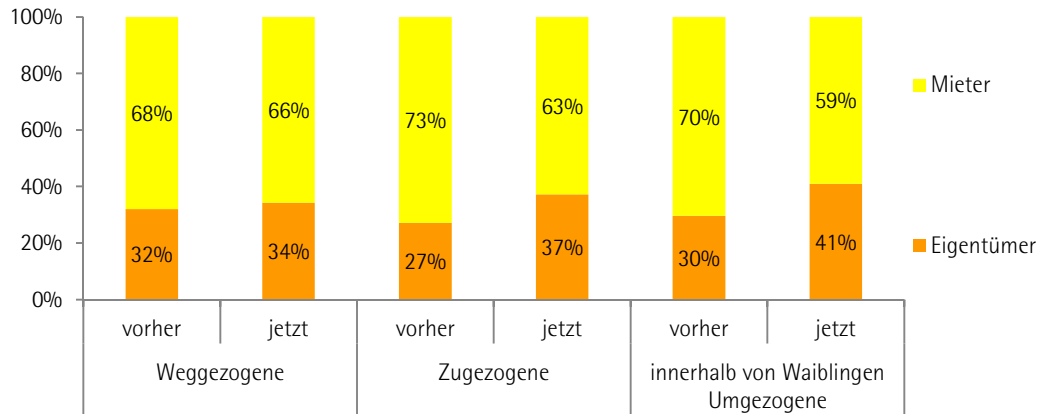
	Wegzüge		Zuzüge		Umzüge innerhalb von Waiblingen	
Höchster Bildungsabschluss	Befragte/r	Partner/in	Befragte/r	Partner/in	Befragte/r	Partner/in
noch keinen, in Ausbildung	1 %	1 %	1 %	0 %	1 %	1 %
keinen Schulabschluss	1 %	1 %	1 %	0 %	1 %	1 %
Hauptschulabschluss	11 %	11 %	14 %	13 %	18 %	18 %
Mittlere Reife / Realschule	26 %	27 %	28 %	29 %	33 %	33 %
Fachhochschulreife / Abitur	25 %	26 %	18 %	21 %	16 %	16 %
Fach-/ Hochschulabschluss	37 %	34 %	38 %	38 %	32 %	32 %
Tätigkeit	Befragte/r	Partner/in	Befragte/r	Partner/in	Befragte/r	Partner/in
berufstätig - Vollzeit	64 %	60 %	66 %	64 %	62 %	51 %
berufstätig - Teilzeit	8 %	13 %	9 %	13 %	11 %	22 %
in Aus- / Weiterbildung / Studium	10 %	10 %	6 %	6 %	3 %	4 %
in Elternzeit / Hausfrau/ -mann	3 %	8 %	5 %	8 %	5 %	11 %
in Rente / Pension	13 %	7 %	11 %	7 %	16 %	9 %
arbeitsuchend	3 %	2 %	4 %	2 %	3 %	2 %
Monatliches Nettoeinkommen	Haushalt		Haushalt		Haushalt	
unter 900 Euro	8 %		5 %		8 %	
900 bis unter 2.000 Euro	31 %		27 %		32 %	
2.000 bis unter 3.200 Euro	29 %		30 %		28 %	
3.200 bis unter 4.500 Euro	19 %		23 %		17 %	
mehr als 4.500 Euro	14 %		12 %		14 %	

Weeber+Partner Befragung Umzugsmotive Waiblingen 2012

Beim Umzug wird oft Eigentum gebildet – häufig in Waiblingen

Ein Umzug ist oft mit der Bildung von Wohneigentum verbunden. Der Anteil der Wohneigentümer ist am höchsten bei den innerhalb von Waiblingen Umgezogenen: Die Eigentumsquote beträgt 41 Prozent, vor dem Umzug waren es nur 30 Prozent. Auch bei den nach Waiblingen Zugezogenen verfügen jetzt deutlich mehr über Wohneigentum als vor dem Umzug, die Eigentumsquote liegt gegenüber der vorherigen Wohnsituation um 10 Prozentpunkte höher. Bei Wegzügen spielt die Eigentumbildung zahlenmäßig eine deutlich geringere Rolle. Das liegt auch daran, dass viele Jüngere für die Ausbildung wegziehen und dabei überwiegend zur Miete wohnen.

Weggezogene, Zugezogene, Umgezogene nach Eigentümern und Mietern



Weeber+Partner Befragung Umzugsmotive Waiblingen 2012

Haushalte, die im Nahraum über Stadtgrenzen umziehen, finden in Waiblingen Eigentum

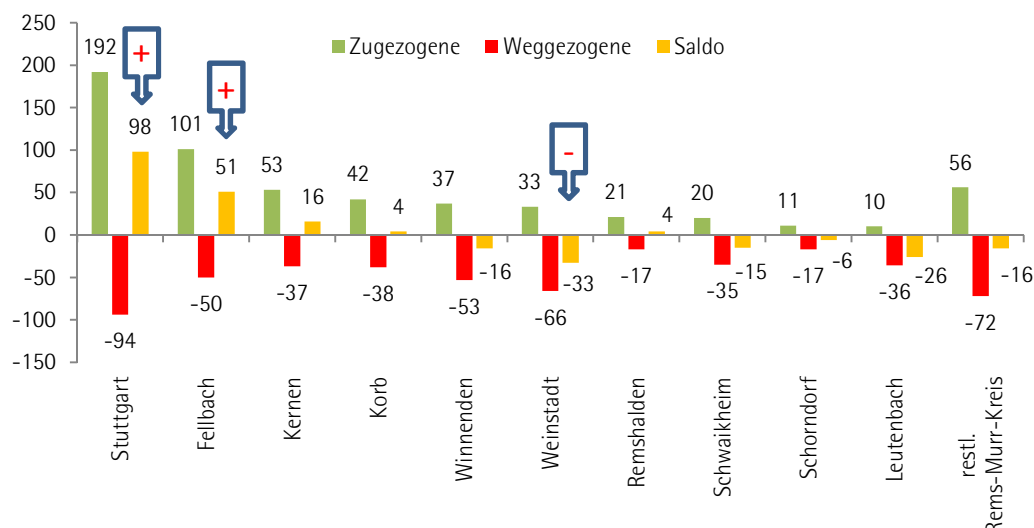
Es stellt sich die Frage, ob sich Haushalte, die im Radius von 20 km aus Waiblingen weg- oder nach Waiblingen ziehen, grundsätzlich voneinander unterscheiden. Zum Beispiel könnte es sein, dass Haushalte mit höheren Einkommen eher in Nachbarorten Waiblingens eine Wohnung finden als in Waiblingen. Dem ist nicht so – und auch hinsichtlich anderer Kriterien (Altersgruppe, Lebensphase, Haushaltsgröße, Staatsangehörigkeit) sind keine deutlichen Unterschiede zwischen Zu- und Wegziehenden festzustellen. Einzig auffällig ist, dass von den in den Nahraum Weggezogenen ein höherer Anteil in eine Mietwohnung zieht, von den aus dem Nahraum Zugezogenen ein höherer Anteil in eine Eigentumswohnung in Waiblingen. Aus geringer Entfernung Zugezogene ziehen häufiger in ein eigenes Haus oder eine Eigentumswohnung und seltener in eine Mietwohnung als die Zugezogenen insgesamt.

3 Umziehen – woher und wohin?

Nach den Berechnungen von Univ.-Prof. Dr.-Ing. Köhl, der Wanderungen der Jahre 2008, 2009 und 2010 untersucht hat, gehen 18 Prozent der Wegzüge ins Ausland, 19 Prozent der Zuzüge kommen aus dem Ausland. Jeweils 12 Prozent der Zu- und Wegzüge gehen innerhalb Deutschlands über die Bundeslandgrenzen hinweg. Der Großteil der Wegzüge aus und der Zuzüge nach Waiblingen findet innerhalb Baden-Württembergs statt (rund 70 Prozent). Die meisten dieser Umzüge beziehen sich auf einen Umkreis von 25 km – also den Nahraum². Die meisten Personen gewinnt Waiblingen in diesen drei Jahren durch Zuzüge aus Stuttgart und Fellbach, wohingegen Waiblingen nach Weinstadt, Winnenden, Korb und Schwaikheim Personen verliert.

Diese Fakten spiegeln sich in den Ergebnissen der Befragung wieder, wenngleich die Befragung sich auf Umzüge 2010 und 2011 bezieht. Da im Fragebogen nach der Zahl der Haushaltsmitglieder gefragt wurde, konnten die Wanderungstendenzen aller Familienmitglieder errechnet werden. Sowohl unter den Zugezogenen als auch unter den Weggezogenen, die an der Befragung teilnahmen, kommen etwas mehr als 80 Prozent aus Baden-Württemberg. Von diesen wiederum je ca. 70 Prozent wohnen jetzt in Stuttgart oder einer Gemeinde des Rems-Murr-Kreises oder sind von dort nach Waiblingen gekommen. Auch die Teilnehmer der Befragung bestätigen die positive Wanderungstendenz aus Stuttgart und Fellbach, während Abwanderungstendenzen vor allem nach Weinstadt bestehen. Bei diesen drei Gemeinden haben wir daher genauer untersucht, um welchen Personenkreis es sich handelt, der nach Waiblingen zuzieht bzw. wegzieht.

Ziel- und Herkunftsgemeinden der Zugezogenen und Weggezogenen – Anzahl der Personen



Weeber+Partner Befragung Umzugsmotive Waiblingen 2012

² Vgl. Köhl (2012): Aktualisierung der Bevölkerungsvorausrechnung für die Stadt Waiblingen 2012 – 2030, Reutlingen, S. 12-13.

3.1 Wegzüge aus Waiblingen

Wer hat in Waiblingen gesucht und nichts gefunden?

22 Prozent der weggezogenen Haushalte haben auch in Waiblingen nach einer neuen Wohnung gesucht. 38 Prozent von ihnen sind Familien mit Kindern, 40 Prozent sind in der mittleren Lebensphase zwischen 40 und 59 Jahren (ohne Kinder). Diese Gruppen wären gerne auch in Waiblingen geblieben. 31 Prozent der Weggezogenen, die auch in Waiblingen gesucht haben, wohnen jetzt im eigenen Haus, 20 Prozent in einem freistehenden Einfamilienhaus (bei den Umzügen innerhalb von Waiblingen sind dies nur 17 Prozent bzw. 9 Prozent). Für 20 Prozent von ihnen war das Wohneigentum der Hauptgrund für den Umzug.

Wer zieht von Waiblingen nach Weinstadt?

Unter denen, die von Weinstadt nach Waiblingen ziehen, ist der Anteil an Familien geringer (16 Prozent), als unter denjenigen, die von Waiblingen nach Weinstadt ziehen (25 Prozent). Dagegen sind die Anteile der Singles und Paare bis 39 Jahre und zwischen 40 und 59 Jahren, die nach Waiblingen ziehen, jeweils höher. Der Eigentümeranteil ist unter den jetzigen Weinstädtern mit 50 Prozent höher als unter den jetzigen Waiblingern (37 Prozent). Hinsichtlich der Einkommen lassen sich keine klaren Tendenzen feststellen.

	Von Waiblingen nach Weinstadt	Von Weinstadt nach Waiblingen
Lebensphase		
Familien mit Kindern unter 18 J.	25 %	16%
Singles / Paare bis 39 J.	42%	53%
Singles / Paare 40 bis 59 J.	14%	26%
Singles / Paare ab 60 J.	8%	5%
Gesamt	100%	100%
Eigentum / Miete		
Eigentümer	50%	37%
Mieter	50%	63%
Gesamt	100%	100%
Einkommen		
unter 1500 Euro	27%	32%
1500 – u. 3200 Euro	43%	32%
3200 Euro u. mehr	30%	37%
Gesamt	100%	100%

Weeber+Partner Befragung Umzugsmotive Waiblingen 2012

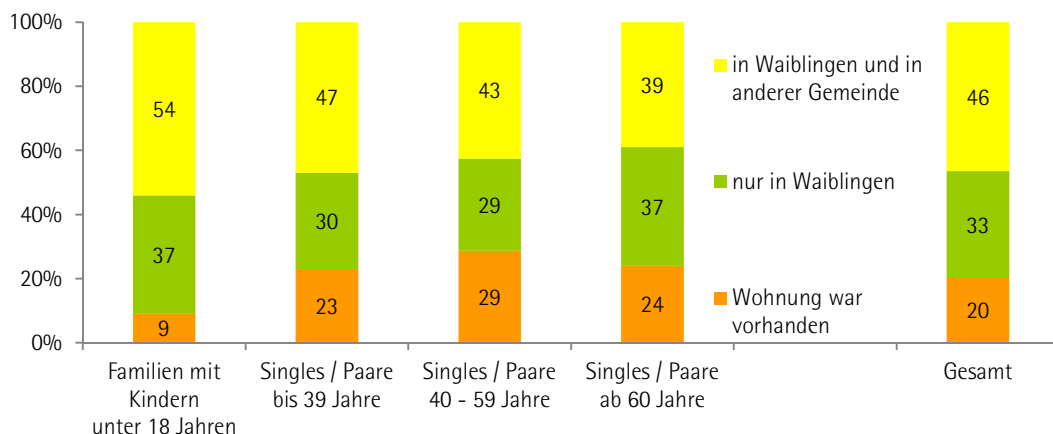
³ Die Antworten auf diese Frage können aufgrund der geringen Fallzahlen nur als Tendenzen angesehen werden.

3.2 Zuzüge nach Waiblingen

Die neue Wohnung wird meist auch in anderen Gemeinden gesucht

Knapp die Hälfte der Zugezogenen – über die Hälfte der Familien mit Kindern – hat ihre neue Wohnung nicht nur in Waiblingen, sondern auch in anderen Gemeinden gesucht. Bei der Wohnungssuche auf Waiblingen konzentriert hat sich ein Drittel der Zugezogenen. Ein Fünftel ist in eine in Waiblingen vorhandene Wohnung gezogen – zum Beispiel zu Partner oder Partnerin oder zur Familie.

Wo haben die Zugezogenen gesucht?

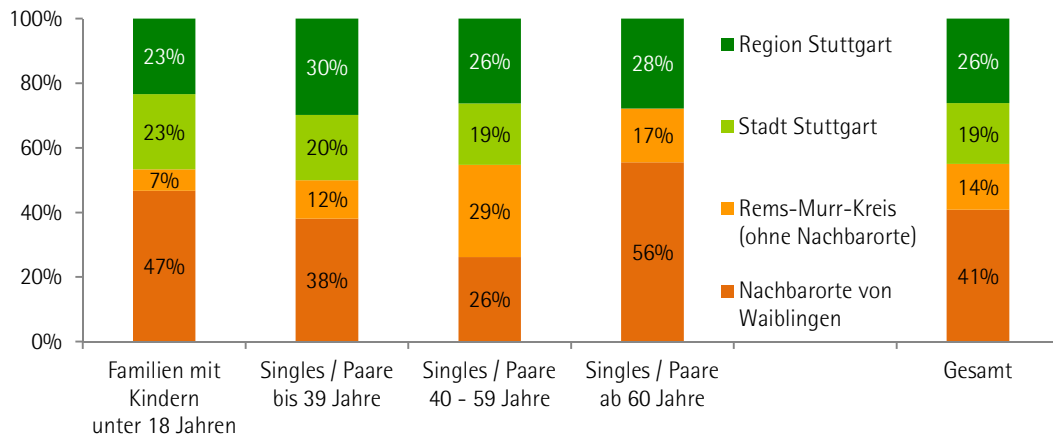


Weeber+Partner Befragung Umzugsmotive Waiblingen 2012

Waiblingens Nachbarorte werden auch in Betracht gezogen

Vor allem Familien mit Kindern und Ältere, die ihre Suche nicht auf Waiblingen beschränkt haben, haben auch in Nachbarorten von Waiblingen nach einer neuen Wohnung gesucht – insgesamt 41 Prozent der Zugezogenen. Der weitere Rems-Murr-Kreis spielte meist eine untergeordnete Rolle, mit Ausnahme bei den 40- bis 59-Jährigen Singles und Paaren ohne Kinder. Etwa ein Fünftel der Zugezogenen hat auch direkt in der Stadt Stuttgart gesucht, etwa ein weiteres Viertel in der Region Stuttgart.

Wo außer in Waiblingen haben die Zugezogenen gesucht?

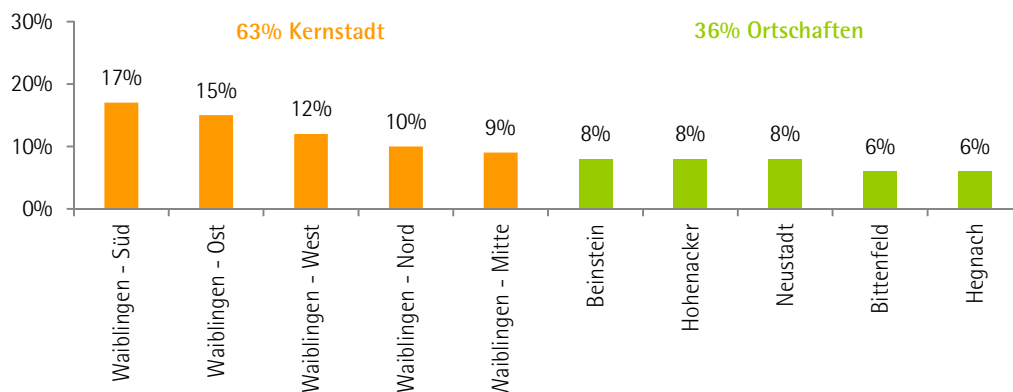


Weeber+Partner Befragung Umzugsmotive Waiblingen 2012

Knapp zwei Drittel ziehen in die Kernstadt zu, gut ein Drittel in die Ortschaften

63 Prozent der Zuzüge gingen in die Kernstadt – die meisten nach Waiblingen-Süd und -Ost – und 36 Prozent in die Ortschaften. Zuzüge hängen oftmals mit Neubaugebieten – wie z.B. Blütenacker in Waiblingen-Süd – oder mit einem Generationenwechsel von Bewohnerinnen und Bewohnern – wie z.B. auf der Korber Höhe und in der Rinnenäckersiedlung (Waiblingen-Süd) – zusammen. Über die Ortschaften verteilen sich die Zuzüge fast gleichmäßig.

In welchem Stadtteil wohnen die Zugezogenen?



Weeber+Partner Befragung Umzugsmotive Waiblingen 2012

Wer zieht aus Stuttgart und Fellbach nach Waiblingen zu?

Familien mit Kindern machen den größten Anteil derer aus, die aus Stuttgart nach Waiblingen zuziehen (35 Prozent). Unter den Waiblingern, die nach Stuttgart ziehen, ist hingegen der Anteil der Singles / Paare bis 39 Jahre (ohne Kinder) am höchsten (51 Prozent). Dementsprechend unterscheiden sich auch die Einkommen: Die Nettoeinkommen derjenigen, die aus Stuttgart nach Waiblingen ziehen, sind im Schnitt höher als in der anderen Umzugsrichtung. Unter denen, die jetzt in Waiblingen wohnen, gibt es viele Eigentümer (51 Prozent), unter denen, die jetzt in Stuttgart wohnen, ist hingegen der Mieteranteil höher (88 Prozent).

Im Bevölkerungsaustausch mit Fellbach gibt es ähnliche Tendenzen: Der Anteil an Familien, die von Fellbach nach Waiblingen zuziehen, liegt bei 32 Prozent und ist somit höher als derjenigen Familien, die von Waiblingen nach Fellbach ziehen (19 Prozent). Interessant ist, dass in der Umzugsrichtung von Waiblingen nach Fellbach der Anteil der über 60-Jährigen doppelt so hoch ist wie andersherum (18 Prozent vs. 9 Prozent). Unter den Zugezogenen aus Fellbach nach Waiblingen sind zwei Drittel Eigentümer, unter den nach Fellbach Weggezogenen nur ein Drittel. Der Anteil der jetzigen Waiblinger mit hohem Einkommen ist größer als der Anteil der jetzigen Fellbacher mit hohem Einkommen.

	Von Waiblingen nach Stuttgart	Von Stuttgart nach Waiblingen	Von Waiblingen nach Fellbach	Von Fellbach nach Waiblingen
Lebensphase				
Familien m. Kindern u. 18 J.	14%	35%	19%	32%
Singles / Paare bis 39 J.	51%	34%	48%	34%
Singles / Paare 40 bis 59 J.	12%	13%	15%	21%
Singles / Paare ab 60 J.	14%	12%	19%	9%
Gesamt	100%	100%	100%	100%
Eigentum / Miete				
Eigentümer	12%	51%	67%	34%
Mieter	88%	49%	33%	66%
Gesamt	100%	100%	100%	100%
Einkommen				
unter 1500 Euro	30%	14%	8%	5%
1500 – u. 3200 Euro	40%	41%	64%	37%
3200 – u. mehr	30%	46%	28%	59%
Gesamt	100%	100%	100%	100%

Weeber+Partner Befragung Umzugsmotive Waiblingen 2012

⁴ Die Antworten auf diese Fragen können aufgrund der geringen Fallzahlen nur als Tendenzen angesehen werden.

3.3 Umzüge innerhalb von Waiblingen

Viele bleiben im selben Stadtteil

Die Auswertung der angeschriebenen Haushalte ergibt, dass 68 Prozent der umgezogenen Haushalte im selben Stadtteil, in dem sie vorher wohnten, eine neue Wohnung gefunden haben. Besonders viele (81 Prozent) sind in der Kernstadt geblieben, in den Ortschaften ist es jeweils etwa die Hälfte – am wenigsten in Neustadt (46 Prozent), am meisten in Hohenacker (58 Prozent).

In einer Ortschaft Lebende suchen auch eher in einer Ortschaft

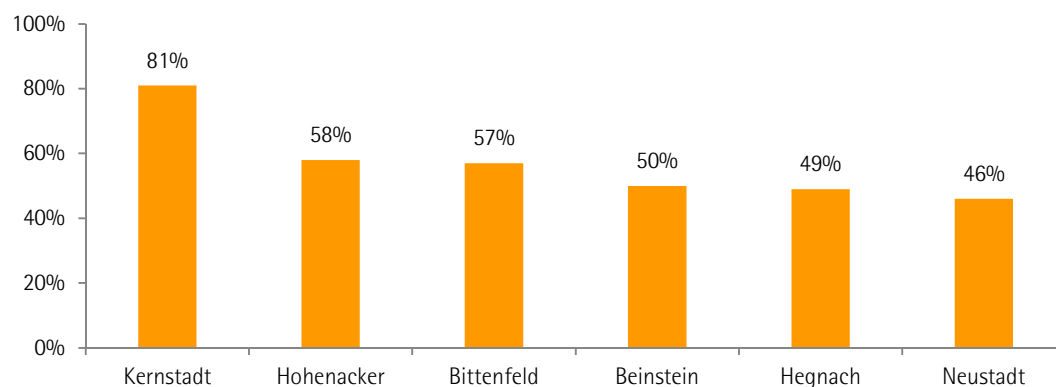
Ein gutes Viertel der Umzüge (27 Prozent) erfolgt von den Ortschaften in die Kernstadt, bei den verschiedenen Ortschaften streut es zwischen Bittenfeld mit 21 Prozent und Beinstein mit 42 Prozent. Aber für die Umziehenden in den Ortschaften kamen bei der Suche vor allem die Ortschaften selbst in Frage. In Bezug auf die Kernstadt war Waiblingen-Mitte für sie am meisten von Interesse.

Innerhalb von Waiblingen umgezogene Haushalte 2010–2011: Stadtteil vorher – Stadtteil jetzt

	Stadtteil vorher						Gesamt
	Kernstadt	Beinstein	Bittenfeld	Hegnach	Hohenacker	Neustadt	
Stadtteil jetzt							
Kernstadt	855	54	34	45	42	54	1.084
Beinstein	43	65	1	6	2	5	122
Bittenfeld	13	1	91	5	17	15	142
Hegnach	36	4	4	86	8	3	141
Hohenacker	56	2	21	22	111	29	241
Neustadt	56	4	8	10	13	92	183
Gesamt	1.059	130	159	174	193	198	1.913

Daten: Stadt Waiblingen; Auswertung: Weeber+Partner

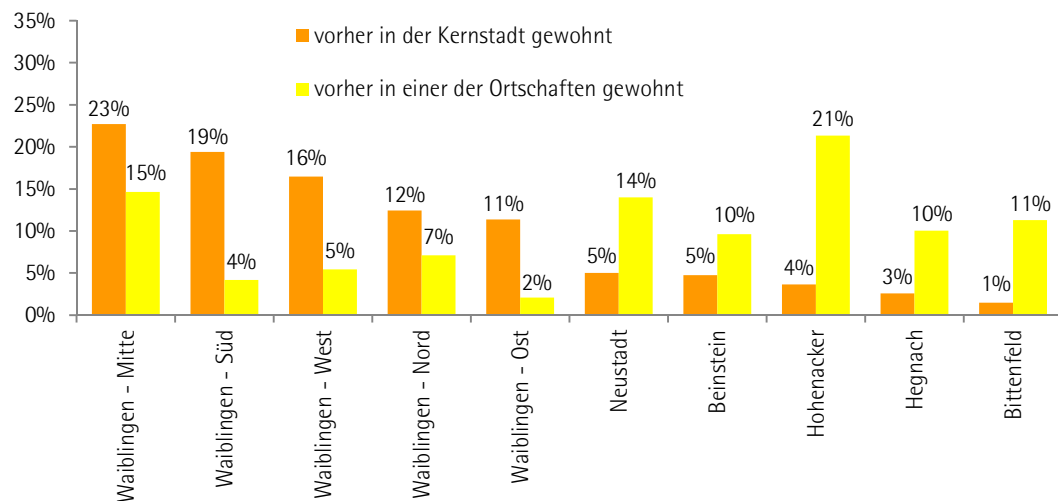
Innerhalb desselben Stadtteils von Waiblingen Umgezogene



Daten: Stadt Waiblingen; Auswertung: Weeber+Partner

Wer in der Kernstadt wohnt, will dort meist bleiben

Die Bewohner der Kernstadt haben vor allem in den Kernstadtgebieten nach einer neuen Wohnung gesucht und die meisten sind auch dort geblieben. Von besonderem Interesse waren für sie Waiblingen-Mitte, -Süd und -West, weniger Waiblingen-Nord und -Ost. Die Ortschaften kamen für die Kernstädter weniger in Frage.

Innerhalb von Waiblingen Umgezogene:**Welche Stadtteile und Ortschaften kamen bei der Suche besonders in Frage?**

3.4 Vorherige Wohndauer und Pläne für später

Viele Weggezogene wohnten nicht so lange in der letzten Wohnung in Waiblingen
57 Prozent der Weggezogenen haben weniger als zehn Jahre in ihrer letzten Wohnung gelebt, von den Familien sind es fast drei Viertel. Knapp ein Viertel der Weggezogenen hat lange in Waiblingen gewohnt – 20 Jahre und mehr. Von den älteren Weggezogenen ab 60 Jahren waren 61 Prozent länger als 20 Jahre in ihrer letzten Waiblinger Wohnung und etwa ein Drittel sogar 30 Jahre und mehr. Bei den Umzügen innerhalb von Waiblingen ist die Wohndauer – auch über die Lebensphasen – ähnlich verteilt wie bei den Wegzügen. Von den Zugezogenen haben mehr Haushalte nur kurz (weniger als fünf Jahre) in ihrer vorherigen Wohnung gewohnt als bei den Weg- und Umgezogenen.

Waiblingen bleibt für die Weggezogenen attraktiv

Etwa ein Viertel von denen, die jetzt weggezogen sind, will später wieder nach Waiblingen zurückziehen. Unter den Singles / Paaren bis 39 Jahren liegt der Anteil bei 30 Prozent, bei den ganz Jungen (18- bis 24- Jährige), die zur Ausbildung von Waiblingen weggezogen sind, sogar bei 40 Prozent.

Viele Zugezogene möchten nicht mehr wegziehen

74 Prozent der Zugezogenen wollen nicht wieder aus Waiblingen wegziehen. Die Absichten für später entsprechen sich damit bei den Zugezogenen und Weggezogenen gegenseitig. Jeweils etwa drei Viertel wollen bleiben, wo sie jetzt sind, und jeweils etwa ein Viertel plant für später wieder einen Ortswechsel.

Die in Waiblingen Umgezogenen wollen auch hier bleiben

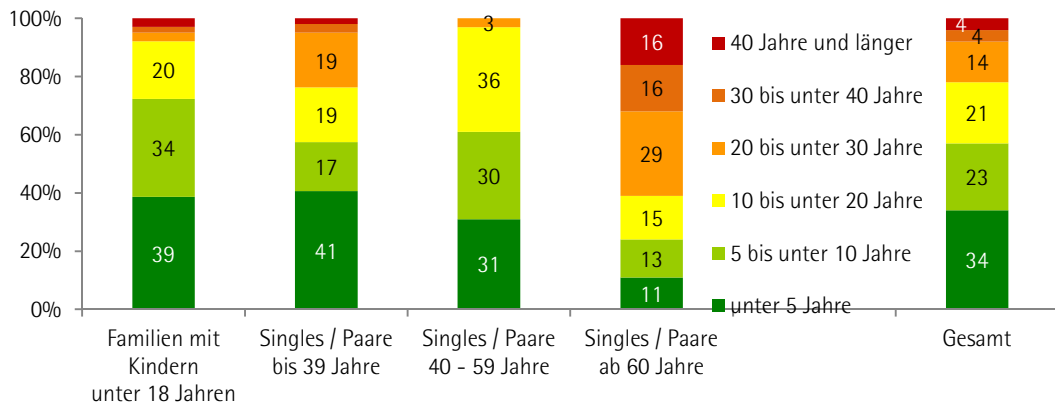
Wer schon einmal in Waiblingen umgezogen ist, will meist nicht mehr wegziehen. Vor allem die Familien mit Kindern unter 18 und Singles sowie Paare ab 40 sind besonders ortsverbunden.

Die jüngeren Singles und Paare denken eher an einen Ortswechsel

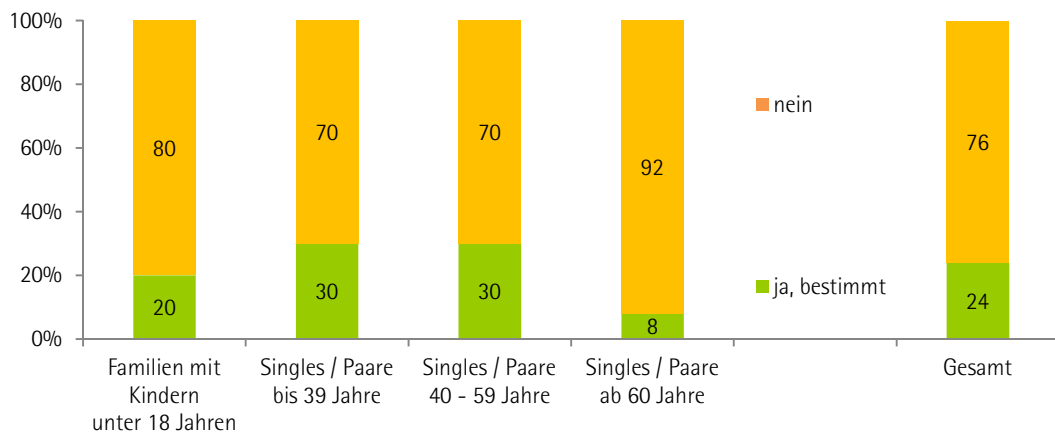
Die bis 39-Jährigen, die keine Kinder haben, haben für später am häufigsten einen Ortswechsel vor. Jeweils 37 Prozent von ihnen, die jetzt nach Waiblingen zugezogen und innerhalb von Waiblingen umgezogen sind, planen, später aus Waiblingen wegzuziehen.

Die Älteren wollen bleiben, wo sie jetzt hingezogen sind

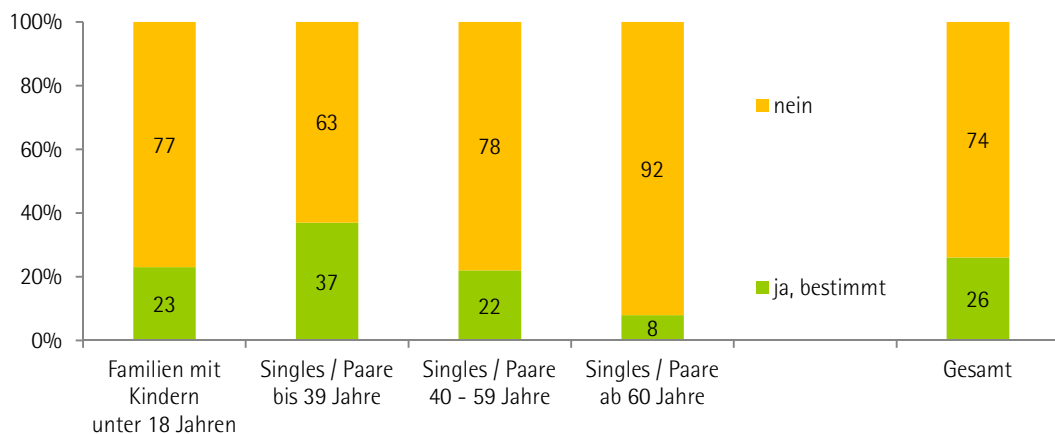
Die Singles und Paare ab 60 Jahren haben zu über 90 Prozent keinen Ortswechsel mehr vor. Die jetzt innerhalb von Waiblingen Umgezogenen wollen alle dort bleiben.

Weggezogene:**Wie lange haben Sie vor Ihrem Umzug in Ihrer Wohnung gewohnt?**

Weeber+Partner Befragung Umzugsmotive Waiblingen 2012

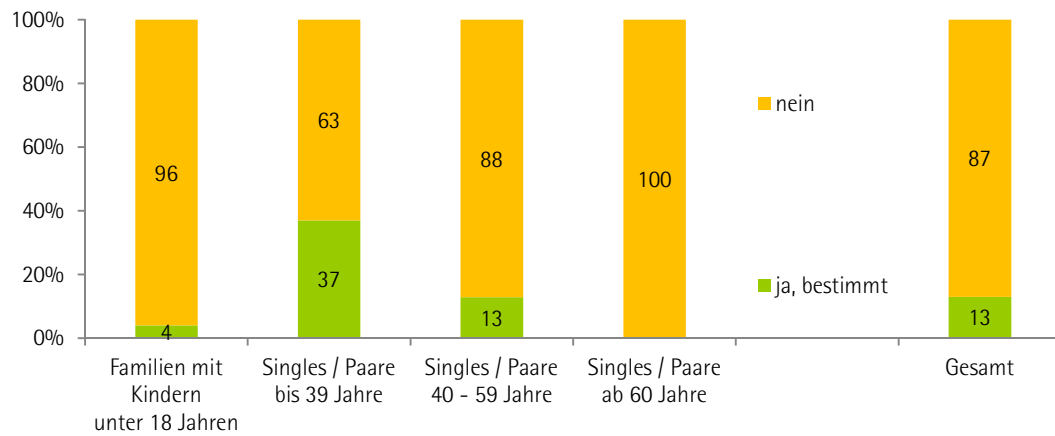
Weggezogene: Haben Sie vor, später wieder nach Waiblingen zurück zu ziehen?

Weeber+Partner Befragung Umzugsmotive Waiblingen 2012

Zugezogene: Haben Sie vor, später wieder aus Waiblingen weg zu ziehen?

Weeber+Partner Befragung Umzugsmotive Waiblingen 2012

**Innerhalb von Waiblingen Umgezogene:
Haben Sie vor, später einmal aus Waiblingen weg zu ziehen?**



Weeber+Partner Befragung Umzugsmotive Waiblingen 2012

4 Umzugsgründe

Die Weggezogenen, Zugezogenen und Umgezogenen wurden nach dem Hauptgrund für ihren Umzug gefragt und konnten daneben bis zu zwei weitere Gründe angeben, die ihnen außerdem wichtig waren.

Am häufigsten ist eine Veränderung im Haushalt für einen Umzug entscheidend

Gut die Hälfte der Befragten gibt einen auf den Haushalt bezogenen Hauptgrund für den Wegzug, Zuzug oder Umzug an. Dazu gehört, dass

- ▶ der Haushalt größer wird (Lebensgemeinschaft, Heirat, Kinder)
- ▶ der Haushalt kleiner wird (Trennung, Todesfall, Auszug der Kinder)
- ▶ man in die Nähe von Familie oder Freunden zieht
- ▶ man aus der elterlichen Wohnung auszieht
- ▶ man älter wird
- ▶ sich die finanzielle Situation ändert.

Dass der Haushalt durch Zusammenziehen und Familiengründung größer geworden ist, ist in allen drei Umzugsgruppen – mit jeweils etwa einem Fünftel – der am häufigsten genannte Hauptgrund, insbesondere natürlich bei den Familien mit Kindern. An zweiter Stelle stehen bei Wegzügen (17 Prozent) und Zuzügen (15 Prozent) berufliche Veränderungen, Ausbildung und Studium als Hauptgrund, bei Umzügen der durch Trennung, Todesfall oder Auszug der Kinder kleiner gewordene Haushalt (16 Prozent) und die Bildung von Wohneigentum (16 Prozent).

Jüngere Singles und Paare sind aufgrund von Beruf und Ausbildung mobil

Für die bis 39-Jährigen ohne Kinder ist der Hauptgrund, aus Waiblingen weg oder nach Waiblingen zu ziehen, am häufigsten eine berufliche Veränderung oder der Beginn der Berufsausbildung. Die Jüngeren, die in Waiblingen bleiben, nennen als Hauptgrund für ihren Umzug am häufigsten den Auszug aus der elterlichen Wohnung – das gilt insbesondere für die 18- bis 24-Jährigen. Insgesamt spielen bei Wegzügen und Zuzügen berufsbezogene Umzugsgründe eine größere Rolle als einzelne wohnungsbezogene Gründe, bei Umzügen innerhalb von Waiblingen ist es logischerweise andersherum.

In der mittleren Lebensphase zieht man um, wenn der Haushalt kleiner oder größer wird

Betrachtet man die 40- bis 59-Jährigen ohne Kinder im Haushalt insgesamt, dann ist die Veränderung der Haushaltsgröße der wichtigste Umzugsgrund: Dies kann der durch Trennung, Todesfall oder Auszug der Kinder kleiner gewordene Haushalt (19 Prozent) ebenso sein wie der durch Bilden einer Lebensgemeinschaft oder Heirat größer gewordene Haushalt (16 Prozent). Für die Zugezogenen war häufiger der größer gewordene Haushalt der Hauptgrund und für die Umgezogenen vor allem der kleiner gewordene Haushalt. Bei den Weggezogenen war die Bildung von Wohneigentum gleichermaßen entscheidend.

Ältere ziehen in die Nähe von Familie oder Freunden

Die über 60-Jährigen, die von Waiblingen weg oder nach Waiblingen zugezogen sind, nennen am häufigsten als Hauptgrund den Umzug in die Nähe von Familie

oder Freunden – verbunden mit dem Alter und gesundheitlichen Veränderungen, die häufig als weitere Gründe genannt wurden. Für die innerhalb von Waiblingen umgezogenen Älteren waren hauptsächlich ihr Alter und gesundheitliche Veränderungen entscheidend.

Der Erwerb von Wohneigentum ist ein wichtiger Grund umzuziehen

Bei allen drei Umzugsgruppen ist die Bildung von Wohneigentum unter den drei häufigsten Hauptgründen. Insbesondere für Familien mit Kindern ist der Wohneigentumserwerb ein häufiger Hauptgrund – von ihnen über alle Umzugsgruppen am zweithäufigsten genannt. Auch bei den weiteren genannten Umzugsgründen spielt das Wohneigentum bei allen Umzugsgruppen eine wichtige Rolle und ist immer der häufigste unter den wohnungsbezogenen Gründen.

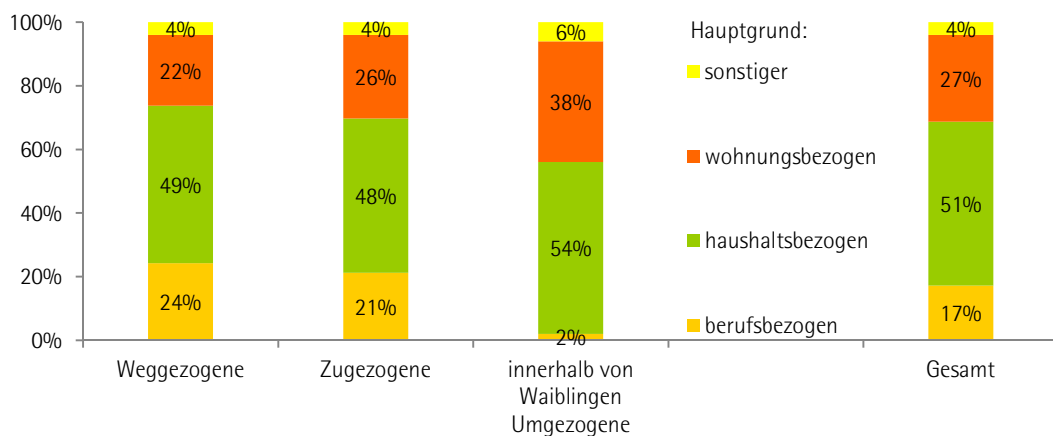
Warum ist man nach 20 und mehr Jahren umgezogen?

Die insgesamt von allen Umzugsgruppen am häufigsten genannten Hauptgründe derer, die 20 Jahre und länger in ihrer vorherigen Wohnung gelebt haben, sind

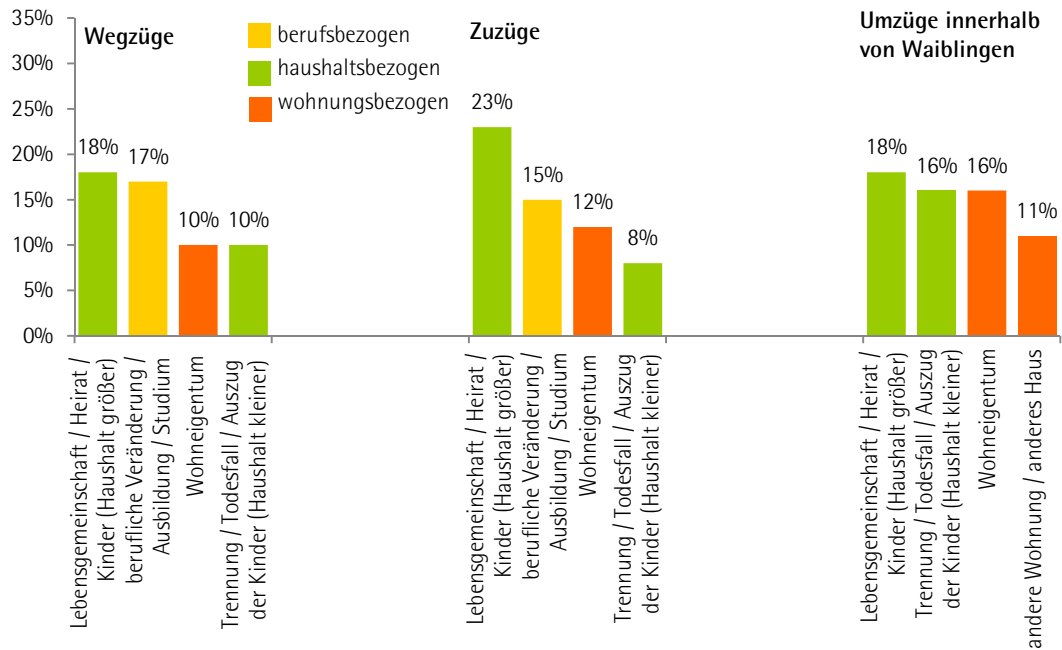
- ▶ ein größer gewordener Haushalt (17 Prozent)
- ▶ der – die Jungen betreffende – Auszug aus der elterlichen Wohnung (15 Prozent)
- ▶ die – die Älteren betreffenden – gesundheitlichen Veränderungen (14 Prozent).

Bei den Zugezogenen war hauptsächlich der größere Haushalt (24 Prozent) entscheidend und bei den innerhalb von Waiblingen Umgezogenen haben hauptsächlich mit dem Alter verbundene gesundheitliche Veränderungen (21 Prozent) einen Umzug nach über 20 Jahren notwendig gemacht.

Art des Hauptgrundes für den Umzug



Häufigste Hauptgründe für den Umzug



Weeber+Partner Befragung Umzugsmotive Waiblingen 2012

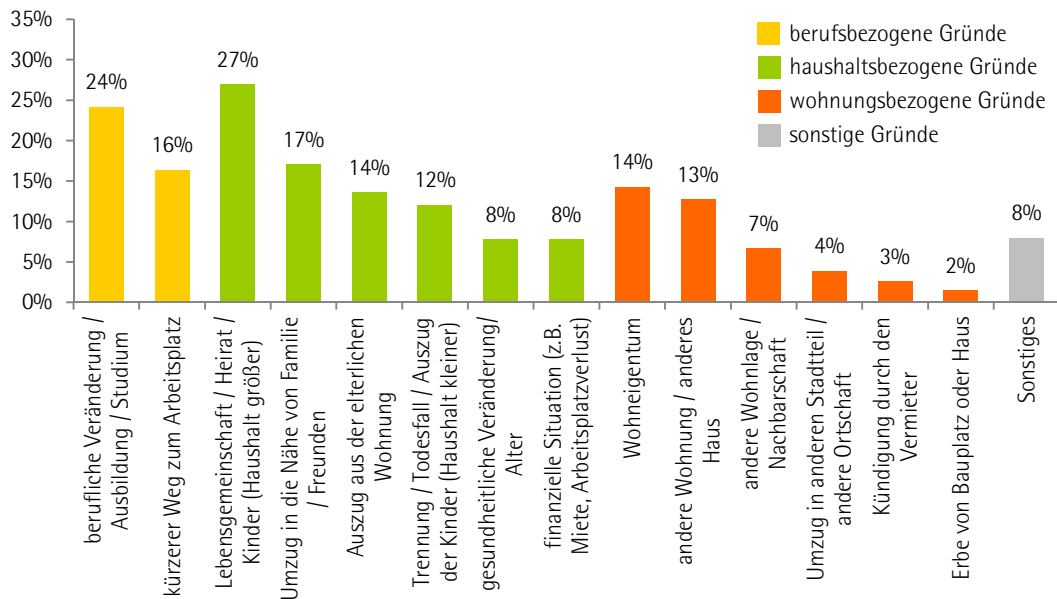
Häufigster Hauptgrund für den Umzug – nach Lebensphasen

	bis 39 Jahre ohne Kinder	Familien mit Kindern unter 18 Jahren	40 bis 59 Jahre ohne Kinder	ab 60 Jahre ohne Kinder
Wegzüge	berufliche Veränderung / Ausbildung / Studium 30 %	Lebensgemeinschaft / Heirat / Kinder (Haushalt größer) 26 %	Trennung / Todesfall / Auszug der Kinder (Haushalt kleiner) und Wohneigentum je 18 %	Umzug in die Nähe von Familie / Freunden 25 %
Zuzüge	berufliche Veränderung / Ausbildung / Studium 25 %	Lebensgemeinschaft / Heirat / Kinder (Haushalt größer) 29 %	Lebensgemeinschaft / Heirat (Haushalt größer) 26 %	Umzug in die Nähe von Familie / Freunden 20 %
Umzüge innerhalb Waiblingens	Auszug aus der elterlichen Wohnung 34 %	Lebensgemeinschaft / Heirat / Kinder (Haushalt größer) 34 %	Trennung / Todesfall / Auszug der Kinder (Haushalt kleiner) 28 %	gesundheitliche Veränderung / Alter 27 %

Weeber+Partner Befragung Umzugsmotive Waiblingen 2012

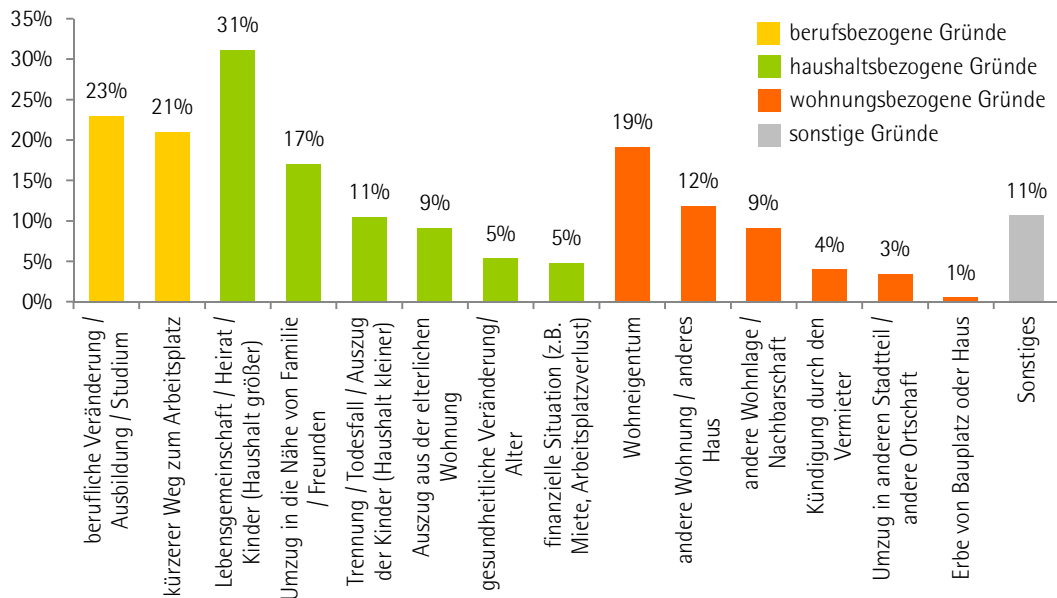
Warum sind Sie umgezogen? (Mehrfachantwort: Hauptgrund und bis zu zwei weitere Gründe)

Weggezogene



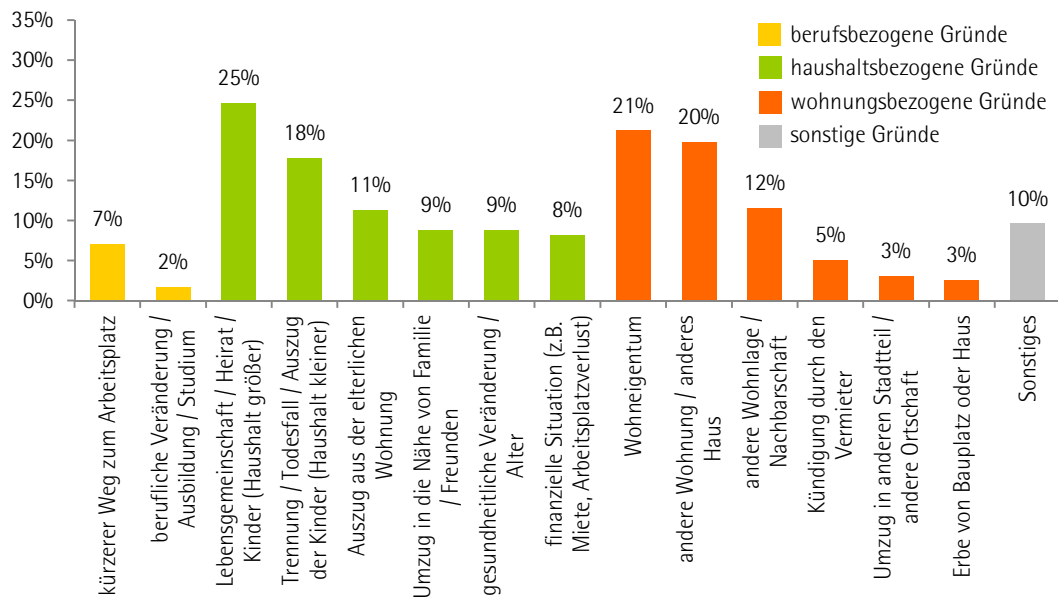
Weeber+Partner Befragung Umzugsmotive Waiblingen 2012

Zugezogene



Weeber+Partner Befragung Umzugsmotive Waiblingen 2012

Innerhalb von Waiblingen Umgezogene



Weeber+Partner Befragung Umzugsmotive Waiblingen 2012

5 Wahl des Wohnortes und der Wohnung

Unter welchen Gesichtspunkten entscheidet man sich beim Umzug für einen Wohnort und nach welchen für eine Wohnung? Welche Kriterien sind sehr wichtig oder wichtig, welche werden als weniger wichtig oder gar unwichtig angesehen? Auf dem Fragebogen waren zur Wahl des Wohnorts 20 mögliche Kriterien angegeben, zur Entscheidung für die Wohnung 13.

5.1 Kriterien für die Wahl des neuen Wohnortes

Insgesamt lässt sich feststellen: Für alle drei Umzugsgruppen – Wegziehende, Zuziehende und innerhalb Waiblingens Umziehende – sind die vielfältigen Kriterien, die bei der Wahl eines neuen Wohnortes einbezogen werden, jeweils ähnlich wichtig. Sie stellen sich bei der Wohnungssuche weitgehend die gleichen Fragen und legen auf die gleichen Kriterien besonderen Wert. Zu den Kriterien, die am häufigsten als wichtig oder sehr wichtig bezeichnet werden, zählen bei allen drei Gruppen

- ▶ die Tatsache, dass man hier die passende Immobilie gefunden hat
- ▶ die gute Erreichbarkeit des Arbeitsplatzes
- ▶ die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr (Bus und Bahn)
- ▶ Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungen in der Nähe
- ▶ Landschaft, Umgebung, Naherholung
- ▶ ruhige Lage
- ▶ grüne Wohnumgebung.

Die passende Immobilie und der öffentliche Nahverkehr gehören zugleich bei allen drei Gruppen zu den Kriterien, die viele (mindestens 45 Prozent) als *sehr* wichtig nennen. Für die Ortswechsler – die aus Waiblingen weg- oder hierher zuziehen – sind auch die Nähe zum Arbeitsplatz und die Tatsache, dass Partner oder Partnerin bereits am Ort leben, *sehr* wichtige Kriterien.

Wo gibt es etwas Passendes zu einem angemessenen Preis?

Die passende Immobilie gefunden zu haben, ist weniger banal als es zunächst klingen mag. Hier zählt nicht ein einziger Gesichtspunkt – da muss vieles zusammenkommen: Größe, Lage, Ausstattung, Verfügbarkeit zum richtigen Zeitpunkt, Angebot zur Miete oder als Eigentum, ein angemessenes Preisniveau. Und was jeweils "passend" ist, sieht je nach Haushalt und Lebenslage wiederum ganz unterschiedlich aus.

Wie gut ist der öffentliche Verkehr?

Die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr ist für alle Umzugsgruppen ein wichtiges Kriterium – auch bei denjenigen, die innerhalb von Waiblingen umziehen. Vor allem für Singles und Paare im Erwerbsalter spielt es insgesamt eine große Rolle, den Arbeitsplatz gut erreichen zu können. Der gute öffentliche Nahverkehr ist in allen Lebensphasen wichtig, auch nach der Zeit der Berufstätigkeit: Gerade die Älteren legen besonderen Wert darauf. Die Parkmöglichkeiten für das Auto spielen demgegenüber eine deutlich geringere Rolle.

Ist es dort ruhig und grün? Wie schön ist es in der Umgebung?

Viele möchten gerne in einer ruhigen Lage und grünen Wohnumgebung leben – insbesondere auch die Familien. Entsprechend wird auch die Landschaft, die Umgebung mit den Möglichkeiten der Naherholung sehr hoch bewertet.

Wie funktioniert die Alltagsorganisation?

Eine noch etwas größere Rolle als die Landschaft spielt die Nahversorgung und das Vorhandensein von sonstigen Dienstleistern. Dass man in der Nähe der Wohnung einkaufen und möglichst vieles erledigen kann, ist eine entscheidende Voraussetzung für die Alltagsorganisation. Dies ist in allen Lebensphasen wichtig – ganz besonders den Älteren: für 90 Prozent der ab 60-Jährigen aller Umzugsgruppen ist dies wichtig oder sehr wichtig. Das Angebot an Kultur und für die Freizeit hat demgegenüber eine nicht ganz so hohe Bedeutung, ist aber auch mehr als der Hälfte wichtig.

Dörflich oder städtisch?

Eine große Rolle spielt somit, dass es außer Wohnungen noch weitere Angebote in der Nähe gibt. Dabei wird nicht unbedingt "städtisches Flair" gesucht – dies jedoch noch häufiger als der Charakter einer dörflichen Gemeinschaft. Ortsbild und Atmosphäre spielen jedoch eine große Rolle.

Die Gemeindegröße ist weniger relevant

Während die meisten Kriterien für eine Mehrheit sehr wichtig oder wichtig sind, spielt die Gemeindegröße für die Weggezogenen und Zugezogenen – in allen Lebensphasen – eine deutlich geringere Rolle. Anders ist es bei den innerhalb Waiblingens Umgezogenen: Für 59 Prozent von ihnen ist die Gemeindegröße ein wichtiges oder sehr wichtiges Kriterium, sie sind mit der Größe Waiblingens zufrieden und wollen da bleiben.

Gibt es gute Voraussetzungen für das Leben mit Kindern?

Schulen, Betreuungsangebote für Kinder, eine kindgerechte Wohnumgebung sind im Durchschnitt in allen Umzugsgruppen für mindestens rund die Hälfte wichtige Kriterien bei der Entscheidung für einen Wohnort. Ein deutlich anderes Bild zeigt sich, wenn man nur die Familien mit Kindern unter 18 Jahren betrachtet: Für mindestens drei Viertel sind dies wichtige, für rund die Hälfte sogar *sehr* wichtige Entscheidungskriterien – zusätzlich zu den übrigen Gesichtspunkten wie Ruhe, Grün, Arbeitsplatznähe, öffentlicher Verkehr und passende Immobilie.

Gemeinsamkeiten und Unterschiede je nach Lebensphasen

Auch sonst gibt es je nach Lebensphase leicht unterschiedliche Wichtigkeiten: So spielt bei den jüngeren Singles (bis 39 Jahre) der Partner bzw. die Partnerin am Ort eine größere Rolle, bei den Älteren Familie, Freunde, Bekannte in der Nähe. Nimmt man hier die jüngste Umzugsgruppe der 18 bis 24-Jährigen genauer in den Blick, zeigt sich, dass Zentralität die wichtigste Rolle spielt: gute Erreichbarkeit des Arbeitsplatzes, Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr sowie Einkaufen und Dienstleistungen in der Nähe sind die drei von dieser Gruppe am wichtigsten bewerteten Kriterien.

Zu den Grafiken und Tabellen

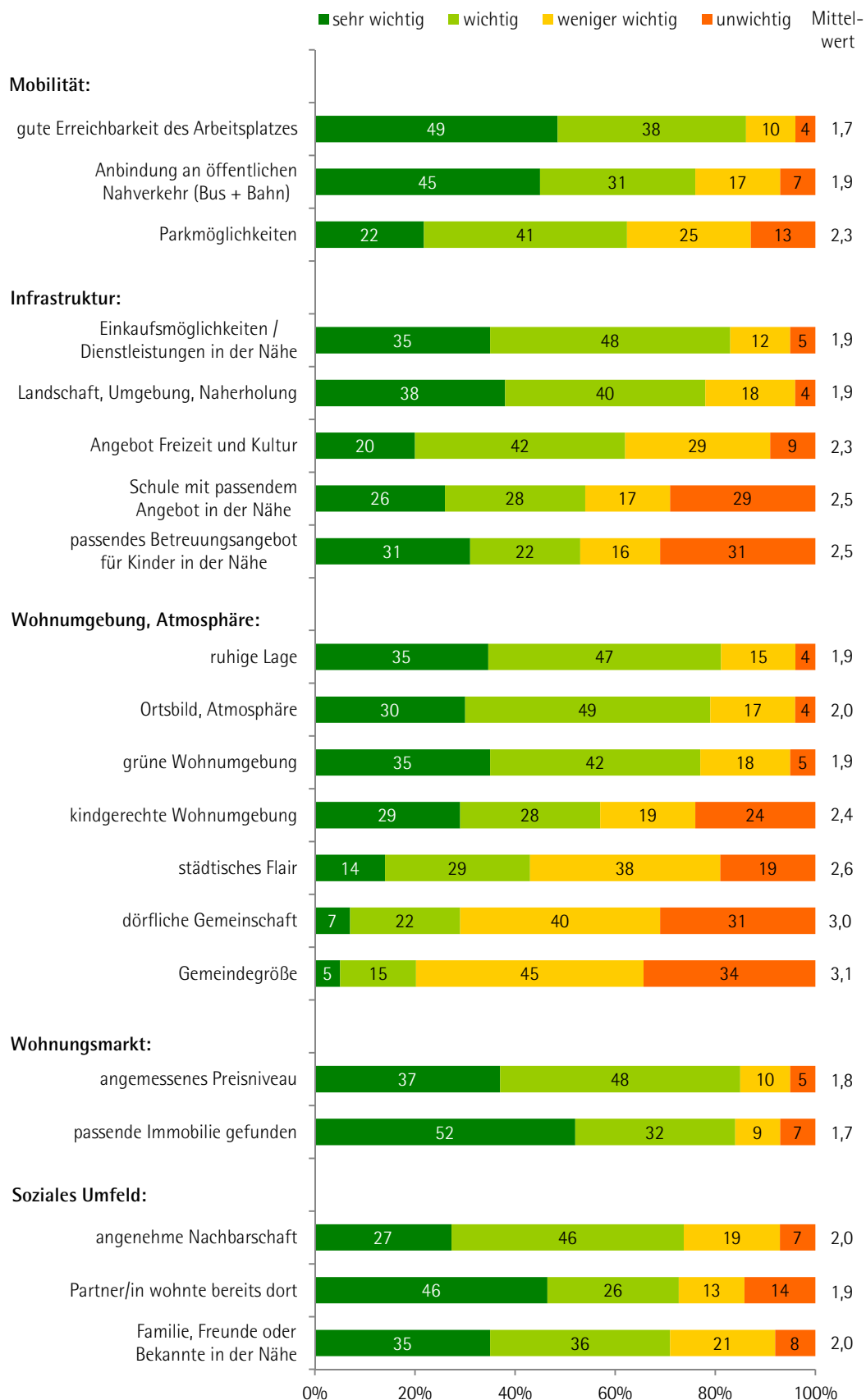
In den folgenden Grafiken sind die Kriterien nach thematischen Gruppen und innerhalb dieser nach der Häufigkeit der Bewertung als sehr wichtig oder wichtig aufgeführt.

Die anschließende Tabelle zeigt für jede Lebensphase die acht wichtigsten Kriterien (basierend auf dem – deswegen zweistellig dargestellten – Mittelwert).

Wie wichtig waren die folgenden Kriterien bei der Wahl Ihres neuen Wohnortes?

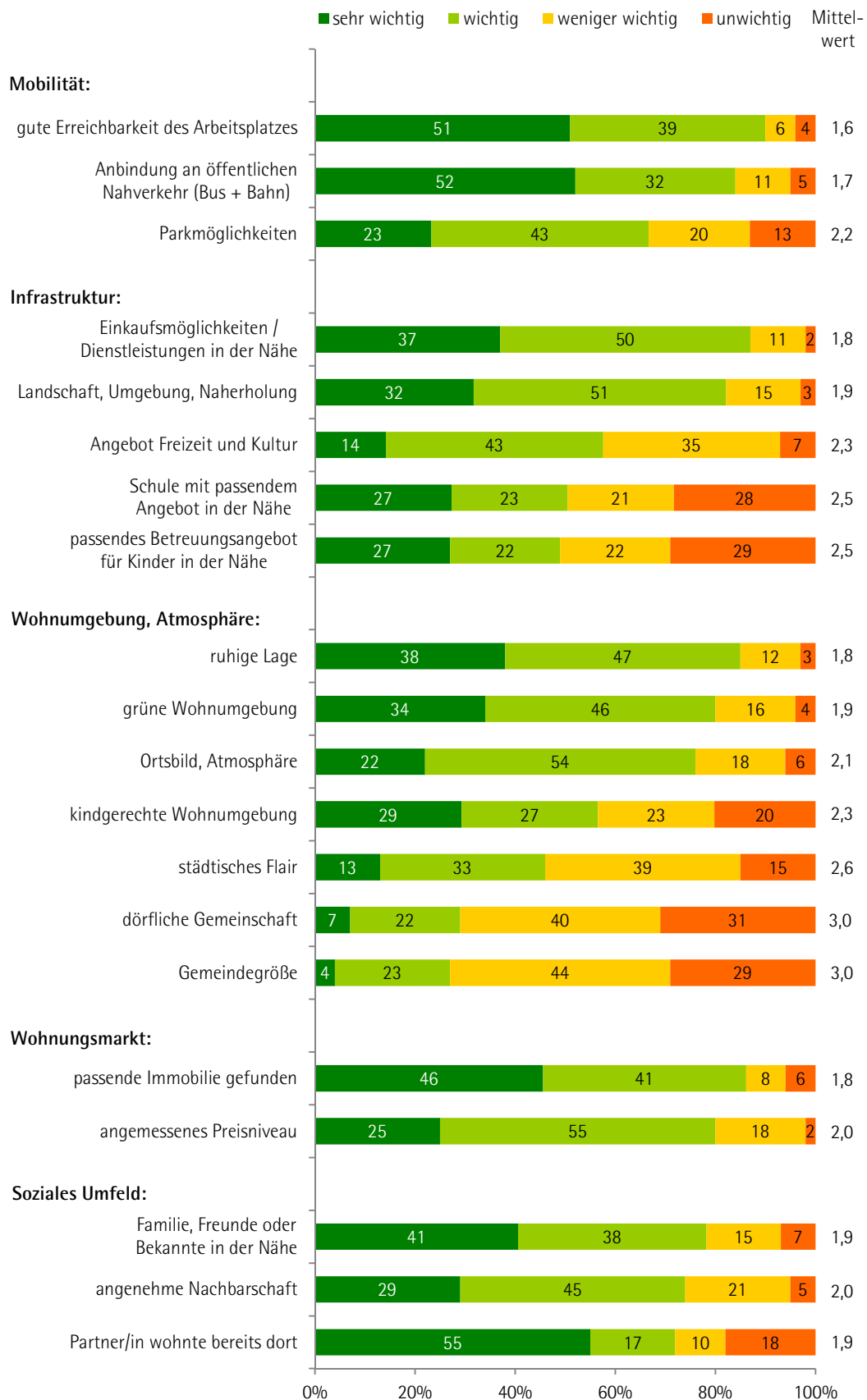
Weggezogene

(1 = sehr wichtig bis 4 = unwichtig)



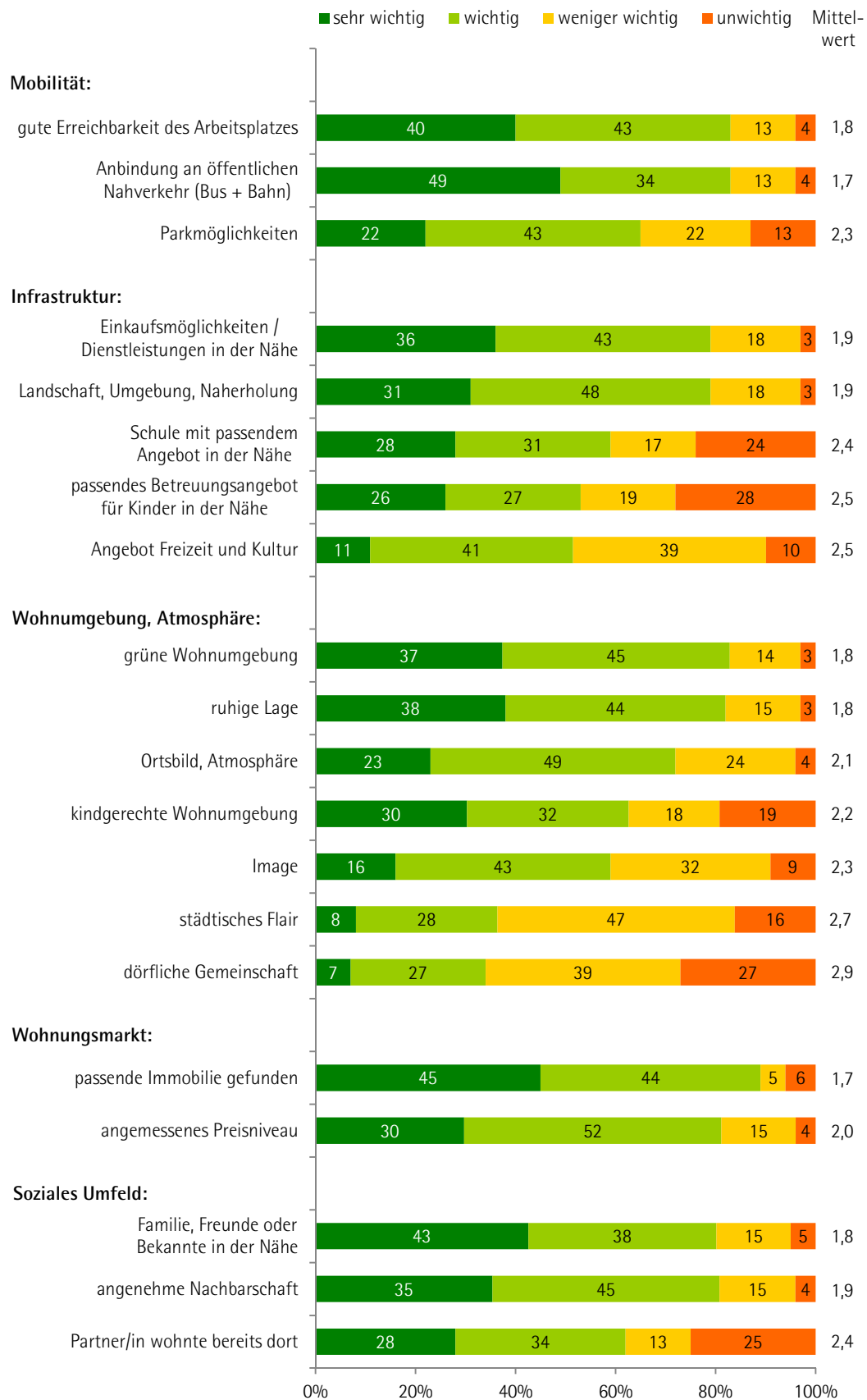
Zugezogene

(1 = sehr wichtig bis 4 = unwichtig)



Innerhalb von Waiblingen Umgezogene

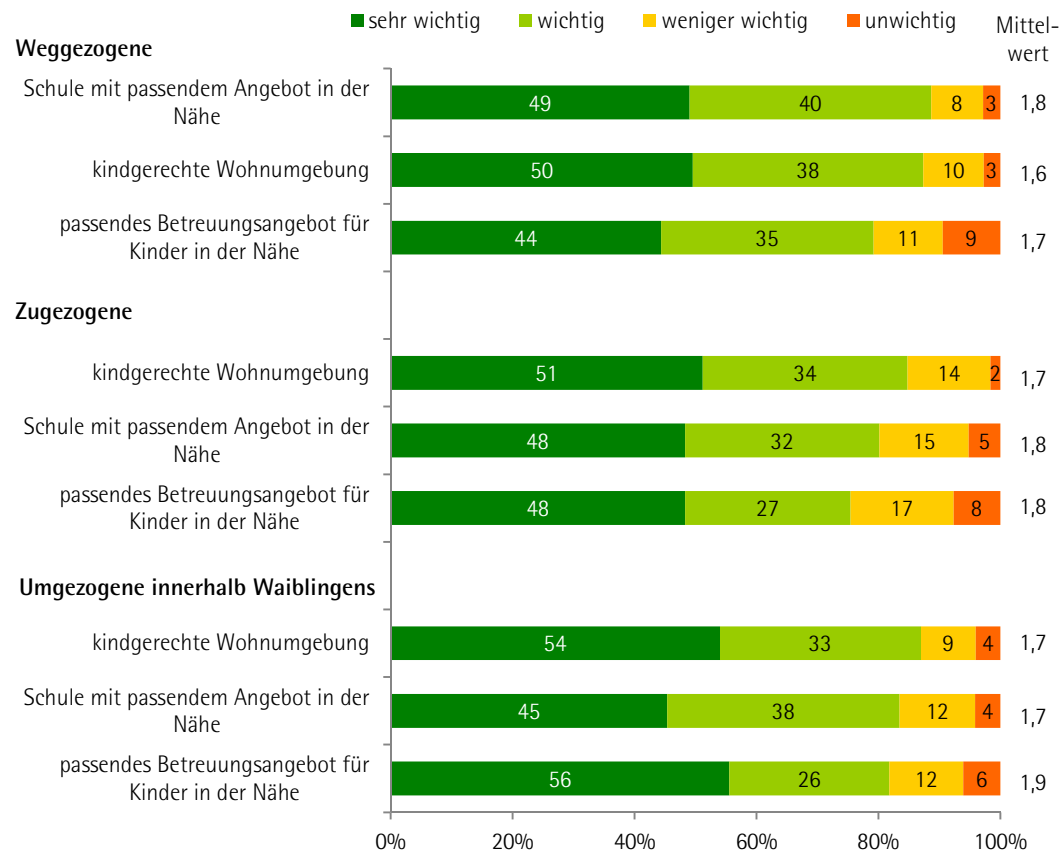
(1 = sehr wichtig bis 4 = unwichtig)



Weeber+Partner Befragung Umzugsmotive Waiblingen 2012

Kriterien der Wohnortwahl – nur Familien mit Kindern unter 18 Jahren

(1 = sehr wichtig bis 4 = unwichtig)



Weeber+Partner Befragung Umzugsmotive Waiblingen 2012

Wichtigste Kriterien für die Wahl des neuen Wohnortes – nach Lebensphasen

(alle Umzugsgruppen – Weggezogene, Zugezogene und innerhalb von Waiblingen Umgezogene)

(1 = sehr wichtig bis 4 = unwichtig)

Lebensphase	Kriterien	Mittelwert
Familien mit Kindern unter 18 Jahren:	passende Immobilie gefunden	1,54
	kindgerechte Wohnumgebung	1,65
	grüne Wohnumgebung	1,68
	Schule mit passendem Angebot in der Nähe	1,72
	ruhige Lage	1,73
	gute Erreichbarkeit des Arbeitsplatzes	1,78
	passendes Betreuungsangebot für Kinder in der Nähe	1,80
	Anbindung an öffentlichen Nahverkehr (Bus + Bahn)	1,82
Singles / Paare bis 39 Jahre:	gute Erreichbarkeit des Arbeitsplatzes	1,58
	Anbindung an öffentlichen Nahverkehr (Bus + Bahn)	1,77
	passende Immobilie gefunden	1,82
	angemessenes Preisniveau	1,85
	Einkaufsmöglichkeiten / Dienstleistungen in der Nähe	1,85
	Partner/in wohnte bereits dort	1,89
	ruhige Lage	1,94
	Landschaft, Umgebung, Naherholung	1,95
Singles / Paare 40 – 59 Jahre:	gute Erreichbarkeit des Arbeitsplatzes	1,72
	passende Immobilie gefunden	1,73
	Anbindung an öffentlichen Nahverkehr (Bus + Bahn)	1,76
	ruhige Lage	1,80
	Einkaufsmöglichkeiten / Dienstleistungen in der Nähe	1,83
	Landschaft, Umgebung, Naherholung	1,88
	grüne Wohnumgebung	1,88
	angemessenes Preisniveau	1,92
Singles / Paare ab 60 Jahre:	Anbindung an öffentlichen Nahverkehr (Bus + Bahn)	1,55
	passende Immobilie gefunden	1,66
	Einkaufsmöglichkeiten / Dienstleistungen in der Nähe	1,79
	ruhige Lage	1,83
	Familie, Freunde oder Bekannte in der Nähe	1,84
	gute Erreichbarkeit des Arbeitsplatzes	1,84
	Landschaft, Umgebung, Naherholung	1,85
	grüne Wohnumgebung	1,92

Weeber+Partner Befragung Umzugsmotive Waiblingen 2012

5.2 Kriterien für die Wahl der neuen Wohnung oder des neuen Hauses

Die Weggezogenen, Zugezogenen und innerhalb Waiblingens Umgezogenen bewerten die Wichtigkeit der Kriterien für die Wahl der neuen Wohnung – wie auch die Kriterien für die Wahl des Wohnortes – sehr ähnlich. Der Großteil der abgefragten Kriterien ist für die Mehrheit wichtig oder sehr wichtig, weniger relevant ist nur die Barrierefreiheit und ob es ein modernes Haus oder ein Altbau ist.

Besonders wichtig: Preis, Größe, Helligkeit und Freibereich

Bei den wichtigsten Kriterien geht es ums Geld und um Qualitäten. Der Preis – für das Wohneigentum oder Miete – ist bei der Wohnungswahl für alle das Kriterium, das die größte Rolle spielt. Fast genau so sehr wird jedoch darauf geachtet, dass die Wohnung hell und sonnig ist. Daneben steht die Wohnungsgröße mit im Vordergrund, sie muss dem Bedarf und den Vorstellungen entsprechen. Besonderen Wert legen alle auch darauf, dass zur Wohnung ein Freibereich – Balkon, Terrasse oder Garten – gehört.

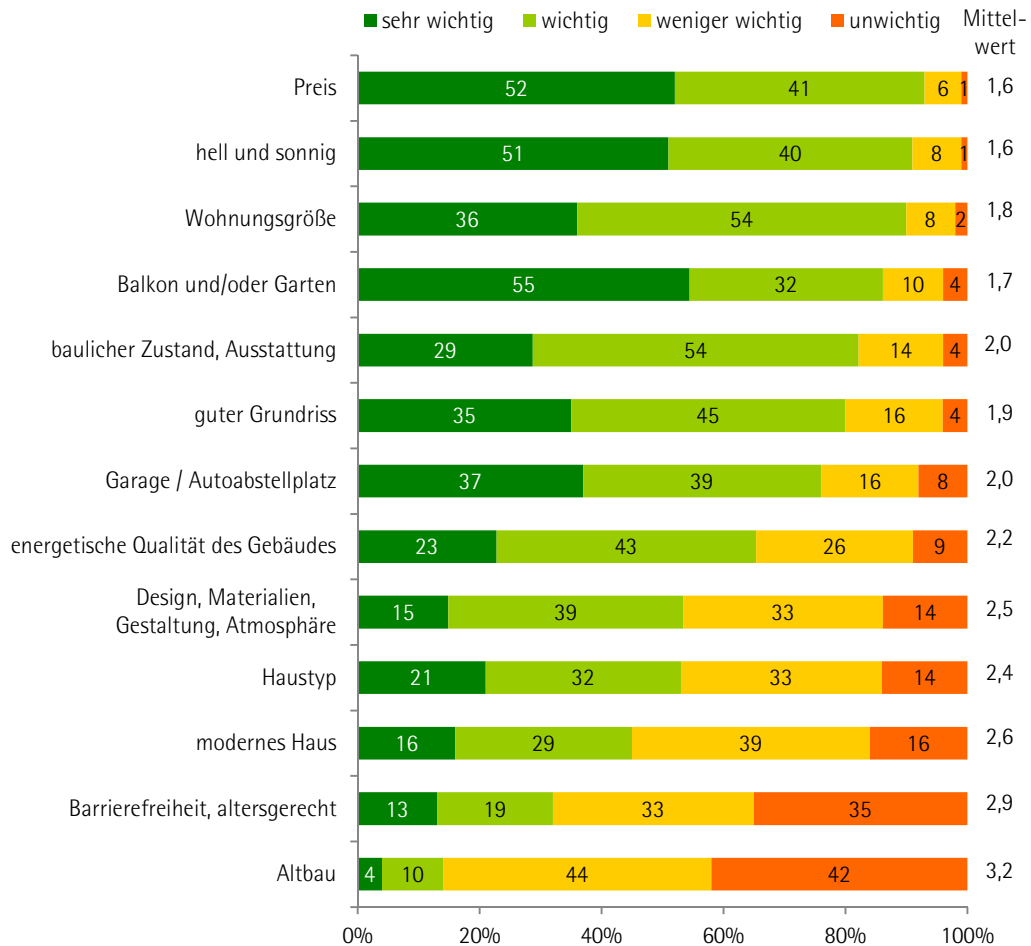
Für Eigentümer sind viele Kriterien wichtiger

Eigentümer bewerten fast alle Kriterien häufiger mit *sehr* wichtig als Mieter – durchschnittlich um 14 Prozentpunkte mehr. Vor allem der Haustyp (22 Prozentpunkte mehr) und ein modernes Haus (19 Prozentpunkte mehr) sind ihnen deutlich wichtiger als den Mietern. Der Preis allerdings ist für Eigentümer und Mieter gleich wichtig – jeweils für über die Hälfte *sehr* wichtig.

Wie wichtig waren folgende Kriterien bei der Wahl der neuen Wohnung / des neuen Hauses?

Für alle Umzugsgruppen – Weggezogene, Zugezogene, innerhalb von Waiblingen Umgezogene

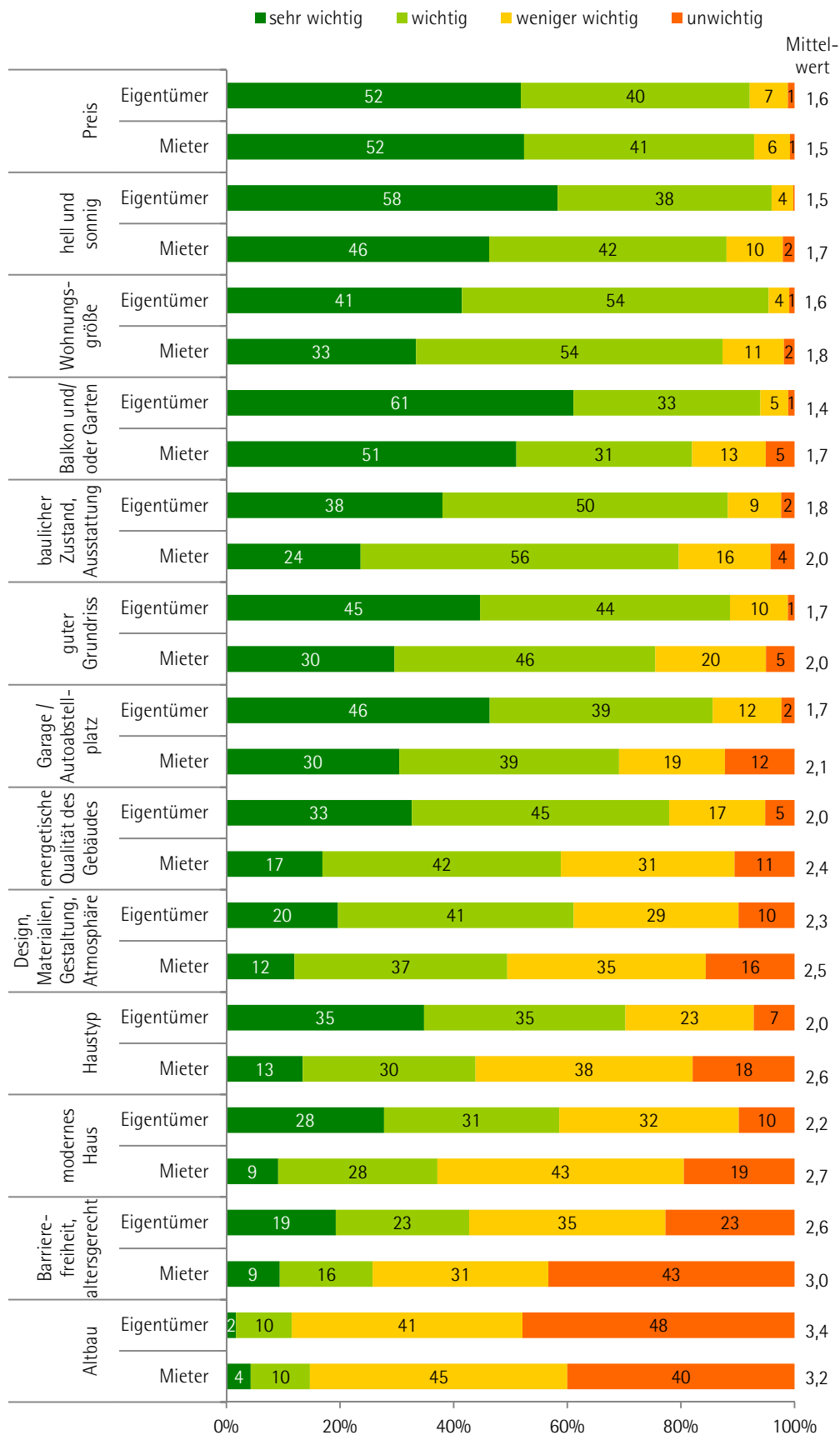
(1 = sehr wichtig bis 4 = unwichtig)



Weeber+Partner Befragung Umzugsmotive Waiblingen 2012

Wie wichtig waren folgende Kriterien bei der Wahl der neuen Wohnung / des neuen Hauses? – Für alle Umzugsgruppen nach Mietern und Eigentümern

(1 = sehr wichtig bis 4 = unwichtig)

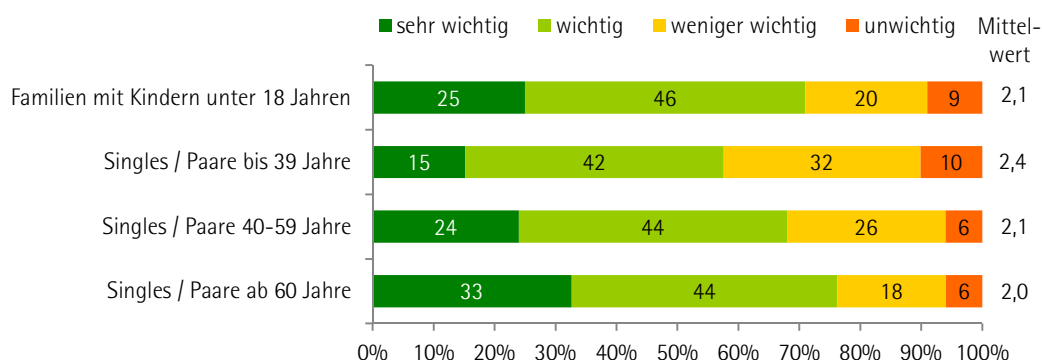


Wie wichtig ist die energetische Qualität des Hauses?

Die energetische Qualität des Wohnungsbestandes – und wie man sie verbessern kann – ist ein von der Politik sehr forciertes und in den Medien sehr präsent Thema. Für insgesamt zwei Drittel der Befragten ist die energetische Qualität ein wichtiges oder sehr wichtiges Kriterium bei der Entscheidung für eine neue Wohnung. Ältere und Familien legen überdurchschnittlich Wert auf die energetische Qualität, Jüngere – Singles und Paare bis 39 Jahre – dagegen auffallend weniger.

Energetische Qualität des Gebäudes – nach Lebensphasen

(1 = sehr wichtig bis 4 = unwichtig)



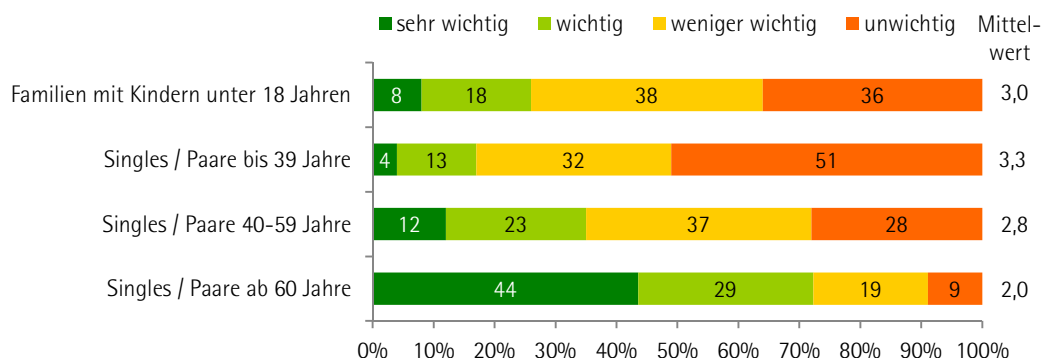
Weeber+Partner Befragung Umzugsmotive Waiblingen 2012

Wie wichtig ist Barrierefreiheit und die Eignung für das Alter?

Insgesamt spielen Barrierefreiheit und Altersgerechtigkeit der Wohnung im Vergleich mit den anderen Kriterien eine nachrangige Rolle. Aber für fast ein Drittel der Befragten ist es doch ein wichtiges oder sehr wichtiges Kriterium. Und unter den ab 60-Jährigen legen fast drei Viertel besonderen Wert darauf, dass die neue Wohnung barrierefrei und/oder altersgerecht ist. Dass sie in der bisherigen Wohnung aufgrund ihres Alters und gesundheitlicher Veränderungen nicht mehr zu-rechtkommen, ist oft ein Umzugsgrund für Ältere.

Barrierefreiheit, altersgerecht – nach Lebensphasen

(1 = sehr wichtig bis 4 = unwichtig)



Weeber+Partner Befragung Umzugsmotive Waiblingen 2012

Für welche Wohnung haben sich die Älteren entschieden?

Während die 60- bis 74-Jährigen – oft sind es noch 2-Personen-Haushalte – häufig eine größere Wohnung wählen (45 Prozent haben eine Wohnung mit 95 m² und mehr), entscheiden sich die Hochaltrigen ab 75 Jahren – öfter 1-Personen-Haushalte – häufiger für kleinere Wohnungen (über die Hälfte bis 64 m²). Ein Viertel aller Befragten ab 60 Jahren ist aus einem eigenen Haus ausgezogen. Fast drei Viertel von ihnen haben sich für eine Wohnung entschieden – häufiger für eine Eigentumswohnung (54 Prozent) als für eine Mietwohnung (18 Prozent).

In welche Häuser und Wohnungen die Haushalte gezogen sind

	Wegzüge	Zuzüge	Umzüge innerhalb von Waiblingen
Miete / Eigentum			
Mieter/in	66 %	63 %	59 %
Haus- oder Wohnungseigentümer/in	34 %	37 %	41 %
Haustyp			
Einfamilienhaus	30 %	25 %	25 %
Mehrfamilienhaus	70 %	75 %	75 %
Baujahr			
bis 1948	14 %	7 %	10 %
1949-1980	38 %	41 %	44 %
1981-2000	24 %	29 %	25 %
ab 2001	24 %	23 %	21 %
Wohnungsgröße			
unter 50 m ²	12 %	10 %	8 %
50 bis unter 80 m ²	32 %	39 %	32 %
80 bis unter 110 m ²	29 %	27 %	31 %
110 m ² und mehr	27 %	24 %	30 %
Preissegment, in dem gesucht wurde			
günstig	31 %	27 %	24 %
mittel	58 %	62 %	67 %
gehoben	11 %	11 %	8 %

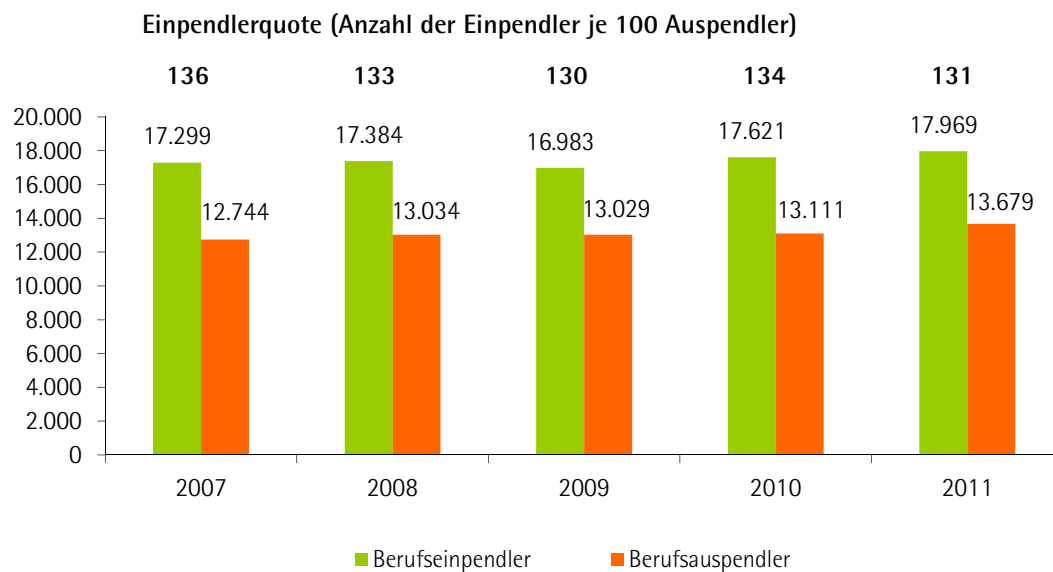
Weeber+Partner Befragung Umzugsmotive Waiblingen 2012

6 Arbeitsweg – wohin, wie und warum wird gependelt?

Wie viele Berufstätige pendeln täglich nach Waiblingen und aus Waiblingen heraus?

Die Stadt Waiblingen hat einen Einpendlerüberschuss, es kommen täglich mehr Berufstätige nach Waiblingen, als die Stadt verlassen. In den letzten Jahren bis 2011 hat sich der Überschuss leicht verringert. Nach den aktuellen Zahlen des Statistischen Landesamts pendelten im Jahr 2011 17.969 Menschen nach Waiblingen zum Arbeiten, 13.679 Menschen pendelten aus Waiblingen an andere Arbeitsorte.

Berufspendler über die Gemeindegrenzen von Waiblingen



Auswertung: Weeber+Partner; Daten: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Regionaldaten

Aus welchen Gemeinden kommen die meisten Einpendler, wo arbeiten die Auspendler?

Laut amtlicher Statistik gibt es zwischen Waiblingen und Stuttgart einen regen Austausch an Arbeitskräften – 6.368 Waiblinger arbeiten in Stuttgart, 2.643 Stuttgarter hingegen arbeiten in Waiblingen. Der Pendlersaldo ist im Austausch mit Stuttgart also negativ. Das trifft auch auf die Nachbarstadt Fellbach zu, mehr Waiblinger arbeiten in Fellbach als andersherum.

Bei allen anderen Gemeinden im Umkreis ist der Pendlersaldo positiv. Das bedeutet, es kommen viele Menschen nach Waiblingen zur Arbeit. Diese Gruppe ist interessant für die Stadtentwicklung Waiblingens, denn sie gehört auch zu den Nutzern der Waiblinger Infrastruktur und zu den potenziellen Zuzüglern.

Ein- und Auspendler Waiblingen 2009 – die 10 Gemeinden mit der höchsten Zahl an Einpendlern nach Waiblingen



Auswertung: Weeber+Partner; Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg: Die Berufspendler in Baden-Württemberg. Aus der Reihe Statistische Daten, 04/2011. Datengrundlage: Bundesagentur für Arbeit / Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Mit welchen Verkehrsmitteln fahren die Waiblinger zur Arbeit?

In den befragten Haushalten, die nach Waiblingen zu- oder innerhalb Waiblingens umgezogen sind, leben rund 1140 berufstätige Personen. Von diesen arbeiten die meisten in Waiblingen (321) und in Stuttgart (257)⁵.

Innerhalb von Waiblingen fährt der größte Anteil der Befragten (52 Prozent) mit dem Auto zur Arbeit, immerhin 38 Prozent gehen jedoch zu Fuß. Auch die Berufspendler nach Stuttgart nehmen am liebsten das Auto (57 Prozent), 43 Prozent pendeln mit der Bahn.

Welche Motive haben Berufstätige dafür, weite Arbeitswege in Kauf zu nehmen?

In den letzten Jahrzehnten sind die Arbeitswege von Berufstätigen kontinuierlich länger geworden.⁶ Im Allgemeinen gelten weite Arbeitswege als teuer, zeitintensiv und belastend. Daher enthielt die Untersuchung auch Fragen nach den Motiven der Pendler.

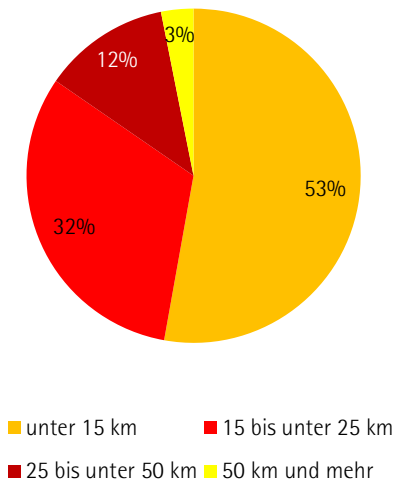
15 Prozent der Zugezogenen und innerhalb Waiblingens Umgezogenen fahren mehr als 25 km zur Arbeit. Warum sie nicht näher an den Arbeitsort ziehen, hat ganz verschiedene Gründe: weil sie sich in der Wohnung wohlfühlen und das Preis-/Leistungsverhältnis passt, weil Waiblingen in der Mitte der Arbeitsorte beider

⁵ Diese Angaben sind als Tendenzen zu betrachten, weil viele Berufstätige ihren Arbeitsort nicht angegeben haben.

⁶ Vgl. z.B. Statistisches Landesamt Baden-Württemberg: Statistik Aktuell. Berufspendler in Baden-Württemberg. Ausgabe 2011.

Partner liegt oder weil dort Eigentum vorhanden ist. Der am häufigsten genannte Grund ist jedoch, dass die Befragten Familie und Freunde in Waiblingen haben und dort stark verwurzelt sind. Im Vergleich zu den anderen Motiven häufig genannt wird auch, dass Waiblingen ein attraktiver Wohnort ist und eine gute Anbindung hat. Dazu passen die Ergebnisse der 62 Haushalte, die aus Waiblingen weggezogen sind, obwohl sie oder ihr Partner/ihre Partnerin in Waiblingen arbeiten. Diese Weggezogenen haben bei der Suche nach einem neuen Wohnort auch Waiblingen in Betracht gezogen und sind eben einfach woanders fündig geworden. Ihre häufigsten Umzugsgründe sind eine Vergrößerung des Haushalts und die Bildung von Wohneigentum.

Wieviel Kilometer beträgt Ihr Arbeitsweg und ggf. der des Partners/der Partnerin?



Weeber+Partner Befragung Umzugsmotive Waiblingen 2012

7 Qualitäten und Image von Waiblingen

7.1 Wohnungsmarkt in Waiblingen

Der Wohnungsmarkt ist eng

Die Mehrheit der Befragten schätzt den Waiblinger Wohnungsmarkt für die Nachfrageseite nicht so positiv ein. Allen Aussagen in Bezug auf die Attraktivität des Angebots und günstige Preise stimmen mehr als die Hälfte bis zu 93 Prozent eher nicht oder gar nicht zu.

Das Mietangebot ist etwas attraktiver als die Kaufmöglichkeiten

Das Waiblinger Mietwohnungsangebot wird etwas besser eingeschätzt als das Angebot, Wohneigentum zu kaufen oder individuell selbst zu bauen. Fast die Hälfte der Zugezogenen findet das Mietangebot attraktiv. Die Zugezogenen und innerhalb Waiblingens Umgezogenen beurteilen das Angebot am Wohnungsmarkt etwas besser als die Weggezogenen. Zugezogene Eigentümer bewerten die Attraktivität des Kaufangebots und der Bauplätze höher als im Schnitt, weggezogene Eigentümer hingegen bewerten diese Punkte hingegen schlechter. Daraus lässt sich ableiten, dass diejenigen, die in ihrem Segment in Waiblingen fündig wurden, zufriedener sind als diejenigen, die jetzt in anderen Orten wohnen (müssen).

Die Preise sind (eher) hoch

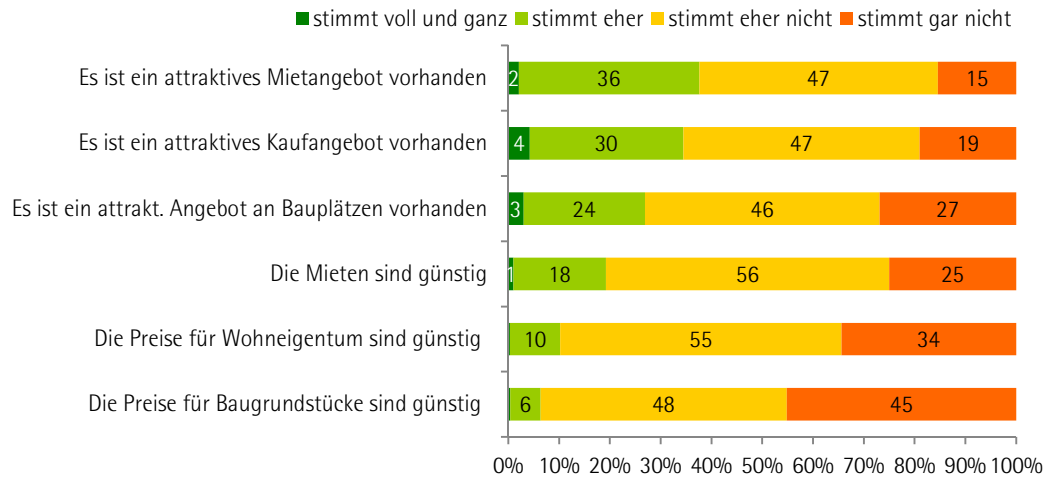
Waiblingen wird insgesamt als nicht besonders preiswert eingeschätzt (siehe Kapitel 7.2), und dies gilt insbesondere für den Wohnungsmarkt. Jeweils mehr als drei Viertel der Weggezogenen, Zugezogenen und innerhalb Waiblingens Umgezogenen finden die Mieten und Preise für Wohneigentum und Baugrundstücke nicht günstig. Dabei ist zu beachten, dass die Wohnungsmarktpreise in der gesamten Region Stuttgart zu den höchsten in Baden-Württemberg gehören (siehe Grafik). Wie zu erwarten war, schätzen Zugezogene aus "teureren" Landkreisen⁷ rund um den Rems-Murr-Kreis den Wohnungsmarkt Waiblingens sowohl günstiger als auch attraktiver ein als Zugezogene aus den "günstigeren" Landkreisen⁸.

⁷ Stuttgart, Landkreis Ludwigsburg, Landkreis Böblingen, Landkreis Esslingen

⁸ Ostalbkreis, Landkreis Heidenheim, Landkreis Schwäbisch Hall, Hohenlohe-Kreis, Stadt- und Landkreis Heilbronn, Landkreis Göppingen

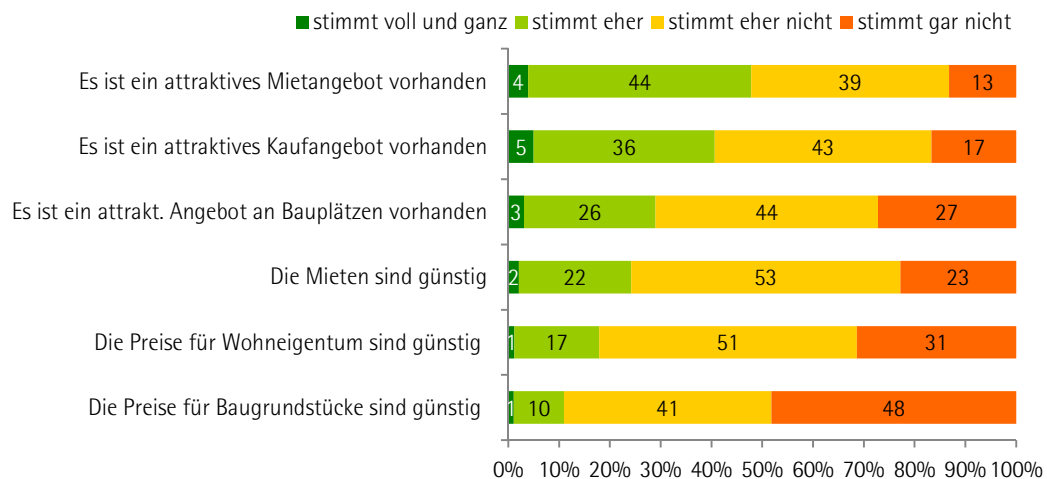
Wie schätzen Sie den Wohnungsmarkt in Waiblingen ein?

Weggezogene



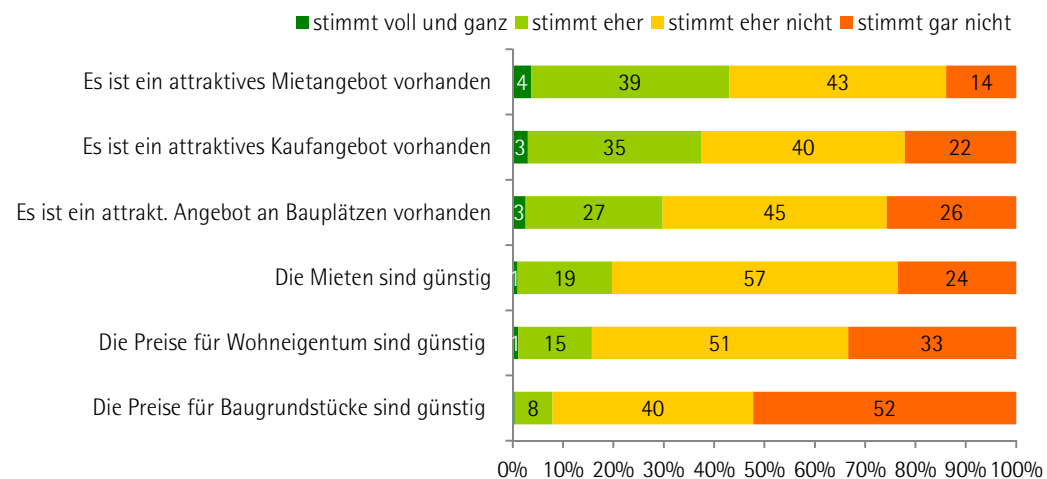
Weeber+Partner Befragung Umzugsmotive Waiblingen 2012

Zugezogene



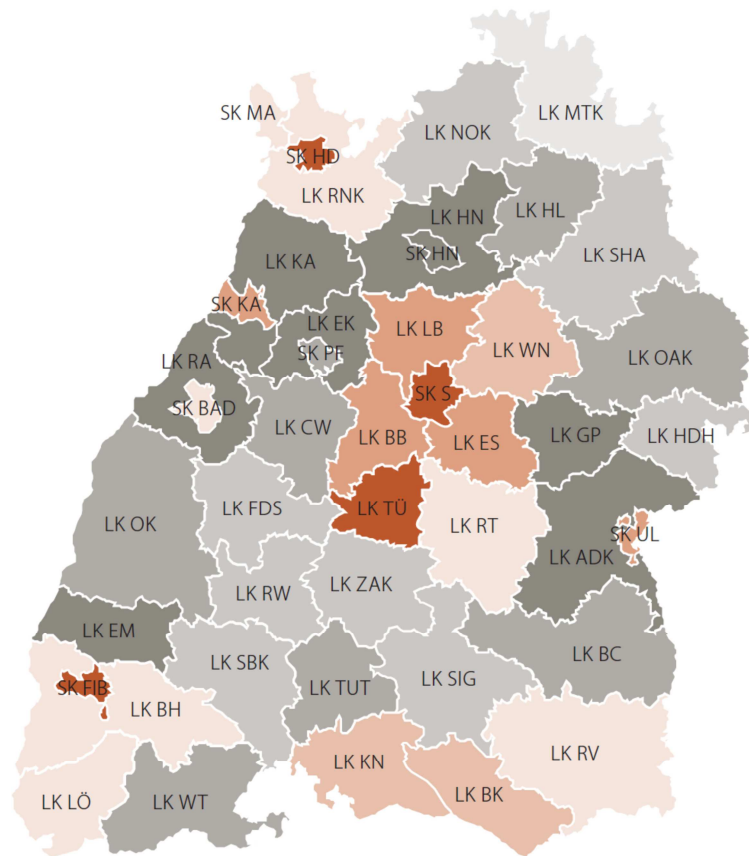
Weeber+Partner Befragung Umzugsmotive Waiblingen 2012

Innerhalb von Waiblingen Umgezogene

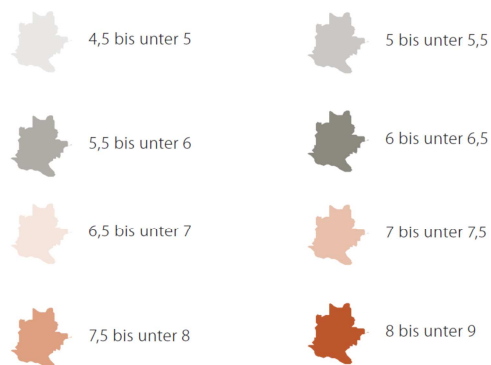


Weeber+Partner Befragung Umzugsmotive Waiblingen 2012

Angebotsmiete in Euro pro m² (2010) nach Kreisen in Baden-Württemberg



Angebotsmiete in EUR je m²



Quelle: L-Bank (2011): Wohnungsmarktbeobachtung 2010, Stuttgart, S. 30.

7.2 Eindruck von Waiblingen

Waiblingen hat insgesamt ein gutes Image

Mit Waiblingen verbinden die meisten viele positive Eigenschaften. Die Einschätzung von Waiblingen ist über alle Umzugsgruppen und über die Lebensphasen sehr ähnlich. Immer mehr als drei Viertel der Befragten – bis zu 98 Prozent – sehen die abgefragten Eigenschaften sehr oder ziemlich erfüllt. Waiblingen ist:

- ▶ ganz besonders gut erreichbar, schön und gepflegt, wirtschaftskräftig,
- ▶ auch gemütlich, sicher, kinderfreundlich, seniorenfreundlich, gastlich,
- ▶ etwas weniger fortschrittlich, interessant und weltoffen – jeweils mehr als ein Fünftel der Befragten sieht dies kaum oder nicht.

Wie preiswert oder teuer ist Waiblingen?

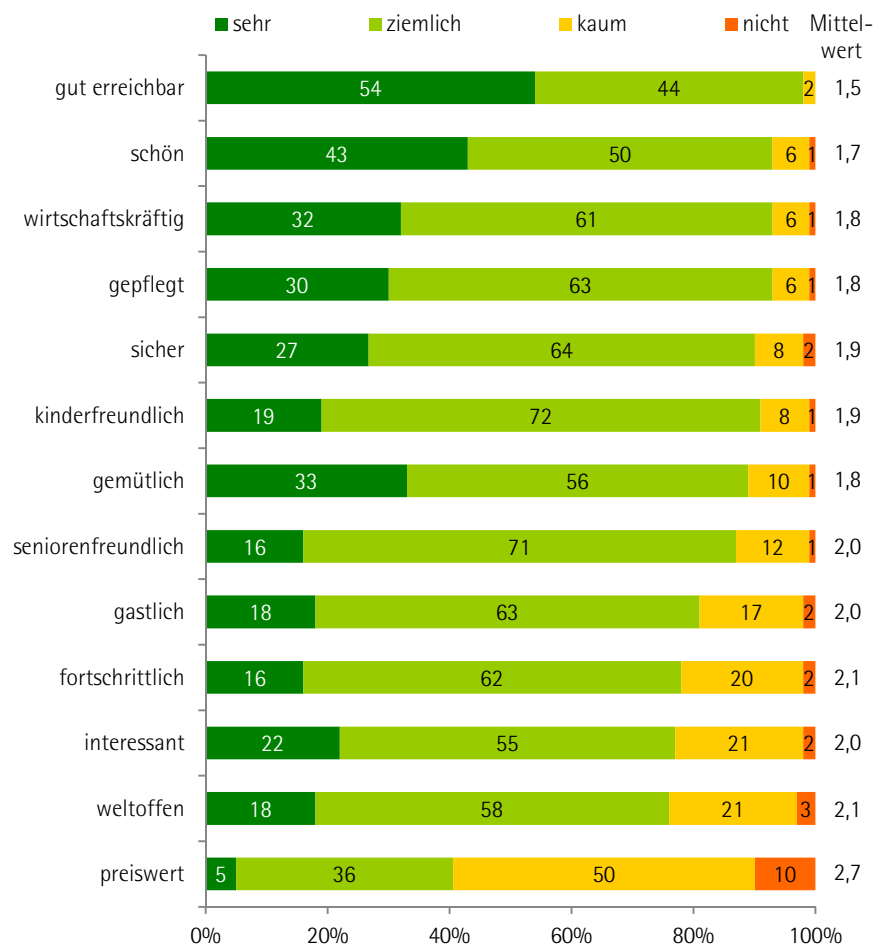
Nur darüber, ob Waiblingen "preiswert" ist, sind sich die Befragten nicht einig. 60 Prozent finden es eher nicht preiswert in Waiblingen, 40 Prozent eher preiswert. Familien finden Waiblingen weniger preiswert als Ältere.

Wie ist Ihr Eindruck von Waiblingen?

Einschätzung der Weggezogenen, Zugezogenen und innerhalb von Waiblingen Umgezogenen:

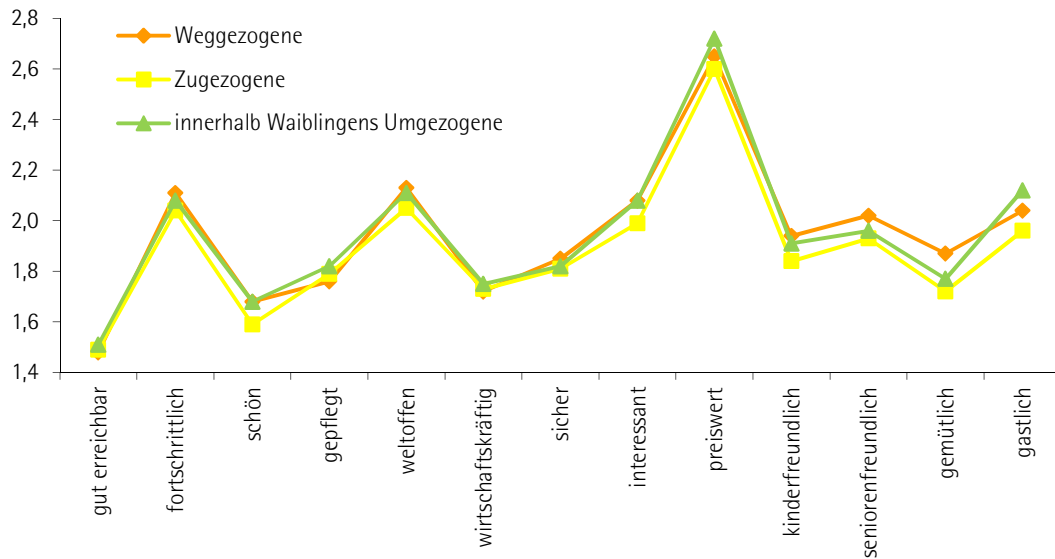
Waiblingen ist ...

(1 = sehr bis 4 = nicht)



Mittelwerte der Weggezogenen, Zugezogenen und innerhalb von Waiblingen Umgezogenen im Vergleich: Waiblingen ist ...

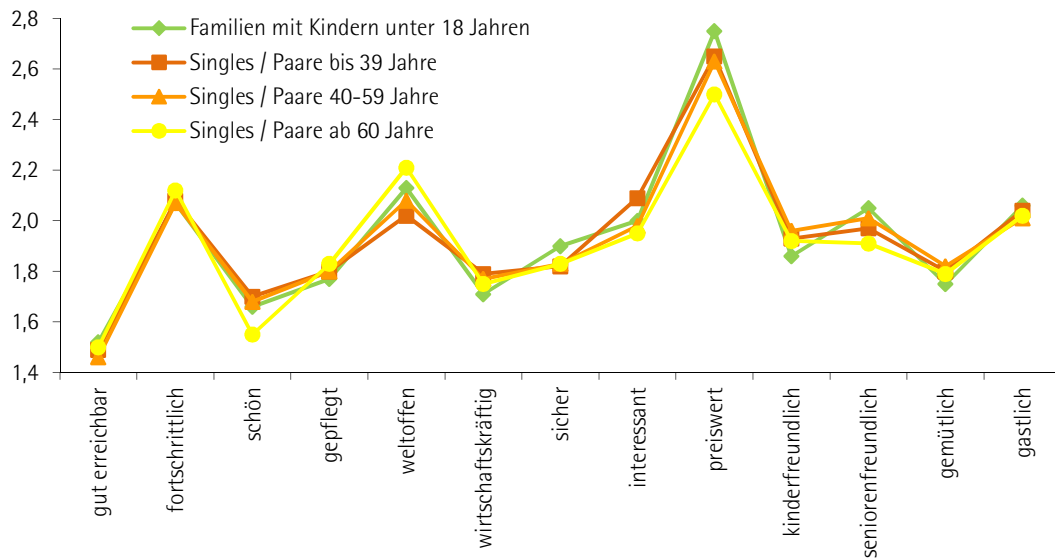
(1 = sehr bis 4 = nicht)



Weeber+Partner Befragung Umzugsmotive Waiblingen 2012

Mittelwerte nach Lebensphasen im Vergleich: Waiblingen ist ...

(1 = sehr bis 4 = nicht)



Weeber+Partner Befragung Umzugsmotive Waiblingen 2012

8 Kurzfassung und Ausblick

Die Umzugs-Befragung als neuer Bestandteil der strategischen Stadtentwicklungsplanung in Waiblingen

Waiblingen hat in den letzten Jahren durch Zuzug Einwohner gewonnen. Die Stadt möchte auch weiterhin als Wohnort attraktiv bleiben. Was sind die Gründe für einen Wohnungswechsel? Welche Kriterien spielen bei der Entscheidung für einen Wohnort und eine Wohnung eine Rolle? Im Zuge der Fortschreibung des Stadtentwicklungsplans wurde – zusätzlich zu einer erneuten Bürgerumfrage und einer Aktualisierung der Bevölkerungsvorausrechnung – erstmals eine Befragung der Haushalte durchgeführt, die in den Jahren 2010 und 2011 aus Waiblingen weggezogen, nach Waiblingen zugezogen und innerhalb der Stadt umgezogen sind.

Die 25- bis 39-Jährigen sind die mobilste Altersgruppe

Im Vergleich der einzelnen Altersgruppen ziehen die 25- bis 39-Jährigen am häufigsten aus Waiblingen weg, nach Waiblingen zu und innerhalb der Stadt um. Die Stadt gewinnt vor allem in dieser Altersgruppe Haushalte, ebenso bei den 40- bis 59-Jährigen. Negativ ist die Bilanz dagegen bei den 18- bis 24-Jährigen, in der Phase der Bildungswanderung. Hier macht sich bemerkbar, dass Waiblingen kein Hochschulstandort ist.

Umziehen innerhalb von Waiblingen: Ein großer Anteil sind Familien

Unter denjenigen, die innerhalb von Waiblingen umziehen, machen die Familien mit Kindern unter 18 den größten Anteil aus. Vor allem der Anteil an 4-Personen-Haushalten ist bei den Umgezogenen deutlich höher als bei den Ortswechslern, die aus Waiblingen weg- oder hierher neu zugezogen sind. Der Anteil der Familien mit Kindern ist unter den Zugezogenen höher als unter den Weggezogenen.

Umzug und Wohneigentum

Ein Umzug ist oft mit der Bildung von Wohneigentum verbunden: Man kauft eine Wohnung oder ein Haus oder baut selbst. Das gilt besonders häufig für die innerhalb von Waiblingen Umgezogenen: Von ihnen hatten vor dem Umzug 30 Prozent, nach dem Umzug 41 Prozent Wohneigentum. Auch bei den Zugezogenen liegt die Eigentumsquote nach dem Umzug deutlich höher als davor – vor allem ausgeprägt bei den Haushalten, die aus dem Nahraum nach Waiblingen kommen.

Umzüge spielen sich zum großen Teil im Nahraum ab

Aus Baden-Württemberg kommen bzw. in eine Gemeinde im Land ziehen rund 80 Prozent der befragten Ortswechsler, und von diesen wiederum je rund 70 Prozent sind aus Stuttgart oder einer Gemeinde des Rems-Murr-Kreises zu- bzw. dorthin weggezogen. Tendenziell sind aus Stuttgart und Fellbach mehr Haushalte und auch mehr Familien nach Waiblingen gezogen als in der umgekehrten Richtung, andererseits ziehen mehr Haushalte und mehr Familien nach Weinstadt als von dort nach Waiblingen. Die Umzugsrichtung der Singles und Paare bis 39 Jahre verläuft eher gegenläufig, mehr in Richtung der Landeshauptstadt, also von Weinstadt nach Waiblingen und von Waiblingen nach Stuttgart.

Man sucht meist nicht nur an einem Ort

Von den weggezogenen Haushalten hat ein gutes Fünftel auch in Waiblingen nach einer neuen Wohnung gesucht, und von den Zugezogenen hat knapp die Hälfte – über die Hälfte der Familien mit Kindern – auch in anderen Gemeinden gesucht; von diesen haben sich besonders die Familien und die Älteren auf die direkten Nachbarorte von Waiblingen konzentriert. Von den zugezogenen Haushalten haben 26 Prozent die Region Stuttgart und 19 Prozent die Stadt Stuttgart in ihre Suche einbezogen.

Unterschiedliche Präferenzen für Kernstadt und Ortschaften – viel kleinräumige Verbundenheit

Knapp zwei Drittel der Zuzüge gingen in die Waiblinger Kernstadt und gut ein Drittel in die Ortschaften. Dabei spielen nicht nur Neubaugebiete eine Rolle, sondern auch Generationenwechsel in Bestandsgebieten. Bei den Umzügen innerhalb von Waiblingen haben gut zwei Drittel der Haushalte im selben Stadtteil wie bisher eine neue Wohnung gefunden. In einer Ortschaft Lebende suchen und finden eher in einer Ortschaft eine Wohnung. Ein gutes Viertel ist von einer Ortschaft in die Kernstadt gezogen. Die Bewohner der Kernstadt haben überwiegend in der Kernstadt nach einer Wohnung gesucht.

Pläne für später: Ortswechsel und Ortsverbundenheit

Etwa ein Viertel der Weggezogenen möchte später wieder gerne nach Waiblingen zurück ziehen – bei den 18- bis 24-Jährigen, die die Stadt wegen der Ausbildung verlassen haben, sind es sogar rund 40 Prozent. Umgekehrt denken von den Zugezogenen rund ein Viertel an einen Wegzug für später; aber drei Viertel möchten in Waiblingen bleiben. Besonders ortsverbunden sind diejenigen, die innerhalb von Waiblingen umgezogen sind – vor allem Familien mit Kindern und die ab 40-Jährigen. Die jüngeren Singles und Paare ohne Kinder, die zu- oder in Waiblingen umgezogen sind, haben dagegen zu 37 Prozent später einen Ortswechsel vor.

Unterschiedliche Gründe für den Umzug: beruflich, persönlich, wohnungsbezogen

Meist gibt es für einen Umzug handfeste Gründe – zum Beispiel beruflicher Natur: eine neue Arbeitsstelle, der Beginn einer Ausbildung. Noch häufiger sind die persönlichen Gründe – etwa die Familiengründung oder eine Trennung, die gesundheitliche oder finanzielle Situation, der Auszug aus der elterlichen Wohnung. Bei den Gründen, die mit der Wohnung zu tun haben, steht die Eigentumbildung deutlich vor dem Wunsch nach lediglich einer anderen Wohnung oder Wohnlage. Bei den bis 39-Jährigen ohne Kinder sind berufliche Gründe am häufigsten ausschlaggebend, bei den Familien mit Kindern der Familienzuwachs, in der mittleren Lebensphase die Veränderung im Haushalt – der z.B. durch Auszug der Kinder oder Trennung kleiner, durch eine neue Lebensgemeinschaft größer wird. Bei den über 60-Jährigen ist die Nähe zur Familie oder Freunden der Hauptgrund für einen Ortswechsel – verbunden mit dem Alter und gesundheitlichen Einschränkungen, die auch beim Umzug innerhalb der Stadt eine Rolle spielen und oft Anlass sind, noch nach sehr langer Wohndauer umzuziehen.

Vielfältige Kriterien für die Wahl des Wohnorts

Bei der Entscheidung für einen Wohnort sind für alle drei Umzugsgruppen (Wegziehende, Zuziehende und innerhalb Waiblingens Umziehende) ähnliche Kriterien wichtig: die Tatsache, dass man dort die passende Immobilie gefunden hat; die gute Erreichbarkeit des Arbeitsplatzes; die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr; Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungen in der Nähe; Landschaft, Umgebung, Naherholung; ruhige Lage; grüne Wohnumgebung. Für die Ortswechsler sind auch die Nähe zum Arbeitsplatz und Partner oder Partnerin, die bereits am Ort leben, sehr wichtige Kriterien.

Lebensqualität und Alltagsorganisation

Dem Wunsch – insbesondere vieler Familien – nach Ruhe und Grün entsprechend wird auch die Landschaft, die Umgebung mit den Möglichkeiten der Naherholung sehr hoch bewertet. Eine noch etwas größere Rolle spielt die Nahversorgung und das Vorhandensein sonstiger Dienstleister in der Nähe der Wohnung – in allen Lebensphasen, aber ganz besonders für die Älteren. Bei der Wohnlage wird nicht unbedingt "städtisches Flair" gesucht – dies jedoch noch häufiger als der Charakter einer dörflichen Gemeinschaft. Wichtig sind Ortsbild und Atmosphäre. Eine deutlich geringere Bedeutung hat für die Ortswechsler die Gemeindegröße; für die in Waiblingen Umgezogenen ist sie dagegen ein wichtiges oder sehr wichtiges Kriterium, sie sind mit der Größe Waiblingens zufrieden und wollen da bleiben.

Gute Voraussetzungen für das Leben mit Kindern

Schulen, Betreuungsangebote für Kinder, eine kindgerechte Wohnumgebung sind im Durchschnitt in allen Umzugsgruppen für mindestens rund die Hälfte wichtige Kriterien bei der Entscheidung für einen Wohnort. Bei den Familien mit Kindern unter 18 Jahren sind dies für mindestens drei Viertel wichtige, für rund die Hälfte sogar *sehr* wichtige Entscheidungskriterien – zusätzlich zu den übrigen Gesichtspunkten wie Ruhe, Grün, Arbeitsplatznähe, öffentlicher Verkehr und passende Immobilie.

Gemeinsamkeiten und Unterschiede je nach Lebensphasen

Je nach Lebensphase gibt es unterschiedliche Wichtigkeiten: So spielt bei den Jüngeren ohne Kind (bis 39 Jahre) der Partner bzw. die Partnerin am Ort eine größere Rolle, bei den Älteren Familie, Freunde, Bekannte in der Nähe. Für die jüngste Umzugsgruppe der 18- bis 24-Jährigen zählt vor allem Zentralität: gute Erreichbarkeit des Arbeitsplatzes, Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr sowie Einkaufen und Dienstleistungen in der Nähe.

Entscheidungskriterien für die neue Wohnung oder das neue Haus

Der Preis spielt bei der Wohnungswahl für Zu-, Weg- und Umgezogene, für Eigentümer und Mieter gleichermaßen die größte Rolle. Aber auch Helligkeit und Sonne, die Wohnungsgröße, der Freibereich – Balkon, Terrasse oder Garten – gehören zu den wichtigsten Kriterien. Weniger relevant ist im Durchschnitt nur die Frage Altbau oder Neubau; und auch die Barrierefreiheit ist erst bei den über 60-Jährigen von größerer Bedeutung. Eigentümer bewerten fast alle Kriterien häufiger mit sehr wichtig als die Mieter. Die energetische Qualität finden zwar insgesamt zwei Drittel (78 Prozent der Eigentümer) wichtig oder sehr wichtig, andere – wie z.B. der Autoabstellplatz – haben jedoch noch größere Priorität.

Bedeutung der Arbeitsplatznähe – warum ziehen Pendler nicht um?

Die Stadt Waiblingen hat einen Einpendlerüberschuss: Es kommen täglich mehr Berufstätige nach Waiblingen, als die Stadt verlassen – aus allen Gemeinden im Umkreis mit Ausnahme von Stuttgart und Fellbach. Nähe zum Arbeitsplatz ist ein wichtiges Entscheidungskriterium beim Umzug. Dennoch fahren 15 Prozent der Zugezogenen und innerhalb von Waiblingen Umgezogenen mehr als 25 km zur Arbeit. Den langen Arbeitsweg nehmen sie aus unterschiedlichen Gründen in Kauf: dazu zählen die passende Wohnung mit angemessenem Preis-/Leistungsverhältnis, die Lage zwischen den Arbeitsplätzen beider Partner, das vorhandene Wohneigentum, vor allem auch Freunde und Familie und Verwurzelung in Waiblingen, das als attraktiver, gut angebundener Wohnort eingeschätzt wird.

Der Wohnungsmarkt wird eher als eng und teuer eingeschätzt

Die Mehrheit der Befragten beurteilt den Waiblinger Wohnungsmarkt für die Nachfrageseite als nicht so positiv – bezogen auf die Attraktivität des Angebots und die Preise. Dabei wird das Mietwohnungsangebot etwas besser bewertet als die Möglichkeit, Wohneigentum zu kaufen oder individuell selbst zu bauen. Die Zugezogenen und innerhalb Waiblingens Umgezogenen, die in ihrem Segment in Waiblingen fündig wurden, beurteilen das Angebot am Wohnungsmarkt etwas besser als diejenigen, die jetzt in anderen Orten wohnen (müssen); Zugezogene aus "teueren" Landkreisen schätzen den Wohnungsmarkt Waiblingens sowohl günstiger als auch attraktiver ein als Zugezogene aus den "günstigeren" Landkreisen.

Waiblingen hat ein gutes Image

Mit Waiblingen verbinden die meisten viele positive Eigenschaften. Die Einschätzung von Waiblingen ist über alle Umzugsgruppen und über die Lebensphasen sehr ähnlich. Immer mehr als drei Viertel der Befragten – bis zu 98 Prozent – sehen die abgefragten Eigenschaften sehr oder ziemlich erfüllt. Waiblingen ist ganz besonders gut erreichbar, schön und gepflegt, wirtschaftskräftig, auch gemütlich, sicher, kinderfreundlich, seniorenfreundlich, gastlich. Etwas weniger Zustimmung gibt es bei den Eigenschaften fortschrittlich, interessant und weltoffen. Nur darüber, ob Waiblingen "preiswert" ist, sind sich die Befragten nicht einig. 60 Prozent finden es eher nicht preiswert in Waiblingen, 40 Prozent eher preiswert. Familien mit Kindern finden Waiblingen weniger preiswert als Ältere.

Als Merkposten: Umzüge über Landesgrenzen

Umzüge ins Ausland oder aus dem Ausland wurden aus methodischen Gründen nicht in die Befragung einbezogen. Aus den Daten der parallel erstellten Bevölkerungsvorausrechnung (Köhl 2012) geht hervor, dass in den Jahren 2008 bis 2010 18 Prozent der Wegzüge ins Ausland gegangen und 19 Prozent der Zuzüge aus dem Ausland gekommen sind. Dies ist auch für Stadtentwicklung und Kommunalpolitik von Bedeutung.

Umzug als komplexer Entscheidungsprozess

Ein Umzug ist Ergebnis eines komplexen Entscheidungsprozesses. Den Anstoß geben oft berufliche oder persönliche Veränderungen. Man sucht vielleicht erst einmal an einem (dem eigenen?) Ort, erweitert dann die Suchrichtung, eventuell auch in einem größeren Radius, aber eher im Umkreis, der noch als bewältigbare Distanz eingeschätzt wird, vielleicht auch als kulturell vertraut – eher nordwestlich von

Stuttgart, eher im Rems-Murr-Kreis als woanders. Bei der Suche und der letztlichen Entscheidung spielen dann vielfältige Kriterien eine Rolle, die wichtig oder ausschlaggebend sind, auch wenn sie allein kein Umzugsgrund wären. Für die "passende" Immobilie zählt nicht ein einziger Gesichtspunkt – da muss vieles zusammenkommen: Größe, Lage, Ausstattung, Verfügbarkeit zum richtigen Zeitpunkt, Angebot zur Miete oder als Eigentum, ein angemessenes Preisniveau. Grundsätzlich spielen bei Wanderungen "pull-" und "push-Faktoren" eine Rolle: es gibt Gründe, eine Wohnung oder einen Wohnort zu verlassen, und Gründe, die einen anderswo anziehen.

Ausblick: Herausforderungen für die Stadtentwicklung

Wohnen im Lebenszyklus

Daraus folgen ebenso vielfältige Herausforderungen, aber auch Handlungsansätze für die Stadtentwicklung: Wichtig ist ein breites, differenziertes Angebot, das unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht wird – nicht zuletzt in Bezug auf die Lebensphasen: für die hoch mobilen Jungen, für die vielfältigen Anforderungen von Familien mit Kindern, für Menschen in der mittleren Lebensphase, die Konsolidierung oder auch Neuorientierung bedeuten kann, für die "noch nicht Alten" der Generation 50 plus ebenso wie für Menschen im höheren und hohen Alter, bei denen sich gesundheitliche Einschränkungen stärker bemerkbar machen, die aber dennoch ganz überwiegend im eigenen Zuhause leben möchten.

Breites Wohnungsangebot

Gewünscht sind größere und kleinere Wohnungen, Eigentum und Miete (nicht zuletzt für die mobilen Jüngeren, die sich noch nicht festlegen wollen), Neubau oder die Gebrauchtimmobilie. Neue Modelle wie Baugruppen können ein Weg zu mehr erschwinglichen und passenden Wohnungen sein. Wichtiger wird energetische Qualität und Barrierefreiheit, die nicht "altenspezifisch" daherkommt.

Kleinteilig Lagen entwickeln, auch im Bestand

Geschätzt werden Freiräume, Nahversorgung und Dienstleister in der Nähe, guter öffentlicher Verkehr, was freilich eine nicht zu geringe Dichte und Nutzungsvielfalt voraussetzt. Wahlmöglichkeiten sollten im eigenen Stadtteil vorhanden sein. Kleinteilig Lagen zu entwickeln – auch im Bestand – und in ihren Qualitäten zu stärken, ist eine der entscheidenden Aufgaben, nicht zuletzt im Blick auf den anstehenden Generationenwechsel in vielen Quartieren. Die Befragung hat auch gezeigt, wie wichtig soziale Bindungen sind, als Grund für einen Umzug oder auch dafür, am Ort zu bleiben, nicht wegzuziehen oder nach der Ausbildung wiederzukommen. Dazu gehört die Verankerung im Ort und ganz kleinräumig im Stadtteil.

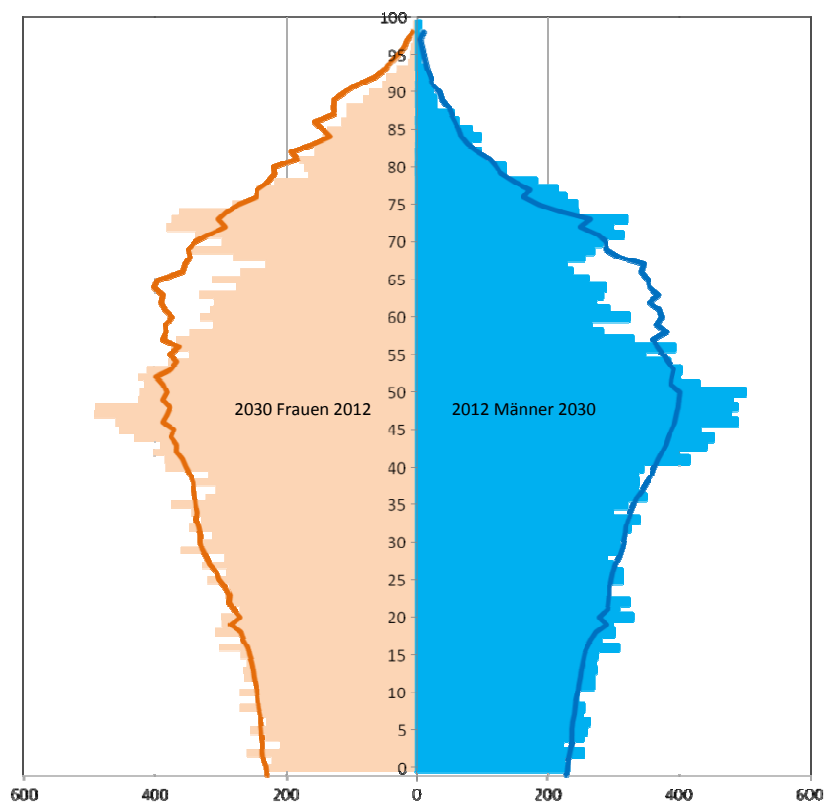
Qualitäten von Waiblingen – und Wettbewerb im Nahraum

Für diese Herausforderungen hat Waiblingen mit seinen Qualitäten, seinen Arbeitsplätzen, seinem sozialen und kulturellen Angebot gute Voraussetzungen. Die Stadt hat aber auch starke Wettbewerber.

Aktualisierung der Bevölkerungsvorausrechnung für die Stadt Waiblingen 2012 – 2030

Von

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Werner W. Köhl



Vollständig durchgesehene, ergänzte und auf den Datenstand 31.12.2011 aktualisierte
Fassung

Reutlingen, 09.06.2012/16.7.2012

Vorbemerkung

Für die Stadt Waiblingen liegt eine Bevölkerungsvorausrechnung aus dem Jahr 2004 vor, die im Zusammenhang mit der Berechnung für den Planungsverband Unteres Remstal erstellt wurde. Das Basisjahr der damaligen Berechnung war 2003, das Zieljahr 2025. Diese Bevölkerungsvorausrechnung enthält aber nur Aussagen über die Gesamtstadt. Der Wohnungsbedarf Waiblingens wurde über eine prognostizierte Wohnungsbelegungsdichte (Einwohner pro Wohnung) geschätzt. Die hiermit vorgelegte Aktualisierung enthält Aussagen über die Kernstadt (2 Statistische Bezirke) und alle Ortschaften sowie eine Berechnung der Anzahl und Größe der Privathaushalte und eine darauf gestützte Abschätzung des Wohnungsbedarfs. Das führt zu wesentlich höherem Rechenaufwand als bisher. Der marktgängige Wohnungsbestand ist eng mit dem Wanderungssaldo der Zu- und Fortzüge verbunden, so dass deshalb die Waiblinger Berechnungen eine iterative Verknüpfung zwischen Wohnungsbedarf der Privathaushalte und den Zu- und Fortzügen enthalten. Sie unterscheiden sich damit erheblich von anderen Vorausrechnungen, die stets die Anzahl der Privathaushalte und die benötigte Anzahl Wohnungen erst nach Erstellung der Bevölkerungsprognose berechnen, womit deren wechselseitige Abhängigkeit nicht berücksichtigt werden kann. Die Waiblinger Bevölkerungsvorausrechnung berücksichtigt darüber hinaus die voraussichtlichen Wohnungsfertigstellungen in den einzelnen Jahren des Prognosezeitraums („Wohnungsbauprogramm“, einschließlich detaillierter Baulückenschätzung¹). Damit wird ein Auseinanderklaffen von Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung sowie Wohnungsbestand vermieden.

Angesichts von 7 statistischen Bezirken mit teilweise ausgeprägtem Eigenleben und teilweise signifikanten demographischen Verschiedenheiten ist deren detaillierte Berücksichtigung geboten. Dies betrifft insbesondere das Geburtenniveau im Verhältnis zur Gesamtstadt sowie die lokalen Besonderheiten bezüglich der Außenzuzüge und Außenfortzüge sowie der innerstädtischen Umzüge. Als Datengrundlage wurden die Daten der städtischen Ämter bzw. der KDRS sowie des Statistischen Landesamtes (SRDB) verwendet. Bezugsdaten sind alle Informationen ab dem Jahr 1997. Als Referenzzeitraum wurde, soweit nichts anders angegeben ist, der Zeitraum von 2006 bis 2011 benutzt. Die Daten des Jahres 2011 wurden in einer Zusatzberechnung berücksichtigt.

Reutlingen, den 9.6.2012

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Werner W. Köhl

¹ Wohnungsbauprogramm 2011 der Stadt sowie „Erhebung des Baulandpotentials Innenentwicklung“ durch ORplan Stuttgart, 2010

Inhalt

1	Kalibrierung des Berechnungsmodells	5
1.1	Sterblichkeit	5
1.2	Geburtenrate	6
1.3	Außenwanderung	8
1.4	Binnenwanderung	14
1.5	Wohnungswechsel und logistischer Leerstand	15
1.6	Berechnung der Anzahl der Privathaushalte	17
1.7	Wohnungsbauprogramme	19
2	Anlage der Bevölkerungsvorausrechnung	21
3	Ergebnistabellen nach Stat. Bezirken.....	22
3.1	Überblick.....	22
3.2	Ergebnisse nach Infrastrukturbereichen.....	24
3.3	Ergebnisse nach Altersjahren für Stat. Bezirke	35
4	Erwerbspersonen und Erwerbstätige.....	46
5	Prognosen für Waiblingen im Vergleich	50
6	Schlussfolgerungen	51
7	Bisherige Berichte zur Bevölkerungsentwicklung.....	52
8	Quellen	52

Wichtigste Grundlagen und Ergebnisse:

Die Bevölkerungsvorausrechnung 2012-2030 für die Stadt Waiblingen mit allen Ortschaften erfolgt auf der Basis der kommunalen Statistik (KDRS) mit dem aktuellsten Stichtag 31.12.2011 bzw. 1.1.2012. Für einzelne Fragestellungen wurden die Daten des Statistischen Landesamtes (SRDB) verwendet.

Die Bevölkerungsvorausrechnung ist eine „Bedingte Prognose“. Sie beruht ausschließlich auf folgenden Annahmen: Sterblichkeit, Geburtenrate, altersspezifische Fortzugsraten, altersspezifische Zuzüge, Wanderungssaldo in Abhängigkeit vom Wohnungsbauprogramm der Stadt und der Entwicklung der Privathaushalte aufgrund prognostizierter Haushaltsmitgliederquoten, Zuschlag für Nebenwohnsitze. Das Wohnungsbauprogramm und die Bevölkerungsentwicklung sind gekoppelt. Die spezifischen Ausgangslagen der Kernstadt und der Ortschaften bei Bevölkerungszusammensetzung, Geburtenraten, Haushaltsbildung und Wohnungsbelegung wurden berücksichtigt.

Es wurden zwei Grundsatzannahmen durchgerechnet (Szenarien A und B): Die Hauptvariante ist das Ergebnis der vollständigen Realisierung des derzeit bekannten Wohnungsbaupotentials. Die Nebenvariante prüft die Folgen eines denkbaren negativen Wanderungssaldos (-25 pro Jahr), der im Mittel der Jahre ab 2002 noch geringer war (-39 pro Jahr). Dabei würden gegenüber der Hauptvarianten etwa 570 Wohnungen weniger benötigt (ca. 67% der Baupotentials realisiert, zwischen 50 % und 76 % in den Stat. Bezirken). Der Wohnungsbestand muss zur Erhaltung der Einwohnerzahl und zur Abdeckung der Zuwanderung (in der A-Variante) von derzeit 25 550 auf 26 750 steigen. Dazu sind im Wohnungsbausaldo rund 1 900 zusätzliche Wohnungen erforderlich, darunter sind 15 % Baulücken; Bestandsverluste durch Totalabbrüche sind berücksichtigt. Geringerer Wohnungszuwachs führt zu Einwohnerabnahme (und Abwanderung) wegen zu geringen Angebots für die weiter steigenden Anzahl von Haushalten.

Aber bei Realisierung des Wohnungsbauprogramms und eine moderate Zuwanderung kann die derzeitige Einwohnerzahl gehalten werden. Leichter Zuwachs ist bis 2030 nur in Beinstein und Hohenacker möglich, von ‚Zwischenhochs‘ etwa um das Jahr 2020 abgesehen. Ansonsten erfolgt eine gleichmäßige Entwicklung in der Kernstadt und den Ortschaften.

Die Bevölkerung mit Hauptwohnsitz kann bis 2030 von derzeit 52 899 Einwohnern auf 53 050 Einwohner steigen (A-Variante) bzw. auf 51 890 abnehmen (B-Variante). Mit Zweitwohnsitzen wären das im Jahr 2030 rund 55 000 Einwohner. Trotz höherer Geburtenrate und geringerer Sterblichkeit als im Land wird die Differenz zwischen Geburten und Sterbefällen aber im Prognosezeitraum negativ.

Die Auswirkungen auf alterstypische Infrastruktureinrichtungen sind je nach Altersbereich sehr unterschiedlich, aber sehr moderat. Eine Abnahme von etwa 10 % erfolgt im Altersbereich 10 bis unter 18 Jahre. Die Bevölkerung von 65 Jahren und älter wird um etwa 13 % zunehmen. Bis auf ein Zwischenhoch nach 2018 (plus 30) bleibt die Zahl der Kinder von 0 bis unter 3 Jahren gleich. Die Zahl der Kinder von 3 bis unter 6 Jahren nimmt um 80 ab (-5 %). In allen anderen Bereichen wird die Anzahl geringer. In den Statistischen Bezirken (Kernstadt und Ortschaften) können sich aufgrund der demographischen Ausgangslage und des Wohnungsbauprogramms geringfügige Abweichungen nach oben und unten ergeben.

1 Kalibrierung des Berechnungsmodells

Während die Bestandsdaten für die Wohnbevölkerung und für die Wohnberechtigten nach Überprüfung auf Konsistenz 1:1 übernommen werden können, müssen alle Bewegungsdaten für die Berechnung ‚geeicht‘ werden. Hier werden die wichtigsten Annahmen aufgeführt. Ein nicht zu behebender Mangel liegt in der statistischen Bündelung der Bewegungsdaten in Klassen mit mehreren Altersjahren anstelle einzelner Geburtsjahrgänge, wodurch spezifische Besonderheiten nicht oder nicht immer so genau wie erwünscht erfasst werden. Das betrifft insbesondere die Wanderungen ab 75 Jahren, die in einer Klasse zusammengefasst sind.

1.1 Sterblichkeit

Das Land Baden-Württemberg ist die niedrigste regionale Bezugsebene für die Sterbetafeln², zuletzt die des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg für 2008/10. Darüber sind Sterbetafeln für Deutschland erschienen, die zwar auch für Dreijahreszeiträume erstellt wurden, jedoch als Jahrestafeln ab 2002 veröffentlicht sind (Statistisches Bundesamt). Dem Verfasser stehen darüber hinaus Sterbetafeln der Bielefelder Wissenschaftler Prof. Dr. Herwig Birg und PD Dr. E.-Jürgen Flöthmann zur Verfügung, welche in einer Verknüpfung von Generationen- und Periodenverläufen für drei Szenarien der Lebenserwartung berechnet wurden. Als Vergleichsbasis für die Sterblichkeit existieren für Waiblingen die nach Alter und Geschlecht gruppiert aufgeführten Gestorbenen für jedes Kalenderjahr (SRDB). Auch die Sterbetafeln müssen auf ‚Kalenderdaten‘ umgerechnet, d.h. für die Berechnung geeicht werden.

Baden-Württemberg hat unter den Bundesländern im Berichtszeitraum 2008/2010 die höchste Lebenserwartung mit 83,5 Jahren für Mädchen und 78,9 Jahren für Jungen³. In Baden-Württemberg wiederum liegt die Region Stuttgart gegenüber dem Land bei den Frauen noch einmal 0,3 Jahre und bei den Männern 0,3 Jahre höher.⁴ Der Rems-Murr-Kreis wiederum liegt bei den Frauen im Landesdurchschnitt, bei den Männern etwa 0,4 Jahre darüber.

Für die Stadt Waiblingen lassen sich die Lebenserwartungen aus Vergleichsrechnungen erschließen. Dazu sind die Sterberaten der Stadt Waiblingen denen des Landes (SRDB) gegenüberzustellen. Die Daten liegen seit 1983 nach je 20 Altersgruppen sowie weiblich und männlich vor. Die Sterberaten Gestorbene/Einwohner sind jeweils auf die

² Im Ausland wird freundlicher von ‚Life Table‘ gesprochen.

³ Statistisches Bundesamt: Berechnung von Periodensterbetafeln, Methodische Erläuterungen zur Berechnung von Periodensterbetafeln für Deutschland 1871/81 bis 2008/10, Wiesbaden Oktober 2011, 24 S.

⁴ Ivar Cornelius (2011): Regionale Unterschiede in der Lebenserwartung in Baden-Württemberg, in: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg, Heft 9, S. 11-15.

gleichaltrige Bevölkerung am 1.1. bezogen. Der Vergleich ergibt, dass die Sterberaten in Waiblingen seit 2005 bei den Frauen bei 85 % und bei den Männern bei 95 %, insgesamt bei 90 % der Sterberaten des Landes liegen. Abbildung 1 zeigt die Entwicklung seit 2005 (nach Daten des Stat. Landesamtes BW).

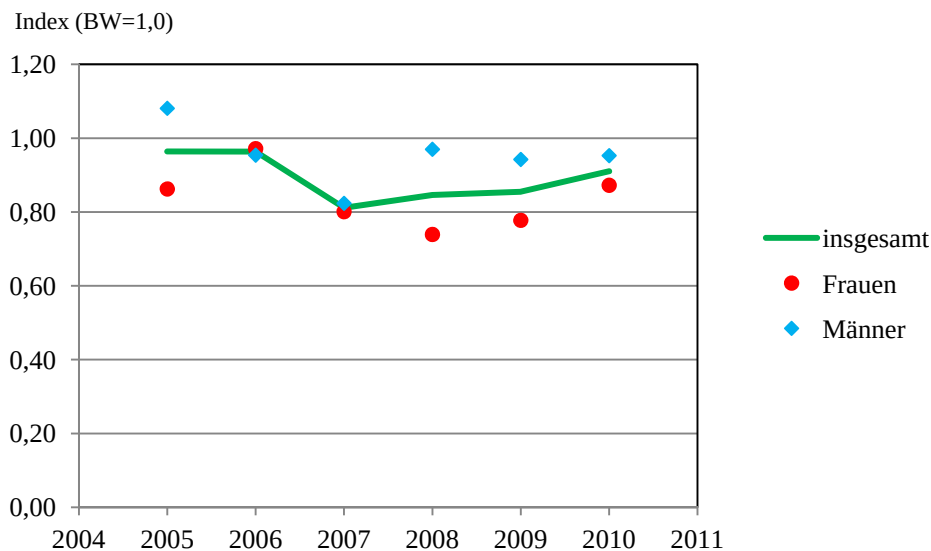


Abb. 1: Sterblichkeiten in Waiblingen gegenüber dem Land Baden-Württemberg 2005 bis 2010

Die für Waiblingen berechnete Lebenserwartung steigt in der Prognose bis 2030 bei den Frauen um 2,5 und bei den Männern um 2,6 Jahre.

1.2 Geburtenrate

In Waiblingen liegt die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau („Geburtenrate“) aktuell bei 1,41, nach 1,67 im Jahr 2010, somit über der des Landes mit 1,38⁵, unterliegt aber auch wesentlich größeren Schwankungen ($\pm 8\%$). Für die Prognose wird nach der Analyse einiger Referenzjahre mit 1 460 Geburten auf 1000 Frauen zwischen 15 und 49 Jahren⁶ gerechnet.

Dabei ist ein bisher jährlich steigendes mittleres Geburtsalter festzustellen (Abbildung 2), das sich von derzeit 30,9 Jahre in abschwächendem Anstieg⁷ zum Jahr 2030 bis auf 31,8 Jahre erhöhen kann (Bestimmtheitsmaß 72 %).

⁵ Statistisches Landesamt 2011, Familien in Zahlen

⁶ In den meisten Berechnungen wird heute noch bis 44 Jahre begrenzt, obwohl die Statistik schon länger Geburten darüber hinaus verzeichnet. In Zukunft wird das zunehmen.

⁷ Der Anstieg muss ein natürliches Ende haben

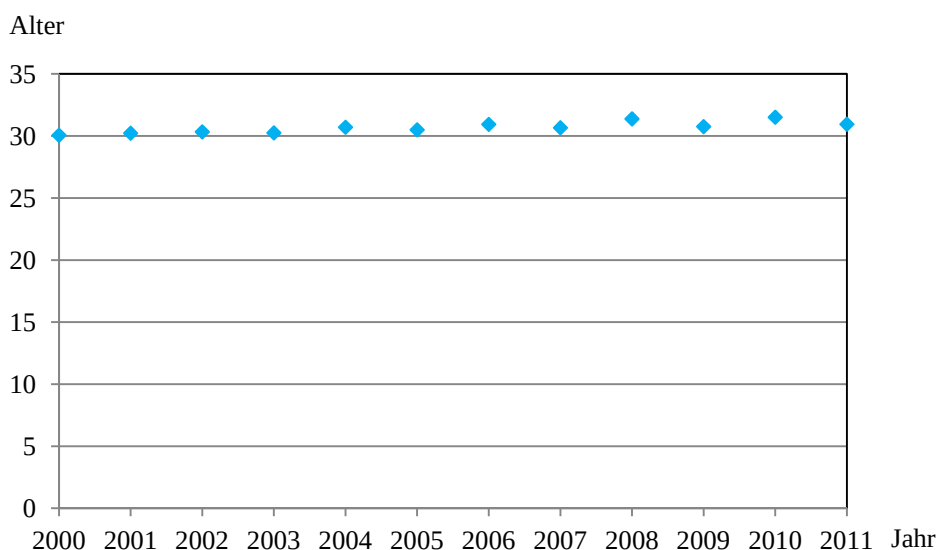


Abb. 2: Mittleres Alter der Mütter bei der Geburt ihrer Kinder in Waiblingen
(berechnet nach Daten des Statistischen Landesamtes und der Stadt Waiblingen/KDRS)

Die Erhöhung des mittleren Geburtsalters zeigt sich graphisch in einer Rechtsverschiebung der aufgetragenen altersspezifischen Geburtenraten (Abbildung 3). Die Abbildung zeigt gleichzeitig die großen jährlichen Schwankungen um die ausgleichende „Mittel-
linie“, die eine ‚Punktschätzung‘ der jährlichen Geburtenzahlen verhindert und nur eine Aussage bei Betrachtung einiger Jahre ermöglicht.

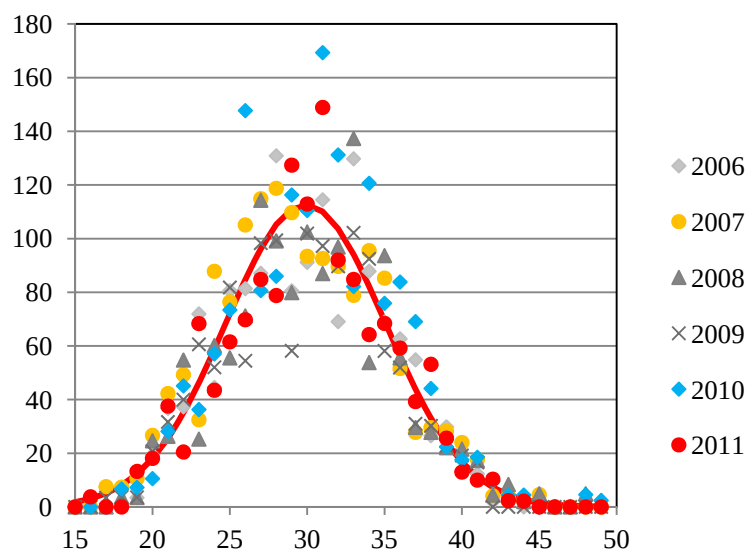


Abb. 3: Altersspezifische Geburtenraten in Waiblingen 2006 bis 2011
(Daten: Statistisches Landesamt und Stadt Waiblingen/KDRS; eigene Berechnungen)

Die Rechtsverschiebung der altersspezifischen Geburtenraten im Zeitablauf ist bei der Prognose zu berücksichtigen. Geschieht das nicht, werden im Alter unter 31 Jahren Geburten berechnet, die real nicht erfolgen und Geburten, die auf die Zeit nach 31 Jahren verschoben wurden, nicht berücksichtigt. Die Statistischen Bezirke der Stadt haben in

vielen Jahrgängen eine zu geringe weibliche Bevölkerung⁸, als dass sich verlässlich altersspezifische Geburtenraten wie für die Gesamtstadt berechnen ließen. Jedoch lässt sich der Unterschied zur Gesamtstadt beziffern und berücksichtigen, wenn man die Anzahl der Geburten auf die Anzahl der Frauen von 15 bis 49 Jahre bezieht (Abbildung 4).

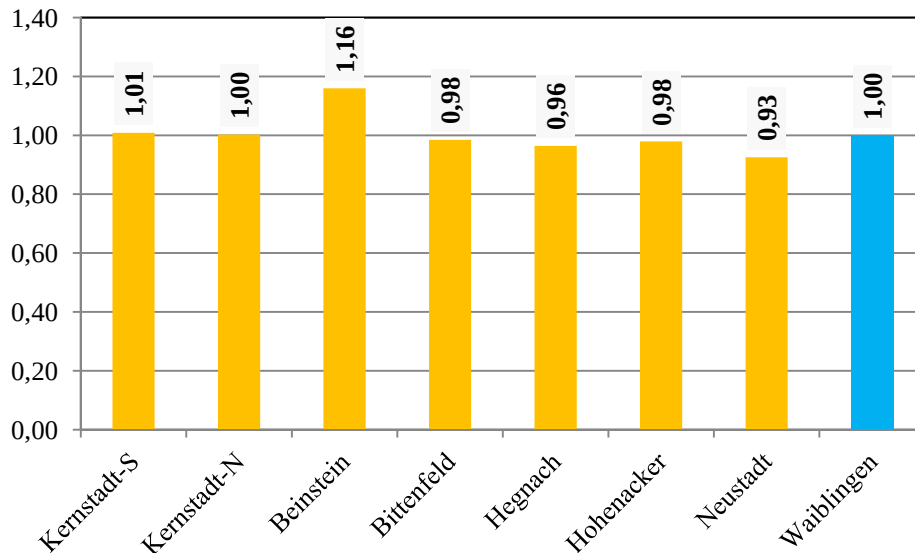


Abb. 4: Geburtenniveau der Stat. Bezirke im Vergleich mit der Gesamtstadt 2006 bis 2011

Beinstein liegt 16 % über und Neustadt 7 % unter dem Stadtwert. Bei diesem Ansatz muss man real größere Schwankungen in den Stat. Bezirken in Kauf nehmen, die sich erst bei Betrachtung einiger Jahre auf den berechneten Wert einpendeln.

In der natürlichen Bilanz zwischen Geborenen und Gestorbenen kann es schon ab 2016 zu leicht negativen und danach weiter abnehmenden Werten kommen.

1.3 Außenwanderung

Von den beiden Wanderungsarten Zuzug und Fortzug lässt sich nur der Fortzug auf die Ortsbevölkerung als Basismenge zurückführen. Deshalb lassen sich auch altersspezifische Fortzugsraten berechnen, die sich z.B. auf die Bevölkerung am 1.1. des Prognosejahres bzw. 31.12. des Vorjahres beziehen. Wie sich aus den Daten des Statistischen Landesamtes für Waiblingen ergibt, sind die Fortzugsraten ab dem Jahr 1999 relativ konstant (Abbildung 5) und schwanken nur um $\pm 4,6\%$, haben aber insgesamt eine schwach abnehmende Tendenz (etwa 11 % bis 2030). Bei den absoluten Fortzügen in Waiblingen wird sich das nicht bemerkbar machen.

⁸ Wegen fehlender Geburten in einzelnen Altersjahren lassen sich gar keine Geburtenraten berechnen

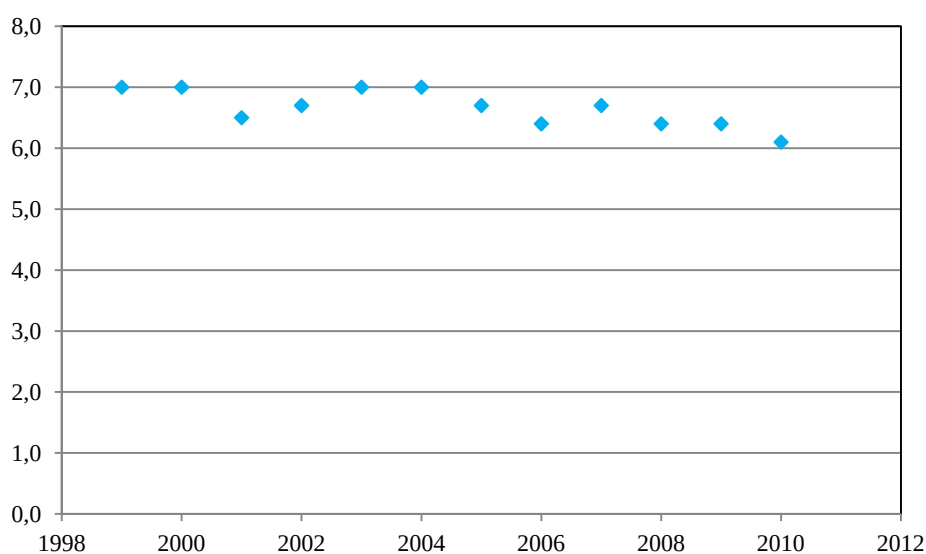


Abb. 5: Fortzüge insgesamt auf 100 Einwohner zum 1.1. nach Daten des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg. Die kommunalen Daten weichen wegen der geringeren Bezugsbevölkerung davon etwas nach oben ab, haben aber gleiche Tendenz

Die Fortzugsraten unterscheiden sich nach Alter und Geschlecht erheblich (Abbildung 6), wobei in Waiblingen die Frauen bis unter 25 Jahren in größerem Anteil fortziehen als die Männer. Hinzu kommen die Unterschiede zwischen den Stat. Bezirken.

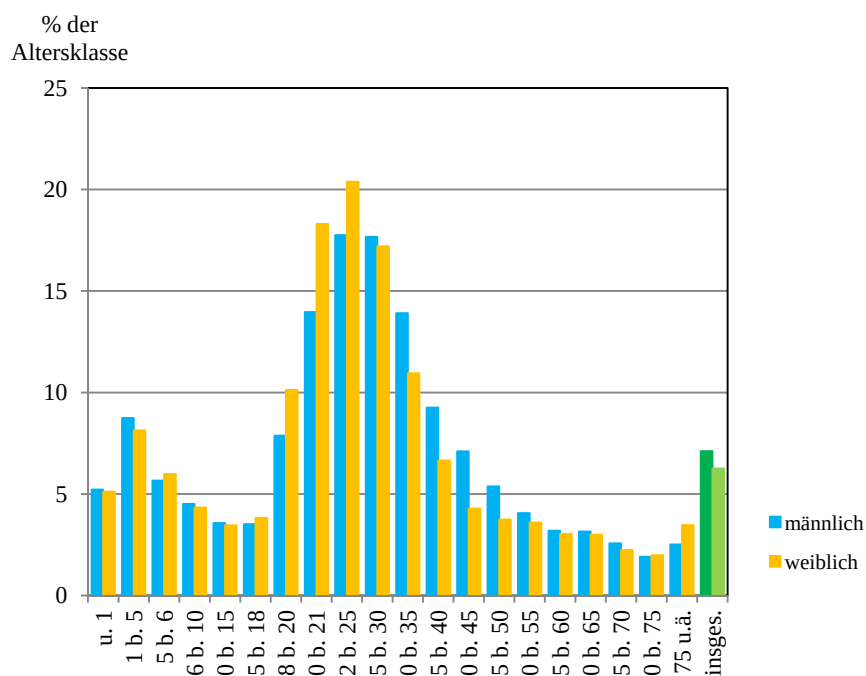


Abb. 6: Fortzugsraten für Waiblingen 1999 bis 2010
(Daten: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; eigene Berechnungen)

Im Altersbereich von 21 bis unter 50 Jahren sind die Schwankungen relativ gering, was mit dem Berufsbezug der Wanderungen zu erklären ist.

Um einen Eindruck von der Zusammensetzung der Zuzüge zu erhalten, hat das Statistische Landesamt die Zuzüge auf die gleichaltrige Bevölkerung am 31.12. bezogen, die dann die Zuzüge dieses Jahres enthält. Hier ergibt sich für Waiblingen ein ähnliches Bild (Abbildung 7).

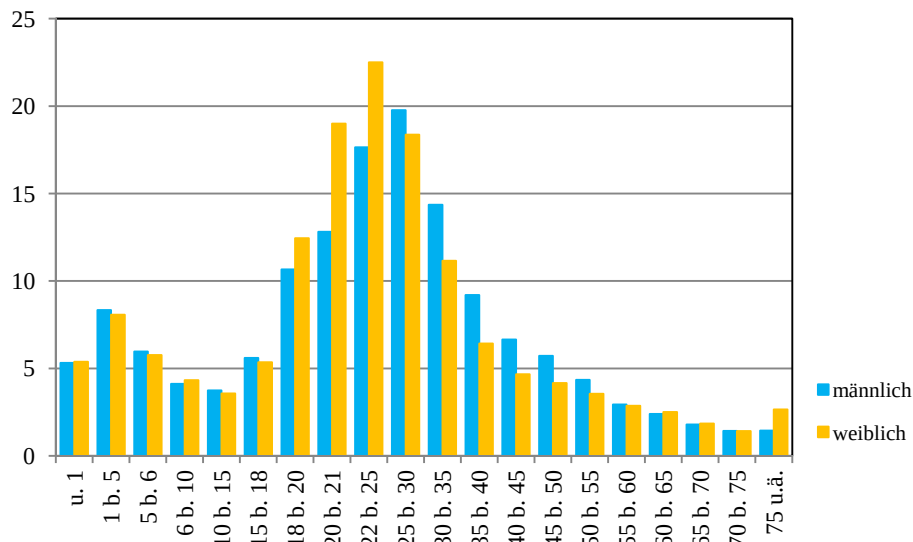


Abb. 7: Zuzugsraten für Waiblingen, bezogen auf die Bevölkerung am 31.12.
(Daten: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; eigene Berechnungen)

Für das Berechnungsmodell sind die Zuzüge nach Alter und Geschlecht bezirksspezifisch auf die einzelnen Altersjahre zu verteilen.

Die einzelnen Stat. Bezirke haben in sehr unterschiedlichem Umfang Anteil an den Außenwanderungen. Den Anteil an der Außenwanderung im Referenzzeitraum 2003 bis 2011 zeigt Abbildung 8.

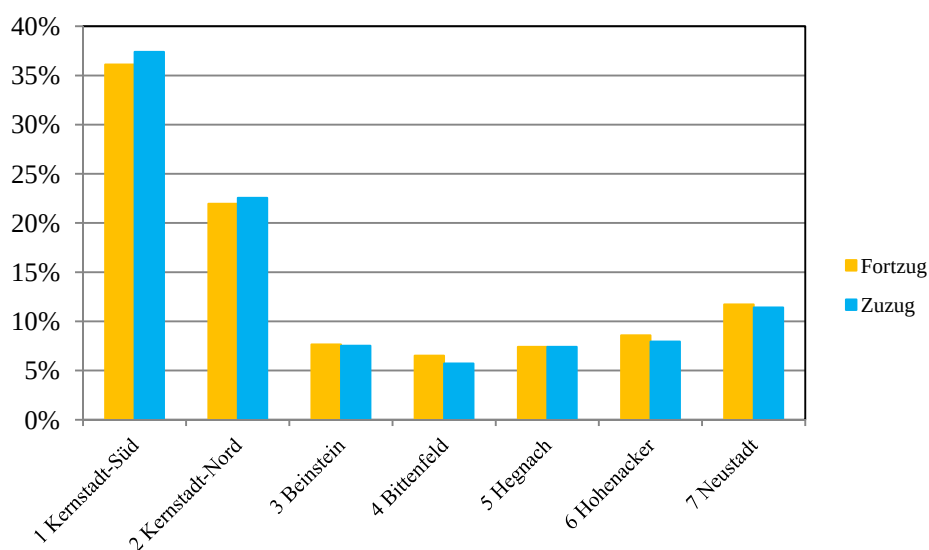


Abb. 8: Anteil der Stat. Bezirke an der Außenwanderung 2006 bis 2011
(nach Daten der Stadt Waiblingen/KDRS)

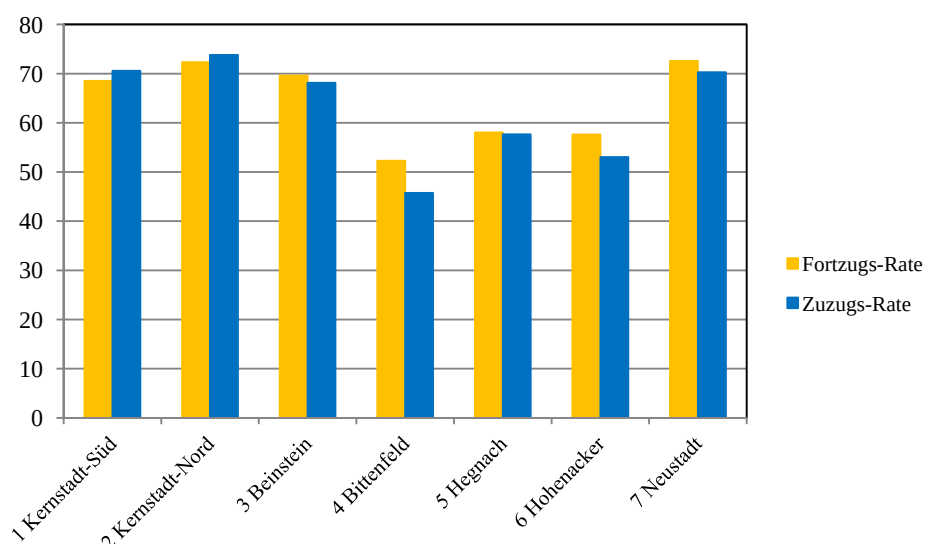


Abb. 9: Zuzugs- und Fortzugsraten (pro 1000 Einwohner) im Referenzzeitraum 2006 bis 2011
(nach Daten der Stadt Waiblingen/KDRS)

Bei den Wanderungsraten liegen die Ortschaften Bittenfeld, Hegnach und Hohenacker hinter den anderen Stat. Bezirken zurück. Höhere Zuzugsraten als Fortzugsraten hatten nur die beiden Bezirke in der Kernstadt, Hegnach hatte eine ausgeglichene Bilanz.

Für die Einschätzung künftiger Wanderungssalden ist die bisherige Verteilung der Zuzüge und Fortzüge, deren Bedeutung für Waiblingen und die demographischen Aussichten in den Herkunfts- und Zielorten der Wanderungen wichtig. Eine eingehende Analy-

se der Jahre 2008, 2009 und 2010 anhand der Daten der Stadt und des Statistischen Landesamtes⁹ ergab einige interessante Informationen.

Insgesamt kamen 69 % der Zuzüge aus Baden-Württemberg, 12 % aus den anderen Bundesländern, 14 % aus Europa (mit Türkei) und nur 5 % aus dem übrigen Ausland. Bei den Fortzügen sieht es praktisch genauso aus (70 %, 12 %, 13 %, 5 %), da der Wanderungssaldo in den drei zusammen betrachteten Jahren leicht negativ war.

Nach Bundesländern unterschieden kamen fast alle Zuzüge aus den alten Bundesländern, ebenso gingen die Fortzüge dahin. Die Bilanz war für Waiblingen negativ. Auch die Bilanz mit den neuen Bundesländern (einschließlich Berlin) war negativ.

85 % aller Zuzüge kamen aus nur 60 von 1101 Gemeinden in Baden-Württemberg. Bei den Fortzügen werden für 85 % der Fortzüge 66 Gemeinden benötigt. In den drei Referenzjahren hat zwischen Waiblingen und 40 % aller Gemeinden wenigstens ein Umzug stattgefunden, fünf und mehr Umzüge aber nur mit 15 % aller Gemeinden. Die räumliche Reichweite der Stadt lässt sich abschätzen, wenn man Zu- und Fortzüge über der Luftlinienentfernung¹⁰ aufträgt. Die Verhältnisse in Baden-Württemberg zeigt Abbildung 10.

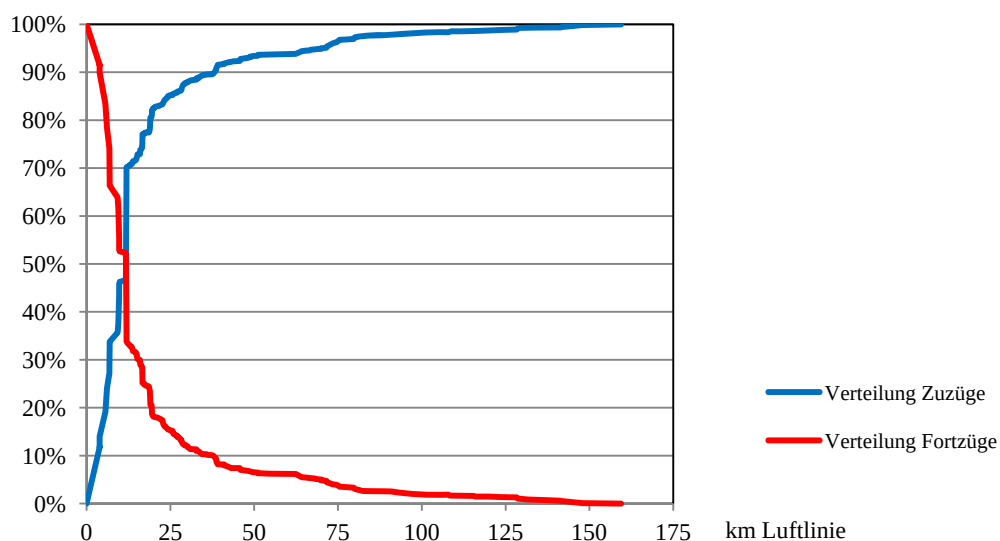


Abb. 10: Verteilung der Zu- und Fortzüge aus Baden-Württemberg in Waiblingen in den Jahren 2008 bis 2010 (Daten: Stat. Landesamt; eigene Auswertung)

In der Abbildung sind von Waiblingen aus nach Entfernung alle Zuzüge aufaddiert worden, bis zur letzten Gemeinde mit wenigstens 5 Zuzügen in den 3 Untersuchungsjahren. Bei den Fortzügen geht es umgekehrt: von Waiblingen aus werden alle Fortzüge

⁹ Leider gibt es zwischen den Statistiken unterschiedlicher Quellen Abweichungen, die mit unterschiedlichen Erstellungszeitpunkten und Registerbereinigungen zu erklären sind, die nicht immer in die Einzelstatistiken übernommen wurden

¹⁰ Über die Internetseite ‚onlinestreet.de‘. Die tatsächliche Entfernung zu allen Gemeinden zu ermitteln ist hier zu aufwendig

‚verteilt‘ Es ergeben sich die folgenden charakteristischen Werte: 50 % aller Zuzüge kamen aus einer Entfernung bis 11,7 km, 75 % aus einer Entfernung bis 16,6 km und 85 % aus einer Entfernung bis 24,3 km. Bei den Fortzügen sind die charakteristischen Werte 11,9 km, 17,0 km und 25,7 km. Die Anteile sind bei Zu- und Fortzügen praktisch identisch. Betrachtet man die einzelnen Gemeinden im 75 %-Segment, so ergibt sich die Abbildung 11 dargestellte Verteilung.

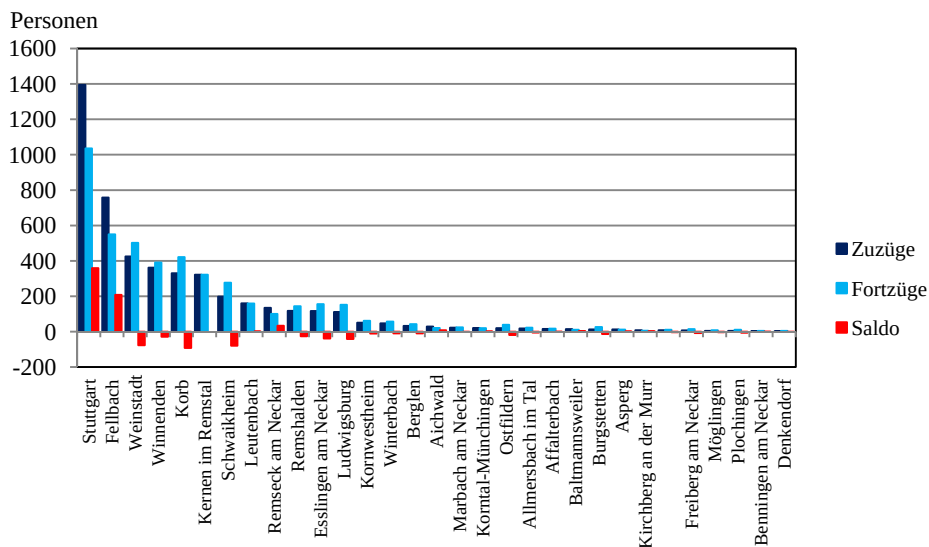


Abb. 11: Verteilung der 75 %-Zu- und Fortzüge Waiblingen mit Baden-Württemberg 2008 bis 2010

Bei den Zuzügen (Fortzügen) ragt Stuttgart mit 29 % (22 %) heraus, gefolgt von Fellbach mit 16 % (12 %), Weinstadt mit 9 % (11 %), Winnenden mit jeweils 8 %, Korb mit 7% (9%) und Kernen im Remstal mit jeweils 7 %. Das sind innerhalb dieser Gruppe auch 75 %. Bis auf Stuttgart (359), Fellbach (208) und Remseck (34) gab es in den drei Jahren keine für Waiblingen positiven Salden.

Daraus ergibt sich die Frage, wie die demographische Zukunft im Haupteinzugsgebiet von Waiblingen (siehe Abb. 11) aussehen kann. Mangels anderer vergleichbarer Daten werden die Daten und Berechnungen des Statistischen Landesamtes (SRDB) benutzt. Der erste Test vergleicht die aktuelle Bevölkerungsveränderung 2011 zu 2010 mit der Voraussrechnung. In 16 von 24 Gemeinden verlief die Entwicklung entgegen der Landesprognose bisher positiv (wie in Waiblingen). Allein in diesen 16 Gemeinden ist die Einwohnerzahl von 2010 auf 2011 um 9 960 gestiegen (jeweils gemessen am 3. Quartal, da die Werte für das 4. Quartal noch nicht vorliegen). Waiblingen hatte im Jahr 2011 einen ungewöhnlich hohen Wanderungssaldo von 400 Personen (KDRS). Von der Zuzugsseite sieht es daher, bei gleichbleibenden Verhältnissen, nicht ungünstig aus. Das Waiblinger Problem besteht auf mittlerer Sicht in der zu geringen Differenz zwischen

Zu- und Fortzügen, die Waiblinger besteht Chance darin, einige Fortzugsgründe¹¹ zu beheben.

1.4 Binnenwanderung

Zwischen den einzelnen Stat. Bezirken und innerhalb dieser Bezirke wird unterschiedlich häufig umgezogen. Bezogen auf die jeweiligen Einwohnerzahlen lassen sich Umzugsraten berechnen, die von der absoluten Einwohnerzahl unabhängig sind, so dass sich die Umzugsintensität korrekt vergleichen lässt (Abbildung 12).

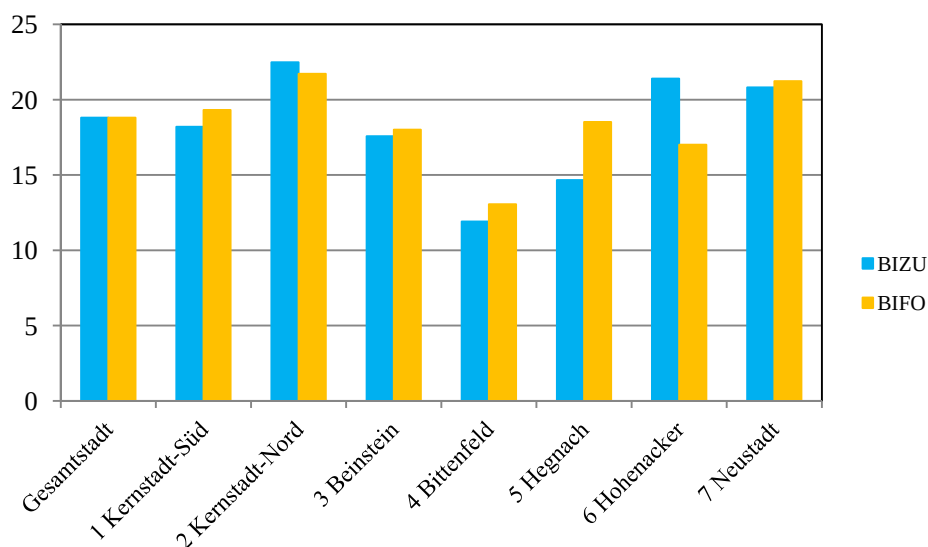


Abb. 12: Binnenzuzug und Binnenfortzug pro 1000 E zwischen den Stat. Bezirken 2006 bis 2011 (nach Daten der Stadt Waiblingen/KDRS)

Im Binnenumzug¹² pro 1000 Einwohner haben Kernstadt-Nord und Hohenacker im Referenzzeitraum eine positive, alle anderen eine negative Bilanz. Gesamtstädtisch fanden 38 Zu- und Fortzüge pro 1 000 Einwohner und Jahr statt. Hinzu kommen noch die Binnenumzüge (Abbildung 13).

An der Spitze der Binnenumzugsraten in den Stat. Bezirken (Abbildung 13) liegt Kernstadt-Süd (29,7/1000 E), gefolgt von Hegnach (24,2), Hohenacker (22,1) und Kernstadt-Nord (22,1). Insgesamt finden in Waiblingen pro Jahr in diesen Stat. Bezirken 24 Um-

¹¹ Dazu siehe: Umzugsmotive Waiblingen. Befragung von Weggezogenen, Zugezogenen und Umgezogenen. Stuttgart/Berlin 2012. Weeber+Partner, Institut für Stadtplanung und Sozialforschung. Verfasserinnen: Gabriele Steffen, Carolin Schork, Simone Bosch-Lewandowski.

¹² In einer Analyse des Verfassers wurde für Ludwigsburg ermittelt, dass etwa die Hälfte der Zuzüge in Neubauwohnungen aus der Stadt stammt. Für die von den künftigen Besitzern der Eigenheime und Eigentumswohnungen verlassenen Wohnungen ergeben sich unter den Nachfolgern Umzugsketten, bei denen nach einer persönlichen Mitteilung der Karlsruher Volkswohnung mit bis zu 5 Folgeumzügen zu rechnen ist, mit denen die Wohnverhältnisse verbessert werden.

züge pro 1000 Einwohner statt, die den Stat. Bezirk nicht verlassen und 19 Umzüge pro 1000 Einwohner, die über diese Bezirksgrenze hinausgehen. Im Zeitraum 2006 bis 2010 gab es 65 Zuzüge pro 1000 Einwohner und 65 Fortzüge pro 1000 Einwohner. In den Jahren 2006, 2008 und 2010 überwog der Außenzuzug.

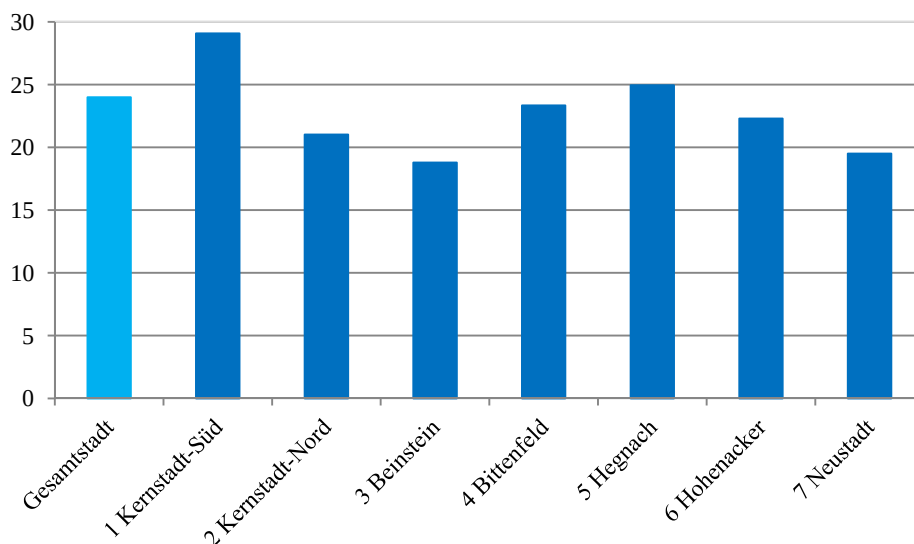


Abb. 13: Binnennumzüge in den Stat. Bezirken pro 1 000 Einwohner und Jahr im Zeitraum 2006 bis 2011 (nach Daten der Stadt Waiblingen/KDRS)

Die jährlichen Schwankungen unterscheiden sich erheblich nach Stat. Bezirken. Schwanken die Binnennumzüge in der Gesamtstadt nur um 6 %, so reicht die Spannweite von 9 % (Kernstadt-Süd), über 11 % (Beinstein), 16 % (Bittenfeld), 19 % (Kernstadt-Nord), 21 % (Hegnach) und 29 % (Hohenacker) bis sogar 32 % (Neustadt).

1.5 Wohnungswechsel und logistischer Leerstand

Betrachtet man alle Auszüge und Einzüge insgesamt, so ergibt sich ein Eindruck von der Gesamtmobilität in Waiblingen. Insgesamt fanden pro Jahr 11 000 bis 12 000 Ein- und Auszüge statt.

In der veröffentlichten Umzugsstatistik sind leider nur Einzelpersonen erfasst, nicht Umzugsgruppen, obwohl die Meldescheine für mehrere Familienmitglieder gelten¹³. Die Wohnungswechsel setzen sich zusammen aus Umzügen einzelner Personen und Auszügen ganzer Haushalte bzw. Wohngemeinschaften. Die Einzelumzüge bestehen aus Auszügen, bei denen keine Wohnungen frei werden (ältere Kinder, die zum Studium oder zu Berufsausbildung den Haushalt verlassen, Scheidungsauszüge, Sterbefälle)

¹³ Für eine Schnellanalyse könnte man die Anzahl der Einzelumzüge durch die Anzahl der Erfassungsbogen dividieren, auch wenn damit Wohngemeinschaften noch nicht erfasst sind.

und Zuzügen, die in bestehende Haushalte erfolgen (Vervollständigung von Haushalten, Zuzug von Eltern zu Kindern, Bildung von Wohngemeinschaften¹⁴). Ein großer Anteil entfällt auf Wohnungswechsel kompletter Haushalte, die städtebaulich und wohnungswirtschaftlich interessant sind. Eine Statistik dazu existiert nicht. Der zum Einzug erforderliche ‚logistische‘ Leerstand hat aber nichts mit dem Wohnungsbestand zu tun, auf den er in den meisten Berechnungen des Wohnungsbedarfs bezogen wird. Zudem ist der verwendete Prozentsatz zwischen 2 % und 5 % auch nicht empirisch begründet. Eine mathematische Prüfung unter Berücksichtigung der wenigen empirischen Daten zeigt, dass sich die Dauer des Leerstands rechtsschief verteilt. Die Spannweite ist wegen Renovierungs- und Umbauzeiten sowie der Marktlage sehr groß, der Mittelwert liegt weit ‚links‘ bei wenigen Monaten. Neubauwohnungen sind zudem definitionsgemäß leer, zu denen die beim Auszug freigewordenen Wohnungen kommen.

Ein weiterer bisher vernachlässigter Umstand ist zu berücksichtigen. Die Größe der mittleren ‚Einzugsgruppe‘ ist zwar zwischen den Städten ziemlich ähnlich klein, aber zwischen den Stadtteilen sehr verschieden. Für die gleiche Anzahl Personen wird also bei Stadtteilbetrachtung eine unterschiedliche Anzahl von Wohnungen benötigt.

Um einen Ausgangswert für den korrekten umzugsbedingten (erforderlichen)¹⁵ Wohnungsleerstand zu bekommen, wird die Größe einer ‚Einzugsgruppe‘ benötigt. Was für den Unterschied zwischen der Größe einer Wohngruppe und eines Privathaushalts gilt, gilt auch für die Einzüge. Für Waiblingen ergaben sich aus den Meldedaten der Jahre 2008 bis 2010 für die Wanderungen mit Baden-Württemberg und Bayern Gruppengrößen von 1,40 bis 1,42. In einer Analyse für die Städte Ludwigsburg und Kornwestheim wurden vom Verfasser alle Umzugsfälle der Jahre 2005 und 2006 analysiert und übereinstimmend herausgefunden, dass z.B. eine Außeneinzugsgruppe aus 1,31 Personen und eine Binneneinzugsgruppe aus 1,62 Personen bestand, im Mittel aller Einzugsfälle waren das 1,43 bzw. 1,44 Personen pro Gruppe. Ein Teil der Einzüge erfolgt in bestehende Haushalte, z.B. bei Wohngruppen, Familienzuzug, Heiratszuzug usw. Zieht man für solche Fälle etwa 30 % der Einzüge ab und setzt für den durchschnittlichen Wohnungsleerstand vor einem Einzug 2 Monate an, ergibt sich der erforderliche Leerstand aus dem Zeitraum 2006 bis 2011 zu $5\,702 \cdot 0,7/1,43 \cdot 2/12 = 465$ Wohnungen, worin die jährlichen Wohnungsfertigstellungen (2006 bis 2011 im Mittel 124, in Zukunft etwa 90 i. M.) enthalten sind. Das wären pauschal etwa $465/5702 = 0,08$ aller Einzüge.

¹⁴ Der Verfasser hat aktuell z.B. in 2 Wohnungen 7 Einzelpersonen (3+4) gefunden. Sie würden statistisch als Einpersonenhaushalte mit Wohnungsbedarf gezählt, obwohl es nur 2 Wohngruppen mit im Mittel 3,5 Personen sind. Die veröffentlichten Zahlen zu den Einpersonenhaushalten sind deshalb hinsichtlich ihres Wohnungsbedarfs äußerst kritisch zu betrachten (wie hier).

¹⁵ Dazu gehört nicht der Leerstand nicht mehr marktgängiger Wohnungen, der in Waiblingen gering sein dürfte. Eine Bereinigung erfolgt teilweise durch Totalabbruch von jährlich etwa 33 (2007 bis 2010) bis 60 (2003 bis 2006) Wohnungen, von 2003 bis 2010 im Mittel 46 Wohnungen, pro Jahr (Daten: Stat. Landesamt). Nicht berücksichtigt sind auch passende Raumzahl, Miethöhe und Lage, was zu weiterem nachfragebedingtem Leerstand wegen des erhöhten Suchaufwandes führen kann. Im Mikrozensus 2010 waren so z.B. rund 8 % der Wohnungen leer (Pressemitteilung Nr. 79/2012 des Stat. Landesamtes v. 15.3. 2012).

Bei einer Abhängigkeit des logistischen Wohnungsleerstandes von der Anzahl der Einzüge ergibt sich für die Stat. Bezirke ein vom Anteil der Wohnungen am Bestand der Gesamtstadt verschiedener und nach Stat. Bezirken unterschiedlicher Anteil der Leerwohnungen an allen Leerwohnungen der Stadt. Abbildung 14 zeigt die absoluten Zahlen für den Referenzzeitraum 2006 bis 2011. Da sich aber die Zahl der Einzüge im Prognosezeitraum nur wenig verändert, kann in Waiblingen auf die explizite Berücksichtigung des logistischen Leerstands verzichtet und mit einem konstanten Verhältnis von Privathaushalten und Wohnungsbestand gearbeitet werden.

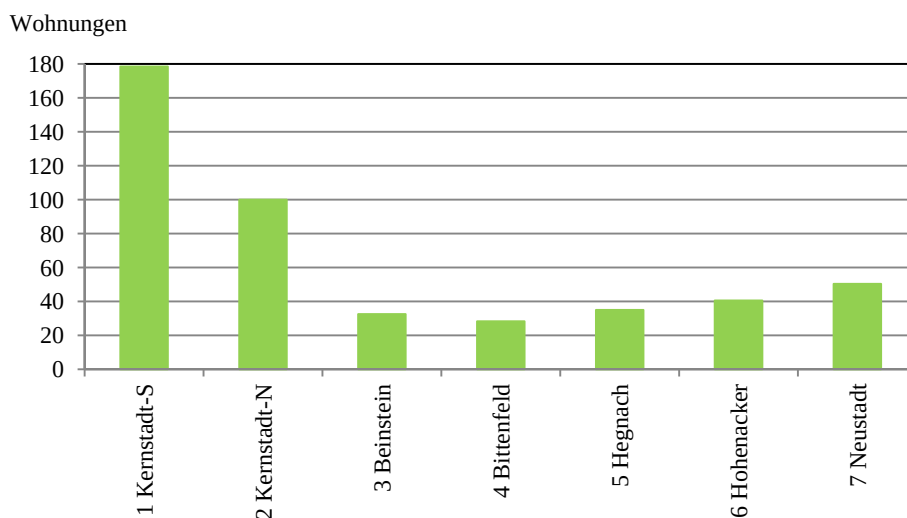


Abb. 14: Logistischer Wohnungsleerstand pro Jahr im Zeitraum 2006 bis 2011 nach Stat. Bezirken in Waiblingen

1.6 Berechnung der Anzahl der Privathaushalte

Für den Wohnungsbedarf ist die Gesamtbevölkerung zugrunde zu legen, d.h. mit Hauptwohnsitz und Nebenwohnsitz. Das Abstellen allein auf die Wohnbevölkerung greift zu kurz und benachteiligt solche Städte bzw. Bezirke, die einen hohen Anteil von Zweitwohnsitzen haben. Die Anzahl der Privathaushalte wird deshalb aus den Wohnberechtigten unter Abzug der Bewohner von Gemeinschaftsunterkünften und Heimen (in Waiblingen rund 690 Personen) nach Stat. Bezirken mit Hilfe dynamischer Haushaltsmitgliederquoten¹⁶ aus dem Mikrozensus berechnet. Im jährlichen Mikrozensus werden die Ergebnisse für die Länder auch nach Gemeindegrößenklassen ausgewertet. Für die Waiblinger Größenklasse ergibt sich der Vorteil, dass die mittlere Größe der Städte in dieser Größenklasse zufällig mit der von Waiblingen übereinstimmt. Um jedoch auch die Altersverteilung der Bevölkerung berücksichtigen zu können, müssen die Verteilun-

¹⁶ Damit wird die Bevölkerung nach Altersklassen und Geschlecht Haushaltsgrößen von 1 bis 5 und mehr Personen zugerechnet.

gen aus der Landeserhebung mit der von Waiblingen abgeglichen, d.h. geeicht werden. Das ist ein iterativer Prozess, an dessen Ende Haushaltsmitgliederquoten zur Verfügung stehen, die angeben, in welchem Prozentsatz die Wohnberechtigten (ohne Heimbewohner) einer Altersgruppe in Haushalten der Größen 1, 2, 3, 4 sowie 5 und mehr Personen zu finden sein werden.

Die Heimbevölkerung in Waiblingen wurde nach Alter und Geschlecht in einer Urerhebung von der Stadtverwaltung unter tatkräftiger Mitwirkung aller anderen Heimbetreiber ermittelt. Abbildung 15 zeigt die Verteilung der Plätze in ‚Gemeinschaftsunterkünften‘.¹⁷ Hegnach zählt erst ab Februar 2012 dazu, ein Platz in Neustadt wurde bei Kernstadt-Nord mitgezählt.

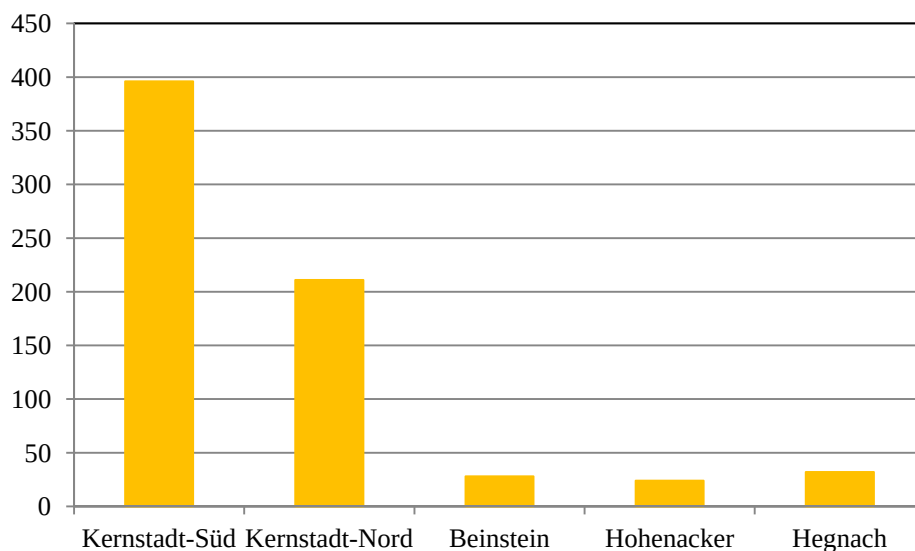


Abb. 15: Personen in ‚Gemeinschaftsunterkünften‘ in Waiblingen (in Bittenfeld und Neustadt keine)

Die entsprechenden Personen werden nach Alter und Geschlecht zugeordnet und von der Bevölkerung mit Haupt- und Nebenwohnsitz vor der Berechnung der Privathaushalte abgezogen; sie würden voll eingerechnet rund 350 bis 690 Privathaushalten entsprechen.

Die mittlere Haushaltsgröße wird bis zum Jahr 2030 weiter abnehmen, von 1,93 (2011) auf 1,84 Personen pro Haushalt. Insofern werden auch zusätzliche Wohnungen benötigt, wenn die Bevölkerungszahl nach der Stadtentwicklungsplanung gleich bleiben soll.

Zur Abstimmung von Bevölkerungs- bzw. Haushalteentwicklung und Wohnungsbestand gibt es zwei Vorgehensweisen. Man kann die Bevölkerungsentwicklung berech-

¹⁷ Dazu zählen im Zensus 2011 z.B. Wohnheime, Pflegeheime, Kasernen, wobei als Hauptunterscheidungsmerkmal zu Privathaushalten „keine eigene Haushaltsführung“ zählt. Die Abgrenzung ist nicht immer eindeutig und für die Stadtplanung insofern weniger wichtig, als sich die Grundstücksflächen pro Person in Heimen sich nur wenig von der in Wohngebäuden unterscheiden bzw. in der der gleichen Spannweite liegen. Man könnte deshalb sogar auf den Abzug verzichten.

nen und danach die dafür erforderlichen Wohnungen oder beides aufeinander abgestimmt. Letzteres ist für Waiblingen realisiert, weil Bevölkerungsentwicklung und verfügbarer Wohnungsbestand auf vielfältige Weise zusammenhängen.

1.7 Wohnungsbauprogramme

In Waiblingen besteht eine detaillierte Planung bzw. Kontrolle für die Wohnungsfertigstellungen, die mit der Bevölkerungsvorausrechnung gekoppelt werden sollen. Dies geschieht durch jährliche iterative Rückkoppelungen zwischen den künftigen Privathaushalten und dem tatsächlichen Wohnungsbestand. Als Variable dienen dabei die Außenzuzüge und die Binnenzuzüge. Abbildung 16 zeigt die Wohnungsbauprogramme¹⁸ für beide Szenarien, soweit es für diese Berechnung erforderlich ist. Tabelle 1 enthält die Gesamtzahlen für die Kernstadt und die Ortschaften.

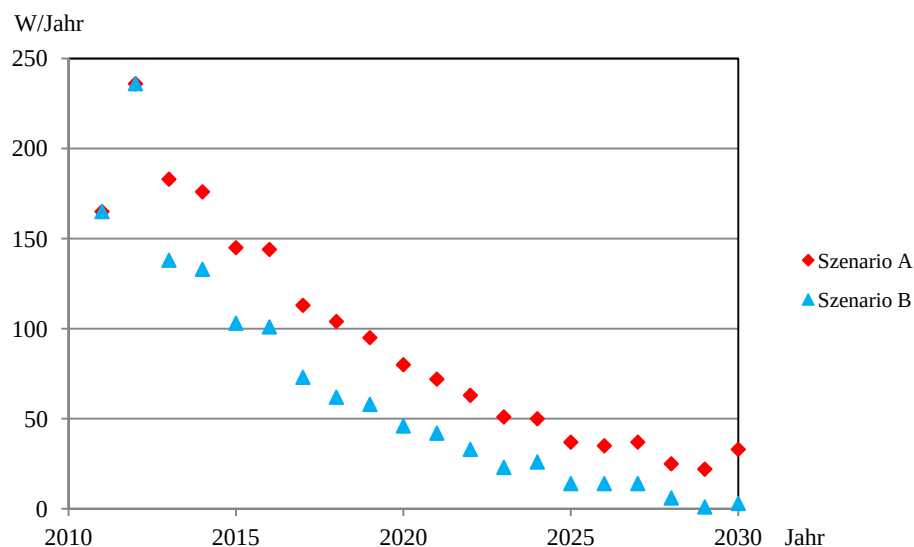


Abb. 16: Wohnungsbauprogramme für die beiden Szenarien mit jährlichen Fertigstellungen, Stand Juni 2012

Tabelle 1: Wohnungsbauprogramm nach Szenarien und Statistischen Bezirken 2011 bis 2030

Statistischer Bezirk	A-Szenario	B-Szenario
1 Kernstadt-Süd	623	478
2 Kernstadt-Nord	236	159
3 Beinstein	217	141
4 Bittenfeld	175	116
5 Hegnach	114	68
6 Hohenacker	285	194
7 Neustadt	216	134
Waiblingen	1866	1291

¹⁸ Es handelt sich um Neubauwohnungen, die für die Bestandsfortschreibung um die Salden aus Baumaßnahmen und um Totalabgänge zu ergänzen sind. In Waiblingen werden die Neubauten deshalb nicht voll bestandswirksam.

Berücksichtigt sind Baulücken (falls 50 % aller Lücken bebaut werden können) und Bebauungspläne. Im Szenario A wurden auch zusätzliche Flächen aus dem Flächennutzungsplan eingeplant. Die nun ermittelten Konsequenzen aus den Wohnungsbauprogrammen können zu ihrer Überprüfung benutzt werden. Der Verlauf ist durchaus ungewöhnlich stetig, was aber auf die enge Verbindung mit der Haushalteentwicklung zurückzuführen ist. Bei der Umsetzung der Wohnungsbauprogramme (Neubauten und Baumaßnahmen) ist zu berücksichtigen, dass durch Baumaßnahmen weitere Wohnungen entstehen oder wegfallen können. In Waiblingen fallen im Mittel pro Jahr durch Baumaßnahmen etwa 1/1000 des Bestandes weg (zuletzt etwa 25 Wohnungen pro Jahr).

Im Szenario A würden von 2012 bis 2030 etwa 1 870 Wohnungen, im Szenario B 1 300 Wohnungen gebaut, wobei sich der jährliche Umfang nach der abfallenden Haushalteentwicklung richtet. Für die Bau- und Immobilienwirtschaft sind die Neubauten hinzuzuzählen, die zur Verbesserung der Bausubstanz, der Grundrisse und der Ausstattung sowie aus energetischen Gründen erforderlich sind. Sie sind aber städtebaulich deshalb nicht relevant, weil durch sie kein neues Bauland benötigt wird. Der vorübergehende Ausfall von Wohnungen wird durch den eingeplanten logistischen Leerstand aufgefangen.

Der Wohnungsbestand wird vom Statistischen Landesamt zum 31.12.2011 für die Stadt Waiblingen mit 25 544 Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden ausgewiesen. Für die Kernstadt und die Ortschaften liegen keine Fortschreibungen seit der letzten Zählung 1987 vor. Anhand der ausgewiesenen Zahlen für die Anzahl der Privathaushalte lässt sich aber der Wohnungsbestand der Statistischen Bezirke schätzen. Diese Daten enthalten die Tabellen 2 und 3.

Tabelle 2: Wohnungsbestand nach Statistischen Bezirken im Szenario A

Stat. Bezirk	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
1 Kernstadt-S	8930	8997	9048	9094	9132	9148	9175	9197	9220	9237	9249	9258	9263	9266	9268	9270	9272	9271	9273	9274
2 Kernstadt-N	5257	5278	5293	5308	5320	5337	5345	5352	5357	5361	5365	5368	5369	5372	5371	5370	5370	5367	5363	5360
3 Beinstein	1861	1888	1908	1928	1944	1962	1974	1984	1994	2001	2008	2014	2018	2022	2025	2027	2030	2031	2031	2033
4 Bittenfeld	2049	2071	2087	2103	2116	2128	2137	2145	2153	2159	2164	2168	2171	2174	2175	2177	2178	2179	2178	2180
5 Hegnach	2170	2187	2197	2206	2214	2226	2231	2237	2241	2244	2247	2250	2251	2253	2253	2254	2254	2254	2252	2252
6 Hohenacker	2522	2555	2581	2605	2625	2646	2661	2674	2686	2696	2704	2711	2716	2721	2724	2726	2730	2731	2731	2734
7 Neustadt	2765	2789	2807	2825	2840	2861	2872	2882	2889	2896	2902	2908	2911	2916	2917	2919	2920	2920	2919	2920
Waiblingen	25554	25764	25921	26071	26190	26308	26395	26472	26541	26594	26640	26676	26700	26724	26734	26742	26753	26751	26746	26752

Tabelle 3: Wohnungsbestand nach Statistischen Bezirken im Szenario B

Stat. Bezirk	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
1 Kernstadt-S	8930	8997	9032	9065	9090	9112	9132	9145	9158	9162	9164	9166	9163	9163	9158	9154	9149	9142	9133	9124
2 Kernstadt-N	5257	5277	5285	5296	5302	5311	5313	5315	5317	5317	5316	5315	5312	5309	5306	5302	5298	5293	5288	5283
3 Beinstein	1861	1889	1905	1919	1930	1940	1946	1951	1956	1960	1964	1965	1967	1968	1968	1967	1967	1966	1964	1963
4 Bittenfeld	2049	2071	2084	2095	2104	2111	2116	2120	2123	2126	2129	2130	2130	2131	2130	2130	2129	2127	2125	2124
5 Hegnach	2170	2186	2192	2199	2204	2210	2212	2214	2215	2217	2218	2218	2217	2217	2216	2214	2213	2212	2209	2207
6 Hohenacker	2522	2555	2575	2593	2605	2617	2624	2630	2635	2639	2644	2646	2647	2649	2648	2647	2647	2645	2643	2641
7 Neustadt	2765	2789	2803	2815	2825	2834	2838	2842	2845	2848	2851	2852	2852	2852	2851	2849	2848	2846	2843	2841
Waiblingen	25554	25764	25876	25983	26060	26135	26182	26218	26250	26270	26285	26292	26289	26288	26276	26264	26252	26231	26206	26183

Je nach Entwicklung der Privathaushalte kann im Szenario B je nach Statistischem Bezirk etwa ab dem Jahr 2025 der erforderliche Wohnungsbestand verringert werden.

2 Anlage der Bevölkerungsvorausrechnung

Die Berechnung erfolgt nach der Komponentenmethode, bei der die Bevölkerung nach Altersjahren und Geschlecht (2 600 Zeilen pro Jahr insgesamt für weiblich und männlich, die Gesamtstadt und alle 12 Stat. Bezirke) von Jahr zu Jahr (20 Jahresspalten) mittels der ebenso detaillierten Bewegungsdaten fortgeschrieben wird. Dazu werden Sterberaten, Geburtenraten, Außenfortzugsraten und Binnenfortzugsraten sowie Außenzuzugsquoten und Binnenzuzugsquoten¹⁹ in gleicher Auffächerung benutzt. In einem weiteren Tabellenblatt werden die Haushaltsgrößen berechnet. Dazu wird die wohnberechtigte Bevölkerung (mit Haupt- und Nebenwohnsitz in Waiblingen) ohne Bewohner von Gemeinschaftsunterkünften über Haushaltsmitgliederquoten²⁰ nach Alter und Geschlecht 5 Haushaltsgrößen zugeordnet. Aus den Mitgliederzahlen nach Haushaltsgrößen lassen sich die Anzahl der Privathaushalte ableiten. Daraus wird nach Berücksichtigung der Anzahl Haushalte pro Wohnung und der logistischen Leerwohnungen der erforderliche Wohnungsbestand berechnet. Dieser muss mit dem jährlich neu ermittelten Wohnungsbestand übereinstimmen, der sich unter Berücksichtigung der geplanten Wohnungsfertigstellungen unter Berücksichtigung der Abbruchs- und Umbaubilanz²¹ ergibt. In Iterationen wird über die Zuzüge²² (Außen- und Binnen-Zuzüge) eine Übereinstimmung zwischen Wohnungsbedarf aus der Haushalteberechnung und Wohnungsbestand aus dem Wohnungsbauprogramm erreicht. Dies geschieht unter Berücksichtigung aller Stat. Bezirke mit ihren spezifischen Haushaltsgrößen und unterschiedlichen Zuschlägen.

Der Berechnung liegen zwei Varianten der Annahmen zugrunde (A-Szenario und B-Szenario). Im A-Szenario wird geprüft, welche Auswirkungen die Realisierung des kompletten derzeitigen Wohnungsbauprogramms zusammen mit der Bebauung von etwa 50 % der Baulücken²³ haben. Beide unterscheiden sich dadurch, dass bei Szenario B eine weitgehende Beschränkung auf Konversionsflächen, Baulücken und den Innenbereich vorgesehen ist. In beiden Szenarien wird (iterativ) geprüft, ob sich für die über den ‚Eigenbedarf‘ hinausgehenden geplanten Wohnungsfertigstellungen die entsprechenden notwendigen Wanderungs- und Umzugssalden erreichen lassen. Da Waiblin-

¹⁹ Bei Quoten stammt die Teilmenge aus der Bezugsmenge, bei Raten ist das nicht der Fall

²⁰ Sie können auch aus einer Haushaltegenerierung anhand der Meldedatei (HHGEN) abgeleitet werden.

²¹ In Waiblingen in den letzten Jahren unter Verlust von Wohnungen

²² Wenn in einem Szenario sich ein Defizit an Wohnungen gegenüber der generierten Zahl der Privathaushalte ergäbe, würden rechnerisch die Fortzüge erhöht

²³ ORPlan 2011, im Auftrag des Planungsverbandes Unteres Remstal: Erhebung des Baulandpotentials Innenentwicklung. Bearbeitung: Prof. W. Schwinge, Dipl.-Ing. M. Bächle. 31.12.2010

gen im Regionalplan als Wohnungsbauschwerpunkt ausgewiesen ist, gilt es zunächst, die Konsequenzen dieser Einstufung im A-Szenario zu prüfen. Prüfkriterien sind neben den Wanderungssalden auch die Auswirkungen auf kommunale Einrichtungen, insbesondere die Kindertagesstätten und Schulen in der Kernstadt und den Ortschaften. Orientierungsdaten dazu werden hier ausgewiesen. Im B-Szenario wird der umgekehrte Fall geprüft, welche Auswirkungen auf die kommunalen Einrichtungen nicht auszuschließende negative Wanderungssalden in den nächsten Jahren haben können. Dieses Szenario dient in erster Linie der Erkundung einer Mindestinfrastruktur bei negativer Bevölkerungsentwicklung.

3 Ergebnistabellen nach Stat. Bezirken

3.1 Überblick

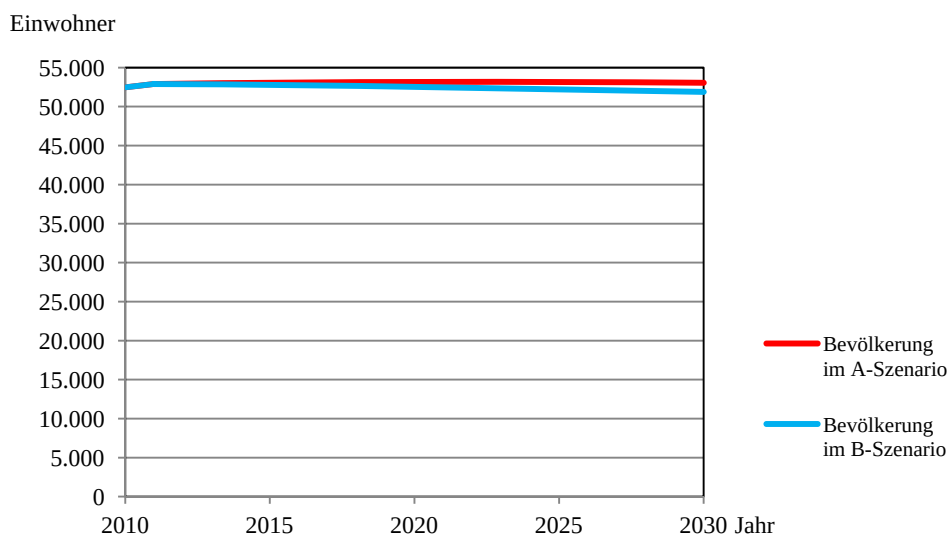


Abb. 17: Wohnbevölkerung in Waiblingen nach den Szenarien A und B

Im A-Szenario ergibt sich ab dem Jahr 2013 mit dem Wohnungsbauprogramm ein mittlerer jährlicher positiver Wanderungssaldo von etwa 30 Personen pro Jahr, im B-Szenario ein negativer von 25 Personen im Jahr. Das Bevölkerungsmaximum wird im A-Szenario im Jahr 2022 mit 53 179 Einwohnern²⁴, das Minimum im B-Szenario im Jahr 2030 mit 51 890 Einwohnern erreicht. Etwa ab dem Jahr 2016 übertrifft die Zahl der Gestorbenen die Zahl der Geburten. Ab dem Jahr 2022 wird die Summe aus Aussensaldo und natürlichem Saldo negativ. Die negative Differenz kann bis auf –38 absinken. Die Wanderungssalden hatten in Waiblingen stets große Schwankungen, zwischen

²⁴ Kommunale Zählung (KDRS)

+ 703 (im Jahr 2001) und – 295 (im Jahr 1994). Im Mittel der letzten 19 Jahre, vergleichbar mit dem jetzigen Prognosezeitraum, betrug der Wanderungssaldo 59 Personen, in den letzten 15 Jahren 82, in den letzten 10 Jahren 35 und in den letzten 5 Jahren -5²⁵. In den letzten Jahren wurden aber zur Vorbereitung des Zensus 2011 die Melderegister u.a. um die in den Jahren zuvor nicht registrierten Fortzüge bereinigt (was auch auf 2011 selbst zutreffen kann), so dass die letzten Jahreszahlen nicht unbedingt korrekt dem Jahr zuzurechnen sind, sondern auch den Saldo aller Korrekturen abbilden können. Man muss sich deshalb mit langjährigen Mittelwerten behelfen. Nachprüfbar sind die Bereinigungen nicht, da bisher keine Zahlen dazu veröffentlicht wurden. Die Abbildung 15 zeigt die Ergebnisse für das A-Szenario nach Stat. Bezirken.

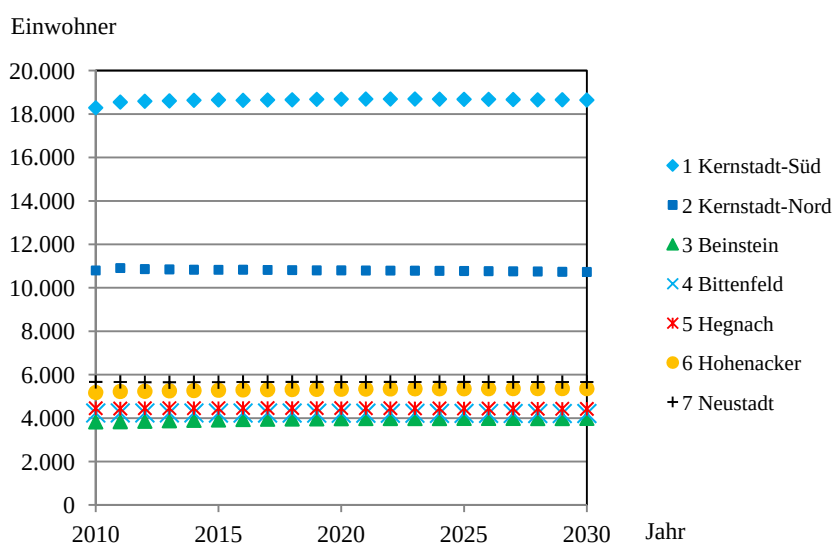


Abb. 18: Bevölkerungsentwicklung der Stat. Bezirke im A-Szenario

Durch die Abstimmung zwischen Haushalteentwicklung, Zu- und Fortzug und Wohnungsangebot wird eine zu große Diskrepanz zwischen der rechnerischen Bevölkerungsentwicklung und dem erforderlichen Wohnungsangebot in der Kernstadt und den Ortschaften vermieden. Das Ergebnis kann in der Praxis nur erreicht werden, wenn die rechnerisch abgestimmte Entwicklung zwischen Gesamtstadt, Kernstadt und Ortschaften auch realisiert wird. Tabelle 4 enthält die Wohnbevölkerung von 2010 bis 2030 nach Statistischen Bezirken.

²⁵ Zählung Statistisches Landesamt (SRDB), 2011 KDRS

Tabelle 4: Wohnbevölkerung nach Stat. Bezirken 2010 bis 2030 (Szenarien A und B)

Jahr\Stat. Bezirk	1 Kernstadt-Süd	2 Kernstadt-Nord	3 Beinstein	4 Bittenfeld	5 Hegnach	6 Hohenacker	7 Neustadt	Waiblingen A
2010	18292	10803	3833	4240	4459	5182	5670	52478
2011	18555	10914	3843	4243	4445	5230	5669	52899
2012	18595	10866	3860	4242	4460	5240	5655	52918
2013	18611	10852	3884	4246	4461	5260	5657	52970
2014	18640	10836	3904	4242	4462	5275	5660	53015
2015	18656	10833	3919	4237	4461	5288	5661	53054
2016	18636	10836	3941	4238	4469	5304	5669	53090
2017	18654	10827	3954	4238	4468	5314	5667	53119
2018	18661	10820	3967	4238	4468	5323	5670	53145
2019	18683	10809	3975	4233	4467	5329	5671	53163
2020	18690	10806	3980	4231	4465	5335	5669	53172
2021	18696	10799	3986	4230	4461	5342	5668	53178
2022	18696	10796	3987	4227	4459	5348	5669	53179
2023	18698	10791	3987	4227	4455	5353	5668	53175
2024	18690	10787	3990	4223	4452	5357	5670	53165
2025	18682	10780	3992	4223	4449	5356	5671	53150
2026	18682	10770	3992	4220	4445	5359	5668	53132
2027	18672	10764	3992	4218	4443	5363	5667	53115
2028	18662	10757	3990	4216	4439	5364	5669	53093
2029	18663	10741	3989	4216	4435	5363	5666	53069
2030	18651	10733	3991	4216	4431	5363	5667	53050

Jahr\Stat. Bezirk	1 Kernstadt-Süd	2 Kernstadt-Nord	3 Beinstein	4 Bittenfeld	5 Hegnach	6 Hohenacker	7 Neustadt	Waiblingen B
2010	18292	10803	3833	4240	4459	5182	5670	52478
2011	18555	10914	3843	4243	4445	5230	5669	52899
2012	18593	10865	3863	4243	4458	5239	5656	52918
2013	18576	10835	3879	4241	4453	5250	5648	52881
2014	18578	10809	3889	4228	4448	5249	5641	52842
2015	18569	10796	3895	4215	4442	5249	5633	52798
2016	18558	10780	3902	4207	4438	5246	5618	52750
2017	18562	10760	3905	4199	4429	5240	5603	52698
2018	18548	10743	3907	4191	4424	5234	5596	52643
2019	18550	10724	3905	4178	4417	5226	5586	52585
2020	18530	10714	3904	4170	4411	5222	5578	52527
2021	18513	10695	3903	4163	4402	5221	5570	52468
2022	18499	10685	3898	4154	4395	5216	5562	52408
2023	18484	10669	3892	4149	4387	5214	5553	52347
2024	18467	10654	3889	4141	4380	5209	5546	52286
2025	18445	10639	3886	4136	4374	5203	5541	52224
2026	18429	10623	3881	4130	4366	5199	5533	52161
2027	18404	10611	3876	4123	4361	5196	5527	52098
2028	18379	10598	3870	4117	4354	5191	5524	52034
2029	18357	10580	3866	4114	4348	5185	5518	51968
2030	18322	10566	3862	4109	4340	5178	5514	51890

3.2 Ergebnisse nach Infrastrukturbereichen

Die Ergebnisse nach typischen Altersklassen für die Infrastrukturbereiche betreffen nur die Waiblinger Wohnbevölkerung, ohne Berücksichtigung von Bezügen zu Nachbargemeinden bzw. Stat. Bezirken (z.B. Schul-Pendler). Alle Ergebnisse sind gerundet, weshalb eine Addition der Einzelwerte zu Abweichungen vom Original-Gesamtwert führen kann. Die Veränderung bei den Kinderzahlen im Alter von 0 bis unter 3 Jahren zeigt Abbildung 19.

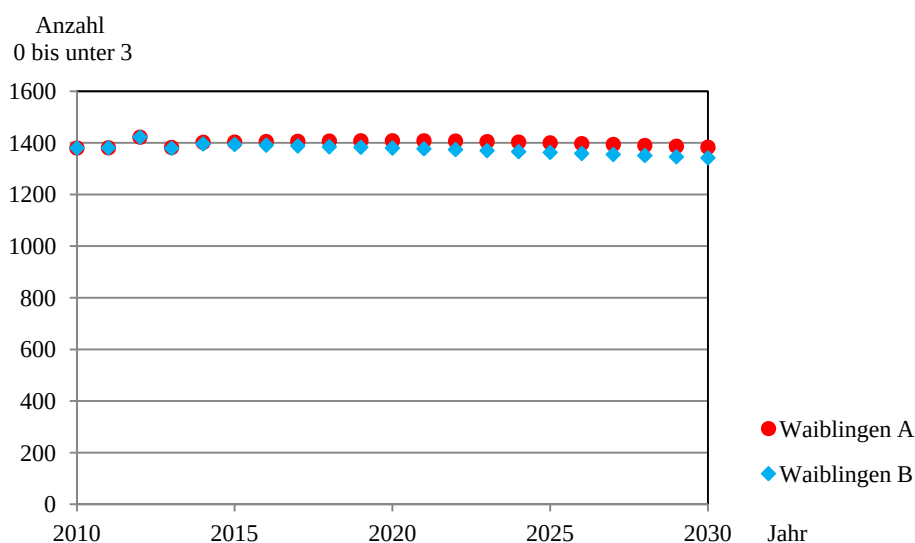


Abb. 19: Veränderung im Altersbereich von 0 bis unter 3 Jahren in Waiblingen

Die Einzelergebnisse 0 bis unter 3 Jahre für die Stat. Bezirke enthält die Tabelle 5.

Tabelle 5: Altersbereich von 0 bis unter 3 Jahren in den Szenarien A und B

Jahr/Stat. Bezirk	1 Kernstadt-Süd	2 Kernstadt-Nord	3 Beinstein	4 Bittenfeld	5 Hegnach	6 Hohenacker	7 Neustadt	Waiblingen A
2010	495	275	115	111	129	126	130	1380
2011	508	297	100	100	120	133	123	1381
2012	535	294	98	105	124	137	130	1422
2013	527	295	93	96	115	127	129	1382
2014	527	300	102	98	118	126	133	1402
2015	525	300	103	99	118	126	134	1403
2016	522	300	104	100	118	128	135	1405
2017	520	300	105	100	118	129	136	1406
2018	519	299	105	101	119	129	136	1407
2019	518	298	106	102	119	130	137	1408
2020	517	298	106	102	119	131	137	1408
2021	516	297	106	102	119	131	138	1408
2022	515	296	106	103	119	132	138	1407
2023	514	295	106	103	119	132	138	1405
2024	513	294	106	103	119	132	138	1403
2025	511	293	106	103	120	132	137	1400
2026	510	292	105	102	119	131	137	1397
2027	509	291	105	102	120	131	137	1394
2028	508	290	105	102	119	131	136	1390
2029	507	289	105	101	119	130	136	1387
2030	506	289	104	101	119	130	135	1383

Jahr/Stat. Bezirk	1 Kernstadt-Süd	2 Kernstadt-Nord	3 Beinstein	4 Bittenfeld	5 Hegnach	6 Hohenacker	7 Neustadt	Waiblingen B
2010	495	275	115	111	129	126	130	1380
2011	508	297	100	100	120	133	123	1381
2012	532	293	100	106	124	137	131	1422
2013	521	292	97	97	115	126	130	1379
2014	518	296	107	100	118	123	134	1396
2015	515	295	108	100	118	124	135	1394
2016	511	294	108	101	118	124	135	1391
2017	509	293	108	101	117	124	135	1388
2018	507	292	108	101	117	124	135	1385
2019	505	291	108	101	117	124	135	1383
2020	503	290	108	101	117	125	136	1380
2021	501	289	108	101	117	125	136	1377
2022	500	288	107	101	117	125	135	1374
2023	498	287	107	101	117	125	135	1370
2024	497	285	107	101	117	125	135	1366
2025	495	284	107	101	117	124	134	1363
2026	494	283	106	101	117	124	134	1359
2027	492	282	106	100	117	124	134	1355
2028	491	281	106	100	117	123	133	1351
2029	489	280	106	99	116	123	133	1346
2030	487	280	105	99	116	122	132	1342

Die Differenzen liegen im Rahmen der statistischen und insbesondere demographischen Streuung. Hervorzuheben ist, dass von der jeweiligen tatsächlichen jährlichen Anzahl der Geburten und ihrer Verteilung auf die Kernstadt und die Ortschaften die Stärken der

Folgejahrgänge abhängen. Insbesondere zwischen weiblichen und männlichen Geburten schwanken in Waiblingen die Zahlen in den beiden Kernstadtbezirken und in den Ortschaften ganz erheblich. Die Veränderungen im Altersbereich 3 bis unter 6 Jahren zeigt Abbildung 20.

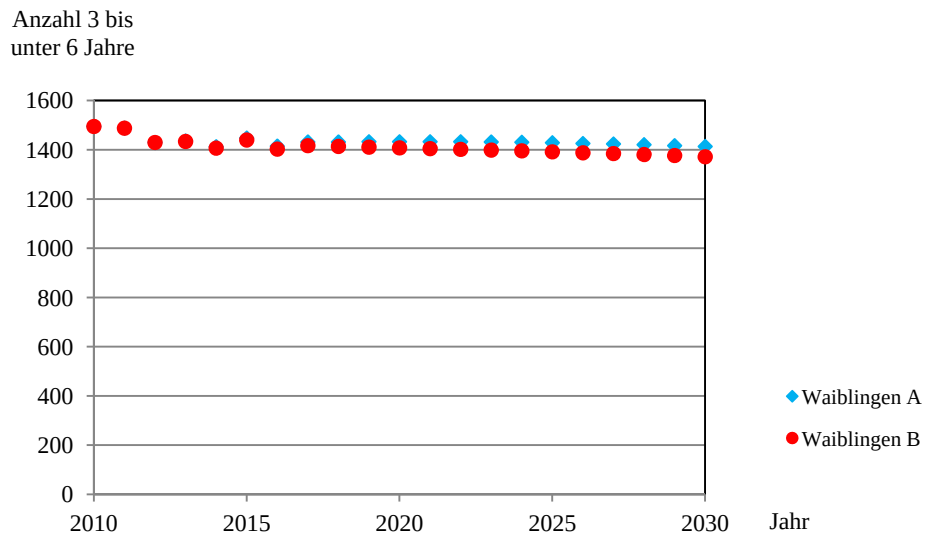


Abb. 20: Veränderungen im Altersbereich von 3 bis unter 6 Jahren in Waiblingen

Die Einzelergebnisse für die Stat. Bezirke für den Altersbereich 3 bis unter 6 Jahren enthält die Tabelle 6.

Tabelle 6: Altersbereich von 3 bis unter 6 Jahren in den Szenarien A und B

Jahr\Stat. Bezirk	1 Kernstadt-Süd	2 Kernstadt-Nord	3 Beinstein	4 Bittenfeld	5 Hegnach	6 Hohenacker	7 Neustadt	Waiblingen A
2010	543	299	114	107	135	141	156	1495
2011	550	273	127	119	133	132	154	1488
2012	548	273	122	108	123	121	134	1430
2013	545	280	118	106	131	131	126	1436
2014	541	288	102	97	127	132	125	1413
2015	562	287	101	101	130	137	131	1448
2016	555	287	97	94	122	129	130	1415
2017	556	292	103	96	125	128	133	1432
2018	554	291	104	97	125	129	133	1432
2019	553	291	104	98	125	130	134	1433
2020	551	290	104	98	125	130	134	1433
2021	550	290	105	99	125	131	135	1433
2022	549	289	105	99	125	132	135	1433
2023	548	288	105	99	125	132	135	1432
2024	547	288	105	100	126	132	135	1431
2025	545	287	105	100	126	132	135	1429
2026	544	286	105	100	126	132	135	1426
2027	543	285	104	99	126	132	135	1424
2028	542	284	104	99	126	132	135	1421
2029	541	283	104	99	125	131	134	1417
2030	539	283	104	99	125	131	134	1414

Jahr\Stat. Bezirk	1 Kernstadt-Süd	2 Kernstadt-Nord	3 Beinstein	4 Bittenfeld	5 Hegnach	6 Hohenacker	7 Neustadt	Waiblingen B
2010	543	299	114	107	135	141	156	1495
2011	550	273	127	119	133	132	154	1488
2012	548	273	122	108	123	121	134	1430
2013	544	279	117	106	130	130	126	1434
2014	540	287	101	97	127	131	125	1407
2015	557	286	101	101	129	135	131	1440
2016	549	284	98	95	121	127	129	1403
2017	547	287	105	97	124	125	132	1417
2018	545	286	105	97	124	125	132	1414
2019	543	285	105	97	123	125	132	1411
2020	540	285	105	98	123	126	133	1408
2021	538	284	105	98	123	126	133	1405
2022	536	283	105	98	123	126	133	1402
2023	534	281	104	98	123	126	132	1399
2024	532	280	104	98	123	126	132	1396
2025	530	279	104	98	123	126	132	1392
2026	529	278	104	98	122	126	132	1388
2027	527	277	104	98	122	126	132	1385
2028	525	276	103	97	122	125	131	1381
2029	523	275	103	97	122	125	131	1377
2030	521	274	103	97	122	124	131	1372

Insgesamt kann die Anzahl der Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren um rund 120 abnehmen. Die Veränderungen in den Stat. Bezirken sind unbedeutend.

In Abbildung 21 sind die Ergebnisse der Szenarien A und B für den Altersbereich 6 bis unter 10 Jahren dargestellt.

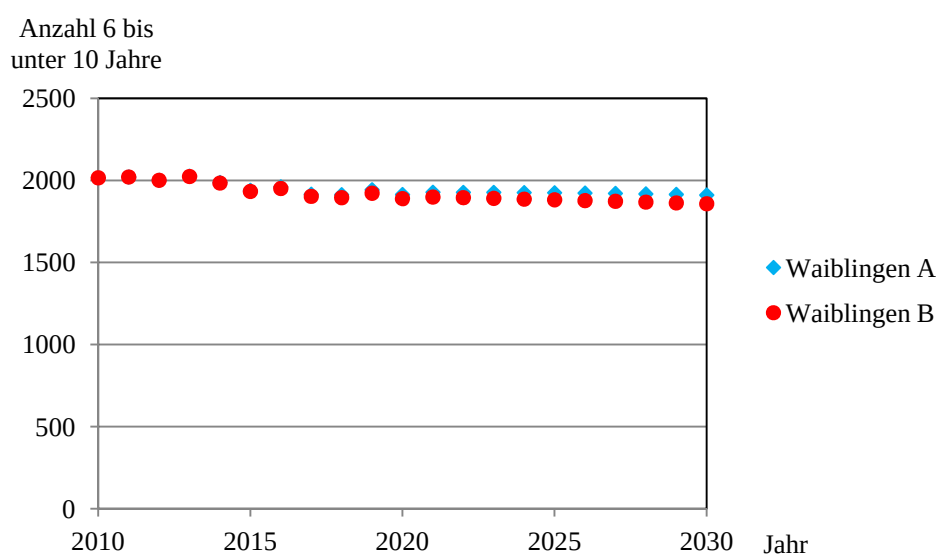


Abb. 21: Veränderungen im Altersbereich 6 bis unter 10 Jahren in Waiblingen

Die Einzelergebnisse für den Altersbereich 6 bis unter 10 Jahren enthält die Tabelle 7.

Tabelle 7: Altersbereich von 6 bis unter 10 Jahren in den Szenarien A und B

Jahr\Stat. Bezirk	1 Kernstadt-Süd	2 Kernstadt-Nord	3 Beinstein	4 Bittenfeld	5 Hegnach	6 Hohenacker	7 Neustadt	Waiblingen A
2010	705	378	171	161	195	207	199	2016
2011	723	377	169	155	196	207	194	2021
2012	705	391	162	148	194	202	200	2001
2013	740	389	160	154	185	197	201	2026
2014	749	372	164	150	178	187	187	1988
2015	732	371	163	143	172	175	185	1940
2016	753	371	161	146	173	180	178	1961
2017	743	370	148	136	170	181	168	1916
2018	741	381	142	130	169	181	170	1913
2019	758	380	141	134	171	185	174	1943
2020	752	379	138	129	165	179	173	1914
2021	752	382	143	130	167	179	175	1928
2022	751	382	143	131	167	179	176	1927
2023	749	381	143	132	167	180	176	1927
2024	747	380	143	132	167	180	177	1926
2025	745	380	143	133	167	181	177	1925
2026	744	379	143	133	167	181	177	1923
2027	742	378	143	133	167	181	177	1921
2028	741	377	143	133	167	181	177	1918
2029	739	376	143	133	167	181	177	1915
2030	738	375	143	133	167	181	177	1911

Jahr\Stat. Bezirk	1 Kernstadt-Süd	2 Kernstadt-Nord	3 Beinstein	4 Bittenfeld	5 Hegnach	6 Hohenacker	7 Neustadt	Waiblingen B
2010	705	378	171	161	195	207	199	2016
2011	723	377	169	155	196	207	194	2021
2012	705	391	162	148	194	202	200	2001
2013	739	389	160	154	185	197	201	2024
2014	748	371	163	150	178	187	187	1984
2015	729	370	162	142	171	174	184	1933
2016	751	369	160	145	172	178	177	1951
2017	740	368	146	135	168	178	166	1903
2018	736	378	141	129	167	177	168	1895
2019	750	376	140	133	169	181	172	1922
2020	742	374	137	128	163	174	171	1889
2021	740	376	143	130	165	173	173	1899
2022	737	375	143	130	164	173	173	1895
2023	733	374	143	130	164	174	173	1891
2024	730	372	142	130	164	174	173	1886
2025	727	371	142	131	163	174	173	1882
2026	725	370	142	131	163	174	173	1877
2027	722	368	142	131	163	174	173	1873
2028	720	367	142	130	163	174	173	1868
2029	717	365	141	130	163	173	172	1863
2030	714	364	141	130	162	173	172	1858

Insgesamt geht die Anzahl der Kinder im Alter von 6 bis unter 10 Jahren um etwa 115 bis 165 zurück. In den beiden Kernstadtbezirken machen sich die Zuzüge infolge der Bautätigkeit und der höheren Ausgangsbasis, anders als in den Ortschaften, durch Anstiege der Kinderzahlen bemerkbar. Aber auch hier geht die Anzahl der Kinder letztlich zurück, in der Kernstadt-Süd gegenüber dem Maximum um 20 bis 40, in den Ortschaften zwischen 20 und 35 Kinder.

Abbildung 22 enthält die Ergebnisse für den Altersbereich von 10 bis unter 16 Jahren.

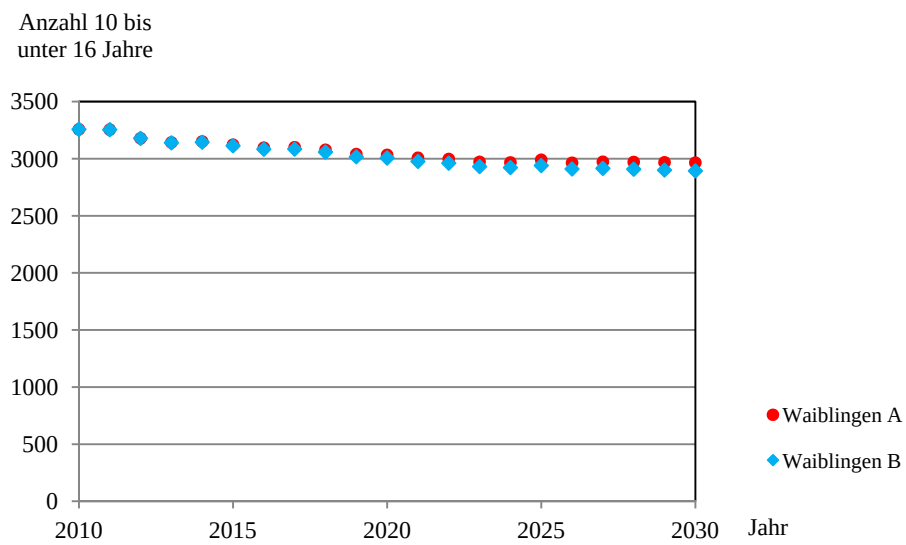


Abb. 22: Veränderungen für den Altersbereich von 10 bis unter 16 Jahren in Waiblingen

Die Ergebnisse nach Stat. Bezirken sind in Tabelle 8 dargestellt.

Tabelle 8: Altersbereich von 10 bis unter 16 Jahren in den Szenarien A und B

Jahr\Stat. Bezirk	1 Kernstadt-Süd	2 Kernstadt-Nord	3 Beinstein	4 Bittenfeld	5 Hegnach	6 Hohenacker	7 Neustadt	Waiblingen A
2010	1166	576	243	292	258	352	370	3257
2011	1144	603	243	280	266	354	364	3254
2012	1139	572	253	276	269	336	332	3178
2013	1121	577	261	265	272	325	321	3142
2014	1122	576	270	258	282	324	318	3150
2015	1132	571	265	243	285	320	307	3122
2016	1115	585	262	235	286	306	307	3096
2017	1139	574	262	235	280	299	311	3100
2018	1143	573	259	231	273	293	306	3078
2019	1144	575	251	224	264	285	295	3040
2020	1152	573	251	222	264	284	287	3033
2021	1151	567	245	219	259	280	287	3008
2022	1163	566	240	215	254	277	281	2997
2023	1156	568	234	208	254	277	275	2972
2024	1154	575	230	203	253	277	276	2967
2025	1165	574	229	207	255	280	280	2990
2026	1159	573	226	203	250	276	279	2964
2027	1158	574	230	204	252	276	281	2973
2028	1155	573	230	205	252	276	281	2971
2029	1153	572	230	205	251	276	281	2968
2030	1150	571	230	206	251	276	281	2965

Jahr\Stat. Bezirk	1 Kernstadt-Süd	2 Kernstadt-Nord	3 Beinstein	4 Bittenfeld	5 Hegnach	6 Hohenacker	7 Neustadt	Waiblingen B
2010	1166	576	243	292	258	352	370	3257
2011	1144	603	243	280	266	354	364	3254
2012	1139	572	253	276	269	336	332	3178
2013	1120	577	261	265	272	324	320	3139
2014	1120	576	269	258	282	323	317	3144
2015	1128	570	264	242	284	318	306	3113
2016	1112	583	260	234	285	304	305	3083
2017	1136	572	260	233	279	296	309	3084
2018	1138	570	256	230	271	289	303	3058
2019	1139	572	248	222	262	281	292	3016
2020	1145	569	248	219	262	279	284	3006
2021	1143	563	241	216	256	274	283	2976
2022	1152	561	237	212	251	271	276	2961
2023	1143	561	231	206	250	270	270	2931
2024	1137	567	227	201	249	270	271	2922
2025	1146	565	227	205	251	272	275	2940
2026	1137	562	225	200	245	267	274	2910
2027	1133	563	229	201	247	267	275	2915
2028	1129	561	229	202	246	266	275	2908
2029	1124	559	228	202	246	266	275	2900
2030	1120	557	228	202	245	266	275	2893

Die Gesamtabnahme in der Stadt von 290 bis 360 setzt sich zusammen aus der Abnahme in der Kernstadt von etwa 48 und den Ortschaften Beinstein mit etwa 14, Hegnach mit etwa 18, Bittenfeld mit rund 76, Hohenacker mit etwa 83 und Neustadt mit etwa 86. In Bittenfeld, Hohenacker und Neustadt sind das relativ aber gegenüber heute etwa ein Viertel weniger.

Das gesamtstädtische Ergebnis für den Altersbereich 16 bis unter 18 Jahre enthält Abbildung 23.

Anzahl 16 bis
unter 18 Jahre

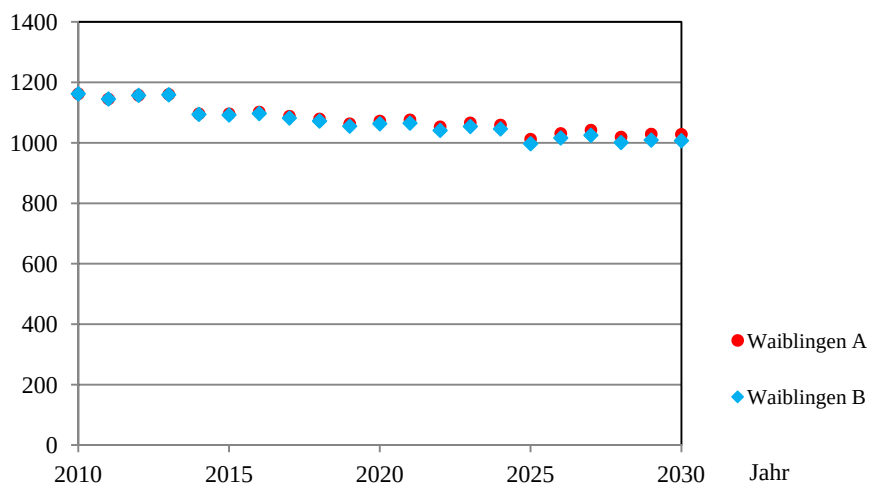


Abb. 23: Veränderungen für den Altersbereich 16 bis unter 18 Jahre in Waiblingen

Die Auswirkungen der beiden Szenarien sind gesamtstädtisch bei einer Abnahme von 120 bis 140 kaum zu unterscheiden. Die Abnahme wirkt sich wegen der demographischen Unterschiede jedoch in der Kernstadt und den Ortschaften unterschiedlich stark aus (Tabelle 9).

Tabelle 9: Altersbereich von 16 bis unter 18 in den Szenarien A und B

Jahr\Stat. Bezirk	1 Kernstadt-Süd	2 Kernstadt-Nord	3 Beinstein	4 Bittenfeld	5 Hegnach	6 Hohenacker	7 Neustadt	Waiblingen A
2010	403	239	87	101	76	125	131	1162
2011	408	214	94	112	81	118	118	1145
2012	408	206	88	105	87	123	139	1157
2013	405	214	80	94	93	128	145	1160
2014	396	205	74	96	84	115	127	1096
2015	390	220	78	99	79	112	118	1096
2016	393	204	91	95	86	118	114	1102
2017	388	203	91	88	92	116	111	1088
2018	387	205	93	86	94	107	106	1079
2019	383	196	95	81	95	103	108	1063
2020	382	207	89	81	95	105	114	1072
2021	397	211	83	80	91	107	106	1076
2022	387	209	85	75	90	103	105	1053
2023	394	204	89	80	88	98	112	1066
2024	406	196	89	82	84	96	105	1059
2025	387	198	84	72	82	93	96	1012
2026	390	205	83	73	86	97	98	1031
2027	400	202	79	75	86	100	100	1042
2028	396	201	76	70	82	96	99	1019
2029	397	203	79	71	83	96	100	1029
2030	396	203	79	71	83	96	100	1028

Jahr\Stat. Bezirk	1 Kernstadt-Süd	2 Kernstadt-Nord	3 Beinstein	4 Bittenfeld	5 Hegnach	6 Hohenacker	7 Neustadt	Waiblingen B
2010	403	239	87	101	76	125	131	1162
2011	408	214	94	112	81	118	118	1145
2012	408	206	88	105	87	123	139	1157
2013	405	214	80	94	93	128	145	1159
2014	395	204	74	95	84	114	127	1094
2015	389	219	78	99	79	111	117	1092
2016	392	203	90	95	85	118	113	1097
2017	387	202	90	87	91	115	110	1082
2018	386	203	92	86	94	106	105	1072
2019	382	195	94	80	95	102	107	1055
2020	380	205	88	80	94	103	112	1063
2021	394	209	82	79	90	106	105	1065
2022	383	207	83	74	89	101	103	1041
2023	390	203	87	79	87	96	110	1054
2024	402	194	88	81	83	94	103	1046
2025	383	196	83	71	81	91	94	997
2026	385	202	81	71	85	95	96	1016
2027	394	199	77	73	85	98	98	1025
2028	389	198	75	69	80	94	97	1001
2029	389	200	78	70	82	93	98	1009
2030	387	199	78	70	82	93	98	1007

In Waiblingen sinkt die Anzahl der Personen in den zwei Jahrgängen um 120 bis 140 bzw. -10 % bis -12 %. Auffällig sind die starken Schwankungen in der Jahrgangsbesetzung. Dies liegt an den starken Unterschieden der Geburtsjahrgänge in dieser Altersklasse. Mit solchen Sprüngen ist auch immer zu rechnen, wenn es sich um kleinere Bezirke handelt. Die Abnahme ist in Bittenfeld mit etwa -40 (-37 %) am stärksten, gefolgt von Hohenacker und Neustadt mit etwa -20 (-20 %) und Beinstein mit etwa -15 (-20 %). Die anderen Ortschaften liegen zwischen ± 0 und -15 (0 % bis -16 %).

Die Erwerbspersonen werden durch den Altersbereich 18 bis unter 65 Jahre (international: bis 74 Jahre) repräsentiert. Abbildung 24 zeigt die Veränderungen für Waiblingen insgesamt.

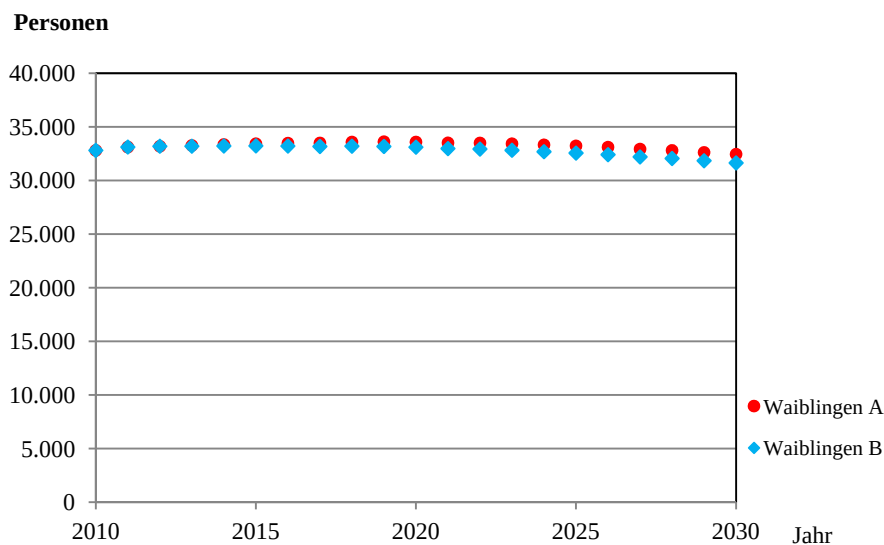


Abb. 24: Veränderungen im Altersbereich 18 bis unter 65 in Waiblingen (Erwerbspersonen)

Von rund 33 100 Personen im Jahr 2011 kann die Anzahl der Erwerbspersonen bis zum Jahr 2019 um rund 500 zunehmen (im Szenario B sind es bis 2018 nur 80 Personen), um danach bis 2030 um rund 1 160 bzw. im Szenario B um 1 560 abzunehmen. Das ist relativ gesehen eine moderate Abnahme von rund 4 % bis 5 %. Die Modellrechnung mit den beiden Szenarien zeigt den Einfluss der Wanderungssalden auf die Erwerbspersonenzahl. Ihr sollte die Arbeitsplatzentwicklung entsprechen.

Interessant ist aber die mögliche Entwicklung.²⁶ Dazu werden die Erwerbstätigenquoten des Landes Baden-Württemberg aus dem Mikrozensus auf Waiblingen übertragen.

Für die Wohnungswirtschaft ist die Anzahl der Wohnungsersterwerber eine Grundlage für die Einschätzung der Marktentwicklung. Der Hauptanteil liegt im Altersbereich 25 bis unter 45 Jahre. Abbildung 25 enthält die Veränderung nach den beiden Szenarien für die Gesamtstadt.

²⁶ Für Baden-Württemberg siehe: Hin, Monika und Sabine Schmidt (2007): Alternde Erwerbsbevölkerung: Problem oder Chance für den Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg? In: Statistische Monatshefte Baden-Württemberg 4/2007, S. 9 – 17.

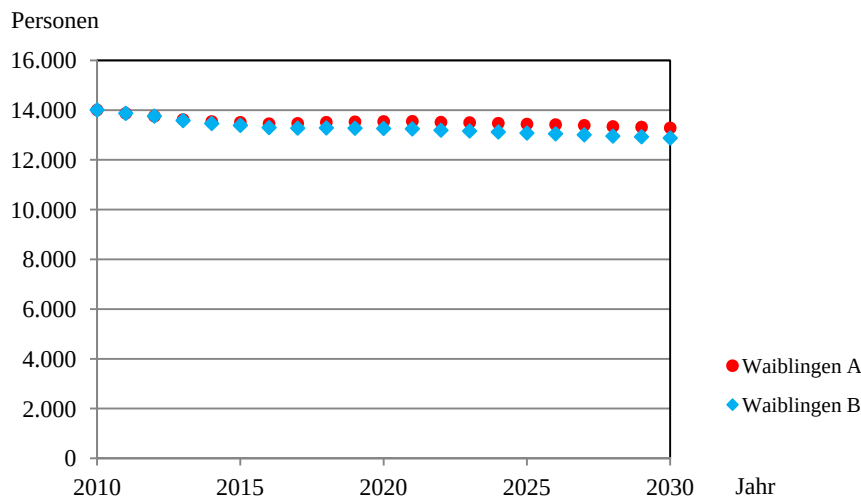


Abb. 25: Hauptanteil der Wohnungsersterwerber im Altersbereich von 25 bis unter 45 Jahren in Waiblingen

Die Hauptgruppe der Wohnungsersterwerber in Waiblingen wird gegenüber heute allmählich um rund 590 bis 990 Personen (-4 % bis -7 %) abnehmen. Dies darf jedoch nicht mit der Veränderung bei den Privathaushalten verwechselt werden. Die Anzahl der Privathaushalte kann bis zum Jahr 2030 um 1 300 (im Szenario B rund 700, bis maximal 800 im Jahr 2022) zunehmen.

Den Altersbereich ab 65 Jahre mit völlig anderer Tendenz zeigt Abbildung 26.

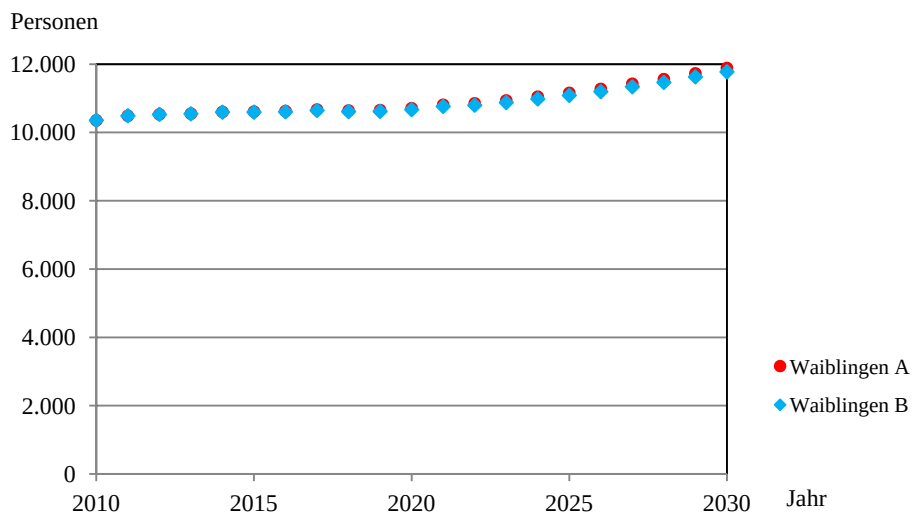


Abb. 26: Altersbereich ab 65 Jahren in Waiblingen

In Waiblingen steigt die Zahl der Personen ab 65 Jahre um rund 1 290 (Szenario B) bis 1 400 (im Szenario A) rund 13 %, ohne große Unterschiede zwischen den Szenarien. Dieser Altersbereich ist in Waiblingen von den Wanderungen wenig betroffen. Die Ergebnisse im Altersbereich ab 65 Jahren für alle Stat. Bezirke enthält die Tabelle 10.

Tabelle 10: Altersbereich ab 65 (Rentner und Pensionäre, Szenario A)

Jahr/Stat. Bezirk	1 Kernstadt-Süd	2 Kernstadt-Nord	3 Beinstein	4 Bittenfeld	5 Hegnach	6 Hohenacker	7 Neustadt	Waiblingen A
2010	3622	2174	749	821	874	1067	1050	10357
2011	3671	2175	759	838	883	1095	1070	10491
2012	3699	2156	775	840	890	1097	1075	10533
2013	3742	2131	783	850	892	1095	1060	10553
2014	3788	2119	778	850	899	1106	1064	10605
2015	3823	2103	773	842	897	1105	1068	10612
2016	3853	2092	770	840	902	1113	1058	10628
2017	3880	2089	769	857	900	1117	1059	10672
2018	3885	2075	765	851	907	1113	1049	10645
2019	3898	2071	766	864	902	1112	1043	10657
2020	3927	2080	765	874	913	1106	1049	10713
2021	3976	2095	770	875	920	1119	1057	10813
2022	3994	2110	771	887	917	1116	1061	10855
2023	4022	2135	769	893	925	1127	1067	10939
2024	4046	2154	777	917	929	1140	1087	11050
2025	4085	2162	778	938	940	1152	1107	11162
2026	4105	2182	793	967	949	1160	1122	11278
2027	4138	2204	800	987	965	1194	1141	11429
2028	4173	2224	803	1009	979	1216	1159	11563
2029	4213	2249	819	1029	996	1243	1184	11732
2030	4256	2268	828	1050	1008	1272	1207	11890

Jahr/Stat. Bezirk	1 Kernstadt-Süd	2 Kernstadt-Nord	3 Beinstein	4 Bittenfeld	5 Hegnach	6 Hohenacker	7 Neustadt	Waiblingen B
2010	3622	2174	749	821	874	1067	1050	10357
2011	3671	2175	759	838	883	1095	1070	10491
2012	3700	2156	775	840	890	1097	1075	10533
2013	3740	2131	782	849	892	1094	1060	10549
2014	3784	2118	778	850	898	1105	1064	10596
2015	3818	2101	772	841	896	1103	1067	10598
2016	3848	2089	769	839	900	1109	1056	10609
2017	3873	2086	767	855	898	1112	1057	10648
2018	3876	2071	762	848	904	1107	1047	10615
2019	3888	2066	763	861	899	1104	1040	10621
2020	3914	2075	761	870	909	1097	1045	10672
2021	3961	2089	765	871	917	1109	1053	10765
2022	3977	2102	765	882	913	1106	1056	10801
2023	4004	2127	762	888	921	1116	1062	10879
2024	4025	2145	769	911	924	1128	1081	10983
2025	4062	2152	769	932	935	1139	1100	11088
2026	4080	2171	783	960	944	1146	1114	11198
2027	4111	2192	789	979	959	1179	1132	11342
2028	4144	2210	791	1001	973	1201	1149	11469
2029	4180	2235	806	1020	989	1226	1173	11630
2030	4221	2253	814	1040	1001	1255	1195	11779

Bemerkenswert sind die gegenüber allen anderen Sachbereichen erheblichen prozentualen Veränderungen. Herausragend ist hier Bittenfeld mit 25 %, es folgen Kernstadt Süd und Hohenacker mit 16 %, Hegnach mit 14 %, Neustadt mit 13 %. Beinstein (9%) und Kernstadt Nord (4%) liegen im unteren Bereich. Die Zunahmen sind im Szenario B geringfügig niedriger.

3.3 Ergebnisse nach Altersjahren für Stat. Bezirke

Dargestellt ist die Bevölkerung am Hauptwohnsitz Waiblingen. Die Zahlen sind gegenüber der Hauptberechnung gerundet. Bei Addition der gerundeten Werte ergeben sich in der Regel andere Zahlen, als bei der Summation der Originalwerte, die z.B. als Gesamtzahl ausgewiesen sind. Das gilt insbesondere bei der Zusammenfassung zu 5 Jahrgängen bei den Stadtteilen. Die größte Rundungsabweichung gegenüber den Originalzahlen hat in den Summe mit 0,5 % Hohenacker.

Die Tabellen für die Gesamtbevölkerung sind jeweils beim Alter von 50 Jahren unterteilt und auf die beiden gegenüberliegenden Seiten verteilt dargestellt. Die Altersangaben sind als „von ... bis unter ...“ zu lesen.

Tabelle 11: Bevölkerung in Waiblingen insgesamt von 2010 bis 2030 nach Alter, A-Szenario

Alter	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
0-1	493	440	464	464	464	465	465	466	466	467	467	466	466	465	465	464	463	461	460	459	457
1-2	415	514	445	467	467	467	468	468	469	469	469	469	469	468	467	466	465	464	463	462	461
2-3	472	427	513	451	471	471	472	472	472	473	473	473	472	472	471	470	470	469	467	466	465
3-4	511	481	434	514	456	475	475	475	476	476	476	476	476	475	475	474	473	472	471	470	469
4-5	495	515	483	439	515	461	478	478	478	479	479	479	478	478	478	477	476	475	474	473	472
5-6	489	492	513	483	442	513	462	478	478	479	479	479	479	478	478	478	477	476	475	474	473
6-7	513	492	491	511	483	444	511	463	479	478	479	479	479	479	478	478	477	477	476	475	474
7-8	488	525	494	493	512	485	447	512	466	481	481	481	481	481	480	480	480	479	478	477	476
8-9	509	489	525	495	495	514	488	451	514	469	483	483	483	483	483	482	482	481	481	480	479
9-10	506	515	491	527	498	497	515	490	455	515	472	486	485	485	485	485	484	484	483	483	482
10-11	520	514	517	494	528	500	500	517	493	459	517	475	488	488	488	488	487	487	486	486	485
11-12	528	531	516	519	497	530	503	503	520	496	463	519	479	491	491	491	490	490	490	489	489
12-13	532	535	533	519	522	500	532	506	506	522	499	467	521	482	495	494	494	493	493	493	492
13-14	534	529	537	535	522	525	504	535	509	509	525	502	471	524	486	498	497	497	496	496	496
14-15	602	540	531	539	538	524	528	507	537	513	512	527	506	476	526	489	501	500	500	500	499
15-16	541	605	544	536	544	542	529	532	513	542	518	517	532	511	482	530	495	506	505	505	504
16-17	599	544	608	549	542	549	547	535	538	519	547	524	523	537	517	489	536	501	512	511	511
17-18	563	601	549	611	555	547	554	553	541	544	525	552	530	529	542	523	496	541	508	518	517
18-19	619	579	608	561	618	566	559	566	564	553	555	538	563	542	541	553	535	510	552	521	530
19-20	602	629	595	622	580	631	584	578	584	583	572	574	558	580	561	561	571	555	532	569	541
20-21	589	574	628	599	622	587	631	590	585	590	588	580	580	567	585	569	568	576	562	542	574
21-22	590	614	577	622	598	617	588	624	591	587	590	588	581	580	569	584	571	570	576	565	548
22-23	557	580	613	584	621	601	616	593	622	595	591	593	591	585	583	575	586	575	575	579	570
23-24	594	576	583	611	588	617	601	613	595	618	595	592	593	591	586	584	577	586	577	576	580
24-25	566	633	580	587	611	592	616	602	612	597	615	596	593	594	592	588	585	579	586	578	578
25-26	567	593	631	590	595	614	599	618	607	615	602	616	601	598	598	596	592	590	585	590	584
26-27	559	617	603	635	602	606	622	609	625	615	621	610	621	609	606	606	604	600	598	594	598
27-28	627	562	626	615	642	615	619	631	621	633	625	629	620	629	618	615	615	613	610	608	604
28-29	616	665	583	637	628	650	628	631	641	632	641	635	638	630	637	627	625	624	622	619	618
29-30	607	631	672	605	650	642	660	642	644	652	644	652	646	648	641	646	638	636	635	633	631
30-31	671	624	641	676	619	658	651	666	651	653	659	652	658	653	654	648	652	645	643	641	640
31-32	659	676	631	647	678	628	662	655	669	655	657	661	655	660	655	657	651	654	648	645	644
32-33	625	667	676	637	652	680	635	665	659	671	658	659	663	658	662	657	658	653	655	650	647
33-34	674	636	667	677	643	656	680	641	667	661	672	660	661	664	659	662	658	659	654	656	651
34-35	641	694	644	671	680	650	662	684	649	672	666	675	665	665	667	662	665	661	661	657	659
35-36	634	667	696	652	675	684	657	667	687	655	676	670	678	669	669	670	666	668	665	664	660
36-37	645	634	671	699	659	680	688	663	673	691	661	680	674	682	673	672	674	670	671	668	668
37-38	622	669	643	678	705	667	686	694	670	679	696	668	685	680	686	678	678	679	675	676	673
38-39	734	641	678	654	686	712	678	694	702	680	688	703	677	693	687	693	685	685	686	682	683
39-40	793	718	655	690	668	697	722	690	705	712	691	699	713	689	703	698	703	695	695	695	692
40-41	794	794	728	669	702	681	709	732	703	716	722	702	710	723	700	713	708	713	705	705	705
41-42	821	793	799	739	683	714	694	720	743	714	726	732	713	720	732	710	723	717	722	715	714
42-43	884	828	800	806	750	696	726	706	731	753	726	736	742	724	731	742	721	733	727	732	725
43-44	899	878	833	808	813	761	709	738	719	742	763	737	747	752	735	741	752	731	742	737	742
44-45	933	883	881	839	815	820	771	722	749	731	752	773	748	757	762	745	751	761	742	752	747
45-46	971	948	886	884	844	822	827	781	734	759	741	762	782	758	766	771	754	760	769	751	761
46-47	980	973	948	889	887	848	828	832	789	743	768	750	770	789	766	773	778	762	767	777	759
47-48	905	983	971	947	891	889	852	833	837	796	752	775	758	776	795	773	779	784	769	774	782
48-49	938	909	978	967	944	892	889	854	836	839	800	758	780	764	781	799	778	784	788	773	778
49-50	849	931	905	972	961	939	890	887	853	837	839	803	762	783	767	784	801	780	786	790	776

Alter	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
50-51	839	851	924	899	964	954	932	886	883	850	835	837	802	763	783	768	783	800	780	785	789
51-52	826	832	846	916	893	955	946	925	880	878	846	831	833	800	762	781	766	781	797	778	783
52-53	770	822	827	840	907	885	945	937	916	874	871	840	826	828	796	759	777	763	777	793	775
53-54	702	769	815	820	833	897	876	934	926	906	865	862	833	819	821	791	755	773	759	772	788
54-55	780	698	764	808	814	826	886	866	922	914	895	856	853	825	812	813	785	750	767	753	767
55-56	706	777	694	757	800	805	817	875	856	910	902	883	847	843	816	804	805	778	744	760	747
56-57	645	703	768	688	749	791	796	807	862	844	896	889	871	835	832	805	794	795	769	736	752
57-58	585	636	696	758	682	741	781	786	796	849	832	882	875	858	824	820	795	784	784	759	728
58-59	669	581	631	689	749	675	732	771	775	785	837	820	868	862	845	812	809	784	773	774	750
59-60	611	663	578	626	682	739	669	723	761	765	775	824	808	855	848	832	801	797	773	763	764
60-61	594	616	655	573	620	673	728	661	713	749	754	763	810	795	840	834	818	788	784	761	752
61-62	627	590	608	645	567	612	663	716	651	702	736	741	749	795	780	823	818	802	773	770	748
62-63	582	624	582	599	635	561	604	653	704	642	690	723	728	736	779	765	807	802	787	759	756
63-64	591	574	615	575	591	625	554	596	643	692	632	678	710	715	722	764	751	791	786	771	745
64-65	519	584	566	605	567	583	616	548	588	633	680	622	667	698	702	709	749	736	776	770	757
65-66	465	511	576	558	597	560	575	607	541	580	624	668	613	656	686	690	697	735	723	761	756
66-67	556	461	505	568	551	588	553	568	598	535	573	615	658	605	646	675	679	686	723	711	748
67-68	640	542	457	500	561	544	581	547	561	591	530	566	607	648	597	637	665	669	676	711	700
68-69	600	622	535	453	495	554	538	574	541	554	583	524	560	599	639	589	628	655	659	666	700
69-70	672	589	612	528	449	489	547	531	566	534	547	575	518	553	590	629	581	619	645	649	655
70-71	701	664	579	602	520	444	483	539	523	558	527	539	566	512	545	582	619	573	609	635	639
71-72	728	696	651	569	591	512	438	477	531	515	549	519	531	557	505	537	573	609	564	600	625
72-73	631	712	680	636	557	579	503	431	469	522	506	539	510	522	547	497	528	563	597	554	589
73-74	565	627	692	662	620	544	566	492	423	460	511	495	528	500	511	536	487	518	551	584	542
74-75	516	556	608	671	642	601	529	550	479	413	449	498	483	515	488	499	522	476	505	537	569
75-76	502	507	526	577	634	609	570	501	523	456	393	427	474	459	490	465	475	497	454	482	512
76-77	438	490	476	495	544	597	574	536	473	494	431	372	404	448	434	464	440	449	470	430	457
77-78	340	427	459	446	464	512	561	540	504	445	466	406	351	382	424	409	438	416	425	444	407
78-79	340	324	399	429	417	435	481	525	506	473	417	438	382	330	360	399	385	413	392	400	419
79-80	327	330	302	371	399	389	406	450	490	474	442	391	411	358	310	338	375	362	388	369	377
80-81	292	305	306	280	344	371	361	378	420	456	442	412	365	384	335	290	317	352	338	364	346
81-82	280	275	282	282	259	318	342	334	350	391	423	410	382	339	358	312	270	295	328	315	340
82-83	281	258	253	260	260	239	293	315	308	323	362	391	380	353	314	332	290	251	275	305	293
83-84	258	266	236	231	239	238	219	268	289	282	296	333	359	350	325	289	307	268	233	255	283
84-85	213	244	240	215	211	218	217	200	245	264	258	271	306	329	321	298	266	283	247	215	235
85-86	198	199	219	216	195	191	198	196	182	222	239	234	247	279	299	293	272	243	259	226	197
86-87	169	182	178	196	193	176	172	179	177	164	200	216	212	223	253	270	265	246	220	236	206
87-88	135	152	161	158	174	172	157	154	160	158	147	179	193	190	200	228	243	239	222	199	213
88-89	128	128	135	142	139	153	152	140	137	143	141	132	160	172	169	179	204	217	214	198	178
89-90	93	112	112	119	124	122	134	133	124	121	127	125	117	141	152	150	158	181	192	189	176
90-91	89	83	97	97	103	108	106	116	115	108	106	111	109	102	123	133	131	138	158	167	166
91-92	60	75	71	83	83	89	92	91	99	99	93	91	96	94	88	106	114	113	120	137	144
92-93	30	52	63	60	69	70	75	77	76	83	83	78	77	81	79	75	90	96	95	101	116
93-94	17	20	43	52	50	57	58	62	63	63	68	68	65	64	67	66	62	74	80	79	84
94-95	24	17	18	36	43	41	47	47	51	52	51	56	56	53	52	55	54	51	61	65	64
95-96	19	15	15	16	29	35	33	38	38	41	42	42	45	45	43	42	44	44	42	49	52
96-97	20	13	13	14	15	24	28	27	30	31	33	33	33	36	36	35	34	36	35	34	39
97-98	11	14	12	12	13	13	20	23	22	24	25	26	27	27	28	28	27	27	28	28	27
98-99	9	9	12	10	10	11	11	15	17	16	18	18	19	19	19	20	20	20	20	21	20
99 u. ä.	10	14	10	10	10	10	11	11	12	13	14	14	15	15	16	16	16	17	17	17	17
Frauen	26900	27157	27206	27270	27328	27379	27425	27465	27501	27530	27551	27569	27581	27589	27593	27594	27592	27590	27583	27575	27568
Männer	25578	25742	25712	25700	25687	25675	25665	25654	25645	25634	25620	25609	25598	25586	25572	25556	25540	25526	25509	25494	25482
insges.	52478	52899	52918	52970	53015	53054	53090	53119	53145	53163	53172	53178	53179	53175	53165	53150	53132	53115	53093	53069	53050

Tabelle 12: Bevölkerung in Waiblingen insgesamt von 2010 bis 2030 nach Alter, B-Szenario

Alter	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
0-1	493	440	464	463	462	461	460	460	459	458	457	456	455	454	452	451	450	448	447	445	444
1-2	415	514	445	466	465	464	463	462	461	460	459	458	457	456	455	454	452	451	450	448	447
2-3	472	427	513	450	469	468	467	466	465	464	463	463	461	460	459	458	457	455	454	453	451
3-4	511	481	434	513	454	472	471	470	469	468	467	466	465	464	463	462	460	459	458	456	455
4-5	495	515	483	438	513	458	474	473	472	471	470	469	468	467	466	465	464	462	461	460	458
5-6	489	492	513	483	440	510	458	474	473	472	471	470	469	468	467	466	464	463	462	461	459
6-7	513	492	491	511	482	442	508	459	473	473	472	471	470	468	467	466	465	464	463	461	460
7-8	488	525	494	493	511	484	445	509	461	475	474	473	472	471	470	469	468	467	466	464	463
8-9	509	489	525	495	494	512	485	448	510	464	477	476	475	474	473	472	471	470	468	467	466
9-10	506	515	491	526	497	496	513	487	451	510	466	479	478	477	476	475	474	473	471	470	469
10-11	520	514	517	493	527	499	498	514	489	455	512	469	481	481	479	478	477	476	475	474	472
11-12	528	531	516	519	496	529	501	500	516	492	458	514	472	484	483	482	481	480	478	477	476
12-13	532	535	533	518	521	499	530	504	503	518	495	462	515	475	487	486	485	483	482	481	480
13-14	534	529	537	535	521	523	502	532	506	505	520	497	466	517	479	490	489	487	486	485	484
14-15	602	540	531	539	537	523	525	505	534	509	508	522	500	469	519	482	492	491	490	489	488
15-16	541	605	544	535	542	540	527	529	509	538	513	512	526	505	475	523	487	497	496	495	493
16-17	599	544	608	549	540	547	545	532	534	515	542	519	517	531	510	482	528	493	502	501	500
17-18	563	601	549	610	553	545	552	550	537	539	521	547	524	523	536	516	488	532	499	508	507
18-19	619	579	608	560	616	563	556	562	560	548	550	532	556	535	534	546	527	501	542	511	519
19-20	602	629	595	620	577	627	580	573	578	576	566	566	551	572	553	552	562	545	521	558	529
20-21	589	574	628	597	618	582	625	584	578	582	580	571	570	557	575	559	558	566	551	531	561
21-22	590	614	577	619	593	611	581	616	582	577	580	578	570	569	558	572	559	558	564	552	534
22-23	557	580	613	581	615	594	608	583	611	583	579	581	579	573	571	562	573	562	561	565	555
23-24	594	576	583	609	583	610	592	603	583	606	583	579	580	578	573	571	563	572	563	562	564
24-25	566	633	580	584	605	584	606	591	600	583	601	582	579	579	577	573	571	564	571	563	562
25-26	567	593	631	587	589	607	589	607	594	601	587	601	586	582	583	581	577	574	569	574	567
26-27	559	617	603	632	596	598	612	597	611	601	606	595	605	592	589	589	587	584	582	577	580
27-28	627	562	626	612	636	607	608	619	607	618	609	613	603	612	601	598	598	596	592	590	586
28-29	616	665	583	634	622	641	617	618	627	617	625	618	620	612	619	609	607	606	604	601	599
29-30	607	631	672	602	644	633	650	629	630	636	628	634	628	630	623	628	620	617	616	614	611
30-31	671	624	641	674	614	650	640	654	637	637	642	634	640	634	635	629	633	626	623	622	620
31-32	659	676	631	644	674	621	652	643	656	640	640	644	637	642	636	637	631	635	628	626	624
32-33	625	667	676	635	647	673	626	654	646	656	642	642	645	639	643	638	638	633	636	630	627
33-34	674	636	667	675	638	650	672	631	655	647	656	644	643	646	640	643	639	639	634	636	630
34-35	641	694	644	669	676	644	654	674	637	658	650	658	647	647	648	643	646	642	641	637	638
35-36	634	667	696	650	671	678	649	658	676	642	661	654	661	650	650	651	646	648	644	644	639
36-37	645	634	671	698	656	674	681	654	662	678	647	664	657	664	654	653	654	650	651	648	647
37-38	622	669	643	676	701	663	679	685	660	668	682	653	669	662	668	659	658	659	655	656	652
38-39	734	641	678	653	683	707	671	686	692	668	675	689	662	676	670	675	666	665	666	661	662
39-40	793	718	655	689	665	693	716	682	695	701	678	685	697	672	685	679	684	676	675	675	670
40-41	794	794	728	668	699	677	703	725	693	705	710	689	695	706	682	695	689	693	685	684	684
41-42	821	793	799	737	680	710	688	712	734	704	714	719	699	704	715	692	704	698	702	694	693
42-43	884	828	800	805	747	692	720	699	722	743	714	723	728	709	714	724	702	713	707	711	704
43-44	899	878	833	806	810	757	704	731	710	732	752	725	733	737	719	724	734	712	723	717	720
44-45	933	883	881	837	813	816	766	716	741	721	742	761	735	742	746	728	733	742	722	732	726
45-46	971	948	886	883	841	818	821	774	726	750	731	750	769	744	750	754	737	741	750	731	739
46-47	980	973	948	888	885	845	823	826	781	734	757	739	757	775	751	757	761	744	749	757	738
47-48	905	983	971	945	889	886	847	827	829	787	742	764	746	763	781	757	763	766	750	754	762
48-49	938	909	978	966	942	889	885	848	829	831	791	747	768	751	767	784	762	766	770	754	758
49-50	849	931	905	971	959	936	886	882	846	829	830	792	750	770	753	769	785	764	768	771	756

Alter	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
50-51	839	851	924	899	962	951	928	881	877	843	826	827	791	751	770	753	768	784	763	767	770
51-52	826	832	846	915	891	952	942	920	874	870	837	821	822	788	749	767	751	765	781	761	764
52-53	770	822	827	840	906	883	942	932	910	867	863	831	816	817	784	746	763	748	761	776	757
53-54	702	769	815	820	832	895	873	930	920	899	858	854	823	809	809	778	742	758	743	756	771
54-55	780	698	764	808	812	823	883	862	917	908	888	849	844	815	801	801	772	736	753	738	750
55-56	706	777	694	757	799	803	814	871	851	904	896	876	838	834	805	792	793	765	730	746	731
56-57	645	703	768	688	748	789	793	803	858	839	890	882	863	827	822	795	782	783	755	722	737
57-58	585	636	696	758	681	739	778	783	792	845	827	876	868	850	815	810	784	772	772	746	714
58-59	669	581	631	688	748	674	730	768	772	781	832	814	862	854	836	803	799	773	761	761	736
59-60	611	663	578	626	681	738	667	721	757	761	770	819	802	848	840	823	791	787	762	751	751
60-61	594	616	655	573	619	672	727	658	710	745	749	758	804	788	832	825	809	778	774	750	739
61-62	627	590	608	644	566	611	661	714	648	698	732	736	744	788	773	816	809	793	763	759	736
62-63	582	624	582	599	634	559	602	651	701	638	686	719	722	730	773	758	799	793	777	749	745
63-64	591	574	615	574	590	624	552	594	640	688	628	674	706	709	716	757	743	783	777	762	735
64-65	519	584	566	605	566	582	614	546	585	630	676	618	662	693	696	703	742	729	767	762	747
65-66	465	511	576	558	596	559	574	605	539	577	620	664	609	651	681	684	691	728	715	753	747
66-67	556	461	505	568	550	587	552	566	596	532	570	611	654	600	641	669	673	679	716	703	739
67-68	640	542	457	500	560	543	580	545	559	588	527	563	603	644	592	632	659	663	669	704	692
68-69	600	622	535	453	494	553	536	572	538	552	580	521	556	595	634	584	623	649	653	659	692
69-70	672	589	612	528	448	489	546	529	564	531	544	571	515	549	586	624	576	613	639	643	648
70-71	701	664	579	601	520	443	482	538	521	555	524	536	563	508	541	577	614	567	603	629	632
71-72	728	696	651	568	591	511	437	475	529	513	547	516	528	554	501	533	568	603	558	594	618
72-73	631	712	680	636	557	579	502	430	467	520	504	537	507	519	544	493	524	558	592	549	583
73-74	565	627	692	662	619	543	565	491	421	458	509	493	525	497	508	532	483	513	546	579	537
74-75	516	556	608	670	642	601	528	549	478	411	447	496	480	512	485	495	518	472	501	532	564
75-76	502	507	526	577	634	608	569	501	522	455	392	425	472	457	487	462	472	493	450	478	507
76-77	438	490	476	494	544	596	573	536	472	493	429	370	402	446	432	461	437	446	466	426	453
77-78	340	427	459	446	464	512	560	539	503	444	465	405	349	380	421	407	435	413	422	441	403
78-79	340	324	399	428	417	434	481	524	506	472	416	437	380	328	358	397	383	410	389	397	415
79-80	327	330	302	371	399	389	405	450	490	473	441	390	410	357	308	336	373	359	385	366	374
80-81	292	305	306	280	344	370	361	377	420	456	441	411	364	383	334	289	315	350	336	361	343
81-82	280	275	282	282	259	318	342	334	349	390	422	410	381	338	357	311	269	294	326	313	337
82-83	281	258	253	260	259	239	293	315	308	322	361	390	379	352	313	331	288	250	273	303	291
83-84	258	266	236	231	238	237	219	268	288	282	296	333	358	349	324	288	306	267	231	253	281
84-85	213	244	240	215	211	218	216	200	245	263	258	271	305	328	320	297	265	282	246	213	234
85-86	198	199	219	216	195	191	198	196	181	222	239	234	246	278	298	292	271	242	258	225	196
86-87	169	182	178	196	193	176	172	178	177	164	200	215	211	223	252	270	264	245	219	235	205
87-88	135	152	161	158	173	172	157	154	160	158	147	179	193	189	200	227	242	238	221	198	212
88-89	128	128	135	142	139	153	152	140	137	143	141	131	159	172	169	178	203	216	213	197	177
89-90	93	112	112	119	124	122	134	133	123	121	126	124	116	141	151	149	158	180	191	189	175
90-91	89	83	97	97	103	107	106	116	115	107	105	110	108	102	123	132	130	138	158	167	165
91-92	60	75	71	83	83	89	92	91	99	98	93	91	95	93	88	106	114	112	119	136	144
92-93	30	52	63	60	69	70	75	77	76	83	82	78	77	80	79	74	89	96	94	100	115
93-94	17	20	43	52	50	57	58	62	63	63	68	68	65	63	67	65	62	74	79	78	83
94-95	24	17	18	36	42	41	47	47	50	51	51	55	55	53	52	55	53	51	60	64	64
95-96	19	15	15	16	29	34	33	38	38	40	41	41	44	44	43	42	44	43	41	48	52
96-97	20	13	13	14	14	24	28	27	30	30	32	33	33	35	35	34	34	35	35	33	39
97-98	11	14	12	12	12	13	20	22	22	24	24	25	26	26	28	28	27	27	28	28	27
98-99	9	9	12	10	10	10	11	15	17	16	18	18	19	19	19	20	20	20	20	20	20
99 u. .ä.	10	14	10	10	10	10	10	11	12	13	13	14	14	15	15	16	16	16	16	16	16
Frauen	2690	2715	2720	2722	2724	2725	2726	2726	2725	2724	2723	2722	2720	2718	2716	2714	2711	2708	2706	2703	2699
Männer	2557	2574	2571	2565	2559	2554	2548	2543	2538	2533	2528	2524	2520	2516	2512	2508	2504	2500	2497	2493	2489
insges.	5247	5289	5291	5288	5284	5279	5275	5269	5264	5258	5252	5246	5240	5234	5228	5222	5216	5209	5203	5196	5189

Tabelle 13: Bevölkerung in Kernstadt-Süd, A-Szenario

Alter	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
0-5	854	894	886	882	903	895	892	889	886	885	883	882	880	878	876	874	872	870	868	866	864
5-10	889	887	902	931	915	924	938	930	927	943	937	937	935	932	930	928	926	924	922	921	918
10-15	967	938	944	925	933	932	931	941	962	949	955	966	959	957	969	963	963	961	959	957	955
15-20	1045	1041	1023	1022	1007	1009	987	992	978	984	984	982	990	1004	992	997	1003	998	997	1005	1000
20-25	980	1020	1016	1008	1020	1016	1020	1012	1010	1006	1008	998	998	989	989	989	985	990	994	987	990
25-30	1039	1067	1079	1059	1061	1045	1033	1032	1029	1034	1031	1034	1029	1026	1021	1019	1015	1012	1007	1008	1006
30-35	1207	1216	1180	1186	1160	1153	1156	1159	1151	1156	1149	1147	1143	1141	1139	1136	1136	1131	1128	1126	1124
35-40	1203	1208	1232	1243	1257	1262	1245	1220	1224	1211	1206	1210	1210	1204	1205	1200	1197	1194	1191	1190	1187
40-45	1392	1382	1370	1332	1300	1275	1262	1274	1286	1297	1300	1293	1274	1276	1266	1261	1263	1262	1256	1257	1253
45-50	1494	1527	1511	1480	1452	1417	1394	1384	1355	1332	1313	1304	1313	1323	1329	1330	1324	1310	1310	1303	1299
50-55	1367	1343	1377	1400	1434	1453	1473	1460	1438	1415	1387	1369	1360	1337	1318	1303	1295	1301	1308	1313	1314
55-60	1167	1238	1239	1277	1296	1320	1286	1313	1331	1359	1374	1391	1381	1364	1344	1321	1306	1299	1279	1264	1251
60-65	1066	1123	1136	1124	1115	1129	1166	1167	1198	1214	1233	1207	1229	1243	1265	1277	1291	1283	1269	1253	1234
65-70	1032	959	955	950	970	1009	1040	1049	1039	1032	1045	1075	1076	1102	1115	1130	1108	1126	1136	1155	1165
70-75	1046	1124	1107	1072	1019	949	887	885	880	898	931	959	965	959	953	964	989	991	1014	1025	1037
75-80	657	700	735	789	832	856	892	877	850	811	758	716	719	717	733	758	780	784	779	776	786
80-85	450	439	432	436	443	475	487	510	550	578	598	622	611	594	570	535	510	515	515	527	545
85-90	303	314	310	301	307	292	291	290	293	299	318	325	341	367	385	400	414	408	399	386	365
90-95	94	106	130	159	171	184	191	194	192	195	189	190	190	191	196	206	211	221	238	249	258
95 u.	40	29	30	36	47	57	65	75	81	84	88	90	91	91	92	91	92	93	92	95	100
zus.	1829	1855	1859	1861	1864	1865	1863	1865	1866	1868	1869	1869	1869	1869	1869	1868	1868	1867	1866	1866	1865

Tabelle 14: Bevölkerung in Kernstadt-Süd, B-Szenario

Alter	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
0-5	854	894	884	875	892	881	876	873	868	866	862	858	856	853	850	847	845	842	839	837	834
5-10	889	887	902	930	913	921	935	924	919	933	923	920	916	913	909	906	902	899	896	893	889
10-15	967	938	944	924	931	929	928	938	959	944	949	959	950	945	955	947	944	940	936	933	929
15-20	1045	1041	1023	1020	1004	1005	985	988	973	978	977	974	982	995	982	986	991	984	981	986	978
20-25	980	1020	1016	1003	1012	1006	1013	1004	1001	996	996	985	985	976	977	976	972	977	980	972	973
25-30	1039	1067	1079	1054	1053	1034	1025	1022	1018	1020	1015	1017	1012	1009	1005	1003	999	996	991	990	987
30-35	1207	1216	1180	1182	1153	1144	1148	1149	1139	1142	1132	1128	1124	1121	1119	1115	1114	1110	1106	1103	1099
35-40	1203	1208	1232	1240	1252	1255	1238	1212	1214	1199	1192	1194	1192	1185	1185	1178	1175	1170	1167	1165	1160
40-45	1392	1382	1370	1330	1296	1270	1257	1268	1278	1287	1288	1279	1259	1259	1248	1242	1242	1240	1233	1233	1226
45-50	1494	1527	1512	1479	1449	1413	1389	1379	1349	1324	1304	1293	1300	1309	1314	1314	1306	1291	1290	1281	1275
50-55	1367	1343	1377	1399	1432	1450	1469	1456	1433	1409	1379	1360	1351	1326	1306	1290	1281	1285	1291	1295	1294
55-60	1167	1238	1239	1277	1294	1317	1284	1310	1327	1354	1368	1384	1373	1355	1335	1311	1295	1286	1266	1250	1235
60-65	1066	1123	1136	1123	1113	1127	1164	1164	1195	1210	1228	1202	1223	1235	1257	1269	1282	1273	1258	1241	1221
65-70	1032	959	955	949	969	1007	1038	1047	1037	1029	1041	1070	1071	1097	1109	1123	1101	1118	1127	1145	1154
70-75	1046	1124	1107	1072	1018	948	886	884	878	896	929	955	961	954	948	958	983	985	1007	1017	1028
75-80	657	700	735	789	831	856	891	876	849	810	756	714	716	714	730	755	775	780	774	771	780
80-85	450	439	432	436	443	474	486	509	549	577	597	620	610	593	568	533	507	513	511	524	541
85-90	303	314	310	300	306	292	291	290	292	298	317	324	339	366	383	398	412	406	397	383	362
90-95	94	106	130	159	170	184	191	193	192	194	188	189	189	190	195	205	210	219	236	247	256
95 u.	40	29	30	36	46	57	65	74	80	83	88	89	90	90	91	90	91	91	91	94	99
zus.	1829	1855	1859	1857	1857	1856	1855	1856	1854	1855	1853	1851	1849	1848	1846	1844	1842	1840	1837	1835	1832

Tabelle 15: Bevölkerung in Kernstadt-Nord, A-Szenario

Alter	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
0-5	470	470	475	491	489	489	495	494	493	492	491	490	488	487	485	484	482	481	480	478	477
5-10	482	477	483	473	470	469	463	468	478	477	476	479	478	478	477	476	474	473	472	470	469
10-15	490	487	481	473	468	484	478	484	476	473	472	467	470	477	477	475	477	476	476	474	474
15-20	557	591	555	547	537	536	533	528	521	518	528	525	528	522	518	517	513	515	519	519	518
20-25	599	615	630	639	645	623	635	618	615	612	606	605	600	597	598	600	598	598	594	590	590
25-30	713	726	706	690	694	696	695	699	699	699	691	692	686	683	681	677	675	672	670	668	668
30-35	713	732	750	767	757	762	754	749	740	740	738	735	735	734	732	728	727	724	721	718	716
35-40	724	724	725	726	731	736	741	750	759	753	755	750	747	741	741	738	735	734	733	730	728
40-45	903	866	822	795	772	768	764	768	769	771	774	775	779	784	780	781	777	775	770	769	766
45-50	918	943	936	933	917	889	867	837	815	797	792	787	791	791	792	794	793	795	799	795	795
50-55	819	830	849	844	866	894	903	899	897	884	862	845	821	803	789	784	780	782	783	783	784
55-60	646	680	696	747	776	770	780	796	793	809	832	838	835	833	823	806	792	774	759	747	743
60-65	595	598	600	596	593	614	636	650	690	713	709	716	729	726	740	757	762	760	759	750	737
65-70	598	564	559	534	543	550	558	560	557	555	571	589	600	631	649	646	652	662	660	671	685
70-75	646	648	635	614	585	529	512	510	490	498	504	510	512	510	510	523	537	547	572	586	584
75-80	383	410	419	473	487	505	505	498	484	461	418	406	406	392	399	405	410	412	411	412	422
80-85	295	281	264	235	243	268	277	288	327	339	355	356	352	343	326	297	289	290	281	286	293
85-90	187	194	197	201	184	171	162	156	141	145	161	166	173	198	207	220	221	218	215	203	185
90-95	53	64	73	67	69	72	70	70	65	62	59	58	52	55	63	64	67	78	78	82	90
95 u.	12	14	10	7	7	9	9	8	8	8	9	8	8	9	8	8	8	8	7	8	9
zus.	1080	1091	1086	1085	1083	1083	1083	1082	1082	1080	1080	1079	1079	1079	1078	1078	1077	1076	1075	1074	1073

Tabelle 16: Bevölkerung in Kernstadt-Nord, B-Szenario

Alter	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
0-5	470	470	474	487	485	483	486	485	483	481	480	478	476	474	472	470	468	466	465	463	462
5-10	482	477	483	472	470	468	462	465	474	472	470	471	470	468	466	465	463	461	459	458	456
10-15	490	487	481	472	467	483	477	482	474	471	469	464	465	471	470	467	468	467	465	463	462
15-20	557	591	555	546	536	535	530	525	518	515	524	520	523	517	513	511	507	508	511	510	507
20-25	599	615	630	637	641	619	628	611	607	604	599	597	592	588	588	591	589	588	584	581	581
25-30	713	726	706	687	691	691	687	690	689	689	680	681	675	671	668	665	663	660	658	657	657
30-35	713	732	750	765	754	757	747	740	730	730	727	723	722	721	719	714	714	710	708	705	703
35-40	724	724	725	724	729	733	736	744	752	745	746	740	736	729	728	724	722	720	719	716	714
40-45	903	866	822	794	770	765	760	764	763	765	767	767	770	774	769	769	765	762	756	755	752
45-50	918	943	936	932	916	887	864	833	810	792	786	780	783	783	783	784	783	784	787	783	782
50-55	819	830	849	844	864	892	900	896	893	880	857	839	815	796	781	776	771	773	773	772	773
55-60	646	680	696	747	775	769	779	794	790	806	828	833	830	828	817	799	785	766	751	739	734
60-65	595	598	600	595	593	613	635	648	688	710	706	713	725	722	735	752	757	754	753	744	730
65-70	598	564	559	534	543	549	556	558	555	553	569	586	597	628	646	642	648	658	655	666	680
70-75	646	648	635	614	584	528	511	509	489	496	503	508	510	508	507	520	534	543	568	582	580
75-80	383	410	419	472	487	505	505	498	483	460	417	405	405	390	397	403	404	409	408	409	419
80-85	295	281	264	235	243	268	277	288	326	339	355	356	351	343	326	296	289	289	279	285	291
85-90	187	194	197	201	184	171	161	156	140	145	161	166	173	198	207	219	220	218	214	203	185
90-95	53	64	73	67	69	71	69	69	70	64	62	59	58	52	54	63	64	67	78	82	90
95 u.	12	14	10	7	7	9	8	8	8	8	9	8	8	8	8	8	8	8	7	8	9
zus.	1080	1091	1086	1083	1080	1079	1078	1076	1074	1072	1071	1069	1068	1066	1065	1063	1062	1061	1059	1058	1056

Tabelle 17: Bevölkerung in Beinstein, A-Szenario

Alter	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
0-5	193	187	177	169	168	165	172	173	174	175	175	176	176	176	176	175	175	175	174	174	173
5-10	207	209	205	202	200	201	190	183	177	176	173	178	178	178	178	178	178	178	178	178	177
10-15	195	204	213	229	225	219	217	214	211	209	211	201	195	190	190	187	191	191	191	191	191
15-20	227	222	219	209	209	208	214	222	234	230	225	223	221	219	217	218	210	204	201	200	198
20-25	215	226	224	233	230	234	231	227	220	221	222	224	227	231	227	224	223	223	223	220	220
25-30	188	192	207	205	215	212	215	214	216	215	215	213	211	208	208	209	208	209	209	207	206
30-35	199	203	195	204	202	214	214	218	218	221	220	220	219	218	218	217	216	215	214	213	213
35-40	264	246	242	241	242	243	246	243	248	246	252	250	251	251	252	251	250	249	249	248	247
40-45	344	344	349	326	321	303	298	295	294	293	294	295	293	296	294	297	295	295	294	295	294
45-50	358	328	328	356	347	358	366	369	353	349	336	330	327	325	325	325	326	324	326	324	326
50-55	262	273	292	301	320	335	325	327	347	340	347	354	355	343	340	330	325	322	321	320	320
55-60	213	226	228	233	245	248	265	278	286	300	311	302	305	320	315	319	325	326	317	314	306
60-65	219	224	207	194	201	206	217	220	223	232	235	249	258	264	275	284	276	280	292	287	290
65-70	245	218	228	214	210	209	209	195	186	192	196	205	208	210	218	220	232	239	244	253	262
70-75	238	255	252	261	242	220	196	205	192	190	189	189	177	170	175	180	187	190	192	198	200
75-80	130	137	149	157	177	187	201	198	206	190	173	156	162	154	151	150	150	142	137	142	146
80-85	77	81	75	83	83	89	93	102	108	122	130	140	139	144	133	121	110	114	109	107	106
85-90	43	47	46	45	42	46	47	44	48	48	52	55	60	64	73	78	83	83	87	80	73
90-95	11	13	20	19	21	19	19	19	19	18	20	20	19	21	21	23	24	26	29	33	35
95 u. ä	5	8	5	3	3	4	5	6	5	6	5	5	6	6	5	6	6	6	6	6	7
zus..	3833	3843	3860	3884	3904	3919	3941	3954	3967	3975	3980	3986	3987	3987	3990	3992	3992	3992	3990	3989	3991

Tabelle 18: Bevölkerung in Beinstein, B-Szenario

Alter	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
0-5	193	187	179	172	173	170	178	178	178	178	178	178	177	177	177	176	176	175	175	174	174
5-10	207	209	205	202	199	200	188	181	175	175	172	178	178	177	177	177	177	176	176	176	176
10-15	195	204	213	229	224	218	216	213	209	207	208	198	192	188	188	185	190	190	189	189	189
15-20	227	222	219	208	208	207	213	220	231	227	222	220	217	215	213	214	206	201	197	197	195
20-25	215	226	224	232	227	230	226	221	213	214	215	217	220	223	219	216	215	215	214	212	211
25-30	188	192	207	204	212	208	208	207	208	206	206	204	201	198	198	198	198	198	198	197	195
30-35	199	203	195	203	200	210	208	211	210	212	210	210	208	208	207	206	205	204	203	202	201
35-40	264	246	242	240	240	240	241	237	241	238	242	240	241	239	240	239	238	237	236	235	235
40-45	344	344	349	325	319	300	293	288	286	285	285	285	282	284	281	284	282	282	280	281	279
45-50	358	328	328	355	346	355	362	364	347	341	327	321	316	314	313	313	312	310	311	309	310
50-55	262	273	292	301	319	333	322	323	342	334	340	346	347	334	330	319	313	310	308	306	306
55-60	213	226	228	232	244	247	263	276	283	296	307	297	299	314	307	311	317	317	307	303	295
60-65	219	224	207	194	201	205	216	218	221	229	231	245	253	259	269	278	270	273	284	278	281
65-70	245	218	228	214	210	208	209	194	184	190	194	203	205	207	214	216	227	233	238	247	255
70-75	238	255	252	261	242	220	196	204	192	189	188	188	176	168	173	177	185	187	188	195	196
75-80	130	137	149	157	177	187	201	198	206	190	173	156	162	153	150	149	149	140	136	140	144
80-85	77	81	75	83	83	88	93	102	108	122	130	140	138	144	133	121	110	114	108	106	105
85-90	43	47	46	45	42	46	47	43	48	48	52	55	60	64	73	78	83	83	86	80	72
90-95	11	13	20	19	21	19	19	19	19	18	20	20	19	21	21	22	24	26	28	32	35
95 u. ä	5	8	5	3	3	4	5	6	5	6	5	5	6	5	5	6	6	6	6	6	7
zus..	3833	3843	3863	3879	3889	3895	3902	3905	3907	3905	3904	3903	3898	3892	3889	3886	3881	3876	3870	3866	3862

Tabelle 19: Bevölkerung in Bittenfeld, A-Szenario

Alter	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
0-5	186	183	171	163	168	161	164	165	166	167	168	169	169	169	169	169	169	169	168	168	167
5-10	193	191	189	193	177	182	177	168	162	167	161	163	164	164	165	166	166	166	166	166	166
10-15	236	232	230	215	208	197	192	191	194	181	185	181	173	168	172	167	169	169	170	170	170
15-20	265	259	252	255	250	240	234	232	220	215	206	202	201	203	192	195	191	185	181	184	180
20-25	252	262	257	264	268	267	263	259	261	259	254	250	248	241	238	233	230	230	230	223	226
25-30	199	209	235	233	234	242	247	247	249	250	250	250	248	248	247	245	243	241	238	237	234
30-35	243	235	225	219	227	227	232	244	244	245	249	251	250	251	251	251	250	249	248	247	246
35-40	260	232	218	233	230	239	239	235	231	235	235	237	244	244	245	246	247	246	246	247	246
40-45	350	326	315	290	276	265	248	237	248	247	254	255	252	248	251	250	252	257	256	256	257
45-50	407	407	407	408	400	390	369	356	347	326	315	305	291	282	290	289	296	296	293	290	292
50-55	337	382	396	422	419	421	416	417	410	401	384	373	365	347	336	328	315	308	315	314	320
55-60	273	276	275	292	309	327	365	376	398	396	399	395	396	390	382	368	359	352	336	327	320
60-65	218	211	232	218	236	257	263	262	277	292	307	339	350	369	367	370	366	367	362	356	344
65-70	234	222	219	215	214	208	205	223	212	226	246	251	249	263	276	290	318	327	344	342	345
70-75	253	266	261	268	230	218	206	203	200	201	195	193	209	199	212	228	232	232	244	256	268
75-80	176	176	182	180	209	209	218	213	218	190	180	171	169	167	168	164	162	176	168	178	192
80-85	109	121	116	111	119	127	123	128	127	148	149	156	151	154	136	129	123	121	121	122	119
85-90	33	36	47	59	60	62	69	66	65	70	74	72	76	76	89	90	94	91	92	83	78
90-95	12	12	12	15	15	14	16	20	26	26	26	29	28	28	30	32	32	33	34	41	41
95 u. ä	4	5	4	2	2	4	4	4	4	4	4	4	5	7	6	6	7	6	7	7	8
zus.	4240	4243	4242	4246	4242	4237	4238	4238	4238	4233	4231	4230	4227	4227	4223	4223	4220	4218	4216	4216	4216

Tabelle 20: Bevölkerung in Bittenfeld, B-Szenario

Alter	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
0-5	186	183	172	164	170	163	165	166	166	166	167	167	167	167	167	167	166	166	165	165	164
5-10	193	191	189	193	176	181	176	167	161	166	160	162	162	163	163	163	163	163	163	162	162
10-15	236	232	230	215	208	197	192	190	193	179	183	179	171	166	170	165	167	167	167	167	167
15-20	265	259	252	255	250	239	233	230	218	212	204	199	198	200	189	192	188	182	178	181	177
20-25	252	262	258	262	265	263	259	254	255	253	248	243	241	234	231	226	222	222	223	216	218
25-30	199	209	235	231	231	238	242	240	242	242	241	241	238	238	237	235	233	231	227	226	223
30-35	243	235	225	218	225	224	228	239	237	237	240	242	240	241	241	240	239	238	237	236	234
35-40	260	232	218	233	229	237	236	231	226	229	228	230	236	235	235	236	237	236	236	236	235
40-45	350	326	315	289	275	263	245	234	245	242	249	249	245	241	243	242	243	247	246	246	246
45-50	407	407	407	408	399	388	367	354	344	322	310	300	285	275	284	282	288	288	285	281	282
50-55	337	382	396	422	418	419	414	414	407	397	379	368	359	341	330	321	308	300	307	306	311
55-60	273	276	275	291	309	326	364	375	396	394	396	391	392	386	377	362	353	345	329	320	313
60-65	218	211	232	218	236	257	262	261	276	290	305	337	347	366	364	366	362	363	358	351	338
65-70	234	222	219	215	214	208	204	222	211	225	244	249	247	261	273	287	315	324	340	338	341
70-75	253	266	261	268	230	217	206	203	199	200	194	192	208	198	210	226	230	229	241	253	265
75-80	176	176	182	180	209	209	218	213	217	189	179	170	168	166	167	162	161	174	167	177	190
80-85	109	121	116	111	119	127	123	128	127	148	149	155	151	154	135	128	122	121	120	122	118
85-90	33	36	47	59	60	62	68	66	64	70	74	72	76	75	89	90	94	91	92	83	78
90-95	12	12	12	15	15	14	16	20	26	25	26	28	27	28	30	32	32	33	33	41	41
95 u. ä	4	5	4	2	2	4	4	4	4	4	4	4	5	7	6	6	7	6	7	7	8
zus.	4240	4243	4243	4241	4228	4215	4207	4199	4191	4178	4170	4163	4154	4149	4141	4136	4130	4123	4117	4114	4109

Tabelle 21: Bevölkerung in Hegnach, A-Szenario

Alter	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
0-5	221	204	205	204	206	198	202	202	202	203	203	203	203	203	203	203	203	203	203	203	203
5-10	238	245	236	227	217	221	212	211	211	213	207	209	209	209	209	209	209	209	209	209	209
10-15	217	220	223	235	242	240	240	233	226	217	220	213	212	212	214	209	210	210	210	210	210
15-20	199	207	214	213	213	217	218	220	229	234	233	232	227	221	214	217	211	211	210	211	208
20-25	237	213	215	220	220	225	233	236	233	232	234	235	237	239	240	239	238	235	232	228	230
25-30	259	259	256	252	263	264	266	268	270	269	270	272	272	271	270	270	270	270	270	270	269
30-35	274	265	266	274	273	273	277	273	272	277	277	277	277	278	277	277	277	277	276	276	275
35-40	291	277	286	289	278	280	278	276	281	281	281	283	280	279	282	282	281	281	281	281	280
40-45	399	367	346	316	305	301	297	302	305	298	300	297	295	299	299	299	300	298	296	298	298
45-50	383	426	421	419	408	389	361	345	322	314	311	307	311	313	308	309	307	305	308	308	307
50-55	318	317	346	356	376	379	401	398	396	387	373	351	337	319	312	310	306	309	311	307	308
55-60	300	296	292	293	302	303	306	330	339	356	359	377	374	373	365	353	335	323	308	302	300
60-65	249	266	262	271	259	274	277	274	276	284	285	287	307	315	330	332	348	346	345	337	327
65-70	233	217	218	220	226	232	247	244	251	242	254	258	256	258	264	265	266	284	290	303	306
70-75	273	262	266	249	234	218	203	204	205	210	217	229	227	234	226	237	241	239	241	246	247
75-80	172	190	188	207	213	217	210	211	198	187	175	164	165	167	172	177	186	185	190	185	194
80-85	128	137	126	115	120	118	128	127	141	147	150	146	146	137	131	122	116	117	118	122	126
85-90	49	53	64	71	73	77	79	73	68	70	70	77	77	87	91	93	91	90	85	82	77
90-95	17	20	23	24	25	27	27	32	35	35	37	37	35	32	34	34	38	39	44	46	47
95 u. ä	2	4	5	6	8	8	8	9	9	9	10	9	11	11	11	12	11	11	11	11	11
zus.	4459	4445	4460	4461	4462	4461	4469	4468	4468	4467	4465	4461	4459	4455	4452	4449	4445	4443	4439	4435	4431

Tabelle 22: Bevölkerung in Hegnach, B-Szenario

Alter	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
0-5	221	204	205	204	206	198	200	200	200	200	199	199	199	199	199	199	199	198	198	198	198
5-10	238	245	236	227	216	220	210	209	208	210	204	205	205	205	204	204	204	204	203	203	203
10-15	217	220	223	235	241	240	239	231	224	215	218	210	209	209	210	205	206	206	206	205	205
15-20	199	207	214	212	213	216	217	219	228	232	231	230	224	218	211	213	208	207	206	207	203
20-25	237	213	215	219	219	223	229	232	229	228	230	231	232	235	236	234	233	230	227	223	224
25-30	259	259	256	250	260	260	261	261	263	262	263	264	265	263	263	263	262	262	263	262	261
30-35	274	265	266	273	271	271	272	268	265	269	269	269	269	269	269	269	269	269	268	267	267
35-40	291	277	285	288	277	278	275	272	276	276	275	276	273	271	273	273	273	272	272	272	271
40-45	399	367	346	315	304	300	294	299	301	294	295	292	289	292	292	291	292	289	288	289	289
45-50	383	426	421	418	407	388	359	342	319	311	307	302	306	308	302	303	301	298	300	300	299
50-55	318	317	346	356	376	378	400	396	394	384	370	347	333	315	308	305	301	304	305	301	302
55-60	300	296	292	293	302	302	305	329	337	354	357	375	372	370	362	350	331	319	303	297	294
60-65	249	266	262	270	259	273	277	273	275	282	283	285	305	312	327	330	345	343	341	334	323
65-70	233	217	218	220	225	232	246	243	250	241	253	257	254	256	262	263	264	282	288	301	303
70-75	273	262	266	249	234	218	203	203	205	209	216	228	226	232	225	236	239	237	239	244	245
75-80	172	190	188	207	213	217	210	211	197	187	174	163	165	166	171	176	185	184	189	184	193
80-85	128	137	126	115	120	118	128	127	141	146	150	146	146	136	130	122	115	116	118	121	125
85-90	49	53	64	71	73	77	79	73	67	70	70	76	77	86	90	93	91	90	84	82	77
90-95	17	20	23	24	25	27	27	32	35	35	37	37	35	32	33	34	38	39	44	46	47
95 u. ä	2	4	5	6	8	7	8	8	9	9	9	9	11	11	11	12	11	11	11	11	11
zus.	4459	4445	4458	4453	4448	4442	4438	4429	4424	4417	4411	4402	4395	4387	4380	4374	4366	4361	4354	4348	4340

Tabelle 23: Bevölkerung in Hohenacker, A-Szenario

Alter	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
0-5	217	218	216	215	221	213	213	215	216	217	218	219	220	220	220	220	220	219	219	218	215
5-10	258	254	245	241	225	226	224	224	224	228	223	223	223	224	225	225	226	226	226	225	225
10-15	297	286	278	271	269	258	254	247	244	232	232	231	231	230	234	229	229	229	230	230	230
15-20	293	296	303	300	293	299	287	281	274	272	265	261	257	254	245	245	243	243	243	245	241
20-25	285	287	287	293	311	304	315	316	314	309	311	305	301	296	295	292	290	287	285	279	280
25-30	290	309	325	319	319	335	335	335	337	344	340	344	344	343	339	338	335	333	330	329	323
30-35	301	304	301	312	312	303	313	317	314	315	320	319	319	319	321	319	319	319	317	315	314
35-40	328	319	318	313	317	334	332	330	337	338	332	337	339	337	337	339	338	337	337	337	335
40-45	439	418	411	398	390	365	362	362	358	361	372	371	369	373	373	369	372	373	370	370	371
45-50	520	542	506	501	472	454	440	434	424	419	399	396	397	393	394	403	401	399	402	402	398
50-55	362	357	417	440	464	496	516	488	484	461	446	434	430	422	418	401	398	399	395	395	402
55-60	291	298	290	310	330	354	350	402	421	442	468	486	463	460	441	427	416	413	405	402	388
60-65	256	266	276	281	273	271	282	275	292	310	330	327	371	386	404	426	441	421	418	402	391
65-70	308	278	262	238	235	246	256	265	270	263	261	270	265	280	294	312	309	345	358	373	391
70-75	319	345	337	337	317	288	268	255	236	233	243	252	260	264	257	256	264	259	272	285	301
75-80	233	238	234	248	265	275	287	280	281	267	243	228	220	206	206	213	221	227	229	223	222
80-85	130	143	165	158	169	169	168	168	179	192	199	208	203	203	196	179	169	165	156	158	162
85-90	55	67	74	81	82	88	88	101	98	104	105	104	106	113	122	127	132	128	130	126	116
90-95	20	23	21	26	32	31	35	38	41	42	44	45	50	49	51	52	52	54	58	63	65
95 u. ä	2	1	5	6	7	9	10	9	10	11	11	12	12	13	13	13	14	15	14	15	15
zus.	5182	5230	5240	5260	5275	5288	5304	5314	5323	5329	5335	5342	5348	5353	5357	5356	5359	5363	5364	5363	5363

Tabelle 24: Bevölkerung in Hohenacker, B-Szenario

Alter	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
0-5	217	218	216	214	218	209	208	208	208	208	209	209	209	209	209	208	208	207	207	206	205
5-10	258	254	245	240	224	224	222	221	220	223	217	216	216	216	216	216	216	216	216	216	215
10-15	297	286	278	271	268	257	252	245	241	228	228	227	226	225	228	223	222	222	222	222	221
15-20	293	296	303	300	292	298	284	278	270	268	261	257	252	249	239	239	238	237	236	238	234
20-25	285	287	287	292	308	300	308	308	306	299	302	295	291	286	285	282	280	276	274	268	268
25-30	290	309	325	317	314	328	326	324	324	329	326	329	328	327	323	322	319	317	313	312	310
30-35	301	304	301	311	309	298	305	307	303	302	306	305	304	303	305	303	303	302	300	298	297
35-40	328	319	318	312	315	330	326	323	328	327	321	324	325	322	322	323	322	321	320	320	318
40-45	439	418	411	397	388	362	357	356	350	351	362	359	356	360	359	354	356	356	353	353	353
45-50	520	542	506	500	471	451	436	429	418	411	390	387	386	381	381	389	387	384	386	385	381
50-55	362	357	417	440	463	494	513	485	479	456	440	427	421	413	408	391	387	386	382	382	388
55-60	291	298	290	310	329	353	349	400	418	439	465	482	458	454	434	420	409	404	396	392	377
60-65	256	266	276	281	273	270	281	274	290	308	328	325	368	383	400	421	436	416	412	395	384
65-70	308	278	262	238	234	245	255	264	268	261	259	267	262	276	291	308	305	341	353	368	386
70-75	319	345	337	337	317	287	267	254	234	231	240	250	257	261	254	252	260	255	268	281	296
75-80	233	238	234	248	264	274	287	280	280	266	242	226	218	204	204	210	218	224	226	220	219
80-85	130	143	165	158	169	169	168	167	178	191	198	207	202	202	194	178	168	164	154	156	160
85-90	55	67	74	81	82	88	88	101	97	103	104	103	105	112	122	126	131	128	129	125	115
90-95	20	23	21	26	32	31	35	37	40	41	43	44	50	48	51	52	51	53	57	62	65
95 u. ä	2	1	5	6	7	8	9	9	9	11	10	12	12	12	13	13	13	15	14	15	14
zus.	5182	5230	5239	5250	5249	5249	5246	5240	5234	5226	5222	5221	5216	5214	5209	5203	5199	5196	5191	5185	5178

Tabelle 25: Bevölkerung in Neustadt, A-Szenario

Alter	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
0-5	247	221	210	213	220	219	223	224	226	227	227	228	228	228	228	228	227	227	226	225	225
5-10	238	250	254	243	226	230	219	212	214	218	218	220	221	221	222	222	222	222	222	222	221
10-15	314	282	266	259	262	249	255	258	251	237	240	231	225	227	230	229	231	231	232	232	232
15-20	338	342	338	333	328	325	301	289	284	287	277	280	283	276	265	267	260	256	257	259	259
20-25	328	354	353	347	346	344	356	355	351	346	342	332	327	325	327	321	323	323	319	313	313
25-30	309	325	334	351	356	360	365	366	366	366	364	367	366	364	362	361	357	355	354	353	351
30-35	333	342	342	347	341	339	345	351	356	358	359	359	359	358	359	358	358	357	356	354	353
35-40	358	323	323	328	338	346	350	353	356	353	350	352	355	356	356	357	356	356	355	354	353
40-45	504	473	428	403	398	394	378	379	383	389	394	396	398	399	397	394	395	396	396	396	396
45-50	563	571	577	570	542	515	501	471	453	449	444	433	432	435	438	442	443	444	445	442	440
50-55	452	470	498	521	531	539	552	559	556	534	513	501	479	464	460	456	447	446	448	450	453
55-60	326	346	346	367	404	429	442	465	483	492	499	509	515	512	495	479	469	452	440	436	433
60-65	310	300	312	314	303	304	324	325	343	373	392	402	421	436	443	449	457	462	460	446	433
65-70	283	267	243	236	254	282	279	289	292	283	283	300	301	316	341	357	366	382	394	401	406
70-75	366	355	353	338	303	259	246	227	221	237	261	259	268	269	262	263	277	279	292	313	328
75-80	196	227	255	265	276	292	277	275	261	235	202	193	181	176	189	208	205	212	214	208	209
80-85	135	146	139	131	135	137	156	172	181	189	200	190	190	178	161	139	133	125	122	131	146
85-90	53	62	68	72	77	77	78	72	68	72	74	87	96	101	106	111	107	106	99	89	77
90-95	13	9	14	17	15	17	20	21	22	24	24	24	22	21	23	24	29	32	33	35	37
95 u. ä	4	4	3	2	3	3	3	3	4	3	4	4	5	5	5	5	5	5	5	5	5
zus.	5670	5669	5655	5657	5660	5661	5669	5667	5670	5671	5669	5668	5669	5668	5670	5671	5668	5667	5669	5666	5667

Tabelle 26: Bevölkerung in Neustadt, B-Szenario

Alter	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
0-5	247	221	211	214	220	220	223	223	224	224	224	224	224	223	223	223	222	221	221	220	219
5-10	238	250	254	243	226	230	218	210	212	216	215	217	217	217	217	217	217	217	216	216	216
10-15	314	282	266	259	262	249	253	257	248	235	237	228	222	223	226	225	227	227	227	227	226
15-20	338	342	338	333	327	324	298	286	281	283	273	276	278	271	260	262	255	250	251	254	253
20-25	328	354	353	345	343	340	349	347	343	337	334	323	318	315	317	311	312	313	309	302	302
25-30	309	325	334	349	352	355	356	355	354	354	352	354	353	350	348	347	343	341	340	339	336
30-35	333	342	342	346	338	335	338	342	345	346	347	347	346	344	344	343	343	342	341	339	337
35-40	358	323	323	327	336	342	344	346	348	343	340	341	343	343	343	343	342	341	340	340	339
40-45	504	473	428	403	397	391	374	373	376	380	385	386	387	388	384	381	381	382	382	381	381
45-50	563	571	577	570	540	512	497	466	447	442	436	424	422	424	427	430	430	431	431	428	425
50-55	452	470	498	520	530	537	549	555	551	528	507	494	470	455	450	445	436	434	435	437	439
55-60	326	346	346	367	404	428	440	462	479	488	494	504	509	506	487	470	460	442	430	425	421
60-65	310	300	312	314	303	303	323	324	341	370	389	399	417	431	438	443	451	455	453	438	425
65-70	283	267	243	236	254	282	278	288	291	281	281	298	298	313	338	354	362	378	390	396	400
70-75	366	355	353	337	303	259	245	227	221	236	260	257	266	268	260	261	275	276	289	311	324
75-80	196	227	255	265	276	292	277	275	261	234	202	192	180	175	188	207	204	211	212	207	207
80-85	135	146	139	131	135	137	156	172	181	189	200	190	189	178	160	138	132	125	122	131	145
85-90	53	62	68	72	77	77	78	72	68	72	74	87	96	101	106	111	106	106	99	89	76
90-95	13	9	14	17	15	17	20	20	22	24	24	24	22	21	23	24	29	32	33	35	37
95 u. ä	4	4	3	2	3	3	3	3	4	3	4	4	4	5	5	5	5	5	5	5	5
zus.	5670	5669	5656	5648	5641	5633	5618	5603	5596	5586	5578	5570	5562	5553	5546	5541	5533	5527	5524	5518	5514

4 Erwerbspersonen und Erwerbstätige

Als Erwerbspersonen werden alle Einwohner zwischen 15 und 74 Jahren bezeichnet, in vielen Statistiken auch nur von 15 bis 64 Jahren. Bei letzterer werden überwiegend

Selbständige ausgeschlossen. Abbildung 27 zeigt, dass anhand der entsprechenden Bevölkerung in der stadtplanerischen Definition von Erwerbspersonen²⁷ Waiblingen eine hervorragende Position hat, weil z.B. deren Anzahl im Land zurückgeht.²⁸

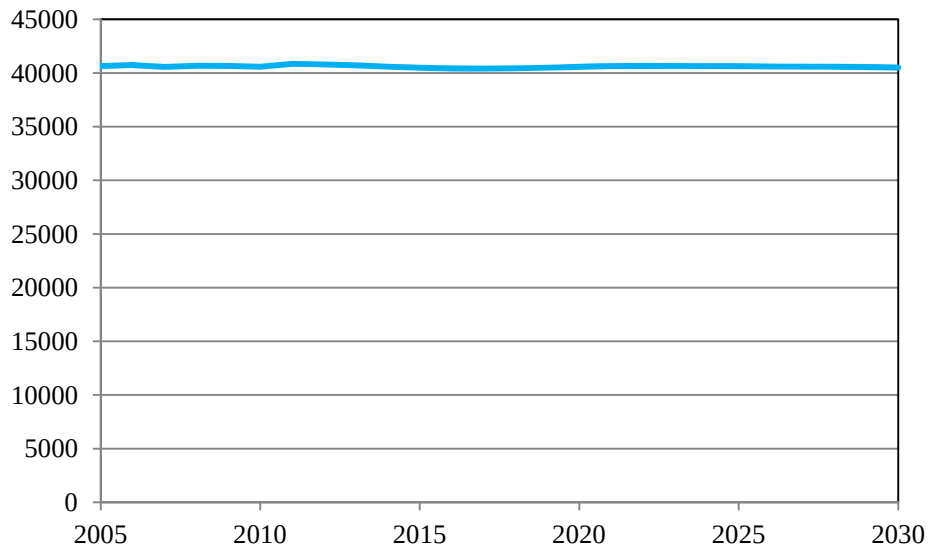


Abb. 27: Bevölkerung (15 bis 74 Jahre) in Waiblingen bis 2030 (A-Szenario)

Leider sieht das Bild anders aus, wenn man anhand verfügbarer Informationen eine Modellrechnung für die Anzahl der Erwerbstätigen anstellt. Die Daten zu den Erwerbstätigen werden im Mikrozensus erhoben und vom Bund-Länder-Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung aufbereitet. Die Zunahme der Erwerbstätigen, insbesondere in Baden-Württemberg, heißt nicht automatisch Zunahme der Vollarbeitsplätze, denn die Arbeitszeit pro Erwerbstätigen ist seit 1991 wegen des steigenden Anteils von Teilzeitarbeitsplätzen rückläufig²⁹. Die Anzahl der Erwerbstätigen ist konjunkturabhängig, weshalb sie hier als Planungsgröße nicht besonders gut geeignet ist. Wir beschränken uns deshalb auf die Erwerbspersonen, wie sie sich aus Bundes- und Landesstatistik für Waiblingen berechnen lassen. Das sind nach ILO-Definition Erwerbstätige (ab 1 Stunde Arbeit) und Erwerbslose, soweit sie Arbeit suchen und sofort verfügbar sind. Ein Blick auf die Statistik zeigt zunächst, dass sich die Erwerbsquoten von Männern und Frauen insgesamt genähert haben. Leider aber gegenläufig: die von Männern sind gesunken, die von Frauen gestiegen. Nach Altersklassen betrachtet sind die Erwerbsquoten mit Aus-

²⁷ Leider gibt es auch hier zwei Definitionen. Die Stadtplanung bezeichnet die gesamte Bevölkerung von 15 bis unter 65 Jahren als Erwerbspersonen, die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung nur die Personen in Privathaushalten die Arbeit haben oder arbeiten wollen, dann nach ILO aber von 15 bis unter 75 Jahren. In Waiblingen geht es um etwa 400 Personen.

²⁸ Hin, Monika und Sabine Schmidt (2007): Alternde Erwerbsbevölkerung: Problem oder Chance für den wirtschaftsstandort Baden-Württemberg? In: Statistische Monatsblätter Baden-Württemberg, Heft 4, S. 9-17.

²⁹ Lücken, Stephan (2012): Die deutsche Erwerbstätigenrechnung für volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen und Arbeitsmarktstatistik. In: Wirtschaft und Statistik, Mai, S. 385-405.

nahme der ab 50 Jahre gesunken. In den jüngeren Jahrgängen ist ein Zusammenhang mit längerer Ausbildungszeit bzw. höherem Schüler- und Studentenanteil herzustellen. In Baden-Württemberg sind gegenüber dem übrigen Bundesgebiet die Erwerbsquoten generell und stetig höher, wobei Bayern und Baden-Württemberg an der Spitze der Erwerbstätigkeit liegen. Macht man eine vorsichtige Modellrechnung auf der Datenbasis ab 1991, im engeren Sinne aber erst ab 2005, weil sich ab da das Erhebungskonzept geändert hat, so ergibt sich ein Verlauf der Erwerbsquoten, wie sie in Abbildung 28 dargestellt sind.

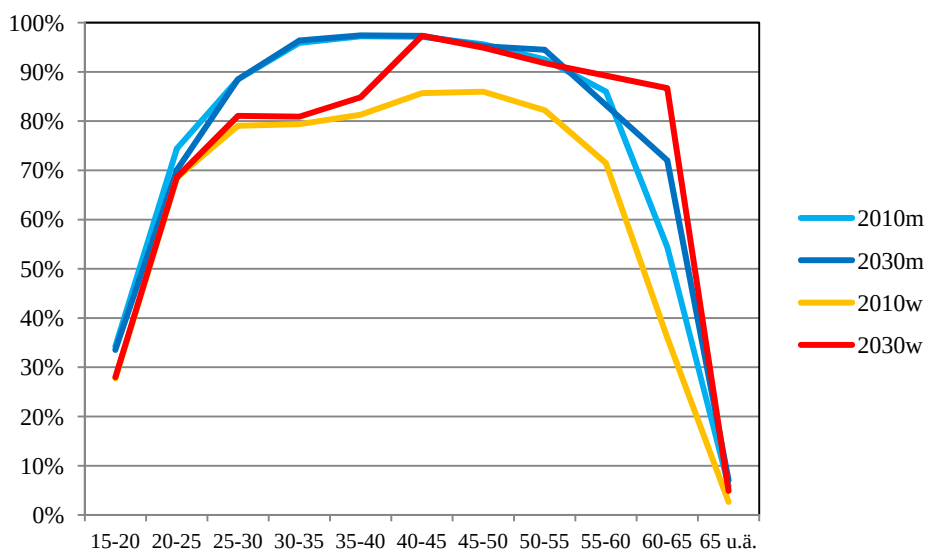


Abb. 28: Verlauf der Erwerbsquoten für Männer und Frauen 2010 und 2030

Für Waiblingen ergibt sich aus der umfangreichen Berechnung, dass die Anzahl der Erwerbspersonen von rund 27 000 im Jahr 2010 auf rund 28 800 im Jahr 2020 und auf rund 29 200 im Jahr 2030 steigen kann. Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf der höheren Erwerbsquote bei Frauen. Die Altersanteile werden sich zum Teil erheblich verschieben, wie Abbildung 29 für Männer und Frauen insgesamt zeigt.

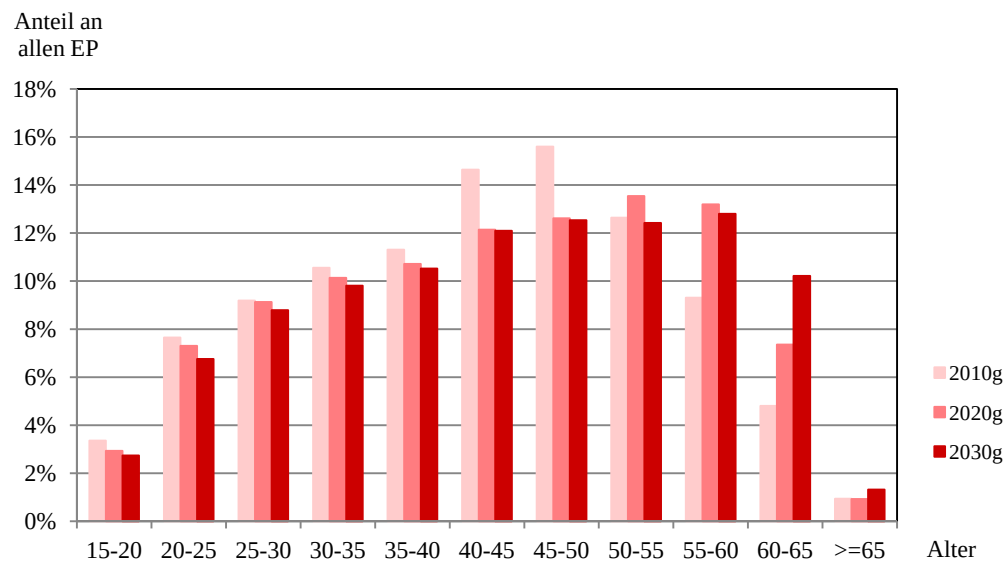


Abb. 29: Altersanteile der Erwerbspersonen (Männer und Frauen insgesamt) in Waiblingen

In den beiden Altersklassen 45-50 und 50-55 Jahre wirkt sich die Unstetigkeit in der Waiblinger Statistik im Jahr 2010 aus.

5 Prognosen für Waiblingen im Vergleich

Für die Stadt Waiblingen liegen weitere Bevölkerungsvorausrechnungen vor, die aufgrund des Basisjahres, des Referenzzeitraumes und der Prognoseannahmen teilweise zu anderen Ergebnissen und auch zu anderen Tendenzen kommen. Bei den im Rahmen der Stadtentwicklungsplanung 2004 erstellten Bevölkerungsvorausrechnungen wurden drei Szenarien durchgerechnet, wobei das „mittlere“ Szenario B mit Wanderungssaldo Null nahezu vollständig dem realen Wanderungssaldo von -12 entsprach. Deshalb liegen auch die Bevölkerungszahlen von 2011 nur um 100 Einwohner auseinander. Die aktuelle Spreizung der beiden Szenarien A und B schließt das alte Szenario B ein. Wie man in Abbildung 27 sieht, liegt die auf den aktuellen Bevölkerungsstand 2011 korrigierte Prognose 2008 des Statistischen Landesamtes weit unterhalb.

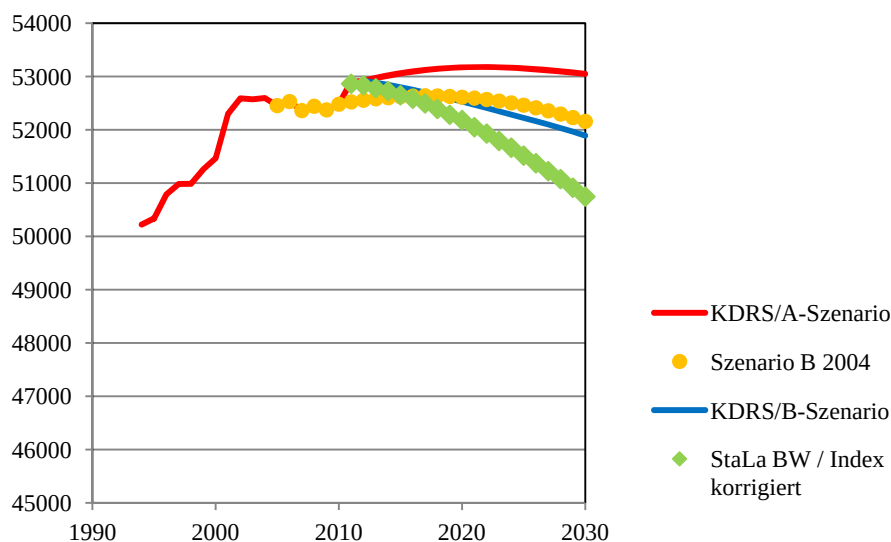


Abb. 27: Vergleich ausgewählter Prognosen für Waiblingen mit Basis 2003, 2008 und 2011

Weil die jeweiligen Prognosen das Ergebnis der Annahmen sind, werden diese hier kurz für zwei Prognosen referiert. Das Statistische Landesamt hat zuletzt mit Basis 2008 eine Vorausrechnung für die Kommunen mit Wohnungsbedarf vorgelegt. Referenzzeitraum sind die Jahre 2000 bis 2008. Es wurden konstantes Geburtenniveau, ein Anstieg der Lebenserwartung um 2,5 Jahre und ein Wanderungsgewinn des Landes von 5 000 Personen bis 2011 und danach von 10 000 Personen zugrundegelegt. Zu berücksichtigen ist, dass die Landesstatistik im Jahr 2010 für Waiblingen 52 900, die kommunale Statistik nur 52 481 Einwohner ausweist. In der realen Entwicklung liegen die Einwohnerzahlen bisher höher als die Prognosewerte. Berücksichtigt man diesen Unterschied, ergeben sich als Vergleichswerte für das Jahr 2030 nach Landesprognose 50 748 Einwohner gegenüber dem eigenen Wert von 53 050 Einwohnern. Die Landesvorausrechnung liegt

also wesentlich niedriger. Die Bevölkerungsentwicklung ist stetig abnehmend prognostiziert.

Für den Verband Region Stuttgart hat im Jahr 2006 des Pestel Institut für Systemtechnik e.V. Hannover (Dipl.-Oek. Matthias Günther) eine Voraussrechnung erstellt. Pestel benutzt als Referenzzeitraum die Jahre 1994 bis 2004, stützt sich auf gleichbleibendes Geburtenniveau, eine bis 2025 um 1,5 Jahre steigende Lebenserwartung und eine Interdependenz zwischen Außenwanderungssaldo und Erwerbspersonenentwicklung bei stagnierender Arbeitsplatzentwicklung. Die Ergebnisse der Voraussrechnung sind für den Mittelbereich Waiblingen/Fellbach ausgewiesen. Legt man die analoge relative Entwicklung für Waiblingen allein zugrunde, würde Waiblingen im Jahr 2025 etwa 51 873 Einwohner (SRDB-Zählung) erreichen, gegenüber dem eigenen Wert von 51 516 Einwohnern (KDRS-Zählung). Pestel hat ein Zwischenhoch in den Einwohnerzahlen ausgewiesen, wie die eigene Berechnung.

Die Bertelsmann Stiftung im Rahmen ihrer Aktion ‚Demographischer Wandel‘ eine Voraussrechnung mit Hilfe von externen (IES GmbH und DEENST GmbH) und eigenen Berechnungen erstellt. Basisjahr ist 2009, Zieljahr 2030. Der Ausgangswert von 2009 entspricht nicht exakt der Landeseinwohnerzahl. Es wurde mit gruppierten Demographietypen, also nicht ausschließlich mit Waiblinger Werten, gearbeitet. Legt man die Bevölkerungsdifferenz 2030 zu 2009 auf den realen Landeswert 2009, ergäben sich für das Jahr 2030 etwa 50 896 Einwohner. Das liegt in der Nähe der (zu niedrigen) Landesprognose. Die Bevölkerungsprognose enthält kein Zwischenhoch, wie die anderen Berechnungen, sondern zeigt eine kontinuierliche Einwohnerabnahme.

6 Schlussfolgerungen

Die Ergebnisse der Szenarien-Rechnungen mit den charakteristischen Altersbereichen für einige kommunale Infrastruktureinrichtungen können zur Überprüfung der Grundannahmen und des Wohnungsbauprogramms dienen. Dabei sollten auch die Ergebnisse der quantitativen Wanderungsanalyse hinzugezogen werden. Generell dürften in der geplanten neuen Landesvoraussrechnung nach Vorliegen der Zensus 2011-Auswertung die Wanderungsansätze höher ausfallen. Schon jetzt hatte das Statistische Bundesamt in seinen Voraussrechnungen den Wanderungssaldo für Baden-Württemberg höher angesetzt als das Land, das allerdings in der Variante 2 einen doppelt so hohen Wanderungssaldo als in der veröffentlichten Variante 1 vorgesehen hatte. Die Ergebnisse der Variante 2 für die Kommunen wurden aber nicht veröffentlicht. Da die Wanderungssalden im letzten Jahr erheblich gestiegen sind, ist die vorliegende Voraussrechnung des Landes mit Basis 2008 in Variante 1 ohnehin überholt. Das Statistische Bundesamt teilte in seiner Pressemitteilung Nr. 482 vom 22.12.2011 mit, dass der Wanderungssaldo im ersten Halbjahr von 61 000 auf 135 000 um 122 % gestiegen ist. 88 % der Zuzüge wa-

ren Ausländer. In Baden-Württemberg waren Ausländer bei den Zuzügen 2010 nur mit einem Anteil von 33 % vertreten. Noch geringer war der Anteil der Ausländer im Jahr 2010 im Landkreis Rems-Murr mit 27 %, in Waiblingen lag er aber dagegen wie im Land nur bei 33 %. Deshalb hat eine Veränderung des Ausländerzuzugs für Waiblingen, anders als beim Bund, wenig Bedeutung. Betrachtet man die Saldoraten, so kamen auf 1 000 der mittleren Bevölkerung insgesamt in Baden-Württemberg 1,6 Personen Zuwachs, 19,6 bei den Ausländern, im Rems-Murr-Kreis waren es 0,8 und 16,5 bei Ausländern, in Waiblingen ebenfalls 0,8, aber bei den Ausländern nur 2,0³⁰. Der Einfluss des Anteils Ausländer am Bevölkerungszuwachs ist also in Waiblingen gering.

7 Bisherige Berichte zur Bevölkerungsentwicklung

Im Rahmen der Stadtentwicklungsplanung von 2004 wurden zwei Berechnungen erstellt, jedoch nur für die Gesamtstadt. Dies waren:

Bevölkerungsvorausrechnung mit Folgen für die Infrastruktur in vier Szenarien für die Stadtentwicklungsplanung der Stadt Waiblingen. 28.9.2004. 39 S. (Datenbasis: 31.12.2003)

Bevölkerungsvorausrechnung für den Planungsverband Unteres Remstal (Fellbach, Kernen i.R., Korb, Waiblingen, Weinstadt) vom 14.12.2004. 100 S.

8 Quellen

Zusätzlich zu den in den Fußnoten genannten Quellen:

Bertelsmann Stiftung. Internetportal Wegweiser Kommune. Demographiebericht Kommune Waiblingen.

Planungsverband Unteres Remstal. Erhebung des Baulandpotenzials Innenentwicklung. Für die Fortschreibung des FNP 2015. Erstellt von ORplan Arbeitsgemeinschaft für Orts- und Regionalplanung, Städtebau und Architektur. Locher, Prof. Schwantes, Prof. Schwinge. Bearbeiter Bächle & Schwinge. Stuttgart 2010.

Stadt Waiblingen, Fachbereich Stadtplanung mit privaten Trägern: Daten zu den Gemeinschaftsunterkünften.

Stadt Waiblingen, Fachbereich Stadtplanung: Wohnungsbauprogramm. Es wurde im Verlauf der Berechnung modifiziert.

³⁰ Wanderungsbewegung in Baden-Württemberg 2010, Statistische Berichte A III 1 – j/10 vom 15.7.2011. Es wird darauf hingewiesen, dass die Daten 2010 zahlreiche Melderegisterbereinigungen (wie schon 2008) enthalten, was sich auf die Vergleichbarkeit der Daten auswirkt.

Stadt Waiblingen, Fachbereich Bürgerdienste: Zuzüge aus Baden-Württemberg und Bayern nach Alter und Geschlecht 2008 bis 2010

Statistisches Bundesamt: Bevölkerung Deutschlands bis 2060. Ergebnisse der 12. Koordinierten Bevölkerungsvorausrechnung. Wiesbaden: 2009. = Begleitmaterial zur Pressekonferenz am 18.11.2009.

Statistisches Bundesamt: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Bevölkerung in den Bundesländern, dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern bis 2060. Ergebnisse der 12. Koordinierten Bevölkerungsvorausrechnung. Wiesbaden: 2010.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg: Wanderungen der Gemeinde Waiblingen 2008 bis 2010 nach Herkunfts- und Zielorten.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg: „Lange Reihen“, Geburten nach Alter der Mütter, Sterblichkeiten, Wanderungen, Wohnungsbestand, Wohnungsfortschreibung

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg: Abgekürzte Sterbetafel für Baden-Württemberg 2008/10.

Verband Region Stuttgart: Perspektiven 2025 Region Stuttgart. Modellrechnungen zur Zukunft von Leben, Wohnen und Arbeiten in der Region Stuttgart bis 2025. Stuttgart 2009: Schriftenreihe Heft 24. 95 S.

Zweckverband Kommunale Datenverarbeitung Region Stuttgart (KDRS) und Stadt Waiblingen: Bestands- und Bewegungsdaten 2006 bis 2011.

Reutlingen, 9.6.2012/16.7.2012



Univ.-Prof. Dr.-Ing. Werner W. Köhl
ehem. Leiter des Instituts für Städtebau und Landesplanung
der Universität Karlsruhe (TH)
Freier Stadtplaner ARL, FGSV, RSAI/GfR, SRL
Mühlwingle 102, 72762 Reutlingen
Telefon 07121-25779 Telefax 07121-25758

Waiblingen in der Region Stuttgart: ein Indikatorenvergleich

Von Univ.-Prof. Dr.-Ing. Werner W. Köhl

1 Ziel und Zweck

Es soll versucht werden¹, anhand ausgewählter Indikatoren etwas über die Stellung der Stadt Waiblingen in der Region Stuttgart im Vergleich mit ähnlich großen Städten zu erfahren und eventuelle Ansatzpunkte für Handlungsbedarf zu finden. Dazu wurden neben Waiblingen die Städte Böblingen, Fellbach, Filderstadt, Leonberg und Sindelfingen ausgewählt sowie die Region Stuttgart, falls vergleichbare Daten zur Verfügung stehen.

Der eingehende Vergleich erlaubt eine Einschätzung der unterschiedlichen Dynamik der Veränderung sowie ein Nachdenken über die Gründe für signifikante Unterschiede. Da die Städte zwar in der gleichen Einwohner-Größenordnung liegen, aber sich dennoch unterscheiden, sollen die Vergleichswerte auf die gleiche Grundlage gestellt werden, was über eine gleiche Basis wie z.B. pro 1000 Einwohner oder Veränderungsraten von Jahr zu Jahr und insgesamt im Vergleichszeitraum möglich ist. Der Untersuchungszeitraum geht je nach Datenverfügbarkeit in der Regel bis 1990 zurück. Die aktuellsten Daten stammen in der Regel aus dem Jahr 2010, bis auf den Wohnungsbestand und die Beschäftigten sowie die Berufspendler, die auch für 2011 vorliegen.

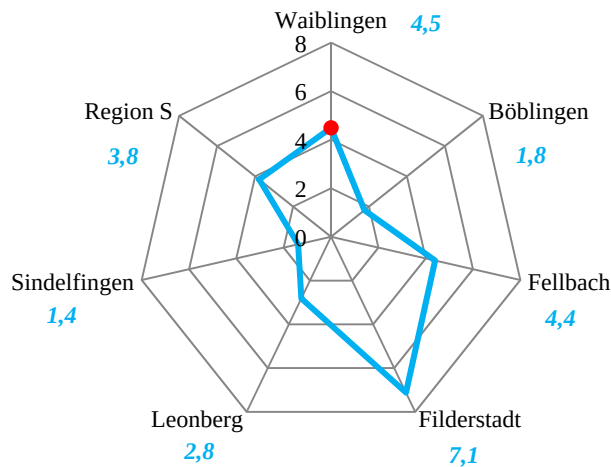
Um die Vergleichbarkeit zu sichern, werden, soweit nicht anders vermerkt, die Daten aus der Datenbank SRDB des Statistischen Landesamtes benutzt.

2 Bevölkerungsdynamik

Der Bevölkerungsbestand verändert sich aufgrund von Geburten, Sterbefällen, Wanderungen und ausreichendem Wohnungsangebot für die Zahl der Privathaushalte, die auch bei stagnierender Bevölkerung noch anwächst. Abbildung 1 zeigt zunächst die Gesamtdynamik der Bevölkerungsveränderung. Ausgewählt wurde die Darstellung im Netz, weil sie einen Blick auf alle Städte gleichzeitig ermöglicht.

¹ Nach einer Idee von Baubürgermeisterin Birgit Priebe

Abb. 1: Bevölkerungsdynamik insgesamt



Dargestellt sind die mittleren jährlichen Veränderungsrate der Gesamtbevölkerung in Zunahme pro 1000 Einwohner und Jahr im Zeitraum von 1990 bis 2010.

In der Rangfolge steht Waiblingen mit 4,5 /1000 E hinter Filderstadt mit 7,1 und vor Fellbach mit 4,4, der Region insgesamt mit 3,8, Leonberg mit 2,8 sowie Böblingen mit 1,8 und Sindelfingen mit 1,4.

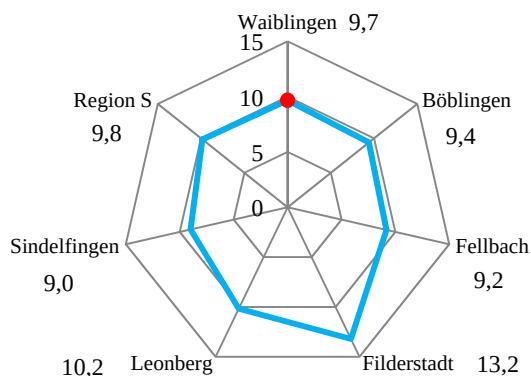
Im Referenzzeitraum traten in Waiblingen 4 Jahre mit negativen Raten, in Böblingen 9, in Fellbach 3, in Filderstadt nur 1, in Leonberg und Sindelfingen 7 und in der Region 2 Jahre mit negativen Raten auf.

Herausragende Raten hatte Filderstadt. In einer zweiten Gruppe lagen Waiblingen, Fellbach und die Region, deren Standardfehler der Mittelwerte im Referenzzeitraum sich praktisch nicht unterschieden. Leonberg und Böblingen lagen in der letzten Gruppe.

3 Wohnungsdynamik

Dagegen sah die Wohnungsdynamik wesentlich ausgeglichener aus, wie Abbildung 2 zeigt.

Abb. 2: Wohnungsdynamik

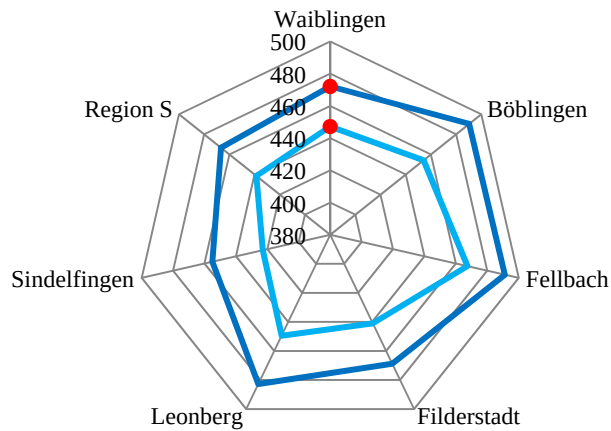


Im Vergleich des Wohnungszuwachses pro 1000 Wohnungen rangiert Waiblingen hinter Filderstadt (13,2) und Leonberg (10,2) mit 9,7 an dritter Stelle, gefolgt von Böblingen (9,4), Fellbach (9,2) und Sindelfingen (9,0), wobei die Region auf 9,8 Wohnungen Zuwachs pro 1000 Bestandswohnungen kam.

Die Veränderungsrate bei den Wohnungen lagen mehr als doppelt so hoch, wie bei der Bevölkerung.

Hinter der ersten Gruppe mit Filderstadt und Leonberg lagen alle anderen Städte praktisch gleichauf. Bei dem langen Zeitraum von 20 Jahren stellt sich die Frage, ob sich Perioden unterschiedlicher Dynamik erkennen lassen. Wie Abbildung 3 zeigt, gab es nur geringe Unterschiede zwischen den Städten.

Abb. 3: Neues Wohnungsangebot pro 1000 E und Jahr in den beiden letzten Dekaden

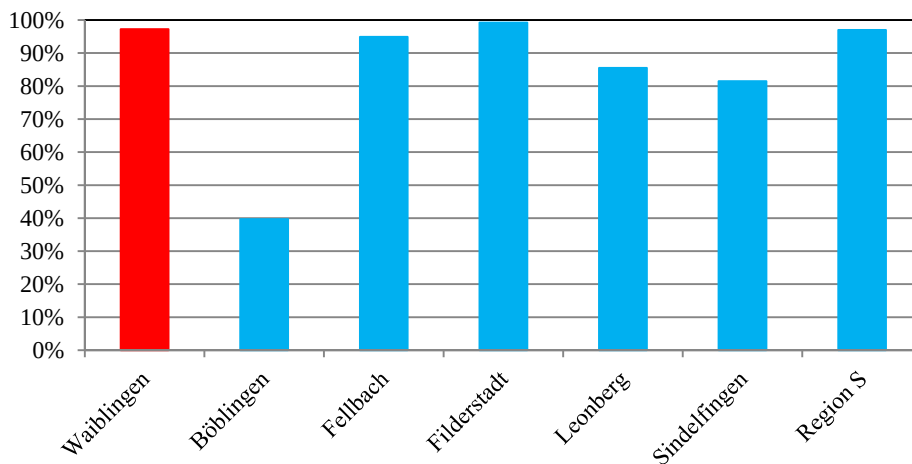


Das Diagramm zeigt das neue Wohnungsangebot pro 1000 Einwohner und Jahr bis 2000 (innerer Ring) und bis 2011 (äußerer Ring). Unterschiedliche Abstände zwischen beiden bedeuten unterschiedliche Dynamik in den beiden Dekaden. Bis auf Böblingen haben sich praktisch alle Städte einschließlich der Region gleich verhalten.

Die spezifische Angebotsveränderung war in allen Jahren in Fellbach mit im Mittel 479 Wohnungen pro 1000 E und Jahr am größten, gefolgt von Böblingen mit 471. Es folgen Leonberg mit 465, Waiblingen mit 459 und Filderstadt mit 454. Die Region kam auf 452 W/1000 E.

Einwohnerentwicklung und Entwicklung des Wohnungsbestandes sollten gleichgerichtet erfolgen, unter Berücksichtigung der zunehmenden Anzahl Privathaushalte. Abbildung 4 zeigt die Stärke der Korrelation zwischen beiden Veränderungen. Sie gibt Auskunft über den Grad des Zusammenhangs beider Größen in den einzelnen Städten bzw. der Region.

Abb. 4: Korrelation zwischen Veränderung der Einwohnerzahl und Veränderung des Wohnungsbestandes 1990 bis 2010

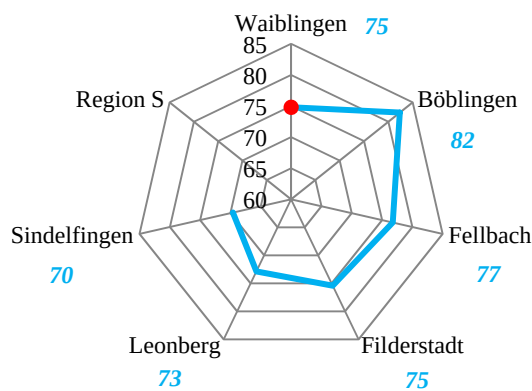


Filderstadt hatte die höchste Korrelation, gefolgt von Waiblingen, Fellbach, Leonberg und Sindelfingen. Die geringste Korrelation hatte Böblingen, weil der Bevölkerungsrückgang in den Jahren 1997 bis 2000 und später in einzelnen Jahren keine Korrespondenz beim Wohnungsangebot hatte. Die Region Stuttgart hatte den Waiblinger Wert.

4 Wanderungen

Das Wanderungsvolumen als Summe aus Zuzügen und Fortzügen bestimmt über die künftige Zusammensetzung der Bevölkerung und mit dem Saldo aus Zuzügen und Fortzügen über einen Teil der Einwohnerzahl. Beide Wirkungen sind zu unterscheiden. Je nach Alterszusammensetzung der jeweiligen Wanderungsart ist am Ende eines Jahres die Bevölkerung jünger oder älter. Der Umfang der Wanderungen verändert den Anteil der ‚einheimischen‘ Bevölkerung. In etwa 10 Jahren ist die Gesamtbevölkerung rechnerisch einmal ausgewechselt. Abbildung 5 zeigt den Zuzug pro 1000 Einwohner und Jahr.

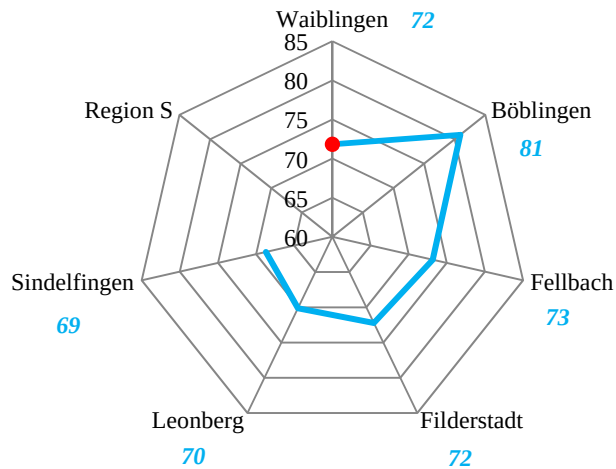
Abb. 5: Zuzugsrate pro 1000 E



Bei den Zuzugsraten lag Waiblingen mit 75 jährlichen Zuzügen pro 1000 Einwohner vor Filderstadt mit ebenfalls 75, aber hinter Böblingen mit 82 und Fellbach mit 77. Dahinter lagen Leonberg mit 73 und Sindelfingen mit 70 Zuzügen auf 1000 Einwohner. Für die Region sind die Zu- und Fortzüge über die Regionsgrenze in der Statistik nicht separat ausgewiesen.

In den Zuzugsraten unterscheiden sich die Städte nicht, bis auf Filderstadt. Die Fortzugsraten haben eine ähnliche Verteilung (Abbildung 6).

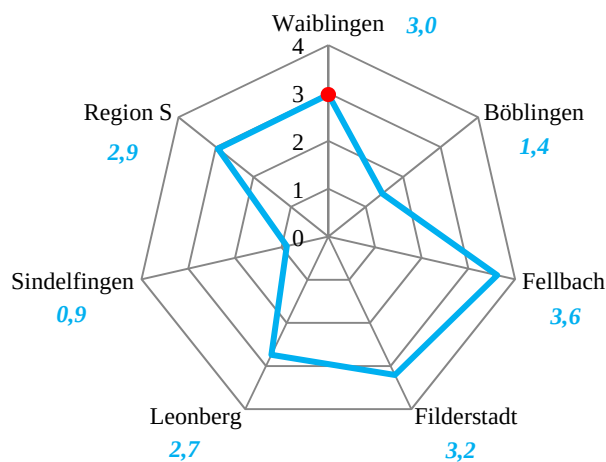
Abb. 6: Fortzugsrate pro 1000 E



Auch bei den jährlichen Fortzugsraten lag Böblingen mit 81 pro 1000 Einwohner vor Fellbach mit 73 und Filderstadt mit 72. Waiblingen folgte mit knapp 72, Leonberg mit 70 und Sindelfingen mit 69.

Bei den Fortzugsraten lag Böblingen vorne. In einer zweiten Gruppe folgten mit praktisch gleichen Raten Waiblingen, Fellbach und Leonberg. In der letzten Gruppe lagen Filderstadt und Sindelfingen. Entscheidend ist aber der Wanderungssaldo. Die Wanderungssaldoraten unterschieden sich signifikant (Abbildung 7).

Abb. 7: Wanderungssaldorate pro 1000 E



Der Wanderungssaldo bildet den ‚Ertrag‘ aus Wanderungen ab und ist ein Indikator für die Attraktivität des Standorts und seiner Angebote. Hier lag Fellbach mit 3,6 Personen jährlichem Zuwachs auf 1000 Einwohner vor Filderstadt mit 3,2 und Waiblingen mit 3,0, Leonberg mit 2,7, Böblingen mit 1,4 und Sindelfingen mit 0,9. Die Region insgesamt lag mit 2,9 im mittleren Bereich.

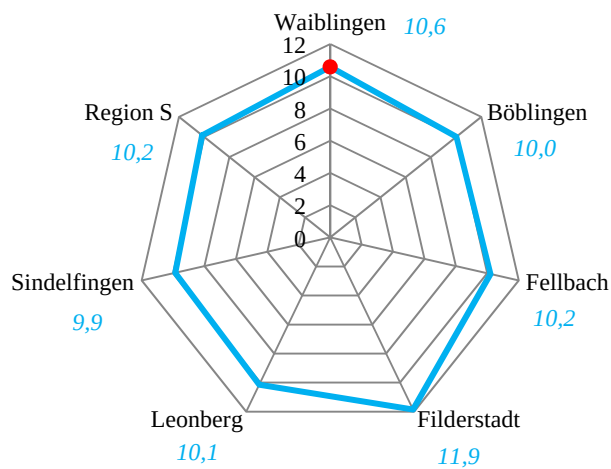
Schaut man sich die Trends der jährlichen Wanderungssaldoraten an, so waren sie aber alle negativ. Mit 0,6 auf 1000 Einwohner war die Abnahme in Waiblingen am höchsten, gefolgt von Sindelfingen und Fellbach mit 0,5, Böblingen und Leonberg mit 0,4. Der Regionswert insgesamt gehörte mit nur 0,4 Abnahme zu den günstigen Werten. Im Trend hat die Wanderungssaldorate in allen Vergleichsstädten schon die Negativseite erreicht.

Nahezu gleich hohe Wanderungssaldoraten hatten die Städte Waiblingen, Fellbach, Filderstadt, Leonberg und die Region. Signifikant weniger hatten Böblingen und Sindelfingen.

5 Geborene und Gestorbene

Die ‚natürliche‘ Bevölkerungsveränderung wird durch Geburten und Sterbefälle bewirkt. Der Bezug auf die Einwohnerzahl ist nur bei den Gestorbenen korrekt, während die Geborenenzahlen auf die Frauen von 15 bis 49 Jahren bezogen werden müssten. Hier ist jedoch auch der Bezug auf die Einwohnerzahl sinnvoll, weil ja die Auswirkung auf die Bevölkerungszahl untersucht werden soll. Abbildung 8 zeigt diese Gesamtgeburtenraten.

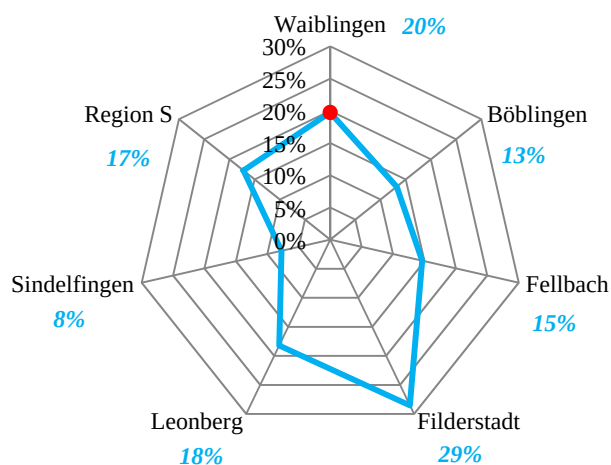
Abb. 8: Gesamtgeburtenrate



Bis auf Filderstadt mit 11,9/1000 E waren die Gesamtgeburtenraten in der Vergangenheit nahezu gleich. Waiblingen liegt mit 10,6 hinter Filderstadt mit 11,9, gefolgt von Fellbach mit 10,2 und Leonberg mit 10,1, während Böblingen mit 10,0 und Sindelfingen mit 9,9 am Ende der Liste stehen. Die Region liegt bei gut 10,2.

Bei den Gesamtgeburtenraten ragte nur Filderstadt heraus. Ein Blick auf die Jahresreihen seit 1990 zeigt jedoch, dass der angegebene Mittelwert nur etwas über die Unterschiede, nichts jedoch über die Zukunft aussagt. Im Trend nahmen nämlich alle Gesamtgeburtenraten ab, wie Abbildung 9 zeigt.

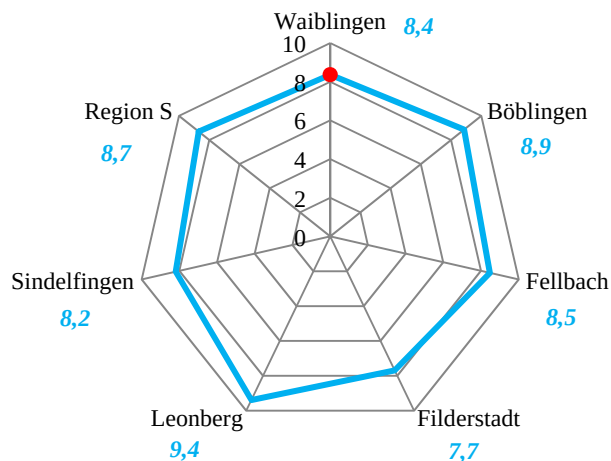
Abb. 9: Jährliche Abnahme der Gesamtgeburtenraten im Trend seit 1990.



Es ergaben sich erstaunlich hohe jährliche Abnahmen. Unter dem Gesichtspunkt des Vorteils für die Bevölkerungsentwicklung hat Sindelfingen mit 8% den besten Wert, gefolgt von Böblingen mit 13%, Fellbach mit 15% und Leonberg mit 18%. Die ungünstigsten Trendwerte haben Waiblingen mit 20% und Filderstadt mit 29%. Die Region liegt mit 17% auch im unteren Bereich.

Die Gesamtsterberaten zeigt Abbildung 10.

Abb. 10: Gesamtsterberaten



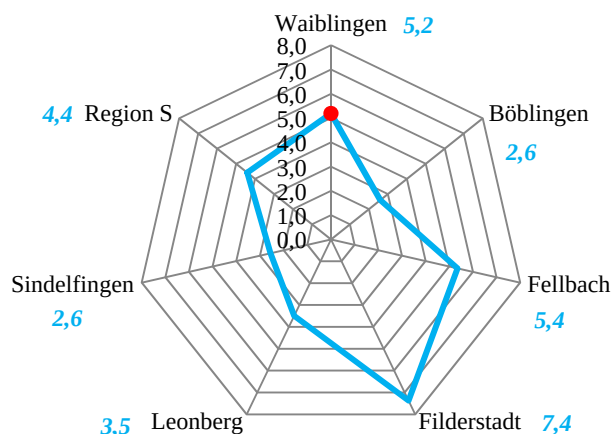
Die Gesamtsterberaten sind wesentlich homogener, zeigen jedoch im Trend eine Überraschung, weil es Zu- und Abnahmen gibt. Den geringsten Wert hat Filderstadt mit 7,7 Sterbefällen auf 1000 Einwohner, gefolgt von Sindelfingen mit 8,2, Waiblingen mit 8,4, Fellbach mit 8,5 und Böblingen mit 8,9. Darüber liegt Leonberg. Die Region hat mit 8,7 einen mittleren Wert.

Dass dies nicht so bleiben wird, zeigen die bisherigen Trends. Bei Leonberg und Filderstadt nehmen die Sterberaten mit 7% bzw. 2% zu, d.h. in beiden Städten wird es in Zukunft mehr Sterbefälle geben als bisher. Abnehmende Sterberaten hatten bisher die Städte Fellbach mit 13%, Waiblingen mit 8%, Sindelfingen mit 4% und Böblingen mit 1%. Die Region hatte mit 4% eine mittlere Abnahme der Sterberate.

6 Gesamtsaldoraten

Eine Einschätzung der Vergangenheit ist anhand der Gesamtsaldoraten möglich, der Summe aus natürlichem Saldo und Wanderungssaldo. Insgesamt betrachtet waren in allen Städten und der Region die Gesamtsaldoraten positiv (Abbildung 11).

Abb. 11: Gesamtsaldoraten



Hinter Filderstadt mit 7,4 lagen die Städte Fellbach (5,4) und Waiblingen (5,2) vor der Region mit 4,4. Dahinter folgten Leonberg (3,5), Sindelfingen (2,6) und Böblingen (2,6).

Da sowohl die natürliche Saldorate als auch die Wanderungssaldorate einen negativen Trend hatten, hatte auch die Gesamtsaldorate einen negativen Trend. Mit einer Auswirkung auf die Bevölkerungsentwicklung ist deshalb ohne Änderungen der Veränderungsumstände zu rechnen.

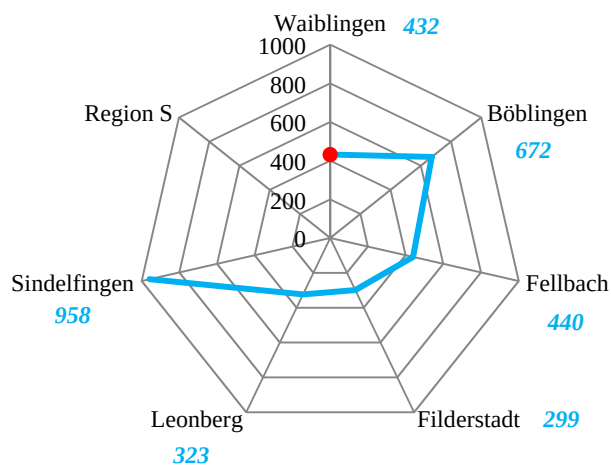
Die Abbildung 11 korrespondiert mit der Abbildung 1. Geringe Differenzen ergeben sich durch die unterschiedlich langen Bezugszeiträume. Nach der Bevölkerungsvoraus-

rechnung, Szenario A, muss in Waiblingen ab etwa 2025 mit insgesamt negativem Saldo gerechnet werden.

7 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten unterliegen keiner Altersbeschränkung, so dass ein Bezug auf etwa die Bevölkerung von 15 bis 64 keinen Sinn hat. Der Vergleich soll jedoch einen Hinweis auf das örtliche Beschäftigungsangebot geben. Abbildung 12 enthält die SV-Beschäftigten am Wohnort auf 1000 E im Mittel seit 1998.

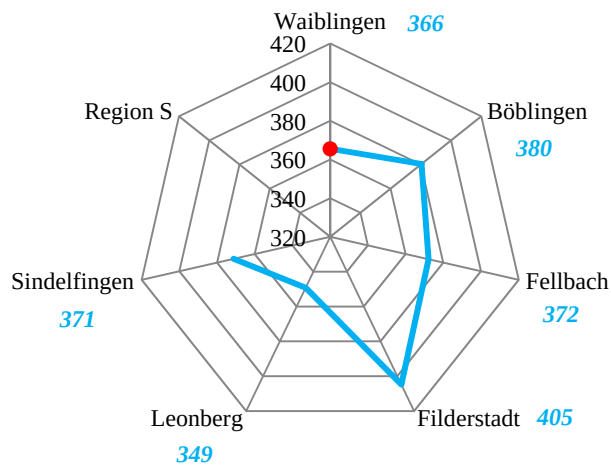
Abb. 12: SV-Beschäftigte am Arbeitsort/1000 E



Nach dem überragenden Angebot in Sindelfingen mit 958 SV-Beschäftigten auf 1000 E und Böblingen mit 672 folgte Waiblingen mit 432 hinter Fellbach mit 440. Leonberg hatte mit 323 wesentlich weniger, wie auch Filderstadt mit nur 299 SB-Beschäftigten auf 1000 Einwohner. Nimmt man den Trend hinzu, ergibt sich eine andere Einschätzung. Mit 2,2/1000 E stieg im Trend in Waiblingen die Beschäftigtenzahl, gefolgt von Böblingen mit 0,2. An allen anderen Standorten war der langfristige Trend negativ. So mit einer Abnahme pro Jahr von 6,0/1000 E in Fellbach, 2,9 in Leonberg, 1,1 in Filderstadt und 0,7 in Sindelfingen.

In absoluten Zahlen betrachtet ist aber an keinem der Standorte in den letzten 5 Jahren die Beschäftigtenzahl gesunken. Abbildung 13 enthält die SV-Beschäftigten am Wohnort pro 1000 Einwohner.

Abb. 13: SV-Beschäftigte am Wohnort/1000 E



Mit 405 SV-Beschäftigten am Wohnort lag Filderstadt an der Spitze, gefolgt von Böblingen mit 380. Dann folgten Fellbach mit 372 und Sindelfingen mit 371. Erst danach kam Waiblingen mit 366 und zuletzt Leonberg mit 349.

Im Trend ist an allen Standorten der Indikator gesunken. Das gilt nicht für die absolute Anzahl der Beschäftigten, die im Trend in Fellbach und Filderstadt schwach gestiegen ist.

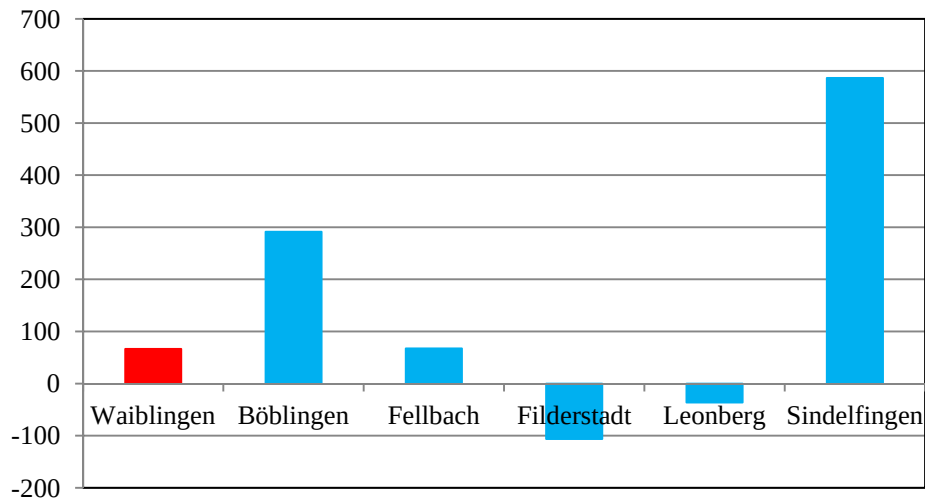
Der Negativtrend des Indikators war in Leonberg mit -3,8 am stärksten, gefolgt von Sindelfingen mit -2,5 und Filderstadt mit -2,0. Unter 2 liegen Waiblingen mit -1,9, Böblingen mit -1,8 und Fellbach mit -1,3.

Absolut betrachtet ist an allen Standorten die Beschäftigtenzahl am Wohnort seit 2005/2006 gestiegen. Das zeigt die begrenzte Aussagekraft des gewählten Indikators, der schon allein durch die Zunahme der überwiegend nicht mehr Beschäftigten im Alter von mehr als 65 Jahren sinken muss.

8 Berufspendler

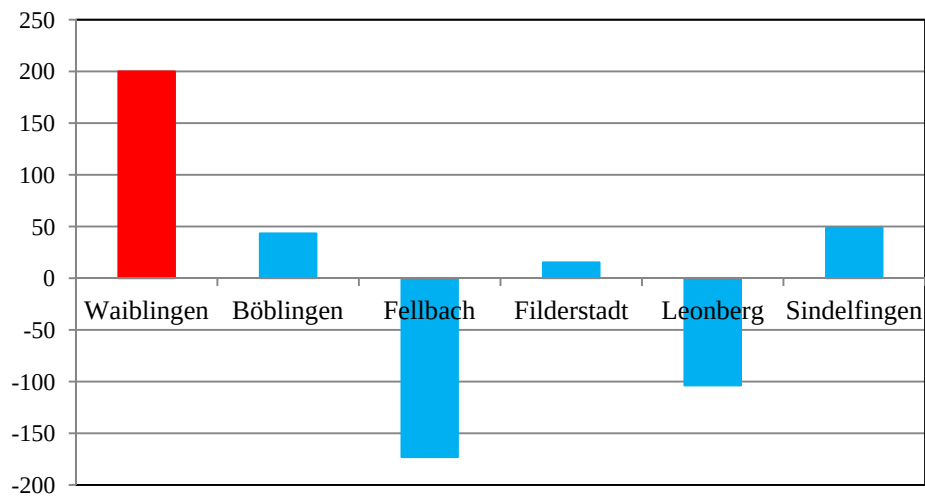
Die Anzahl der Aus- und Einpendler hängt von einer Fülle von Kriterien ab, die sich einer Einflussnahme der Stadtentwicklungsplanung entziehen. Die Betrachtung der Entwicklung dieser Zahlen kann aber einige nützliche Hinweise ergeben. Das gilt z.B. für das Anforderungsprofil der Arbeitsplätze oder die Branchenmischung. Die absolute Anzahl der Einpendler ist mit Ausnahme von Böblingen in den letzten 5 Jahren überall gestiegen. Ein seit 8 Jahren anhaltender Anstieg ist aber an allen Standorten bei den Auspendlern festzustellen. Die Bilanz kann im Pendlersaldo ausgedrückt werden, wie in Abbildung 14 gezeigt.

Abb. 14: Saldo Berufspendler auf 1000 E



Bis auf Filderstadt überwiegt an allen Standorten die Einpendlerzahl, absolut und relativ betrachtet. Im Trend war der Indikator in Fellbach und Leonberg negativ, an allen Standorten positiv. Interessant ist aber der Trend bei den absoluten Zahlen, wie Abbildung 15 zeigt.

Abb. 15: Trend des Pendlersaldos, pro Jahr



9 Zusammenschau

Bei Betrachtung der Indikatoren zu Bevölkerung und Wohnen seit 1986/1990 findet sich Waiblingen insgesamt auf dem dritten Platz unter den sechs Städten. Allein bei der Bevölkerungsdynamik lag Waiblingen an zweiter Stelle, auch bei der natürlichen Saldo-rate. Eine statistische Schwäche lag in der Fortzugsrate.

Bei den arbeitsplatzbezogenen Indikatoren lag Waiblingen insgesamt auf dem zweiten Platz, direkt hinter Böblingen. Im Trend bei den SV-Beschäftigten am Arbeitsort lag Waiblingen an der Spitze, dafür aber wieder beim Trend der SV-Beschäftigten am Wohnort nur an dritter Stelle. Der Berufspendlersaldo war im Trend bei Waiblingen stark positiv, während er in Fellbach fast genauso hoch negativ war. Negativ war er auch in Leonberg, stagnierte in den anderen Städten.

Es könnte sich lohnen, den Wanderungssaldo und den Pendlersaldo etwas näher zu beleuchten und Maßnahmen zu ihrer weiteren Verbesserung einzuleiten.

Reutlingen, 16.7.2012



Univ.-Prof. Dr.-Ing. Werner W. Köhl
Freier Stadtplaner ARL, FGSV, RSAI/GfR, SRL
72762 Reutlingen, Mühlwingle 102
Tel 07121-25779, Fax 07121-25758